

**Versuch über die Impression der  
Gleichzeitigkeit innerhalb einer Zeitspanne im Hymnarium Sharaknots  
der Armenischen Apostolischen Kirche**

Dissertation

zur Erlangung des  
Doktorgrades der Philosophie (Dr. phil.)

vorgelegt

der

Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg,  
Fachbereich Kunst-, Orient- und  
Altertumswissenschaften

von Herrn Manfred Zimmer

geb. am 11.12.1960 in Eisleben

Gutachterinnen/Gutachter:  
Prof. Dr. Walter Beltz † /  
PD Dr. Armenuhi Drost-Abgarjan,  
Prof. Dr. Jürgen Tubach

Tag der Verteidigung:  
10.07.2006

## Formalien, Technisches, Erklärungen

### Formalien, Technisches

Die Zählung von Worten, Strophen, Hymnen, Kanones etc. erfolgt konsequent nach *allen* Druckzeichen, auch Abkürzungen, der in Anmerkung 6 (vgl. u. im weiter Folgenden) genannten Textausgabe.

Mit Rücksicht auf die vorliegende Veröffentlichungsform und dem Ziel der möglichst umfassenden Betrachtbarkeit des Textes auch in anderen Formaten verschiedener Neuheitsstufen wird (mit Ausnahme der Titelseite) eine spezielle Darstellungsform der diakritischen Zeichen verwendet, die die folgende Grafik zeigt:

$T', t' = T', t'$ ;  $C', c' = C', c'$ ;  $P', p' = P', p'$ ;  $K', k' = K', k'$ ;  
 $\check{Z}, \check{z} = Z\sim, z\sim$ ;  $\check{S}, \check{s} = S\sim, s\sim$ ;  $\check{J}, \check{j} = J\sim, j\sim$ ;  $\check{C}, \check{c} = C\sim, c\sim$ ;  
 $\check{C}', \check{c}' = C\sim', c\sim'$ ;  
 $\acute{L}, \acute{l} = L+, l+$ ;  $\acute{R}, \acute{r} = R+, r+$ ;  
 $\bar{E}, \bar{e} = \acute{E}, \acute{e}$ ;  $\bar{E}, \bar{e} = \grave{E}, \grave{e}$ ;  $\bar{O}, \bar{o} = \acute{O}, \acute{o}$ .

### Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfaßt, keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen kenntlich gemacht habe.

*Manfred Zimmer.*

- Manfred Zimmer, 22.01.2006 -

## Danksagungen

Herr Prof. Dr. W. Beltz gab den Anstoß zur Anfertigung der vorliegenden Arbeit. Ohne sein Vertrauen und seine Geduld wäre die Fertigstellung dieser Arbeit ebenso wenig möglich gewesen wie ohne seine Beharrlichkeit und seinen fachlichen Rat. Für seine engagierte Begleitung und Förderung der Arbeit bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet, den ich an dieser Stelle abstaten möchte. Nochmals möchte ich ausdrücklich seine Aufgeschlossenheit neuen wissenschaftlichen Methoden gegenüber betonen sowie die Kontinuität von Rat und Unterstützung, die er stets bereitwillig gewährte; auf diese Weise schuf er ein positives Klima wissenschaftlicher Arbeit, durch das die Untersuchung des *AYSÓR* im Hymnarium *S~araknoc'* der Armenischen Apostolischen Kirche ganz wesentlich gefördert wurde. Den Mitarbeitern des Seminars für Christlichen Orient und Byzanz am Institut für Orientalistik Halle, im Besonderen seinem Leiter, Herrn Prof. Dr. J. Tubach, sowie dem Seminar als solchem danke ich dafür, dass ich dort für lange Zeit ein wissenschaftliches Zuhause haben durfte. Prof. Dr. Tubach gewährte in vielfältiger Weise Unterstützung, von organisatorischer Absicherung bis zu persönlichem Gespräch und wissenschaftlichem Rat. Vielen herzlichen Dank schulde ich Frau PD Dr. A. Drost-Abgarjan, Armenologin des o.g. Seminars, für ihre Kollegialität und uneigennützig Hilfe und Ermutigung während jeder Phase der Arbeit und insbesondere während des Abschlusses derselben. Herrn Prof. Dr. H. Goltz danke ich für die Möglichkeit der Mitarbeit an der ersten Phase der Übersetzung des *S~araknoc'* ins Deutsche und die große Zahl der Anregungen, die ich daraus bezog.

In ganz besonderer Weise danke ich meiner Familie und insbesondere meiner Frau sowie Herrn Dr. H. Höfer und seiner Familie für ein Maß an fortwährender Unterstützung, deren helfende und stabilisierende Wirkung kaum überschätzt werden kann.

Manfred Zimmer, 22.01.2006

## Inhaltsverzeichnis

Titel ...	1
Formalien, Technisches, Erklärungen ...	2
Danksagungen ...	3
Inhaltsverzeichnis ...	4
Einleitung ...	6
I. Vorstellung der Thematik ...	6
II. Methodik ...	7
III. Inhaltlicher Fokus ...	8
A. Die Armenische Apostolische Kirche ...	9
B. Das Kirchenjahr ...	10
C. Der <i>S~arahnoc'</i> ...	15
D. Forschungsstand ...	18
E. Einsatzpunkt der Arbeit ...	19
These ...	21
Die Argumente ...	22
Erstes Argument: <i>AYSÓR</i> . Zeit und <i>AYSÓR</i> ...	22
I. Vorbemerkung ...	22
II. Einführung ...	22
A. Kommunikation ...	22
B. Distanzmodelle ...	22
C. Zeit ...	23
III. Untersuchung ...	24
A. Eigenständigkeit ...	24
B. Typenauswahl ...	24
C. Befund ...	26
D. Auffälligkeiten ...	26
Zweites Argument: Stoff. Stoffbenennung und <i>AYSÓR</i> ...	34
Drittes Argument: Wort. Die Umgebung und <i>AYSÓR</i> ...	37
Viertes Argument: Struktur. <i>AYSÓR</i> in der Struktur des Hymnariums. ...	42

I.	Vom Text her gesehen ...	42
	A.	Allgemein ... 42
	B.	Im Besonderen ... 44
II.	Vom Wort selbst her gesehen ...	44
	A.	In Überschriftengruppe, Kanon, Hymnus ... 44
	B.	In Strophe und Zeile ... 45
III.	Von der Verknüpfung von Wort und Text her gesehen ...	47
	A.	Einfache Symmetrien ... 47
		1. Kanon ... 47
		2. Hymnus ... 48
		3. Überschriftengruppe ... 49
		4. Strophen ... 49
		5. Zeilen ... 50
	B.	Verflochtene Symmetrien ... 50
IV.	Zufälligkeitsverteilung und <i>AYSÓR</i> ...	55
V.	Zuordnung ...	56
VI.	Vorbehalt und Fazit ...	57
Ergebnis: Zusammenfassung der Argumente und ihrer Stützung und Explikation von Einleitung und These ...		58
	I.	Formal: Transzendenz, Verbzeit und generative Zeit ... 58
	II.	Inhaltlich: Metaphorik und die Durchdringung von Immanenz und Transzendenz ... 58
	III.	Rezipientenseitig: Identifizierung und Erfahrung von Fülle ... 59
	IV.	Forschungsthematisch: Schlussbetrachtung und Ausblick ... 60
Literatur ...		62
	I.	Elektronische Medien ... 62
	II.	Printmedien ... 63
Abkürzungsverzeichnis ...		66
Anhang: Tabellen und Diagramme ...		68

-  
-----

## Versuch über die Impression der Gleichzeitigkeit innerhalb einer Zeitspanne im Hymnarium *S~araknoc'*

*AYSÓR é zor arar tér ekayk' c'ncasc'owk';*  
HEUTE IST, WELCH' GEMACHTHAT HERR,  
KOMMT JAUCHZENLASZTUNS;

(E: 53 <sup>(1)</sup>, [*Kanon srboy Zatki*. <KANON DES HEILIGREINEN {pascha-}SATIK {zweiter von zwei}.>], *g, aj, Str. 2, Z. 1*, S. 288,17f.; vgl. Ps. 118,24: *Aha´wasik ayn órè `or Térè stel+cec'* <sup>(2)</sup> etc.)

### Einleitung

#### I. Vorstellung der Thematik

Im Jahr 1994 begann im Rahmen eines durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes das Unternehmen einer Übersetzung des Hymnariums *S~araknoc'* der Armenischen Apostolischen Kirche ins Deutsche am Seminar für Christlichen Orient und Byzanz des Instituts für Orientalistik Halle in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Konfessionskunde der Orthodoxen Kirchen des Institutes für Historische Theologie Halle. Im Gang dieses Projektes entstanden im Verlauf der Arbeit die Grundlagen verschiedener Übersetzungsstufen, unter anderem einer am etymologischen Gehalt orientierten Interlinearübersetzung. Diese Herangehensweise bedingte eine intensive Auseinandersetzung mit den semantischen Bezugfeldern der zu übersetzenden Worte<sup>(3)</sup> des Textes. Verschiedene äußerst bemerkenswerte Eigenheiten traten dabei zu

<sup>(1)</sup> Hervorhebung von *aysór* durch Kapitälchen: M. Z.

<sup>(2)</sup> Zit. Ps. 118, 24 vgl. **INTERNET**: [http://www.biblesociety.org/lb/bible/bible\\_armenian.html](http://www.biblesociety.org/lb/bible/bible_armenian.html) u. **INTERNET**: [http://www.armenianbiblechurch.org/armenian\\_bible/old\\_testament/psalms.pdf](http://www.armenianbiblechurch.org/armenian_bible/old_testament/psalms.pdf), bes. *AYSÓR ... vs. ... ayn órè ` ...*

<sup>(3)</sup> Semantisch möglichst nahe Nachgestaltung des etymologischen Reliefs im Deutschen.

Tage, unter anderem ein Wort betreffend, das die Hauptlast der Vergegenwärtigung der im *S~arahnoc'* mitgeteilten Ereignisse etc. trägt: *AYSÓR*.<sup>(4)</sup> Die vorliegende Arbeit widmet sich diesen Eigenheiten um genau dieses Wort, bedient sich dabei aber einer numerischen Methodik, die in diesem Zusammenhang neu ist. Inhaltlich verfolgt die Arbeit einen Ansatz von W. Beltz zur Bedeutung metaphorischer Rede in religiösen Texten<sup>(5)</sup>, möchte jedoch in der Zusammenschau von vier einzeln vorgebrachten und in getrennten Einzeluntersuchungen gestützten Argumenten verstärkt eine Erweiterung dieses Ansatzes bringen und Nachdruck legen besonders auf die Rationalisierung der Weise des Wirkens der Metaphern. Die im o. g. Zusammenhang neue numerische Methodik findet Anwendung in allen vier Einzeluntersuchungen zu den Argumenten. Darüber hinaus hat jede der Einzeluntersuchungen zu den Argumenten eine spezielle neue Zielrichtung: Das erste Argument einen physikalischen Zeitbegriff, das zweite Argument eine episodisch thematisierte Durchdringung von Immanenz und Transzendenz, das dritte Argument eine Situationscharakteristik von Unausweichlichkeit und Überforderung und das vierte Argument eine Betrachtung des Gesamttextes als Strukturbau. Die genannte in der Ausarbeitung aller vier Argumente gleichmäßig angewandte numerische Methode ist dabei im Grundsatz im folgenden Kapitel erläutert, während die Einzelargumente die speziellen Anwendungen der Grundmethodik themenzentriert jeweils an ihrem Ort demonstrieren. Inhaltliche Besonderheiten der Einzelargumente erscheinen jeweils innerhalb der Einzelargumente erläutert. Eine Zusammenschau der Ergebnisse der vier Einzeluntersuchungen verdeutlicht schließlich die inhaltlichen und formalen Ergebnisse der Anwendung der numerischen Methode, deren Tauglichkeitsnachweis zentrales Anliegen der vorliegenden Arbeit ist, als Ganzes.

## II. Methodik

Die Bedeutung eines Wortes in einem Text kann auf verschiedene Weise ermittelt werden. Es besteht die Möglichkeit assoziativer, semantischer, in religiösen Texten auch die systematisch-theologischer Herangehensweise. Der hier unternommene Versuch ist philologisch orientiert. Innerhalb der Arbeitsweise philologischen Herangehens gibt es wiederum eine Fülle gut ausgearbeiteter und bewährter Methodik. Hier aber soll ein Zugriff versucht werden, der in dieser Weise und Konsequenz auf dem Gebiet der Untersuchung religiöser Dichtung von Kirchen des Christlichen Orients noch nicht bis zum Ende durchgeführt worden ist. Dieser Zugriff thematisiert eine auf den ersten Blick wenig vertraute Herangehensweise. Er bewegt sich und argumentiert auf der Ebene des rein numerischen Gewichts von Worten sowie der Strukturierung, Weitergabe und Parallelisierung von Sinn durch statische oder dynamische Nähe (Rhythmik). Weitere Prinzipien des Zugriffs sind die Bedeutungslosigkeit der Negation, die Behandlung der Textfülle als Totalität und die Auffassung von Zeitlichkeit als Ausdrucksform des Textes zur Ereignisabfolgemarkierung in Bezug auf den Kommunikationsmoment der jeweils als redend unterstellten Person. Sinn zeigt sich damit als zum einen strikt wiederaufnehm-, zum anderen als über verschiedene Struktureinheiten hinweg verschieb- und

---

<sup>(4)</sup> Vgl. 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, D. Forschungsstand'.

<sup>(5)</sup> Vgl. 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, D. Forschungsstand'.

letztlich als durch Strukturwiederholung auf verschiedenen Ebenen sublimierbar.

Der Text, für den dieser Zugriff versucht werden soll, ist das Hymnarium *S~araknoc'* der Armenischen Apostolischen Kirche<sup>(6)</sup>; das Wort, dessen Gewicht in diesem Text im Zentrum der Untersuchung stehen soll, ist *AYSÓR*.<sup>(7)</sup> Die Methodik ist auf Klarheit und Eindeutigkeit hin konzipiert. Auf die Erhebung textimmanenter Kriterien erfolgt ein Auszählen der sich ergebenden Fälle, Verteilungen und Kombinationen der als Kategorien definierten Strukturen und Aussageformen. Mit Anwendung einfacher Wichtungsabschätzungen werden die Untersuchungen abgeschlossen. In der jeweils folgenden Interpretation werden die belegten Ergebnisse zusammengefasst. Präsentiert werden die Ergebnisse in Form von vier Argumenten, die eine Eingangsthese stützen sollen. Einen wichtigen Platz innerhalb der Präsentation der Ergebnisse nehmen Diagramme ein. Sie sind das zentrale Auswertungsmittel zur physischen Identifizierung von Häufungen, Leerstellen und Verhältnisverteilungen. Letztlich können sie keine mathematischen Clusteranalysen ersetzen, aber diese wären ohnehin erst angebracht, wenn die vorliegenden Untersuchungen sich als im Grundsatz sinnvoll erwiesen. Dann allerdings würde sich ein weites und ertragreiches Feld des Nebeneinanders von poetischen Texten und abstrakter Untersuchung eröffnen. Die Benennung dieses Nebeneinanders verweist auf einen weiteren Grundsatz der vorliegenden Arbeit: die Verfremdung. Erst im Rahmen der Verfremdung kann der Freiraum gewonnen werden, der es ermöglicht, die Ergebnisse der abstrakten Untersuchung fruchtbar mit der etwa liturgischen Anwendung der Texte zu kontrastieren, wie die folgenden Abschnitte der Untersuchung zeigen werden.

### III. Inhaltlicher Fokus

Der Text, auf den sich die vorliegende Arbeit wie gesagt vorrangig bezieht, ist der *S~araknoc'*. Ihn in seiner Einbettung in das Gesamt und das Kirchenjahr der Armenischen Kirche zu zeigen, ist Anliegen des folgenden Abschnittes. Die Unterpunkte des Abschnittes umreißen kurz die Ereignisse und Eigenheiten, auf die im *S~araknoc'* Bezug genommen wird und weisen auf die Bedeutung hin, die der *S~araknoc'* in der Frömmigkeit der Kirche spielt. Dies leitet über zum Forschungsstand und der inhaltlichen Aufgabe, der mit der numerischen Methode sich genähert werden soll. Die Abschnitte zur Armenischen Apostolischen Kirche, ihrem Kirchenjahr und dem *S~araknoc'* dabei beruhen vorwiegend auf moderner Selbstdarstellung, die zur inhaltlichen Aufgabe der Arbeit auf religionswissenschaftlicher Betrachtungsweise.

---

<sup>(6)</sup> Hier in der *Éj~miacin*-Ausgabe von 1861: **Katholikos Matt'éos I. (Verantw. Hg.):** "*S~arakan hogewor ergoc' sowrb ew owl+l+ap'ar+ ekel+ec'woys hayastaneayc', yórineal i srhoc' t'argmanc~'ac'n meroc' ew i srboy S~norhalwoyn ew yiyloc' sowrb harc' ew vardapetac'*", *Éj~miacin*: Ausgabe des Katholikats des Katholikos Matt'éos I. von Konstantinopel, 1861; weitere Ausgaben vgl. 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, C. Der *S~araknoc'*'. Die genannten wie die verwendete Ausgabe sind Repräsentationen des *textus receptus*.

<sup>(7)</sup> Hervorhebung *aysór* durch Kapitälchen im Folgenden: stets M. Z.

## A. Die Armenische Apostolische Kirche

Im Jahre 2001 feierte die Armenische Apostolische Kirche<sup>(8)</sup> ihr 1700-jähriges Bestehen. Im eigentlichen Sinne eine Nationalkirche<sup>(9)</sup>, brachte der vielfältige Lauf der Geschichte dennoch eine Verbreitung dieser Kirche über die Grenzen ihres Heimatlandes hinaus mit sich. Die Organisationsstruktur der Armenischen Apostolischen Kirche entwickelte sich in starker Traditionsgebundenheit über die Jahrhunderte hinweg. Eines der wesentlichsten administrativen Prinzipien dieser Struktur ist das konziliare System. Kirchen- und verwaltungsrechtliche, liturgische und Lehrfragen werden dem Selbstverständnis nach nicht durch Einzelpersonlichkeiten, sondern durch das Konzil der Bischöfe als höchster religiöser Autorität der Kirche entschieden. Dies gilt ungeachtet der Gliederung der Kirche in grundsätzlich vier organisatorische Großeinheiten: das Katholikatum aller Armenier in *Éj-miacin*, begründet durch den Heiligen *Grigor*, den Erleuchter, im vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, das Katholikatum des Großen Hauses von Kilikien, begründet im Jahre 1930 in Antilias im Libanon, seinen Wurzeln nach aber zurückgehend bis ins 13. Jahrhundert, das Patriarchat Jerusalem, begründet von der Bruderschaft des Klosters des Heiligen Jakobus zu Beginn des 14. Jahrhunderts und das Patriarchat Konstantinopel, begründet 1461 durch Sultan Mehmet II. Weitere Aufgliederungen dieser Grundstruktur ermöglichen die gesicherte Einbindung der vielen armenischen Gemeinden in aller Welt (Ost-, Mittel- und Westeuropa, USA u.v.a.m.) in dieses System. Die Kirchliche Nationalversammlung unter der ex officio erfolgenden Leitung des Katholikos, entsprechend jeweils Diözesan- und Parochialversammlung unter der ex officio erfolgenden Leitung des entsprechenden

---

<sup>(8)</sup> 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, A. Die Armenische Apostolische Kirche' bis 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, D. Forschungsstand', falls nicht anders vermerkt, nach Selbstdarstellung, Rechercheauswahl: **INTERNET:** <http://www.hyeetch.nareg.com.au/religion/index.html> (vermittelt zu ihren Sachgruppen: "History & Hierarchical structure", "Sacraments - Manners - H. Liturgy", "Saints & Feasts", "Chronology, Ch. Events", "Holy Sees & Treasures", "Prayers & Salutation"); **INTERNET:** [http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian\\_Apostolic\\_Church](http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian_Apostolic_Church) und **INTERNET:** [http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian\\_Church\\_Service\\_Explanation#Basic\\_Rules](http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian_Church_Service_Explanation#Basic_Rules) sowie **INTERNET:** [http://www.sain.org/Armenian\\_Church/feasts.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/feasts.txt), ... / [intro.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/feasts.txt) und ... / [Sacraments.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/feasts.txt) (Geschichte, Organisation, Liturgie, Glaubensinhalte, Sakramente, Feste, Schätze, Chronologie, Gebete); **INTERNET:** [http://www.armenweb.org/espaces/reflexion/dossier\\_20.htm](http://www.armenweb.org/espaces/reflexion/dossier_20.htm) (Monseigneur Malachia Ormanian: "L'Eglise arménienne, son histoire, sa doctrine, son régime, sa discipline, sa liturgie, sa littérature, son présent." Préface par Bertrand Bareilles.); **INTERNET:** <http://www.garni.com/articals/armenianmusicinfo.html> ("A survey of Armenian Music."); **INTERNET:** <http://www.sourphagop.org/churchtime.html> ("Armenian Church Timeline"); **INTERNET:** [http://www.armeniafest.com/history/armenian\\_culture\\_music.html](http://www.armeniafest.com/history/armenian_culture_music.html) ("Christianity and Armenian Culture. Music."); **INTERNET:** <http://www.akn-chant.org/en/articles/charakan> (Aram Kerovpyan: "Armenian Liturgical Chant. The sharakan."); **INTERNET:** <http://www.armenian.ch/aa/Pages/ETHZ/Beitraege/Haladjian.html> (David Haladjian-Macciò: "Introduction in the History of the Armenian Music by the Early Christian Period"); **INTERNET:** <http://www.matenadaran.am/en/heritage/music/> (Nikoghos Tahmizian: "Music in Ancient and Medieval Armenia"); **INTERNET:** <http://www.vem.am/?go=projects/recording> ("The recording studios at Vem."); **INTERNET:** <http://www.stgregoryofnarek.am/intro.php> (Thomas J. Samuelian: "St. Gregory of Narek: Speaking with God from the Depths of the Heart.").

<sup>(9)</sup> Religion als spezifisch kulturelles Phänomen, symbolisches System, soziale Institution und subjektives Leben: **A. Vergote:** "Religion und Psychologie" . S. 2ff. in: E. Schmitz: "Religionspsychologie. Eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Forschungsstandes", Göttingen: 1992, S. 1-63.

Bischofs und Priesters, sind dem kirchlichen Selbstverständnis nach die prinzipiellen kollektiven Leitungsgremien, die dem Miteinander von Klerus und Laien in Leitung und Dienst der Kirche tragenden Ausdruck verleihen.

Im armenischen kirchlichen Leben sind weiterhin Katholizismus und Protestantismus, dieser in z.T. evangelikaler Prägung, von Bedeutung, obgleich sie gegenüber der Armenischen Apostolischen Kirche als der armenischen Nationalkirche Minderheitscharakter tragen. Dies schmälert jedoch in keiner Weise die national-kulturellen Verdienste etwa des durch missionarische Aktivitäten des American Board of Missions wesentlich auf den Weg gebrachten armenischen Protestantismus, der etwa durch die Gründung armenischer Schulen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Osmanischen Reich hervortrat oder des armenischen Katholizismus mit nur stellvertretend genannt den *Mxit'aristen*-Kongregationen von Venedig und Wien mit ihrer hingebungsvollen Pflege ihres nationalen und religiösen Erbes. Das Oberhaupt der Armenischen Katholischen Kirche ist der Patriarch der Katholischen Armenier und Katholikos von Kilikien, stets des Amtsnamens Petrus, mit Sitz in Beirut. Die Liturgie der Armenischen Katholischen Kirche ist gemäß ihres Status als Kirche 'Östlichen Ritus' innerhalb der Römischen Katholischen Kirche regelhaft in der klassischen armenischen Sprache zelebriert.

Der Glaube der Armenischen Apostolischen Kirche ist ihrem Selbstverständnis nach übermittelt durch die Heilige Tradition der Kirche. Diese Heilige Tradition ist verstanden als der Gesamtprozess der Lebensvollzüge der Kirche seit der Zeit Jesu. Die Problematik des Andauerns dieser Lebensvollzüge über die aktuelle Gegenwart hinaus wird gesehen im Rahmen der Anschauung des Fortschreitens der Tradition von Generation zu Generation. Bibel, Liturgie, Gottesdienst, die Schriften der Kirchenväter, religiöse Kunst etc. werden gesehen als in enger Verflechtung miteinander die Tradition formend. Artikuliert ist der Glaube im Glaubensbekenntnis, welches seinerseits den Seinsgrund der Kirche wie deren Vorgehensweise definiert. Insofern zumindest einige der traditionsformenden Elemente erst durch das Wirken der Tradition selbst entstehen, zeigt die Tradition Elemente von Selbstreferenz. Verstärkt wird der Charakter der Selbstreferenz weiterhin dadurch, dass Transportnotwendigkeit und Transportform des Glaubens durch seine Artikulation im Glaubensbekenntnis selbst Element der Tradition werden. Unprovoked Kontext des Bekennens des Glaubens ist der Gottesdienst. Charakteristisch ist die vollkommene Aktualität, d.h. das Nicht-Ausklammern auch nur irgendwelcher Aspekte des Glaubens dabei aus dem Bekennen. Das Kirchenjahr, die liturgischen Zeiten des Tages und der Ablauf der Liturgie bestimmen den Zeitpunkt, Anfang und Ende, des Gottesdienstes. Gottesdienste zu über den gewöhnlichen Verlauf des Kirchenjahres hinausgehenden Ereignissen privater oder sozial umfangreicherer Art werden mit den aus dem gewöhnlichen Verlauf des Kirchenjahres erforderten Gottesdiensten koordiniert.

## **B. Das Kirchenjahr**

Die Armenische Apostolische Kirche gehört zu den Orthodoxen Kirchen und innerhalb dieser zusammen mit der Koptischen und der Äthiopischen Kirche und den Syrischen und Malabarischen Kirchen zur Gruppe der Orientalischen

Orthodoxen Kirchen. Entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu dieser Gruppe, aber auch innerhalb der Gruppe, bestehen Eigenheiten in der Ordnung des kirchlichen Lebens, doch wirken Differenzen in Bezug auf die Einteilung der kirchlichen Festkreise nicht als im Grundsatz trennend in Bezug auf die Deutung der Festereignisse.

Die kalendarisch regelmäßigen Begehungen der Armenischen Apostolischen Kirche sind von dreierlei Art: Herrenfeste, Heiligengedenktage und Fastentage. Zwei Datierungssysteme in der Terminierung dieser Begehungen im Jahreslauf sind in Gebrauch, beide Systeme beziehen sich primär auf verschiedene Herrenfeste: die Feste zum Kommen des Erlösers als des Lichtes der Welt sind zur Datierung dem Sonnenkalender verpflichtet, die Feste zu Tod und Wiederauferstehung des Erlösers zur Datierung zudem auch dem Mondkalender. Entsprechend dem nicht festen Verhältnis der beiden Kalender zueinander kommt es zu rhythmischen Verschiebungen der Abstände von an verschiedenen Datierungssystemen orientierten Festen zueinander. Zu den der Gruppe des Kommens des Erlösers in die Welt bzw. der Gruppe von Tod und Wiederauferstehung des Erlösers zugeordneten Herrenfesten gehören neben denen, deren Gegenstand Leben und Taten Jesu Christi sind, auch solche, die Geschehen aus dem Leben seiner Mutter Maria, Geschehnisse um das Heilige Kreuz sowie Geschehnisse und Grundsätzliches um die Stiftung und generelle Bedeutung der Kirche feiern. Gegenüber Heiligengedenktagen und Fastentagen genießt die Terminierung der Herrenfeste Priorität, gegenüber der Terminierung von Heiligengedenktagen zudem die Terminierung der Fastentage.

Die sachliche Gliederung der Herrenfeste, die sich direkt mit Jesus Christus und seinem Leben befassen, ist dreigeteilt: Theophanie, Verklärung und Wiederauferstehung. Die im Rahmen des 'Theophaniezyklus' gefeierten Ereignisse sind: die Verkündigung an Maria (entspr. Luk. 1,26-38.56), die Geburt Christi (entspr. Matth. 1,18-25 u. Luk. 2,1-21), Christi Namensgebung und Beschneidung (entspr. Luk. 2,21), die Vorstellung Christi im Tempel (entspr. Luk. 2,22-40), die Flucht nach Ägypten (entspr. Matth. 2,13-23), die Taufe Christi (entspr. Mark. 1,4-11 u. Matth. 3,1-17) und die Versuchung Christi in der Wildnis (entspr. Mark. 1,12-13 u. Matth. 4,1-11). Im Rahmen des 'Wiederauferstehungszyklus' werden an Ereignissen gefeiert: die Enthauptung Johannes des Täufers (entspr. Mark. 6,14-29), die Auferweckung des Lazarus (entspr. Joh. 11,1-44), Palmsonntag (entspr. Matth. 21,1-11; Mark. 11,1-10; Luk. 19,28-40; Joh. 12,12-19), die Heilige Woche (entspr. Matth. 26,1-27,66; Mark. 14,1-15,47; Luk. 22,1-23,56; Joh. 13,1-19,42), Wiederauferstehung (entspr. Matth. 28,1-10; Mark. 16,1-8; Luk. 24,1-12; Joh. 20,1-18), Himmelfahrt Christi (entspr. Mark. 16,19-20 u. Luk. 24,50-53) und Pfingsten (entspr. Act. 2,1-4). Die Feierlichkeiten zur Verklärung Christi, ursprünglich mit dem Neujahrstermin 11. August verbunden und damit solar resp. stellar orientiert, wurden im Jahr 551 im Zuge der Kalendermodifikationen unter Patriarch *Movsés II.* in ihrer Terminierung an den Wiederauferstehungszyklus gekoppelt und feiern als Ereignis allein die Verklärung Christi (entspr. Matth. 17,1-9; Mark. 9,2-10; Luk. 9,28-36). Die weiteren Ereignisse der als dreijährig gefassten öffentlichen Wirkungszeit Christi werden ohne den speziellen Charakter eigener Feiern zu anderen Anlässen, verteilt über das gesamte Kirchenjahr, erinnert.

Auf Maria, die Mutter des Erlösers Jesus Christus, beziehen sich acht Feste im Kirchenjahr. Sie feiern die Empfängnis und Geburt Marias, ihre Vorstellung im Tempel, die Verkündigung der Geburt Jesu an Maria und Marias Reinigung, die Aufnahme Marias in den Himmel, die Entdeckung des Gürtels und die des Kästchens Marias. Diese Feste sind nicht beweglich. Weitere Erinnerungen an Geschehnisse aus dem Leben Marias sind Teil anderer Begehungen im Verlaufe des Kirchenjahres. Ein größerer Teil der gefeierten und erinnerten Ereignisse im Zusammenhang mit Geburt, Leben und Tod Marias wird im Verlaufe des Kirchenjahres mehrfach thematisiert. Als speziell mit dem Leben Marias verbunden werden angesehen: die Verkündigung der Geburt Jesu an Maria (entspr. Luk. 1,26-38), der Besuch bei Elisabeth (entspr. Luk. 1,39-56), die Geburt Christi (entspr. Matth. 1,18-25 u. Luk. 2,1-21), die Vorstellung Christi im Tempel (entspr. Luk. 2,22-40), Christus als 12-Jähriger allein unterwegs im Tempel (entspr. Luk. 2,41-52), die Hochzeit zu Kana (entspr. Joh. 2,1-11), Ereignisse in Kapernaum (entspr. Joh. 2,12, doch zurückhaltend bzgl. Matth. 12,46-50; Mark. 3,31-35; Luk. 8,19-21), auf Golgatha (entspr. Joh. 19,25-28) und nach der Himmelfahrt Christi (entspr. Act. 1,14). Ein wichtiger Teil der gefeierten und erinnerten Ereignisse entstammt außerbiblischer kirchlicher Tradition.

Die sich mit Geschichte und Bedeutung des Heiligen Kreuzes befassenden Feste beziehen sich auf die drei Gelegenheiten der Aufrichtung des Heiligen Kreuzes vor den Gläubigen (die Präsentation eines Kreuzes durch den Apostel Jakobus unter erstmaligem Anstimmen eines Lobgesanges, die Aufrichtung des wieder aufgefundenen Kreuzes Christi zur Zeit der Kaiserin Helena und die erneute Aufrichtung dieses Kreuzes nach seiner Rückeroberung von den Persern), auf die Entdeckung des Heiligen Kreuzes selbst (durch Kaiserin Helena, vgl. eben), auf die Himmelserscheinung des Heiligen Kreuzes (zur Zeit des Patriarchen Kyrill von Jerusalem und seiner Konfrontation mit Kaiser Konstantin) und auf die um ca. 660 n. stattfindenden Ereignisse um die Heilige Kreuzesreliquie vom Berge Varag in Armenien. Die Termine dieser Feste im Kirchenjahr sind lunisolar, als am Zyklus der Feiern zur Wiederauferstehung des Herrn Jesus Christus, bzw. quasi-lunisolar, als gefeiert an einem Sonntag nächst zu einem festen Solardatum, orientiert. Die sich mit Geschichte und Bedeutung der Kirche befassenden Feste sind mit den Geschichte und Bedeutung des Heiligen Kreuzes feiernden Festen in ihrer Fixierung im Kirchenjahr und in ihrer inhaltlichen Füllung verflochten. Gefeiert werden einerseits konkrete Kirchen, so der Obere Raum, in dem der Herr Jesus Christus die Feier des Abendmahls begann, weiterhin Christi Geburtskirche in Bethlehem, seine Grabes- und seine Himmelfahrtskirche in Jerusalem, die Kirche des Grabes Marias, der Gottesmutter, in Gethsemane und die in Ehren der Gottesmutter benannte *Éj-miacin*-Kirche als erste und grundlegende Kirche Armeniens, andererseits Vorbezeugungen und Idee und Grundsatz der Kirche an sich, so die Arche als Ort der Bewahrung, das Konzept der Kirche in der Bekehrung der Heiden und dem Dienst der Apostel in der Predigt der Guten Nachricht sowie die spezielle Lichtergießung in Armenien.

Heiligengedenktage lassen den Unterschied erkennen zwischen den Heiligen, derer ihm Rahmen von Gottesdienst und Liturgie, und den Heiligen, derer im Rahmen der täglichen Lesung gedacht wird. Die Terminierung der Heiligengedenktage ist als derjenigen der Herrenfeste und Fastentage nachgeordnet (s.o.)

in die von diesen freigelassenen Tage eingepasst und zeigt sich somit dem Wechselspiel solarer, lunisolärer und quasi-lunisolärer Terminierung materielle Gestalt gebend. Gemeinschafts- und Mehrfachgedenken kommt vor, gleichfalls das nichtjährliche Auftreten von Festen, so des Gedenktags Aller Heiligen. Durch Feier bzw. erinnernde Lektüre geehrt werden in der Armenischen Apostolischen Kirche neben den Heiligen der neutestamentlichen und der dieser folgenden Zeit der kirchlichen Tradition auch die früheren Empfänger Gottes fortschreitender Offenbarung alttestamentlicher Zeit von allem Anfang an. Ein solar terminiertes Fest feiert die Engel, Erzengel und die Gesamtheit der Himmlischen Heerscharen mit besonderer Erwähnung der Erzengel Michael und Gabriel. Die Lesungen für das Fest der Heiligen Engel sind Gen. 18,33-19,2; Hiob 38,4-7; Jes. 6,1-7; Hes. 1,1-20; Hebr. 1,6-14 und Matth. 18,10-14.

Der nationale Bezug der Feiern im Jahresfestkreis der Armenischen Apostolischen Kirche ist deutlich, doch verdrängt sein Gewicht nicht den Bezug zur gemeinsamen Tradition der ersten fünf Jahrhunderte der bis dahin ungetrennten Kirchen. So wird eigens in der als konstituierendes Ereignis unter ausführlicher Nutzung der Lichtmetaphorik erinnerten Begründung der Identität der Armenischen Kirche (Bauvision der *Éj~miacin*-Kirche) die enge Verhaftetheit dieses Ereignisses mit dem generellen Heilshandeln Christi betont. Auch in der Feier und Erinnerung ihrer Heiligen, in welchen Vorgängen die auf die Begründung der Identität folgende Eigengeschichte der Armenischen Kirche besondere Erwähnung findet, zeigt sich gleiches. Biblische Bezüge sind generell stark. Gleichzeitige Entschiedenheit und Bedachtsamkeit im Repertoire der Ausprägung nationaler Inhalte ihnen gegenüber wird als Stärke empfunden, die den steten Kraftquell nationaler Entwicklung deutlich werden lässt. Eckpunkte nationaler Entwicklung etwa bis zum Fall Konstantinopels im 15. Jahrhundert werden verdeutlicht gesehen etwa im Wirken der königlich-priesterlichen Familie des Hl. *Grigor* des Erleuchters (Hauptmissionar Armeniens, † 326) und seiner Nachkommen bis zum Erlöschen seiner Linie mit dem Tod des Hl. Katholikos *Sahak Part'ew* (Förderer u.a. der armenischen Schriftkultur) 437, im Wirken von Königen und Königinnen, so der Hl. Prinzessin *Sandowxt*, der Tochter des parthischen Königs Sanatruk (des Cousins des Hl. Königs Abgar) von Armenien, im Wirken des Hl. Königs Abgar selbst (1.Jh.), schließlich in den Taten der Hl. *Sowk'iaseaner* († 130), Verwandter der Königin *Sat'enik*, der Frau des Königs Sanatruk, aus dem Kaukasischen Albanien (all diese in ihrer Konversion zum Christentum bzw. ihrem Beharren im Glauben schon längere Zeit vor den Taten des Hl. Königs *Trdat* III.), im letztendlichen Tun der Hll. König *Trdat* III. von Armenien, Königin *As~xén*, Tochter des Königs der Kaukasischen Albaner und der Prinzessin *Xosrovidowxt*, Schwester des Hl. Königs *Trdat* III. von Armenien (tragisches Geschehen im Verlaufe der Christianisierung zuerst des Königshofes, dann, soweit möglich, des Landes, † ca. 330) und weiterer Verwandter (über *Sahakanows~*, Tochter des Hl. *Sahak Part'ew*) der königlichen Familie, so des Hl. *Vardan Mamikonean* und der 1036 seiner Mitstreiter (nationaler und religiöser Freiheitskampf gegen Persien, † 451) und der Hl. *S~ows~an-Vardeni*, Tochter des Hl. *Vardan* (stirbt durch den Starrsinn ihres dem Machthunger verfallenen Gemahls, † 470). Eine wichtige Rolle spielen Adlige wie die zwei Gruppen der Hl. *Atovmeaner* (Generäle, die sich weigerten, ihr Volk im Stich zu lassen, und als Geschenk an den Chalifenhof verbrachte Jünglinge, die sich weigerten, ihren Glauben zu lassen, † ca. 451 and † 853), der Hl. *Vahan* von *Gol+t'n* (arabische Geiselhäftling nicht achtender Adliger,

† 737), die Hl. *Sahak* und *Hamazasp Arcownik'* (aufständisches Brüderpaar, † 786) etwa unter der arabischen Fremdherrschaft und andere mehr, etwa die Hl. *Goharineank'*, des Prinzen *Dawit'* von Sebastia vier jüngere Söhne und einer seiner Enkel (im arabischen Militärdienst dennoch unwillig, zum Islam überzutreten, † 1156). Das Problem von Konvertiten zur Armenischen Kirche und aus teilarmenischen Mischehen Stammenden wird thematisiert neben anderen bei den Hl. Priestern *Oskean* (armenische Adlige, doch ursprünglich als Gesandte nach Rom bestimmt, † 107), beim Hl. Bischof *Daniél* (Assyrer von Geburt, wird wegen schwerer Angriffe auf Prinz Tiran von diesem getötet, † 348), bei den Hll. *Manjühr-Grigoris Hrac~'ik* (Perser von Geburt, verweigert Rückkehr zu Land und Religion Persiens, † 549), *Makhoj-Astowacatowr* (Re-Konversion zur persischen Religion verweigernder ehemaliger persischer Oberpriester für Armenien, † 553), *Sourban-Dawit'* von *Dwin* (Sohn eines Persers und einer christlichen Mutter, verweigert Re-Konversion zum Islam, † 701) und *Sahak* und *Yovsép' Kamec'ik'* (Söhne eines Muslims und einer christlichen Mutter, verweigern Konversion zum Islam, † 808). Das Leben von Mönchen, Nonnen und ihnen Verbundener wird gewürdigt etwa bei den Hl. *Hr+ip'simé*, *Gayané* und ihren Gefährtinnen (schwere Verfolgung und Martyrium um ihres Glaubens und Gelübdes willen, † ca. 265), den Hl. *Nowné* und *Mané* (aus der Reihe der Gefährtinnen der Hl. *Hr+ip'simé* und *Gayané*, die Hl. *Nowné* sich weiter begebend nach Georgien und dort die Königin und ihren Sohn und schließlich auch den König, *Mihran*, zum Christentum bekehrend, die Hl. *Mané* sich nach einer Vision in Meditation und Einsamkeit in das Armenische Bergland zurückziehend, † ca. 320), den Hl. *Antón* und *Krónidés* (von *Grigor* dem Erleuchter aus Caesarea nach Armenien ins Johannes-Kloster in die Provinz *Tarón* geholt, gotterfüllt und nach langem Dienst in Frieden entschlafen ca. 330), dem Hl. *Step'annos* von *Owlnia* und seinen Gefährten (Laien und Nonnen in Kleinarmenien, durch Standhaftigkeit und Martyrium in einer Verfolgung eine Konversionsbewegung auslösend, † ca. 450), den Hl. *L+evondeaner*-Vätern (nach der *Vardananc'*-Schlacht bei *Awarayr* durch die Perser arrestiert und, als angebliche spirituelle Verursacher einer späteren schweren Niederlage, getötet, † 454) und den Hl. Sieben Zeugen, genannt die Vegetarier (*T'eovnas*, *Siméón*, *Yovhannés*, *Epip'an*, *Demarios* und *Narkisos*, aus dem persischen wie aus dem griechischen Teil Armeniens kommend, um *Pol+ikarpós*, ihren Anführer, als Eremiten Mönche und ein Kloster beschützend, bei Rückkehr der Mönche tot aufgefunden, † 604). Ebenso gewürdigt zeigt sich das Leben berühmter Gelehrter, Schriftsteller und Verbreiter des Glaubens wie das des Hl. *Addai* (vom Apostel *Thaddäus* zum Bischof und *Locum tenens* gemachter *Roben-* und *Mithren-Fertiger*, verweigert *Mithrenfertigung* für den nach dem Tod des Hl. Königs *Abgar* herrschenden Sohn dieses Königs, † 36), des Hl. *Mesrob Mas~toc'* (Gelehrter und hoch verehrter Schöpfer des armenischen und weiterer Alphabete, † 438), der Hl. *T'at'owl*, *Varos* und *T'owmas* (Gegner von Feuersdienst und persischer Religion zur Zeit der *Vardananc'*-Schlacht bei *Awarayr*, gelehrte Eremiten und Förderer mönchischen Lebens, 5. Jh.), der Hl. Übersetzer *El+is~é*, *Movsés* und *Dawit'* (als gelehrter Historiker, Kommentator und Eremit, als Historiker, Philosoph, Poet und Märtyrer und als Philosoph, Kommentator und Kirchenschriftsteller Mitschöpfer der Goldenen Periode der armenischen Literatur, 5. Jh.), des Hl. *Katholikos Yovhan* von *Ójown* (bedeutender Gelehrter, Philosoph und Kirchenpolitiker, Organisator der Synode von *Dvin* 718, † ca. 728), des Hl. *Grigor* von *Narek* (größter Poet der Armenischen Kirche und deren erster und bedeutendster Mystiker, † 1010), des Hl. Katholi-

kos *Nersés S~norhali* (Kirchenschriftsteller, Musiker und Poet, mit großer Bestimmtheit nationaler, doch ökumenischer Theologe, populäres Kirchenoberhaupt, mit anderen bedeutender Repräsentant der Silbernen Periode der Armenischen Literatur, † 1173), des Hl. *Yovhannés Orotneç'i* (Mönch, Lehrer und Theologe, Kämpfer gegen die Latinisierung der Armenischen Kirche, lehnte es ab, Erzbischof der Provinz *Siwnik'* zu werden, um sein Engagement mit aller Kraft weiter entfalten zu können, † 1388) und des Hl. *Grigor* von *Tat'ev* (großer Kirchenlehrer und -schriftsteller, Philosoph und Prediger, oft bezeichnet als "zweiter Grigor der Erleuchter", † 1410). Die Gesamtzahl der armenischen Nationalheiligen unter den insgesamt 325 Heiligen, deren Gedenken in der Armenischen Kirche stattfindet, beläuft sich auf 104. Die Anerkennung einer Person als heilig gründet auf vorliegende Akzeptanz und findet letztlich Fixierung in deren Aufnahme in die schriftliche und rituelle Tradition der Kirche. Heilsgeschichtlich in positivem Sinn bedeutsame Gestalten des Alten und Neuen Testaments gelten als Vorabschattung bzw. direkt Relationierte zum Christusgeschehen in Übereinstimmung mit der gemeinsamen Tradition der Kirchen der ersten fünf Jahrhunderte als heilig. Die Projektion der gesamten Geschichte m.E. wiederkehrend in jeweils einem Jahr in der Weitergabe von Generation zu Generation gilt als Schreiten auf dem Weg zum Ziel der Geschichte, der Pilgerschaft zum himmlischen Eden, dem Königreich Gottes<sup>(10)</sup>. Das Gericht des Endes, gefasst mit großem Ernst und Bewusstsein der Entscheidung, wird dennoch aber gesehen als weitgehend unter dem Aspekt von Mitleid und Barmherzigkeit stehend.

### C. Der *S~arahnoc'*

Ereignisse im persönlichen und kollektiven Leben der Gläubigen, deren Auftreten nicht per se an einen bestimmten Punkt des Kirchenjahres gebunden, deren Markierung im Rahmen kirchlicher Aktivität aber dennoch traditionell üblich ist, werden in der Regel in passender Weise in die zum Zeitpunkt ihres Auftretens aktuelle Ablaufscharakteristik des Kirchenjahres eingefügt begangen, so etwa Taufen, Hochzeiten, Totengedenken, m. E. Begräbnisse. Verschiedene Stufen der Gemeinschaftlichkeit sind möglich. Auch Ereignisse mit zumindest in Teilen kirchenorganisatorischen Aspekten werden so terminiert, etwa Weihen oder Wiederweihen von Kirchen, Jubiläen, dazu monastische Ereignisse und, zumindest teilweise, Taten persönlicher Frömmigkeit. Gänzlich unabhängig von den an Solar- und Lunisolaraten orientierten Terminierungen des Kirchenjahres laufen die technisch als Kristallisationspunkte der Themensetzungen des Kirchenjahrs dienenden Dramatisierungen des Christusgeschehens in der Feier des wöchentlichen, sonntäglichen Gottesdienstes, daneben weitere etwa wöchentliche oder tägliche feste Andachts- und Gebetszeiten. Die Liturgiefeier besteht aus vier Teilen, nachgestellt wird - im Kern im dritten Teil der Liturgie - das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, wobei der Priester, letztlich auch sich selbst gegenüber, als Mediator auftritt und den materiellen Vorgang der Ausgabe der Kommunion in Abwesenheit des nicht in seinem irdischen Körper anwesenden Jesus sichert. Unterstützt wird der Priester, Bischof

<sup>(10)</sup> Die Kirche durch die Gegenwart auf dem Weg zum Endzeit-Paradies: Über die Wichtigkeit der aus solchen Vorstellungen zu gewinnenden Erkenntnisse in der allgemeinen Krise der Jetztzeit: **D. M. Wulff**: *"Psychology of Religion. Classic and Contemporary"*, New York: 1997, S. 645.

etc. als Hauptzelebrant durch Diakone, weitere Inhaber kirchlicher Ämter, Dienste und Funktionen sowie durch die gesamte gläubige Gemeinde. Alle Kommunizierenden einschließlich des Hauptzelebranten gelten gleich als Empfänger der Kommunion. Der Ablauf der Liturgie symbolisiert zugleich den Gang wichtiger heilsgeschichtlicher Ereignisse alt- und neutestamentlicher Zeit wie grundsätzlicher Art, die, verbunden mit speziellen Ereignissen aus dem Leben Jesu, symbolisch in den einzelnen Akten der Mahlfeier mit repräsentiert gesehen werden, so dass mit dem Voranschreiten der konkreten Gabe von Brot und Wein zugleich die gesamte Spanne der Geschichte Gottes mit seinem Volk und der Welt in bedeutungsvoller Weise Gestalt gewinnt, kulminierend im Herrengebet als Gesprächsteil der Gotteskindschaft der Gläubigen und väterlicher Fürsorge Gottes für alle Menschen. Genutzt für den Ablauf der Liturgie wie auch weiterer Gottesdienst-, Gedenk-, Weihe- und Andachtsfeiern wie Taufen, Hochzeiten, Totengedenken, Lesungen, Begehungen und Äußerungen von Frömmigkeit ganz privater Art, kongregationellem Handeln und vielem anderen mehr, zudem auch bei öffentlichen Anlässen in kirchlicher Begleitung oder Organisation werden die verschiedensten Gebäude, Geräte, Materialien, Abläufe etc. in Übereinstimmung mit der kirchlichen Tradition. Ein wichtiger Bestandteil in diesem Zusammenhang ist die Nutzung spezieller Hymnen im Bereich persönlicher Frömmigkeit wie auch kollektiver Formen verschiedener Gottesdienste, kongregationeller Begehungen, öffentlicher Anlässe und ähnlicher Gelegenheiten. Hymnensammlungen vereinen eine Vielzahl dieser Hymnen in umfassenden Kompendien beträchtlichen Umfangs. Eines der wichtigsten dieser Kompendien ist der *S~araknoc'*, weitere sind etwa *Ergaran*, *Ganjaran* und *Tal+aran*. Die im *S~araknoc'* gesammelten Hymnen sind *S~arakane*. Weitere Hymnenarten sind etwa *Ganj*, *Erg*, *Tal+*, *Mel+edi* und *Yordorak*. So finden sich im *Ganjaran* in hohem Maße kunstvolle Kompositionen, Serien, zusammengesetzt aus Hymnen von vier der fünf letztgenannten Hymnenarten, wobei die *Ganj*-Hymnen von narrativem Charakter sind, die *Tal+*-Hymnen emotional bewegende Kommentare zum Text geben, die *Mel+edi*-Hymnen diese Kommentare noch weiter intensivieren und die *Yordorak*-Hymnen die jeweilige Serie beschließenden Charakter tragen.

Die im *S~araknoc'* enthaltenen Hymnen sind *S~arakane*. Ihre Anzahl im *S~araknoc'* beträgt etwa 1200. Gruppieren sind sie in im Grunde acht Gruppen, diese sind benannt nach den Anfangsworten hymnischer, heilsgeschichtlich zentraler Passagen der Bibel. Die grundsätzliche Gliederung des *S~araknoc'* dagegen liegt in Form von Kanones vor. Jeder Kanon enthält eine bestimmte Anzahl von *S~arakanen* bestimmter Gruppen, wobei die durch ihre jeweilige Gruppenzugehörigkeit bestimmte Eigenart der je einzelnen *S~arakane* im Dienst der thematischen Aussage des Gesamtkanons, die aus der gesamten Breite der Heiligen Tradition schöpft, ausgeprägt erscheint. Die Abfolge der *S~arakane* verschiedener Gruppen in den Kanones weist Standardisierungen auf, jedoch zeigen zahlreiche Kanones ausgeprägte Individualität, wie auch frei stehende, d.h. nicht unmittelbar in einen Kanon hineingeordnete *S~arakane* auftreten, zuweilen gereiht, und die Gruppeneinteilung der *S~arakane* durch gleichzeitige Zuordnung einer Reihe von *S~arakanen* zu mehreren Gruppen changiert. Die gleichzeitige Zuordnung von *S~arakanen* zu mehreren Gruppen bedeutet eine Erhöhung der Anzahl der *S~arakangruppen* auf - so betrachtet - über acht. *S~arakane* sind mit Blick auf ihren musikalischen Vortrag geschaffen. Kunstvolle Kompositionen unter Nutzung des Zusammenspiels verschie-

dener Text- und musikalischer Ebenen zeigen sich, so etwa bei Kanon 78 *Éj~miaciner* Zählung, dem *Kanon Srhoc' Hr+ip'simeanc'*. <KANON DER HEILIGREINEN HRIPSIMEANERINNEN {erster von eins}.> (E: S. 432,11 bis 444,10<sup>(11)</sup>) des Katholikos *Komitas Al+c'ec'i*. Innere Verschiebungen von Rhythmik und Metrik zueinander schaffen in diesem Kanon zueinander asymmetrische Einheiten innerhalb in ihrer Dauer etwa gleichlanger Sätze, was zur Produktion einer großen Dynamik und treibenden Flusses des vorgetragenen Kanons zu führen vermag, wobei redundante musikalische Phrasen unterhalb der Ebene der Einheiten gebrochener Symmetrie gleichbleibend auf die Gesamtform des Kanons Bezug nehmen und der Kulminationspunkt der Sätze deren Anzahl im Verhältnis des Goldenen Schnittes teilt sowie die musikalische Gestaltung des Endes des Kanons in sehr konzentrierter Form Brückenfunktion zu vorgängigen Elementen übernimmt.

Die Verankerung der *S~arakane* in der Frömmigkeit der Armenischen Apostolischen Kirche ist sehr stark. Viele bedeutende Persönlichkeiten der Armenischen Kirche gelten zugleich als große *S~arakan-* oder generell Hymnendichter. So werden der Schriftefinder *Mesrob Mas~toc'* und sein Förderer *Sahak Part'ew* als die ersten großen solchen Dichter in der Armenischen Kirche und zugleich als diejenigen angesehen, die mit ihrer Arbeit die grundlegenden Prinzipien dieser Dichtkunst konstituierten. Dem hoch gebildeten Katholikos *Yovhannés Mandakowni* († ca. 490) wird eine große Rolle in der Erstellung der liturgischen Bücher der Armenischen Kirche, darunter auch des *S~arakanoc'*, zugeschrieben. Die Generation(en) der gelehrten Übersetzer *El+is~é Vardapet*, *Movsés Xorenac'i* und *Dawit'* der Unbezwingbare werden als Fortsetzer und Bereicherer dieser Tradition gewertet ebenso wie der Kirchenpolitiker und -stabilisierer *Yovhan* von *Ójown* mit seinem Beitrag zum *S~arakanoc'*, die Dichterinnen *Sahakadowxt* und *Xosrovidowxt*, von denen *Sahakadowxt* auch Männer und Frauen im Gesang unterrichtete, und viele andere mehr. Im 7. Jahrhundert hatte *Barsel+ C~on* wegen der großen Menge der schon bis dahin geschaffenen Hymnen erneut eine Sichtung und Ordnung mit Blick auf den offiziellen Gebrauch vornehmen müssen. Die konzentriertere Einführung der speziellen *xaz-*Notation, die durch die zunehmende Vielgestaltigkeit des Gesanges nötig wurde, wird mit Katholikos *Step'annos Siwnec'i* II. in Verbindung gebracht. *Nersés S~norhali* wird als der große Redaktor erinnert, der zum *S~arakanoc'* etwa ein Drittel seines Bestandes hinzufügte, vor ihm trat der Mystiker *Grigor* als *S~arakan-*Dichter auf und brachte die blühende Tradition des Klosters von *Narek* am *Van-See* mit seinem Abt *Anania* in den *S~arakanoc'* ein, weitere *S~arakan-*Dichter aus der Zeit zwischen dem 5. und 15. Jahrhundert sind u.a. *Giwt Anawarzec'i*, *Step'annos Siwnec'i* I., *Anania S~irakac'i*, *Sahak Jorap'orec'i*, *Grzik Ayrivanec'i*, *Vardan Anec'i*, *Grigor* II. *Vkayasér*, *Grigor* III. *Pahlavowni*, *Yovhannés Sarkawag*, *Nersés Lambronac'i*, *Grigor Xowl*, *Grigor Skewr+ac'i* und *Gevorg Skewr+ac'i*. Etwas mehr als zwanzig Dichter gelten als im *S~arakanoc'* durch dort von ihnen vorhandene Hymnen vertreten. Die Bindung der Hymnen an ihre Autoren, vermittelt durch die in den *S~arakanoc'*-Ausgaben jeweils an deutlicher Stelle enthaltene Verfasserliste, bedeutet eine massive Konnotation von Hymnus und Geschichte über den unmittelbar in den Hymnen enthaltenen biblischen und kirchengeschichtlichen Stoff hinaus. Indem die jeweilige Eigenart und Gestimmtheit der *S~arakan-*Dichter als in ihren

<sup>(11)</sup> Betrachtet hier ohne *S~arakan Srbowhwoyn Sandxtoy.*, SCHARAKAN DER HEILIGREINEN SANDUCHT., E 444, 11-445, 4).

Werken erkennbar empfunden und zudem die Voraussetzung akzeptiert wird, diese Eigenarten und Gestimmtheiten seien Ausdruck mit eingebrachter persönlicher Erfahrung des Autors, gilt in der Rezitation des *S~arahnoc'* neben den Stoffen selbst zugleich auch die Fülle der innerhalb der jeweiligen Zeitgeschichte der Autoren für die Stoffe aufgebauten Relevanzmuster als lebendig. Die als absolut empfundene Realität und Geschichtlichkeit der Stoffe wird um die Historizität der *S~arakan*-Dichter erweitert. Der Hymnus wird damit Träger einer in sich doppelstufigen Historizität und, für den Fall, dass schon die Stoffe Elemente einer Selbstcharakterisierung als zu tradierende enthalten, Ausdruck sich selbst als Element enthaltender Tradition (Selbstreferenz, vgl. o.). Jede Darstellung im *S~arahnoc'* gewinnt dadurch praktisch eine historische Komponente.

#### D. Forschungsstand

Wesentlicher Bestandteil wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem *S~arahnoc'* ist die musikologische Forschung. Diese wird mit großer Intensität und unter wesentlichem Engagement der Armenischen Apostolischen Kirche durchgeführt. Als wichtige Aufgabe wird die Erhellung und konstruktive Bewahrung des Systems der *xaz*-Notation empfunden. Seit im 19. Jh. durch *Hambarjum Limonc~ean* das nach ihm benannte neue System von *xaz*-Zeichen etabliert und durch *Nikol+aios Tas~c~ean* 1875 für seine Arbeit im Auftrag des Katholikos Georg IV. von Konstantinopel genutzt wurde, war der prinzipielle Ansatz zur modernen musikologischen Forschung gegeben. *H. Limonc~ean* nutzte für den Aufbau seines Systems im 19. Jh. noch vorhandene mündliche Traditionen und Kenntnisse der Vortragsweise des alten *xaz*-Systems, *N. Tas~c~ean* schrieb die von ihm gesammelten Hymnen im neuen *xaz*-System notiert nieder. Diese Niederschrift erschien in drei großen sowie mehreren kleineren Bänden, die drei großen Bände das Hymnarium *S~arahnoc'*, das Brevier *Z~amagirk'* und das Missale *Pataragamatoyc'* umfassend, die kleineren Bände Hand- und Lehrbücher zum *Limonc~ean*-System darstellend. Georg IV. von Konstantinopel autorisierte sie für den allgemeinen kirchlichen Gebrauch. Eine weitere *S~arahnoc'*-Edition erfolgte 1869-1871 durch *El+ia Tntesean* im *Limonc~ean*-System.<sup>(12)</sup> Die Erfolge der Untersuchungen von *Komitas (Sol+omon Sol+omonean)* zum alten *xaz*-System, durchgeführt bis 1915, finden nach wissenschaftsgeschichtlicher Bearbeitung gegenwärtig konzentrierte Wiederaufnahme (Mher Navoyan, *The Komitas Code: Discovery unlocks the secrets of ancient music*, Net Published © ArmeniaWeek March 15, 2002). Die Pläne des an das Theologische Zentrum *Ganjasar* angeschlossenen Forschungsinstituts umfassen eine kritische Ausgabe der Gesamtheit des Erbes der religiösen Armenischen Musik: des *S~arahnoc'* in sechs und des *Z~amagirk'* in zwei Bänden, des *Pataragamatoyc'* in einem Band und des *Tal+er* und *Ganjer* in einem Band. Herangezogen werden neben der *S~arahnoc'*-Ausgabe *N. Tas~c~ean's* die Manuskripte des Instituts für Alte Handschriften *Matenadaran*. Die Präsentation erfolgt unter Verwendung westlicher Notation. Tonaufnahmen und die Bereitstellung der Texte in lateinischer Umschrift sind Teil des Projektes. Auch Übersetzungen aus dem Armenischen in andere Sprachen sind

<sup>(12)</sup> In vorliegender Arbeit benutzte Ausgabe: vgl. erste Anmerkung zu 'Einleitung, II. Methodik'.

unternommen worden.<sup>(13)</sup> Im Zusammenhang mit dem MESROP Zentrum für Armenische Studien<sup>(14)</sup> Halle-Wittenberg sind, getragen etwa von H. Goltz und A. Drost-Abgarjan, eine Reihe kodikologischer, literarwissenschaftlicher und philologischer Arbeiten entstanden, die sich mit der Untersuchung von Text und Druckgestalt des *S~araknoc'* befassen. Eine komplette Übersetzung des *S~araknoc'* ins Deutsche ist in der Vollendungsphase und eine umfangreiche Untersuchung zu Struktur und Motiven des *S~araknoc'* in der Veröffentlichung begriffen. Daneben und neben der bereits durch N. Ter-Mikaelian 1905<sup>(15)</sup> verfolgten entstehungsgeschichtlichen Betrachtung des *S~araknoc'* ist dieser jedoch als Gegenstand religionswissenschaftlicher Forschung bisher nur ungenügend wahrgenommen worden. Vor diesem Hintergrund wies W. Beltz in einem Aufsatz in den Halleschen Beiträgen zur Orientwissenschaft<sup>(16)</sup> auf die zentrale Rolle des armenischen Hymnariums *S~araknoc'* für die Erforschung der Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte Armeniens hin. Eine wiederum zentrale Rolle im *S~araknoc'* erkannte er als durch das Wort "AYSÓR"- "heute, diestags" vertreten. Durch AYSÓR sah er in der Tradition des Hebräerbriefes und des Deuteronomiums die Dynamik unmittelbarer Gottesgegenwart = Ewigkeit vermittelt. Diese unmittelbare Gottesbegegnung, quasi "von Person zu Person",<sup>(17)</sup> sei Kern und Zielpunkt religiöser Hymnik generell. Ein reiches Repertoire religiöser Metaphorik diene im *S~araknoc'* zum Ausdruck solcher Befindlichkeit.

### E. Einsatzpunkt der Arbeit

Auf diese Beobachtung stützt sich die vorliegende Arbeit. Metaphorik<sup>(18)</sup> nutzt den Literalsinn eines Wortes oder einer Wortverbindung, die eine Art von Gegenstand, Vorgang oder Vorstellung bezeichnen, um durch Verwendung dieses Wortes oder dieser Wortverbindung für einen anderen Gegenstand, Vorgang oder Vorstellung, die durch den Literalsinn des verwendeten Wortes oder der Wortverbindung nicht abgedeckt sind, eine Verbindung zwischen der einen und der anderen Art von Gegenstand, Vorgang oder Vorstellung herzustellen, die durch die prinzipielle Vermeidung von Vergleichswörtern wie "als" oder "wie" und durch das prinzipielle Fehlen expliziter Erklärung von Sinn und Möglichkeit solcher Verbindung gerade aus dem Eigengewicht des jeweils Verbundenen ihr Gewicht zu ziehen gezwungen ist (Gegensatz: tote Meta-

<sup>(13)</sup> **W. Beltz:** am folgend angegeb. Ort, S. 155.; **INTERNET:** <http://www.ganzasar.am/index.html>, Update 07.10.2002: "SHARAKAN. Armenian Sacred Music".

<sup>(14)</sup> **INTERNET:** [http://www.mesrop.uni-halle.de/Deutsch/Wir%20uber%20uns/hauptteil\\_wir%20uber%20uns.html](http://www.mesrop.uni-halle.de/Deutsch/Wir%20uber%20uns/hauptteil_wir%20uber%20uns.html).

<sup>(15)</sup> **N. Ter-Mikaelian:** "Das armenische Hymnarium. Studien zu seiner geschichtlichen Entwicklung", Leipzig: 1905; Review: F. C. Conybeare: "The Hymnal of the Armenian Church", in: F. C. Conybeare: "The Armenian church. Heritage and identity", New York: [2001], S. 858-863.

<sup>(16)</sup> **W. Beltz:** "Religionswissenschaftliche Aspekte der armenischen Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte" in: W. Beltz: "C~owtik halleakan. Kleine Sammlung armenologischer Untersuchungen", Halle: 1995, S. 153-160.

<sup>(17)</sup> **W. Beltz:** a.a.O., S. 160.

<sup>(18)</sup> "Elements of rhetoric: figures of speech. **metaphor.**" Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997. ; "**metaphor.**" Merriam-Webster's Collegiate Dictionary Tenth Edition. Merriam-Webster, Inc., 1994. On Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997.

phern<sup>(19)</sup>). Ist *AYSÓR* nun Bestandteil möglicherweise vielfältiger metaphorischer Redeweise, müsste sich feststellen lassen:

1. ein Literalsinn, in dem *AYSÓR* in deutlichem Gegensatz, vielleicht sogar Bruch, steht zur Lexik, Aussage, Art von Wortverbindung in deutlicher Nähe und deutlichem Bezug zu ihm und
2. etwas "Neues", das in der Umgebung von *AYSÓR* mit deutlicher, direkter Nachweisbarkeit auftritt. (Enc. Brit.: "one new entity"<sup>(20)</sup>)

Dieser Zusammenhang soll im Folgenden unter Zugrundelegung der o.g. und einleitend beschriebenen numerischen Methodik untersucht werden.

---

<sup>(19)</sup> "dead **metaphor**." Merriam-Webster's Collegiate Dictionary Tenth Edition. Merriam-Webster, Inc., 1994. On Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997 und zur Wirksamkeit von Metaphern vgl. vorig. Anm.

<sup>(20)</sup> "Elements of rhetoric: figures of speech. **metaphor**." Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997.

### **These**

Die These lautet: "Was das Armenische Hymnarium *S~araknoc'* betrifft, so produziert *AYSÓR* im Kontext von analytischer Überforderung und lokaler und generativer Unausweichlichkeit Transzendenz." Vier Argumente sollen diese These stützen und auf Richtigkeit prüfbar machen. Das erste dieser Argumente befasst sich mit Zeit, das zweite mit Stoff, das dritte mit Worten, das vierte mit Strukturen um *AYSÓR*.

## Die Argumente

### Erstes Argument: *AYSÓR*. Zeit und *AYSÓR*.

#### I. Vorbemerkung

Das im Folgenden zur Aussage über Zeiten zugrunde gelegte Kriterium sei ein physikalisches. Die Zeiten bestimmen sich darin wie folgt: Ein Geschehen sei unter Angabe eines mit ihm eineindeutig verknüpften Ortes bezeugt. Dabei ist ein Geschehen, das als existent bezeugt, aber am angegebenen Ort nicht vorzufinden ist, transzendent<sup>(21)</sup>, ein Geschehen, das lediglich bezeugt, aber am angegebenen Ort nicht vorzufinden ist, vergangen. Gegenwärtiges Geschehen ist als existent bezeugt und vorfindbar oder bezeugt und vorfindbar. Die Kategorien von Bezeugung, Vorfindbarkeit und Existenz seien im Charakter unterstellter und realer Nachweisbarkeit physikalischer Natur. Zukünftiges Geschehen in dieser Weise zu bezeugen, ist nicht möglich. Ewigkeit ist fassbar als Aussage über Existenzgrenzen. Es sei weiterhin davon ausgegangen, dass Aussagen über Geschehen nicht prinzipiell mit Blick auf geschehensunabhängige Attribution Beteiligter generalisierbar sind.<sup>(22)</sup>

#### II. Einführung

##### A. Kommunikation

Kommunikation kann beschrieben werden als Form des Austausches zwischen Systemen. Dieser Austausch kann die verschiedensten Inhalte betreffen.

Der Begriff des Systems ist anwendbar auf eine große Vielfalt von Erscheinungen, Zusammenordnungen von Dingen, in Texten und weiterem.

##### B. Distanzmodelle

Das armenische Hymnarium findet Verwendung in breiten Bereichen von Frömmigkeit, Kulthandlung und anderweitigem Zugriff. Diese Verwendung kann privaten Charakter tragen oder in gewissen Formen gemeinschaftlich erfolgen, ist, auch ihrem Inhalt nach, mithin nie a-sozial gerichtet und grundsätzlich der Verwendungsweise der Darbietung verpflichtet, prinzipieller Ort der Darbietung ist der des Rezitators vor sich selbst, Einbeziehung von Zuhörern, anderen Beteiligten etc. trägt von diesen her gesehen Momente von Tradition, Teilhabe und Stellvertretung. Die Inhalte des Rezitierten können beim Rezitator / vom Rezitator bzw. seinen Zuhörern, anderen Beteiligten etc. auf verschiedene Weise internalisiert sein bzw. werden. Inhalt und Grad der Internalisierung bestimmen, inwieweit die rezitierten Inhalte Inhalt und Teil des Ich-

---

<sup>(21)</sup> Psychologische und philosophische Transzendenz-Modelle dagegen etwa: **M. Utsch**: *Religionspsychologie. Voraussetzungen, Grundlagen, Forschungsüberblick*, Stuttgart: 1998, S. 122ff.

<sup>(22)</sup> Den Schwierigkeiten rein physikalischen Ansatzes ähnlich etwa biologisch mechanistischer Reduktionismus: **D. G. Blazer**: "Religion and Academia in Mental Health", in: **H. G. König**: *Handbook of religion and mental health*, San Diego: [2002], S. 379-389.

Konzepts des Rezitators, Hörers etc. etc. sind. Gleiches gilt für die in der Rezitation vermittelten Formen, Formen an sich sind wieder Inhalte.

Ich- und Wir-Konzepte sind Distanzmodelle, speziell liegt die Stabilität von Ich- und Wir-Konzepten im projektiven Distanzerhalt; Ich- und Wir-Konzepte sind Ergebnis von Selbstwiderspiegelungsprozessen und Träger erheblicher Vorteile im Bereich vorwegnehmender Geschehensabschätzung; Selbstwiderspiegelung ist nicht möglich ohne Rückbezug, massive Bedrohung des Ich-Konzepts bzw. Wir-Konzepts erfordert mithin effiziente Verstärkung / effizienten Rückbezug durch wirksame Klärung bewährter ungefährdeter Muster, der Ort der Klärung kann nicht außerhalb der kommunikativen Gegenwart sein.

Distanzmodelle sind Kommunikationsbeschreibungen, der Distanzerhalt dabei relativ, doch stets Grundelement.

### **C. Zeit**

Zur Heranbringung an das eigene Konzept gedachte fremde oder eigene Hervorbringungen in diesem Zusammenhang sind oft sehr subtil.

So bezeichnet das armenische Hymnarium seinen Nutzern in der Kirche etwas mit "heute", macht damit eine Zeitangabe, mit der es relativ auf die aktuelle Aktivitätsperiode des Rezitators, Hörers etc. verweist; weitere Zeitangaben liegen in der Verwendung grammatischer Tempora und auch schon der einfachen Nennung von Ereignissen begründet:

**a)** Grammatische Zeitangaben haben universellen Charakter. Sie bilden ein Ausdruckssystem, mit dessen Hilfe sich Benutzer eindeutig über den Zeitbezug des Berichteten hinsichtlich des Kommunikationsmomentes verständigen können, "heute" bezeichnet die den Kommunikationsmoment, gefasst als Abschnitt des täglichen Tuns und Lassens, aktuell umfassende Aktivitätsperiode des zum Kommunikationszeitpunkt gerade in Ablauf befindlichen Tages. Da grammatische Tempora unterschiedslos für Ereignisse innerhalb wie außerhalb der aktuellen Aktivitätsperiode verwendet werden, kann die zusätzliche Verwendung von Adverbien dazu widersprüchlich oder im Einklang sein. Die einfache Schilderung von Geschehnissen konstituiert weiter ein Ablaufgerüst, das als solches den Charakter dargestellter Aufeinanderfolge annehmen kann.

**b)** Die Begegnung mit den grundsätzlichen im armenischen Hymnarium aufscheinenden Inhalten im Moment von Rezitation, Hören, Vergegenwärtigung ist in der Regel auch außerhalb des direkten Hymnariumsbezugs nicht als Erstbegegnung klassifizierbar. Gebrauch wie Inhalt des Hymnariums selbst sind der zyklischen Wiederholung verpflichtet, jedoch behandeln die Texte die in ihnen angesprochenen Themen mit durchaus verschiedener Intensität. Die verschiedenen temporalen Ordnungsversuche - optional in grammatischer Zeit, strukturell im reihenden Darstellungsweg grammatisch nicht oder nur wenig gegliederter Assoziation, adverbial wie in der Einordnung etwa durch "heute" - treffen somit unterstellbar auf Formen kommunikativer Offenheit.

### III. Untersuchung

#### A. Eigenständigkeit

Der Verknüpfungscharakter von Zeitsetzungen ist evident:

a) Keiner grammatischen Zeitangabe in einem Text ist es a priori möglich, absoluten Charakter zu haben. In Texten ist es allein die im Produktionsvorgang resp. Rezeptionsvorgang dort imaginierte Situation des grammatischen Subjekts, von der her jede einzelne Zeitsetzung ihre Deutung erfährt. Auch die Einsatzpunkte adverbialer wie auch assoziativer Zeitangaben können nicht anders beschrieben werden.

b) Grammatische Zeitformen qualifizieren strukturelle Zusammenstellungen, Adverbien qualifizieren grammatische Zeitformen. Die Gleichheit der imaginierten Situation des Subjekts ist vorausgesetzt. Grundlage ist ein Begriff kommunikativer Gegenwart.

#### B. Typenauswahl

a) Was das Heute-*AYSÓR* im armenischen Hymnarium betrifft, so lassen sich regelmäßig folgende Unterteilungen im Zusammenhang der Strophen ausführen:

IH := die jeweils syntaktisch durch *AYSÓR* direkt bestimmten Abschnitte (Wortgruppe, Zeile, Teilzeile o.ä.) in den jeweils einzelnen *AYSÓR* enthaltenden Strophen;

VH := unter Wahl syntaktisch variabler Mittel vom Text zur näheren Bestimmung des Inhalts von IH als IH logisch-assoziativ vorangehend gesetzte Abschnitte in den Strophen;

NH := unter Wahl syntaktisch variabler Mittel vom Text zur näheren Bestimmung des Inhalts von IH als IH logisch-assoziativ nachfolgend gesetzte Abschnitte in den Strophen;

EH := vom Text assoziativ-logisch und in keinem auf IH gerichteten Verhältnis direkter Bestimmung, vielmehr im Neuansatz fazitär zu und neben IH angeordnete, meist auch syntaktisch im Strophenzusammenhang mehr oder weniger deutlich abgesetzte Abschnitte, meist gegen oder vollkommen am Ende der Strophe, zumeist der Refrain oder in Gleichstellung zu diesem gebrauchte Teile;

EH steht somit VH, IH und NH gemeinsam fazitär gegenüber, die Gewichte der Aussagen innerhalb dieser Konstellation nicht zugunsten einer Seite verschoben.

**b)** In Bildung grammatischer Zeit<sup>(23)</sup> eigene Formen haben nur Vergangenheits- und Gegenwartstempora. Die Zuordnung finiter Formen darunter wie die Ordnung infiniter Formen zu den sie verankernden finiten ist in der Regel stringent interpretierbar. Infinite Formen modifizieren Handlung, Umstände, Zielvorgaben etc. der sie jeweils verankernden finiten Verben, nicht jedoch deren generelle Zeitstufe. Die Zeitstufe der beiden echten Imperative kann nicht anders bestimmt werden denn als kontextuelle Gegenwart des Subjekts; das gewöhnlich den Anwendungswechsel zwischen den beiden echten Imperativen regelnde Kriterium der Verneintheit ist temporal nicht distinktiv. Die armenische Sprache kennt ein Aspektsystem. Kursiver und komplexiver Aspekt<sup>(24)</sup> sind jedoch temporal nicht eineindeutig.

**c)** An Akteuren in Rede stehen neben Personen und Personengruppen akteursgleich auftretende Realien. Transzendenz wird lokalisiert, zugeschrieben, beschrieben, personifiziert. Die Darstellung jeder Aktion von Akteuren in den Abschnitten VH, IH, NH und EH kann interpretiert werden als im Text in zwei Schritten geformt, erstens einer Tateröffnung, dezidiertes Herbeiführung der Gelegenheit für den Aktionsstart, zweitens einem Tatvollzug, der dezidierten Ausführung des in der Tateröffnung möglich gewordenen. Von der Orientierung der Akteure her betrachtet, ist in der Tateröffnung eine Hinwendung markiert, vom Ansatz, dass jede Handlung eine Verschiebung von Inhalten darstellt, im schließlichen Tatvollzug eine Gabe. Im Sinne der Verschiebung von Inhalten bezeichnet "Hinwendung" deren Präparation samt der initialisierenden Auswahl und Aktivierung der maßgeblichen Konstituenten des Verschiebungsweges, "Gabe" im Sinne der Orientierung der Akteure bezeichnet deren Abschluss bei oder mit projektiver Identitätssicherung. Die Zweiteilung der Darstellung von Aktionen von Akteuren als Hinwendung und Gabe kann als strukturelle Abfolgebezeichnung betrachtet werden.

**d)** Die vom Text unterstellte Einordnung der vom Text unterstellten Rezipienten in den Bezug einer Zuschreibung bestimmter Taten zu bestimmten Generationen definiert generative Zeit. Zukunft in diesem Sinne ist aus einer existierenden Generation heraus nicht abschließend von Gegenwart trennbar.

**e)** Als Akteure namhaft gemacht werden können: die Transzendenz (unter Einschluss der Engel und des inkarnierten Gottessohnes Kristos), Realien, Heilige, die Kirche, die Menschen, die Welt, Menschen und Welt zuweilen im Gegensatz zu Heiligen und Kirche, zuweilen als auch jeweils deren Oberbegriff, Realien in gleicher Weise als spezielle Teile der Welt als Ganzer. -

Im Text durch ihre Stellung zu *AYSÓR* identifizierte Abschnitte VH, IH, NH und EH in ihrer Charakteristik der Handlung in Hinwendung und Gabe sind eindeutig charakterisierbar auch in Bezug auf ihre Stellung innerhalb des Systems grammatischer Zeit des fixierten Textes wie in den Bezügen generativer Zeit

<sup>(23)</sup> **G. Gasparyan:** *"Das armenische Tempus- und Modusssystem. Synchron und diachrone Analyse"*, Wiesbaden: 2000. S. 149 ff.; **L. Movsessian:** *"Armenische Grammatik. West-, Ost- und Altarmenisch"*, Wien: 1959, S. 91ff., 221ff., 262 ff., 306 ff.; **H. Jensen:** *"Altarmenische Grammatik"*, Heidelberg: 1959, S. 119 ff.; **R. Schmitt:** *"Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen"*, Innsbruck: 1981, S. 133ff.; Worte, Wortformen, Einzelbelegstellen: **G. Awetik'ean:** *"Nor Bar+girk' haykazean lezowi"*, Erevan: 1979-1981.

<sup>(24)</sup> **H. Jensen:** a.a.O., S. 114ff. u. vorig. Anm.

des unterstellten Rezitators bzw. auch der Hörer seiner Rezitation. Der Rezipient selbst bzw. auch sein Hörerkreis wird vom Text selbst unterstellt und ist nicht verschwommen. Die Akteure in VH, IH, NH, EH in Hinwendung und Gabe in grammatischer Zeit und in generativer Zeit sind gleichfalls klar erkennbar und nicht mehrdeutig. Ein Gebrauch von Verb- und generativer Zeit, bei dem beide physikalisch nicht im Widerspruch zueinander stehen, sei naturalistisch genannt.

### C. Befund

Heute-Strophen sind Strophen des *S~arahnoc'*-Textes, die das Wort *AYSÓR* enthalten, die Strophenteilung des Textes ist eindeutig; VH, IH, NH und EH als Abkürzungen sind klar (vgl. 1.III.B.a); V und G := grammatische Zeit als Verbzeit in Vergangenheit und Gegenwart; v, e und g := die an - schon vom Text selbst unterstelltem - Rezipient und seiner Hörerschaft bezogene generative Zeit in Vergangenheit, Ewigkeit und Gegenwart (der vom Text für sich selbst erwartete Hörerkreis trägt nationalkirchlichen Charakter, ist eindeutig nach-neutestamentlich und deutlich dem Kreis der Nachkommen der Angehörigen der formativen Periode der Einsetzung der Armenischen Nationalkirche zugeordnet); e := Ewigkeit := nicht begrenztbar unter allein v oder g; Hi. := Hinwendung, Ga. := Gabe; Akteure tt, r, h, k, m, w := Transzendenz, Realien, Heilige, Kirche, Menschen, Welt. -

Hinwendung wie Gabe erfolgt stets jeweils ausgeführt von einem Akteur (= A1) in Richtung auf einen nächsten (= A2) und ist in je VH, IH, NH, EH genau, d.i. eindeutig fassbar, bezogen unter V oder G wie unter v oder e oder g. Diese Bezüge sind damit auszählbar. Auszählbare Bezüge bieten die Möglichkeit graphischer Darstellung. Diagramme 1.0.1 bis 1.0.8 zeigen den Befund, die Akteure A1 erscheinen dabei jeweils in der Diagrammüberschrift, A2 jeweils verschiedenfarbig markiert, Werte = Absolutwerte, unverrechnet und un bearbeitet. Die Diagramme bestehen jeweils generell aus Achsen und Binnenfeld, Gliederungsmarken im Binnenfeld erscheinen der Kürze halber in der Farbe von m, Diagrammlegenden zeigen die Farbschlüssel der A2. [Diagramme 1.0.1 bis 1.0.8.]

|^|: [Diagramme 1.0.1 bis 1.0.8], ||||: - .

### D. Auffälligkeiten

Deutlich ist:

1. NH ist gegenüber VH, IH und EH gering besetzt, VH und IH dabei jeweils um die Hälfte stärker als EH. Offenbar verlischt im nicht-fazitären VH/IH/NH logisch-assoziativ die Darstellung nach der Feststellung des IH und wird im fazitären EH auch nur vermindert wieder aufgenommen [Diagramm 1.1.1: Verteilung, Fälle ausgezählt, Absolutwerte]. *AYSÓR* erscheint somit als Gipfelpunkt der Zeiterfahrung vor der fazitären Aufnahme, das logisch-assoziativ genormte VH-IH-NH-EH-(konstitutiv: VH-IH-NH; fazitär: EH)-Raster als Ablaufsche-

ma zugrunde gelegt (Definition dieses Rasters siehe oben unter III.B.a). [Diagramm 1.1.1.]

|/\|: [Diagramm 1.1.1], |||: - .

**2.** Die Differenz zwischen Hinwendung und Gabe, das heißt zwischen der Eröffnung der Wege zur Tat und der Ausführung des in der Hinwendung Ermöglichten - zur Def. vgl. 1.III.B.c - ist absolut (= abs. mit abs. := Absolutwerte, Fälle ausgezählt, nicht bearbeitet) innerhalb jeweils von VH, IH und NH gering, in EH jedoch groß, relativ (= rel. mit rel. := Verhältnis der Differenz zwischen Hinwendung und Gabe zur Gesamtmenge von jeweils Hinwendung und Gabe zusammen) in VH, IH, NH und EH ähnlich und deutlich, gewichtet für den ganzen Text jedoch (= pond. mit pond. := Produkt von Absolut- und Relativwert) in VH, IH und NH wiederum gering, in EH aber sehr groß [Diagramme 1.2.1 bis 1.2.12]. Träger des Auseinandertretens von Hinwendung und Gabe in EH ist prominent die verbale Gegenwart. Innerhalb dieser ist generative Gegenwart kaum noch von Hinwendung besetzt, generative Vergangenheit kaum noch von Gabe, die generative Ewigkeit zeigt sich ambivalent [Diagramme 1.2.4 und 1.2.12]. Die Deutlichkeit des Auseinandertretens von Hinwendung und Gabe in EH ist nicht im Grundsatz verschieden von der Deutlichkeit ihres Nichtauseinandertretens in VH, IH und NH [Charakter der Relativwerte, vgl. eben und Diagramme 1.2.5 bis 1.2.8]. Die Einheitlichkeit des Auftretens von Hinwendung und Gabe in VH, IH und NH ist mithin bei hinreichend scharfen Kategorien eindeutig nicht fortgesetzt in EH. Insofern die Einheitlichkeit des Auftretens von Hinwendung und Gabe in VH, IH und NH Ausdruck einer Erfahrung ist, ist diese folglich gebrochen in EH, speziell in EH G. [Diagramme 1.2.1 bis 1.2.12.]

|/\|: [Diagramme 1.2.1 bis 1.2.12], |||: - .

**3.** Vorkommen temporaler Integritätsbrüche (:= Konflikte in den Angaben der Paarungen:) Verbzeit / generative Zeit, *AYSÓR* / Verbzeit und *AYSÓR* / generative Zeit in den Formen Verbzeit / generative Zeit und *AYSÓR* / generative Zeit konzentrieren sich in IH (*AYSÓR* / generative Zeit) bzw. EH (Verbzeit / generative Zeit):

**3.a.** *AYSÓR* ist zu Angaben von Verbzeit nicht widerspruchsfähig (vgl. 1.II.C.a), Integritätsbrüche *AYSÓR* / Verbzeit sind somit nicht indikabel.

**3.b.** Integritätsbrüche Verbzeit / generative Zeit (:= Bruch Vz-gz) der allein möglichen Formen Vg (= verbale Vergangenheit schildert generative Gegenwart) und Gv (= verbale Gegenwart schildert generative Vergangenheit) - Vv (= verbale Vergangenheit schildert generative Vergangenheit) und Gg (= verbale Gegenwart schildert generative Gegenwart) sind keine Brüche, generative Ewigkeit e ist nicht widerspruchsfähig gegen verbale Zeit (vgl. 1.III.C) - sind absolut (= abs. mit abs. := reine Werte, einfach ausgezählt) wie ponderiert (= pond. mit pond. := relativ \* absolut) gut vertreten in VH, stärker in IH, gering in NH, sehr stark jedoch in EH, generell vor allem in verbaler Gegenwart. Hinwendung und Gabe sind in VH und IH jeweils gut besetzt, in NH schon nur

Hinwendung, in EH jedoch überragend nur Hinwendung. Das in NH und EH deutliche Zurückstehen von Gabe gegenüber Hinwendung ist prinzipiell auch in IH und VH feststellbar, jedoch in signifikant geringerem Maße als in NH und EH. Relativ (:= rel. mit rel. := Brüche jeweils im Verhältnis zur Summe von Brüchen und Nichtbrüchen gemeinsam) sind entsprechend ihren Vorkommen VH, IH, NH und EH ähnlich und durchaus vergleichbar. Die Trennschärfe zwischen Brüchen und Nichtbrüchen korreliert somit nicht mit der absoluten oder ponderierten Größe der Brüche. Das globale Maximum der Absolut- und ponderierten Werte in EH (in Hinwendung und verbaler Gegenwart, d.i. generativer Vergangenheit, vgl. eben) ist folglich signifikant bei durchgängig scharfer Kategorie. [Diagramme 1.3.b.1 bis 1.3.b.12.]

|∧|: [Diagramme 1.3.b.1 bis 1.3.b.12], ||||: - .

**3.c.** Integritätsbrüche *AYSÓR* / generative Zeit sind nur möglich bezüglich generativer Vergangenheit in IH und NH; alle anderen Fälle - generative Gegenwart wie Vergangenheit ist in VH nicht widerspruchsfähig zu *AYSÓR*, ebenso wenig in EH, generative Gegenwart in IH und NH gleichfalls nicht, generative Ewigkeit generell nie (vgl. 1.III.B.a,d; 1.III.C) - sind nicht indikabel. Andererseits ist generative Vergangenheit in IH und NH auch nie anders als im Bruch zu *AYSÓR* vorkommend denkbar. Absolut wie ponderiert wird dabei NH von IH deutlich überragt, verbale Gegenwart durch verbale Vergangenheit, Hinwendung und Gabe laufen parallel, relativ liegen entsprechend ihren Vorkommen IH und NH, verbale Vergangenheit und verbale Gegenwart, Hinwendung und Gabe nahe zusammen. Brüche *AYSÓR* / generative Zeit dominieren also bei etwa gleichbleibend scharfer Kategorie (nahes Zusammenliegen der Relativwerte, vgl. eben) prominent in IH in generativer Vergangenheit. Spezieller Ort dieser Brüche ist die verbale Vergangenheit. [Diagramme 1.3.c.1 bis 1.3.c.6, absolut = abs. mit abs. := reine Werte, einfach ausgezählt, relativ = rel. mit rel. := Brüche jeweils im Verhältnis zur Summe von Brüchen und Nichtbrüchen gemeinsam, ponderiert = pond. mit pond. := relativ \* absolut, vgl. 3.b.]

|∧|: [Diagramme 1.3.c.1 bis 1.3.c.6], ||||: - .

**3.d.1.** Durch verbale Gegenwart, d.h. durch Verbzeit, ungebrochene generative Vergangenheit ist in EH kaum, in NH nicht stark, in IH sehr deutlich und in VH stark vorhanden, Hinwendung und Gabe dabei im Ganzen parallel laufend. Unter diesen Verhältnissen der Absolut- und ponderierten Werte sind die Relativwerte (Relativwerte = rel. mit rel. := durch Verbzeit nichtgebrochene generative Vergangenheit im Verhältnis zu durch Verbzeit gebrochener und nichtgebrochener generativer Vergangenheit zusammen) dennoch entsprechend den Vorkommen stets vergleichbar über VH, IH, NH, EH in Hinwendung und Gabe hinweg. Durch Verbzeit ungebrochene generative Vergangenheit ist also somit bei demonstrierter hinreichend gleichmäßiger Aussageschärfe (Relativwerte) in EH praktisch nur verschwindend vorhanden, ansonsten zwar mehr (VH, IH) oder weniger (NH) deutlich, doch stets gut verzeichenbar. [Diagramme 1.3.d.1.1 bis 1.3.d.1.4.; Absolutwerte = abs., einfach ausgezählt, nicht bearbeitet; ponderiert = pond. mit pond. := abs. \* rel.] Generative Gegenwart und Ewigkeit kennen Brüche zur Verbzeit in nur geringem Maße (vgl. 3.b):

generative Gegenwart kaum, generative Ewigkeit gar nicht. Ponderiert in Bezug auf die Gesamtheit aller Brüche und Nichtbrüche aller generativen Zeiten zur Verbzeit gemeinsam zeigen sich Brüche generativer Ewigkeit und Gegenwart verschwindend. Nichtbrüche generativer Ewigkeit sind deutlich in VH und EH, Nichtbrüche generativer Gegenwart in IH und EH. Allein generative Vergangenheit ist markant nichtgebrochen in VH und IH, markant gebrochen in EH. Relativ zum Gesamt je aller Bruchzustände aller Zeiten erscheinen dabei Kombinationen mit schon hohen Absolutwerten besonders betont (vorkommensproportionale Aussageschärfe). Dies bedingt Verunklarungseffekte im Falle kleiner Absolutwerte. [Diagramme 1.3.d.1.5 bis 1.3.d.1.40; ponderiert = pond. mit pond. := abs. \* rel.; abs. = Absolutwerte, nur ausgezählt, unbearbeitet; rel. = relativ, vgl. eben.] Im Vergleich zu Ponderierungen bezüglich differenzierter Verbzeit oder nur der Eigenart einer einzigen generativen Zeit (vgl. 2., 3.b., 3.c. bzw. 3.d. Anfang) sind Ponderierungen in Bezug auf die Gesamtheit aller Bruchzustände aller Zeiten mithin expressiv markierend. [Diagramme 1.3.d.1.1 bis 1.3.d.1.40.]

|\: [Diagramme 1.3.d.1.1 bis 1.3.d.1.40], |||: - .

**3.d.2.** Ungebrochen gegen *AYSÓR* sind allein generative Ewigkeit und Gegenwart in IH und NH, in VH und EH ist *AYSÓR* gegen generative Zeiten generell nicht widerspruchsfähig (vgl. 3.c.). Nichtbrüche in IH sind absolut (= abs. mit abs. := Fälle nur ausgezählt, unbearbeitet) wie ponderiert (= pond. mit pond. := abs. \* rel.) am deutlichsten vertreten in verbaler Gegenwart. In NH ist dieses Überwiegen nicht ausgeprägt. Relativ (= rel. mit rel. := Nichtbrüche gegen zusammen Brüche und Nichtbrüche) zeigen sich in IH Kategorien mit hohen Absolutwerten sichtlich betont, in NH herrscht eher gleichmäßige und gute Deutlichkeit vor. Hinwendung und Gabe laufen etwa gleich. Das durchweg durch geringe Absolutwerte gekennzeichnete NH ist damit deutlich weniger differenziert als das durch teils kleine, teils große Absolutwerte gekennzeichnete IH. [Diagramme 1.3.d.2.1 bis 1.3.d.2.6.] Als Nichtbrüche in Rechnung stehen stets gemeinsam generative Gegenwart und Ewigkeit. Darüber hinaus noch verbale Gegenwart und Vergangenheit zusammengenommen und Brüche gegen Nichtbrüche gestellt, überwiegen auf hohem Niveau in IH absolut wie ponderiert Brüche gegenüber Nichtbrüchen. In NH ist dies kaum deutlich. Relativ sind in IH Kategorien mit hohen Absolutwerten betont gegenüber solchen mit niedrigen Absolutwerten, NH ist gleichförmig und deutlich besetzt. Wiederum erscheint mithin das absolut stärker besetzte IH stärker differenziert als das absolut schwächer besetzte NH. Hinwendung und Gabe laufen parallel. [Diagramme 1.3.d.2.7 bis 1.3.d.2.12; absolut = abs. mit abs. := Werte ohne Bearbeitung nur ausgezählt, relativ = rel. mit rel. := Verhältnis von je Brüchen bzw. Nichtbrüchen allein zu addiert Brüchen und Nichtbrüchen zusammen, ponderiert = pond. mit pond. := abs. \* rel.] Vorkommensproportionale Aussageschärfe ist damit sowohl Kennzeichen der Verteilung summierter Nichtbrüche unter die verschiedenen Verbzeiten wie summierter Verbzeiten unter die verschiedenen Bruchzustände. Ort dieser Expressivität (vgl. 3.d.1) ist vor allem IH (reicher strukturiert im Vergleich zu NH, vgl. eben; Bruchzustände = gebrochen oder nichtgebrochen). VH und EH sind per definitionem nicht beteiligt (vgl. 3.d.2 Anfang und 3.c.). [Diagramme 1.3.d.2.1 bis 1.3.d.2.12.]

|\: [Diagramme 1.3.d.2.1 bis 1.3.d.2.12], |||: - .

**4.** Hinsichtlich Zu- und Abnahme verhalten sich beim Übergang entsprechend dem Textfluss von VH zu IH (vgl. 1.III.B.a) alle Verbzeiten innerhalb einer generativen Zeit gleich, nicht jedoch alle generativen Zeiten innerhalb einer Verbzeit. Erst beim Übergang von IH zu NH tritt Gleichverhalten aller Verbzeiten innerhalb einer generativen Zeit und aller generativen Zeiten innerhalb einer Verbzeit auf. Beim Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH zeigt sich in generativer Vergangenheit der Gleichlauf der Verbzeiten nicht gewahrt, in verbaler Vergangenheit der Gleichlauf der generativen Zeiten aber vollkommen. In generativer Ewigkeit und Gegenwart bleibt jeweils der Gleichlauf der Verbzeiten, in verbaler Gegenwart der Gleichlauf der generativen Zeiten in guter Näherung erhalten. Hinwendung und Gabe laufen hinsichtlich Zu- und Abnahme beim Übergang von VH zu IH und von IH zu NH im Ganzen parallel. Widersprüche zeigen sich deutlich lediglich beim Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH in den Verbzeiten der generativen Vergangenheit. Soweit das Bild der Absolut- und ponderierten Werte. Die Relativwerte erscheinen allgemein deutlich, markant und gut vorhanden. Geringe Relativwerte zeigen sich lediglich in generativer Vergangenheit (jedoch nicht beim Übergang von IH zu NH) und in verbaler Gegenwart (nur beim Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH). (Absolutwerte = abs. mit abs. := Zu- bzw. Abnahmen rein ausgezählt, nicht weiter bearbeitet; ponderierte Werte = pond. mit pond. := abs. \* rel.; rel. = Relativwerte mit rel. := Absolutwerte im Verhältnis zur Summe der zu ihrer Auszählung genutzten Minuenden und Subtrahenden; Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH entsprechend dem fazitären Charakter von EH numerisch als Übergang von  $(VH+IH+NH)/"3"$  zu EH, wobei "3" für die Summe der Verhältnisse jeweils eines der drei oberen Summanden zu den jeweils beiden anderen steht.) Während also beim Übergang von VH zu IH deutlich die Verbzeiten der Umfassung der generativen Zeit gehorchen und beim Übergang von IH zu NH vollkommener Gleichklang besteht, gehorchen im fazitären Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH umgekehrt die generativen Zeiten in guter Näherung den Verbzeiten. Indem jedoch beim Übergang von VH zu IH innerhalb keiner Verbzeit ein Gleichlauf der generativen Zeiten zu verzeichnen war, zeigt im fazitären Übergang von insgesamt VH/IH/NH zu EH nur allein eine generative Zeit einen widersprüchlichen Lauf der Verbzeiten. Der Wechsel des Ordnungsvorrangs von generativer zu Verbzeit ist mithin verbunden mit Widerspruchsreduzierung und (vgl. oben) verbzeitlich durchgeführtem Auseinandertreten von Hinwendung und Gabe. Die Aussageschärfe (vgl. Relativwerte) sinkt in generativer Vergangenheit und verbaler Gegenwart. [Diagramme 1.4.1 bis 1.4.7.]

|\: [Diagramme 1.4.1 bis 1.4.7], |||: - .

**5.** Die Übergänge entsprechend dem Textfluss von VH zu IH und von IH zu NH sind summier- und als vorfazitär in Gemeinschaft mit VH, IH und NH gegen im Grundsatz fazitäres EH stell- und betrachtbar. Der Anteil des Wortes *AYSÓR* an der Darstellung ergibt sich, da *AYSÓR* als Wort fazitär nicht zur Verfügung steht (vgl. 1.III.B.a), die Einteilung fazitär-vorfazitär aber auf seinem Vorkommen beruht, als Differenz vorfazitärer zu fazitärer Darstellung. Ent-

sprechend gewichtet (EH als Einzelkategorie gegen die Ressourcen der nicht-fazitär agierenden 3 Kategorien VH, IH und NH) zeigen dabei die verbalen Vergangenheiten für die Transzendenz, die Heiligen und die Realien eine ähnliche Gestalt: Gegenüber der vorfazitären Darstellung (= vf mit  $vf := \text{Summe aus der Summe der Differenzen von IH zu VH und von IH zu NH und der Summe der Einzelkategorien VH, IH und NH}$ ) erscheinen absolut (= abs. = Absolutwerte) wie ponderiert (= pond. mit  $\text{pond.} := \text{abs.} * \text{rel.}$ ) die Werte für *AYSÓR* (= ay mit  $\text{ay} := \text{EH}'\text{-vf}$  und  $\text{EH}' = 3 * \text{EH}$ ) als gegenläufig. Diese Gegenläufigkeit ist stark ausgeprägt und betrifft in der Regel Eigen- wie Fremdkommunikation. Fremdkommunikation ist bei Transzendenz und Heiligen stärker vertreten, Eigenkommunikation eher bei Realien. Als Kommunikationsziele erscheinen Menschen und Welt in mittlerem Maß, die Kirche in nur geringem Maß, Transzendenz, Realien und Heilige jedoch deutlich bevorzugt; unter den Kommunikationszielen der Heiligen ist die Transzendenz bevorzugt. Ort der Kommunikation ist im Allgemeinen mit hohen Werten und großem Abstand vor generativer Ewigkeit und generativer Gegenwart die generative Vergangenheit. Die Differenz von *AYSÓR* zu allein IH (Differenz = P mit  $P := \text{ay} - \text{IH}$ ) folgt im Ganzen dem Verhalten der Werte für *AYSÓR*, übersteigt diese Werte jedoch in der Regel dem Betrag nach. Die verbalen Vergangenheiten für die Kirche, die Menschen und die Welt folgen im Allgemeinen mit geringeren Beträgen und in Teilen geringeren Unterschieden zwischen generativer Vergangenheit, Ewigkeit und Gegenwart dem in guter Näherung gemeinsamen Verhalten der verbalen Vergangenheiten der Transzendenz, der Realien und der Heiligen. Hinwendung und Gabe sind in ihrer Besetzung einander eher ähnlich als in trennender Weise verschieden. Die verbale Gegenwart der Transzendenz ist wie ihre verbale Vergangenheit gut besetzt, doch spielt absolut wie ponderiert die generative Gegenwart neben der generativen Vergangenheit eine bedeutende Rolle, generative Ewigkeit ist - besonders ponderiert - deutlich schwächer besetzt. Vorfazitäre Darstellung, *AYSÓR* und Differenz von *AYSÓR* zu allein IH laufen parallel vor allem bezüglich des Kommunikationszieles Heilige in der Hinwendung in generativer Vergangenheit und bezüglich des Kommunikationszieles Kirche in der Gabe in generativer Gegenwart. Andere Kommunikationen sind - vor allem ponderiert - wesentlich schwächer besetzt und zum Teil nicht parallel laufend. In den genannten parallel laufenden Fällen zeigt *AYSÓR* deutlich größere Beträge als die vorfazitäre Darstellung und leicht größere Beträge als die Differenz von *AYSÓR* zu allein IH. Außerhalb der genannten parallel laufenden Fälle sind Betragsunterschiede zwischen vorfazitärer Darstellung, *AYSÓR* und Differenz von *AYSÓR* zu allein IH deutlich geringer. In der generativen Ewigkeit ist Hinwendung eher parallel laufend als Gabe, die Kommunikation zu den Heiligen stets, zur Transzendenz nur in der Hinwendung nicht parallel laufend. Die Realien zeigen in ihrer verbalen Gegenwart ein ähnliches Verhalten wie in ihrer verbalen Vergangenheit, doch mit deutlich geringeren Beträgen und nicht beschränkt auf die generative Vergangenheit. In generativer Ewigkeit zeigen sich eher Teile der Gabe parallel laufend, in generativer Gegenwart eher die Hinwendung. Die verbale Gegenwart für die Heiligen ähnelt der der Transzendenz, nur dass in generativer Vergangenheit die Hinwendung an die Kirche und in generativer Ewigkeit die Gabe an die Transzendenz mit großen Beträgen und parallel laufend auftritt. Die generative Gegenwart ähnelt der generativen Ewigkeit, doch tritt in ihr Eigenkommunikation in kleinen Beträgen in der Gabe parallel laufend auf. Ein den verbalen Gegenwarten für Transzendenz und Heilige ähnliches Bild zeigt die verbale Gegenwart für die

Kirche, doch ist bei dieser in der generativen Vergangenheit die Kommunikation mit der Transzendenz und den Heiligen sowie die Eigenkommunikation parallel laufend in der Hinwendung. Die Eigenkommunikation zeigt dabei - vor allen Dingen ponderiert in der Differenz von *AYSÓR* zu allein IH - die größten Beträge. Generative Ewigkeit zeigt in Hinwendung Kommunikation mit der Transzendenz, in Gabe Kommunikation mit Transzendenz und Heiligen parallel laufend, die Kommunikation mit den Heiligen jedoch mit geringeren Beträgen. In generativer Gegenwart ist die Kommunikation mit der Transzendenz und den Realien parallel laufend, jedoch mit relativ geringen ponderierten Werten. Dagegen sind die Beträge der nicht parallel laufenden Kommunikationen wesentlich größer und die einzigen nicht parallel laufenden Kommunikationen überhaupt, deren Beträge die der parallel laufenden Kommunikationen ihrer Verb- und generativen Zeit übersteigen; die in verbaler Gegenwart unter allen Akteuren größten Werte nicht parallel laufender Kommunikation kommen hier vor. Dies geschieht in Hinwendung und Gabe. Die Beträge der Differenz von *AYSÓR* zu allein IH übertreffen bei den nicht parallel laufenden Kommunikationen die Beträge von *AYSÓR*. Die verbale Gegenwart für die Menschen ähnelt, freilich mit deutlich kleineren Beträgen, der verbalen Gegenwart für die Kirche. Die verbale Gegenwart für die Welt ähnelt etwa der verbalen Gegenwart für die Heiligen. Jedoch erscheint in der verbalen Gegenwart für die Welt die Transzendenz als in jeder generativen Zeit bevorzugter Kommunikationspartner. Die Relativwerte (= rel.) zeigen in ihrer Größe keine generelle Korrelation zur Größe der Absolutwerte und sind insgesamt nicht klein (Mittelwert über alle = 0,6764). Mit guter Aussageschärfe tritt *AYSÓR* mithin verbaler Vergangenheit entgegen und betont in verbaler Gegenwart ein Beziehungssystem, in dem etwa die Transzendenz den Heiligen in generativer Vergangenheit Hinwendung zu Teil werden lässt, der Kirche aber Gabe in generativer Gegenwart, wohingegen die Kirche, in generativer Vergangenheit zudem mit Hinwendung durch die Heiligen bedacht, in generativer Gegenwart in der von ihr ausgehenden aktiven Kommunikation stark zurückgenommen erscheint. [Diagramme 1.5.1 bis 1.5.12; Relativwerte angegeben als  $r$  mit  $r = 100 * \text{rel.}$ ,  $\text{rel.} := \text{Quotient aus jeweils Absolutwert und der Summe aller zu seiner Ermittlung herangezogenen Einzelwerte.}$ ]

|\: [Diagramme 1.5.1 bis 1.5.36], |||: - .

So zeigt sich (vgl. Erstes Argument: III. D. 1.) *AYSÓR* mithin als ein Höhepunkt der Zeiterfahrung. Die Zeiterfahrung in unmittelbarer Umgebung von *AYSÓR* ist in deutlicher Tendenz naturalistisch (vgl. Erstes Argument: III. D. 3.), das Nebeneinander von Hinwendung und Gabe (vgl. Erstes Argument: III. D. 2.) dabei gut vorhanden. Der einzige Bruch physikalischer Zeit besteht in der Behauptung des *AYSÓR* in Bezug auf generative Vergangenheit des den Text Kommunizierenden (vgl. Erstes Argument: III. D. 3.). In den fazitären Teilen der Darstellung wird generative Vergangenheit bei genereller Zunahme der Ordnungskraft der Verbzeit (vgl. Erstes Argument: III. D. 4) schließlich tendenziell als verbale Gegenwart kommuniziert (vgl. Erstes Argument: III. D. 3.), das Nebeneinander von Hinwendung und Gabe auf die verschiedenen Formen generativer Zeit differenziert (vgl. Erstes Argument: III. D. 2.). Der Anteil von *AYSÓR* an der Darstellung erscheint als ein Ausstieg aus bestimmten Handlungsfeldern, etwa aus dem der Nicht-Gegenwarts-Kommunikation, und deut-

licher Modifikation anderer Bereiche, etwa dem der Gegenwartskommunikation im Wechselspiel zwischen Ansprache und Selbstzurücknahme (vgl. Erstes Argument: III. D. 5).

## Zweites Argument: Stoff. Stoffbenennung und *AYSÓR*.

Stoffbenennungen finden sich im Text realisiert in Form von Kanonüberschriften. Inhaltlich wie thematisch greifen aber, obwohl unterscheidbare Episoden deutlich eingehalten werden, diese Stoffbenennungen zuweilen über die einzelnen Kanones oder Überschriftengruppen hinaus. Als Episode  $c$  kann dabei ein in den jeweiligen Kanonüberschriften benanntes Thema bezeichnet werden, unter dem es möglich ist, alle die Kanonüberschriften und mit ihnen die durch sie bezeichneten Kanones zu summieren, die es nur leicht variieren. Als leichte Variation werden dabei im Folgenden etwa die Aufteilung auf verschiedenen nummerierte Tage der Feier und Angaben wie etwa verschiedene Daten zur Autorenschaft ansonsten gleich thematisierter Kanones betrachtet. Die vornehmbaren und sich nahelegenden Summierungen ergeben sich ungezwungen und sind leicht dokumentier- und zur Untersuchung fassbar. Bei vorausgesetzt gleicher durchschnittlicher Häufigkeit von Heute-Zeilen unter den Zeilen einer Episode  $c$  wie unter denen des gesamten Hymnariums  $g$  insgesamt bestimmt sich dabei die Anzahl Heute-Zeilen  $chz$ , die unter diesen Bedingungen von  $g$  ausgehend in  $c$  zu erwarten sind, als Erwartungswert  $echz = ncz * (nghz / nggz)$ , wobei  $nggz$  die Gesamtanzahl aller im Hymnarium insgesamt überhaupt vorkommenden Zeilen einschließlich der Heute-Zeilen unter ihnen bezeichnet,  $ncgz$  dasselbe für  $c$  bedeutet und  $nghz$  die real vorliegende Gesamtanzahl aller wirklich auszählbaren Heute-Zeilen in  $g$  überhaupt bezeichnet. Ist  $nchz$  der Realwert der tatsächlich ausgezählten Heute-Zeilen in  $c$ , so gibt eine für die vorliegenden Zwecke eigens definierte Größe  $q = [(nchz - echz) * ((nchz + nghz) / (echz + nghz))]$  ein gutes Maß für den Grad der Abweichung des real gezählten vom rechnerisch über  $g$  erwarteten  $chz$  jeweils in  $c$ .  $[nchz - echz]$  zeigt sich dabei als Maß für den Absolut-,  $[(nghz + nchz) / (nghz + echz)]$  als Maß für den Relativwert der Abweichung von gezählten und erwarteten  $chz$  jeweils in  $c$ . Wird der Reihenfolge des Textes soweit als irgend möglich Rechnung getragen, so können [s. Tabelle 2.1] in der eben beschriebenen Weise 86 Episoden identifiziert und rechnerisch hinsichtlich der *AYSÓR*-Vorkommen in ihnen überprüft werden; die Episodenbezeichnung folgt möglichst dem vom Text selbst für sie gewählten Namen [Tabelle 2.1]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 2.1].

Die Episoden der eben dargestellten Übersicht in ihren  $q$  aufsteigend der Größe nach geordnet, ergibt folgendes Ergebnis [Tabelle 2.2] (Abkürzungen aus graphischen Gründen) :

|^|: - , ||||: [Tabelle 2.2].

Als Diagramm skizziert zeigt die eben gegebene Übersicht zur Ermittlung der  $c$  und ihrer  $q(c)$  in der Reihenfolge des Textes folgende Gestalt [Diagramm 2.1]:

|^|: [Diagramm 2.1], ||||: - .

Zu ihren Durchschnittswerten verhalten sich die allein nach ihrer numerischen Größe geordneten  $q$  (vgl. Tabelle 2.2) wie folgt ( $d_{\text{ges}}$  = einfacher Gesamtdurchschnitt aller Werte von  $q$  über alle Episoden hinweg;  $d_{\text{pos}}$  bzw.  $d_{\text{neg}}$  = einfacher Gesamtdurchschnitt je nur aller positiven bzw. je nur aller negativen Werte von  $q$  jeweils über alle Episoden hinweg) [Diagramm 2.2]:

|/\|: [Diagramm 2.2], ||||: - .

Eine  $y=x$ -Darstellung der  $q$  der gefundenen 86 Episoden [Diagramm 2.3] wichtet die Ergebnisse des letzten eben gezeigten Diagrammes [Diagramm 2.3]:

|/\|: [Diagramm 2.3], ||||: - .

Die graphische Darstellung der  $q$ , geordnet nach der Reihenfolge ihrer Episoden  $c$  im Text  $g$ , lässt mithin (Tabelle 2.1 und Diagramm 2.1) eine reiche Gliederung mit Maxima und Minima erkennen. Besonders deutlich zeigt sich das Minimum nach nicht ganz dem ersten Viertel der Episoden (Kanones zum Fasten) und der signifikante Abfall zum Ende der Episodenreihung des Textes (Kanones im weitesten Sinne zu Tod und Sterben). Die positiven Maxima fallen besonders ins Auge um die Mitte der Episodenreihung (Kanones zu Episoden um Jesus und Maria); lokales Zusammentreten von Anstieg und Abfall formt die Darstellung besonders in der ersten Hälfte des zweiten Viertels der Aufzählung (Kanones zu Ereignissen nahe und um Ostern) der Episoden in Textreihenfolge. Die Gliederung in der Anreihung der  $q$  entsprechend der Reihenfolge der entsprechenden Episoden im Text wird von global über 80% aller  $q$  innerhalb eines Bandes zwischen  $d_{\text{neg}}$  und  $d_{\text{pos}}$  erreicht (vgl. Diagramm 2.2:  $d_{\text{neg}}=-11,695$  und  $d_{\text{pos}}=+9,346$  für  $q$  schließen 81,395% der Werte von  $q$  über alle Episoden des Textes hinweg zwischen sich ein). Die vier, höchstens fünf bzw. eindeutig vier Episoden im Bereich der negativen bzw. positiven Werte von  $q$ , die von der  $y=x$ -Darstellung (Diagramm 2.3) als jeweils einzig getrennt und allein für sich stehend identifiziert werden (in Diagramm 2.1 in Erscheinung tretend als lokale Extremwerte), sind jedoch durchweg (und zum Teil erheblich) kleiner als  $d_{\text{neg}}$  bzw. größer als  $d_{\text{pos}}$  [Tabelle 2.3]:

|/\|: - , ||||: [Tabelle 2.3].

Inhaltlich auffällig ist, dass im Zusammenhang der Episoden 5., 47., 49., 37. die vollkommen real immanenten Akteure als vollkörperlich von Transzendenz durchdrungen erfahren geschildert werden, jedenfalls in keinsten Weise ein Absterben intendiert wird, während 20., 86., 85., 34., 84. eher eine Trennung der beiden Komponenten imaginieren, indem eine von ihnen gemindert wird (bei 20. [Fasten], 85. [Verstorbene] und 84. [Märtyrer alle] der positive immanente Weltbezug, bei 34. [Weltkjurake] ein Differenzierungsprozess der einfach nur natürlichen Immanenz, bei 86. [Kristos' Auferstehung] in Gestalt des besonderen Körpers des Auferstandenen [vgl. u. unter den Einzelpersonen das zu I. Kristos Erläuterte]). Die Komponenten Transzendenz und Immanenz in unterschiedlichem Verhältnis im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Größe von  $q$  lassen sich detaillierter in einer Aufschlüsselung beobachten, die sämtli-

che im Text vorhandenen Episoden nach den in ihren Überschriften als grundsätzlichen Wertungen hauptsächlich als betroffen geschilderten Personen ordnet [Tabelle 2.4]:

|/\|: - , |||: [Tabelle 2.4].

Natürlich sind auch andere Zusammenstellungen möglich (vgl. etwa II. Mariam), die Gesamttendenz aber wird dadurch nicht berührt: zu I. Kristus wurden 20. ( $q=-221,458$  Fasten), 86. ( $q=-110,88$  Kristus' Auferstehung) und 47. ( $q=+41,09$  Kristus' Verklärung) schon angeführt (vgl. o. zu Beginn der Darstellung der inhaltlichen Auffälligkeiten in der Verteilung der  $q$ ), 31. ( $q=+21,865$  Osterfest Satik) und 5. ( $q=+31,43$  Kristus' Geburt) fügen sich gleichfalls gut in die Gemeinsam-/Gemeinschaftlichkeit der Komponenten (der Verklärungskörper ist kein pseudo-physischer wie der des Auferstandenen vor der Himmelfahrt [Berührbarkeit der in ihrer Karfreitagsform verbleibenden Wunden + Erscheinung des Auferstandenen durch die verschlossenen Türen Episode 86. im Text], sondern in ganz anderer Weise geöffnet [Dimensionsbezug Episode 47. im Text]). Ist dies Ideal (Gemeinschaftlichkeit der Komponenten) nicht zu erreichen, so werden die Episoden bevorzugt, die ihm am nächsten kommen, so bei II. Mariam 49. Himmelfahrt Mariams ( $q=+41,536$ ), bei VI. Propheten, Gesandte, Märtyrer (Periode: biblische Überlieferung) 37. Pentekoste ( $q=+53,202$ ), bei VII. Väterobere, Märtyrer, Verstorbene (Periode: i.g. nachbiblisch) 19. Vierzig Jünglinge ( $q=+9,758$ ) und V. Kreuz und Kirche 52. ( $q=+2,876$ ) Kreuz vom Warag und 51. ( $q=+4,936$ ) Kreuzes Aufrichtung, mit geringen Werten IV. Gottesdienst 71. ( $q=+0,001$ ) Weihrauchwerfung und III. Hovhannes 32. ( $q=+1,056$ ) Hovhannes' Enthaupt. als vollendendes praktisch Siegel des Prophetenlebens im Text, so dass generell  $q$  und die Ungeschmälertheit der vollkörperlichen Gemeinschaftlichkeit von Immanenz und Transzendenz sich in Korrelation zeigen. Was die bisher noch nicht erwähnten kleinen Werte von  $q$  betrifft, so sind unter VI. Propheten, Gesandte, Märtyrer (Periode: biblische Überlieferung) alle anderen Episoden als Einheit sowohl in der Darstellung der Gemeinschaftlichkeit der Komponenten als auch hinsichtlich ihrer Werte von  $q$  nicht konkurrierend gegenüber 37. ( $q=+53,202$ ) Pentekoste (ihre Werte liegen relativ eng beisammen zwischen  $q=-3,739$  bei 17. Honan der Prophet - vgl. sein Verschlungenwerden im Text - und  $q=+4,545$  bei 11. Stepannos Urzeuge, der - vgl. im Text - den Himmel offen sah), ist in II. Mariam 3. ( $q=+5,58$ ) Mariams Verkünd. in der Dynamik das letztgültige Ziel des Zugriffs der Transzendenz das Kind, in III. Hovhannes 38. ( $q=-3,449$ ) Geburt Hovhannes' dieser von der Transzendenz berührt als Auftakt der Fülle seines Deutens und IV. Gottesdienst 82. ( $q=-10,645$ ) Tage der Erschaffung mit 83. ( $q=-8,443$ ) Stunden des Tages die einfach nur natürliche Immanenz einer Ausdifferenzierung unterlegen; ein  $d$  ges. von  $-2,642$  lässt darüber hinaus die Verhältnisse der kleinen  $q$  durchaus nicht als außer der Norm erscheinen (vgl. lediglich die globalen Extremwerte in den Ausführungen zur  $y=x$ -Darstellung oben). Ein relativ zurückhaltender Gebrauch von *AYSÓR* im Gegensatz zu Überbetonung noch besonders hervorgehobener Stellen bestimmt also im Ganzen die im Zusammenhang der Stoffbenennung festgestellten Gliederungen des Textes (vgl. schon oben  $d_{\text{pos}}$  und  $d_{\text{neg}}$  als Bereichsmarken).

### Drittes Argument: Wort. Die Umgebung und *AYSÓR*.

*AYSÓR* steht semantisch im Umfeld analytischer Überforderung, überquellenden Lebens sowie verschiedener Arten von Unausweichlichkeit:

Das armenische Hymnarium mit der Gesamtzeilenzahl *ga* enthält Heute-Zeilen, d.h. Zeilen, die das Wort *AYSÓR* enthalten (Heute-Zeilen: *hz*), Strophen, die Heute-Zeilen enthalten (Heute-Strophen: *hs*), Hymnen, die Heute-Strophen enthalten (Heute-Hymnen: *hh*), Kanones, die Heute-Hymnen enthalten (Heute-Kanones: *hk*) und Überschriftengruppen, die Heute-Kanones enthalten (Heute-Überschriftengruppen: *hü*). Als Adverb kann *AYSÓR* dabei nicht konjugiert oder dekliniert werden. Als Temporaladverb absoluter Bedeutung ist *AYSÓR* auch der Komparation nicht zugänglich. Im Gegensatz dazu sind andere Worte vielfältiger grammatischer Formen, vermehrt noch um die Menge der textlich fixierten Vortragsmodifikationen (Längung und Kürzung etwa durch  $\grave{e}$  [Längung wie Kan. 11, *mec*<sup>(25)</sup>: *p'èrkic~'* im Vergleich zu Kan. 44, *hmb*<sup>(26)</sup>: *p'rkic~'*, Kürzung wie Kan. 2, *hrc'*<sup>(27)</sup>: *astèwac* im Vergleich zu Kan. 2, *ol+r*<sup>(28)</sup>: *astowac*] etc.), fähig. Auf diese Weise enthält, *AYSÓR* selbst ist wie gesagt nur einer Form fähig, *ga* mit der Voraussetzung selbständigen Stehens, über alle vorkommenden Worte gerechnet und jede ausgeschriebene Textzeile gezählt, etwas mehr als 13.000 verschiedene grammatische und vortragstechnisch - etwa durch Längung oder Kürzung - differenzierte Formen (vgl. eben genannte Beispiele; Wortreihenfolge und -zusammenstellung wirken in keinem Falle formverändernd). Die Anzahl der Vorkommen einer Form eines Wortes über das gesamte Hymnarium *ga* hinweg sei dabei *nga*. Die Anzahl der Vorkommen ebendieser Form ebendieses Wortes jeweils nur in der Gesamtheit allein der Heute-Zeilen, -Strophen, -Hymnen, -Kanones und -Überschriftengruppen des Hymnariums sei dagegen *nhz*, *nhs*, *nhh*, *nhk* und *nhü*. Ist darüber hinaus *zhz* die Anzahl aller Heute-Zeilen des Hymnariums und bezeichnen *zhs*, *zhh*, *zhk*, *zhü* und *zga* jeweils die Gesamtzahl aller Zeilen (egal, ob *AYSÓR* enthaltend oder nicht) aller Heute-Strophen, -Hymnen, -Kanones und -Überschriftengruppen des Hymnariums, so ergibt jeweils

(*nga/zga*)\**zhü*=*egahü*,  
 (*nhü/zhü*)\**zhk*=*ehühk*,  
 (*nhk/zhk*)\**zhh*=*ehkhh*,  
 (*nhh/zhh*)\**zhs*=*ehhhs* und  
 (*nhs/zhs*)\**zhz*=*ehshz*

<sup>(25)</sup> E: 11, *Kanon Eót'nerordi awowrn*. <KANON {der geburt des kristos} DES SIEBENTEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, *mec*, *bj*, *Str. 2*, Z. 2, S. 48,23.

<sup>(26)</sup> E: 44, *Kanon Cal+kazard Kiwrakéin yawowr galèstean Tear+n yErowsal+ém*. <KANON DES BLUMENGESCHMUECKTEN SONNTAGS AM TAG DER ANKUNFT DES HERRN IN JERUSALEM {erster von eins}.>, *hmb 2 = Noynoy meci ol+ogomean Cal+kazardi*. <DESSELBEN GROSZEN GEBENEDEITEN BLUMENGESCHMUECKTEN {sonntags}.>, *dj*, *Str. 3*, Z. 4, S. 234,3.

<sup>(27)</sup> E: 2, *Kanon Yovakimay ew Annayi cnol+ac' srboy Astowacaenin*. <KANON DES HOVAKIM UND DER ANNA DER GEBÄERER DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.>, *hrc'*, *dj*, *Str. 1*, Z. 3, S. 8,11.

<sup>(28)</sup> E: 2, *Kanon Yovakimay ew Annayi cnol+ac' srboy Astowacaenin*. <KANON DES HOVAKIM UND DER ANNA DER GEBÄERER DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.>, *ol+r*, *dj*, *Str. 1*, Z. 3, S. 10,9.

einen Erwartungswert **e** für die Anzahl der Vorkommen der betrachteten Form des betrachteten Wortes, gesehen jeweils vom gesamten Hymnarium zur Gesamtheit der Heute-Überschriftengruppen (*gahü*), von der Gesamtheit der Heute-Überschriftengruppen zur Gesamtheit der Heute-Kanones (*hühk*), von der Gesamtheit der Heute-Kanones zur Gesamtheit der Heute-Hymnen (*hkhh*), von der Gesamtheit der Heute-Hymnen zur Gesamtheit der Heute-Strophen (*hhhs*) und von der Gesamtheit der Heute-Strophen zur Gesamtheit der Heute-Zeilen (*hshz*).

Die Differenzen

1. **nhü-egahü**,
2. **nhk-ehühk**,
3. **nhh-ehkhh**,
4. **nhs-ehhhs** und
5. **nhz-ehshz**,

jeweils multipliziert mit den Quotienten

1. **(nga+nhü)/(nga+egahü)**,
2. **(nhü+nhk)/(nhü+ehühk)**,
3. **(nhk+nhh)/(nhk+ehkhh)**,
4. **(nhh+nhs)/(nhh+ehhhs)** beziehungsweise
5. **(nhs+nhz)/(nhs+ehshz)**

und addiert, ergeben somit als

$$q_{\text{ges}} = (\mathbf{nhü-egahü}) * (\mathbf{nga+nhü}) / (\mathbf{nga+egahü}) + (\mathbf{nhk-ehühk}) * (\mathbf{nhü+nhk}) / (\mathbf{nhü+ehühk}) + (\mathbf{nhh-ehkhh}) * (\mathbf{nhk+nhh}) / (\mathbf{nhk+ehkhh}) + (\mathbf{nhs-ehhhs}) * (\mathbf{nhh+nhs}) / (\mathbf{nhh+ehhhs}) + (\mathbf{nhz-ehshz}) * (\mathbf{nhs+nhz}) / (\mathbf{nhs+ehshz})$$

ein Maß für das Gesamtverhalten der Erwartungs- zu den ausgezählten Werten, wobei die Differenzen 1. bis 5. durch die Quotienten 1. bis 5. gewichtet werden am Verhältnis von jeweils Erwartungs- zu ausgezähltem Wert im Zusammenhang der zur Kalkulation der jeweiligen Erwartungswerte herangezogenen Struktureinheiten (*ga*, *hü*, *hk*, *hh*, *hs* und *hz*). Tendenziell zu niedrig ausfallende Erwartungswerte<sup>(29)</sup> provozieren  $q_{\text{ges}} > 0$ , tendenziell zu hoch ausfallende  $q_{\text{ges}} < 0$ . Der syntaktische Rahmen von *AYSÓR* aber ist die Strophe. (Eine Zeile allein ist nicht in jedem Fall in der Lage, einen vollständigen Satz zu umfassen, ein Hymnus umfasst in der Regel mehr als einen Satz, die umfangreicheren Struktureinheiten Kanon, Überschriftengruppe und Gesamthymnarium umfassen erst recht mehr als einen Satz.) Der Refrain innerhalb der Strophe kann hinreichend oft als gleichgeordneter Nebensatz, d.h. als integraler syntaktischer Bestandteil der Strophe, aufgefasst werden.  $q_{\text{ges}}$  unter Absehung vom als Produkt aus Differenz 5. und Quotient 5. gebildeten Summanden geformt, gibt mithin ein Maß für das Herandrängen ( $q_{\text{ges}} > 0$ ) von Formen von Worten in den syntaktischen

<sup>(29)</sup> Vgl. q in: 'Zweites Argument: Stoff. Stoffbenennung und *AYSÓR*.'

Kontext von *AYSÓR* über die unmittelbare Nachbarschaft nur in der Zeile hinaus.

Vor der Berechnung jeweils die Formen der in Heute-Strophen vorkommenden Worte unter der Grundform der jeweiligen Worte zusammengefasst, ergibt sich, Pronomen, Konjunktionen, Präpositionen und "sein" in der Verwendung als Kopula dabei ausgesondert, folgendes Bild der übrigbleibenden 1596 Worte, geordnet nach aufsteigenden  $q_{\text{ges}}$  [Diagramm 3.1]:

|∧|: [Diagramm 3.1], ||||: - .

Deutlich ist: nicht wirklich viele der aufgeführten 1596 Werte der Worte sind sehr groß oder sehr klein. In Ergebnisklassen (Intervalle) aufgeschlüsselt, ergibt sich vielmehr ein deutliches Überwiegen der Besetzung der Ergebnisklassen nicht weit entfernt von der Ergebnisklasse 1, welche alle  $q_{\text{ges}}$  enthält, für die gilt  $0 \leq q_{\text{ges}} \leq 1$ . Vor allem aber ergibt sich ein Überwiegen der Besetzung der Ergebnisklasse 1 selbst. Über dem Durchschnitt  $d$  der Besetzung der Ergebnisklassen (gerechnet über alle  $n$  aller Ergebnisklassen) liegen die Ergebnisklassen -1, 1 und 2 (Ergebnisklasse -1 enthält alle  $q_{\text{ges}}$ , für die gilt  $-1 \leq q_{\text{ges}} < 0$ , Ergebnisklasse 2 alle  $q_{\text{ges}}$  mit  $1 < q_{\text{ges}} \leq 2$ , Ergebnisklasse 1 vgl. o.). Die folgende Übersicht zeigt die beschriebene Besetzung der Ergebnisklassen ( $n :=$  Anzahl der Werte innerhalb jeweils der auf der waagerechten Diagrammchse aufgetragenen einzelnen Ergebnisklassen) [Diagramm 3.2]:

|∧|: [Diagramm 3.2], ||||: - .

Betrachtet man folglich die Ergebnisklassen -1, 1 und 2 als die am stärksten besetzten und wird aus der eben gegebenen Übersicht klar, dass in ihnen der Hauptteil aller  $q_{\text{ges}}$  enthalten ist, kann den Ergebnisklassen von -25 bis -2 und von 3 bis 25 mithin ein gewisser Ausnahmecharakter zugesprochen werden, und zwar offensichtlich in um so größerem Maße, je geringer ihre Besetzung ist. Die folgenden beiden Darstellungen zeigen dies nochmals deutlicher, indem die Ergebnisklassen -1, 1 und 2 als  $n_1$  und die Ergebnisklassen von -25 bis -2 und von 3 bis 25 als  $n_2$  verschieden markiert und in der zweiten der folgenden Darstellungen zusätzlich die Ergebnisklassen -1, 1 und 2 in der Graphik gekappt erscheinen [Diagramme 3.3 und 3.4]:

|∧|: [Diagramme 3.3 und 3.4], ||||: - .

Die den Ergebnisklassen von 3 bis 25, d.h. den  $q_{\text{ges}}$  von  $2 < q_{\text{ges}} \leq 3$  bis  $24 < q_{\text{ges}} \leq 25$  entsprechend ihrem Wert  $q_{\text{ges}}$  zugehörigen Worte sind [Tabelle 3.1]:

|∧|: - , ||||: [Tabelle 3.1].

Leicht ergibt sich eine sachliche Gruppierung dieser in der eben gegebenen Übersicht erscheinenden Worte. Bei den Verben erscheinen solche, die eine Expression zum Ausdruck bringen, Bekräftigung, Bewegung oder Wandel

markieren, unter den Substantiven solche, die einen Vorgang oder einen Ort bezeichnen oder die nähere Bestimmung für Menschen oder transzendente Wesen ausdrücken oder Realien benennen. Adjektive bezeichnen Begegnungstypen, Sphären und, in der Art von Elementcharakteristiken, Sphäreneigenschaften. Das Adverb schließlich gibt den Ausdruck einer Statusbegründung. Unter den Gruppen wie den Wortarten jeweils das Wort einer Gruppe bzw. Wortart mit dem größten  $q_{ges}$  als entscheidend betrachtet und die Gruppen bzw. Wortarten danach sortiert, ergibt sich das in der folgenden Übersicht dargestellte Bild [Tabelle 3.2], speziell die Spalten 1 bis 5. Im Rahmen einer Handlungscharakteristik, d.h. von Wahrnehmung und Entscheidung her, aber zeigen sich drei bzw. in ihrer Konkretion fünf Dinge von zentraler Bedeutung. Dies sind erstens überquellendes Leben, zweitens analytische Überforderung<sup>(30)</sup> und drittens Unausweichlichkeit, wobei sich Unausweichlichkeit teilt in lokale, natürlich generative und erworben generative. Überquellendes Leben, analytische Überforderung und Unausweichlichkeit übergreifen die sachliche Gruppierung als Metacode. Die direkt unmittelbare Semantik überquellenden Lebens ist mit großem Gewicht konzentriert auf v1, v2, v4, v6, s1 und av1, die Semantik lokaler Unausweichlichkeit auf v3 und v5, die natürlicher generativer Unausweichlichkeit auf s3 und s7, die erworbener generativer Unausweichlichkeit auf s8 und a2, die analytischer Überforderung schließlich auf s2, s4, s5, s6, s9, a1, a2 und a3 etc.<sup>(31)</sup> (siehe folgende Übersicht, besonders Spalten 6 bis 8) [Tabelle 3.2]:

|^|: - , |||: [Tabelle 3.2].

In der weiteren Assoziation sind überquellendes Leben, Unausweichlichkeit und analytische Überforderung stets miteinander verknüpft, wobei die Expressionen überquellenden Lebens ohne Faktizitätsveränderung (etwa Platz 1 von 78 in letztgezeigter Übersicht mit  $q_{ges}=22,5924$  JAUCHZEN, Platz 2 von 78 mit  $q_{ges}=18,7144$  FEIERN sowie - mit Platz 16 von 78, 30 von 78 und 59 von 78 deutlich zurückhaltender platziert - die anderen Verben aus v1) sich regelmäßig mit ihnen vorgelagertem Geschehen zeigen, wie die folgenden drei Strophen beispielhaft vorweisen [Tabelle 3.3]:

|^|: - , |||: [Tabelle 3.3].

Gleichfalls zeigen die eben angeführten drei Strophen exemplarisch das Zusammentreten verschiedener Arten der Unausweichlichkeit: lokale Unausweichlichkeit (eben des betroffenen Berges Thabor) neben Markierungen natürlicher generativer (Geburts- und Sohnschaftsaussagen) wie Markierungen erworbener generativer Unausweichlichkeit (Jüngerschaft und sachlich aufeinanderfolgende Gleichteilhaftigkeit an der Gabe). Analytische Überforderung, d.h. Formulierungen von Aussagen jenseits menschlicher Entscheidungsfähig-

<sup>(30)</sup> Analytische Überforderung = Überforderung der (rationalen, emotionalen etc.) Analysefähigkeit.

<sup>(31)</sup> Vgl. **B. Spilka**: *"The psychology of religion. An empirical approach"*, New York: [2003]. S. 33f. Tab. 2.2 "Factorial Conceptualizations of God from Adjective Ratings"; Elemente religiöser Erfahrung: **M. Argyle**: *"Psychology and religion. An introduction"*, London: 2000, S. 52f.; Krisenerfahrung: **L. R. Rambo**: *"Understanding religious conversion"*, New Haven: 1993, S. 44ff.; affective prayer: **J. Howley**: *"Psychology and mystical experience"*, London: 1920, S. 211.

keit in Bezug auf die dezidierte Bevorzugbarkeit eines Analyseergebnisses vor einem anderen, zeigt sich im Versagen (Negativaussagen wie OHNTOD, Ausdrücke von Höhe und Majestät, Bilder von Distanz und Distanzüberbrückung) nichtmetaphorisch distinktiver Redeweise (Ausdrücke wie TUER DER HIMMEL<sup>(32)</sup> u. ä. sind nichtmetaphorisch eigentlich Nicht-Aussagen). Die wiederholte Nennung des Jauchzens modelliert stets die begleitende Antwort zum weiteren genannten Geschehen.

Die folgenden vier Strophen sollen als Beispiel dafür dienen, wie die genannten Kriterien vom Text in fortschreitender Reihe zudem immer wieder auf die feiernde Kirche zu geführt werden [Tabelle 3.4] (Ausdrücke jubelnd überquellenden Lebens auf Formulierungen analytischer Überforderung in der Kontradiktion AUFERSTANDEN ... AUS GESTORBENEN und erworbener generativer Unausweichlichkeit in der Fortführung der Verkündigung - die Kriterien und der Text sprechen für sich selbst) [Tabelle 3.4]:

|/\|: - , |||: [Tabelle 3.4].

Das durchschnittliche  $q_{\text{ges}}$  der Verben, berechnet über alle Verben der Ergebnisklassen 3 bis 25, unterscheidet sich nur wenig von dem der Substantive und dem der Adjektive, gleichfalls jeweils gerechnet über alle Substantive resp. Adjektive der Ergebnisklassen 3 bis 25. Das  $q_{\text{ges}}$  des einzigen in der Gesamtheit der Ergebnisklassen 3 bis 25 enthaltenen Adverbs dagegen ist kleiner, verbleibt aber im Ganzen in ähnlicher Größenordnung [Diagramm 3.5]:

|/\|: [Diagramm 3.5], |||: - .

Das semantische Umfeld von *AYSÓR*, insofern es durch Herandrängen an *AYSÓR* gekennzeichnet ist, ist mithin gebildet im Gleichgewicht syntaktischer Elemente, lediglich mit leichtem Zurücktreten des Adverbs. Die Analyse der Worte der Ergebnisklassen von -25 bis -2 zeigt eine Kontrastierung der für die Worte der Ergebnisklassen 3 bis 25 vorgelegten Ergebnisse. Sie wird hier nicht gegeben, da sie sich einer anderen Zielrichtung verpflichtet sieht.

---

<sup>(32)</sup> Etwa E: 84, *Kanon Verap'oxman sowrb Astowacacnin*. <KANON DES NACHOBENWECHSELNS DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄUERERIN {erster von eins}>., *mec, dj, Str. 2, Z. 1*, S. 469,10.

## Viertes Argument: Struktur. *AYSÓR* in der Struktur des Hymnariums.

### I. Vom Text her gesehen

#### A. Allgemein

Das Armenische Hymnarium umfasst in seiner *Éj-miaciner* Druckausgabe 753 Textseiten. Mit der Voraussetzung selbständigen Stehens über alle vorkommenden Worte gerechnet und jede ausgeschriebene Textzeile gezählt, enthält der Text etwas mehr als 13 000 verschiedene grammatische und vortragstechnisch - etwa durch Längung oder Kürzung<sup>(33)</sup> - differenzierte Formen. Die nähere Umgebung von *AYSÓR*, Zeilen im Text, die *AYSÓR* enthalten, ist dabei nicht (offensichtlich weder positiv noch negativ) bevorzugt, wie eine Auszählung der Anzahl sämtlicher in *AYSÓR* enthaltenden Zeilen vorkommenden verschiedenen Formen in Vergleich zu gleich umfangreichen zufällig ausgewählten Vergleichsproben nicht *AYSÓR* enthaltender Zeilen illustrieren kann. Sektor 1 folgender Darstellung verdeutlicht dabei die Anzahl der sämtlichen in *AYSÓR* enthaltenden Zeilen vorkommenden verschiedenen Formen, die Sektoren 2 bis 11 die Anzahlen der in den zufällig ausgewählten Vergleichsproben ausgezählten verschiedenen Formen und Sektor 12 gibt den Durchschnitt der Anzahlen aus den Sektoren 2 bis 11 [Diagramm 4.I.0]:

|^|: [Diagramm 4.I.0], |||: - .

*AYSÓR* also offensichtlich als nicht formelhaft, doch auch nicht formlösend gebrauchtes Wort an sich nimmt dennoch materialiter, selbst wenn man vortragsbedingte Variationen wie das Schwanken im Auftreten des Murmelvokals *è* nicht als unterscheidend betrachtet und zudem nur die Worte an sich und nicht ihre grammatischen Formen als solche heranzieht, allgemein einen bemerkenswerten Platz ein: als Form "*AYSÓR*" rangiert es zusammen mit Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, mit Hoheitstiteln und Seinsaussagen an der absoluten Spitze der Vorkommensliste, gemeinsam etwa mit *tér* "HERR", *sowrb* "HEILIGREIN", *astowac* "GOTT", *k'ristos* "CHRISTUS", *barjr* "HOCH", *hór* "(dem,[des]) VATER[S]", *órhneç'ék'* "SEGNET" etc., als Wort "*AYSÓR*" verbleibt es in der hinsichtlich der Verschiedenheit nur 1,21% aller vorkommenden Formen für sich in Anspruch nehmenden, hinsichtlich der Menge in ihren häufigsten Formen aber jeweils mehr als 100 mal häufiger als der Durchschnitt auftretenden Wortgesellschaft, die daher vom Gewicht her auch inhaltlich wesentlicher Schwerpunkt des gesamten Hymnariums ist.

Was diese zunächst rein statistische Aussage für den einzelnen Kanon bedeutet, illustriert leicht nachprüfbar Kanon 1, der *Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé*. <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, E: S. 1,1-6,23. Die insgesamt 617 Vorkommen der insgesamt 361 verschiedenen Formen von Kanon 1 lassen sich, nach steigender Vorkommenszahl der verschiedenen Formen geordnet, wie folgt darstellen [Diagramm 4.I.1]:

<sup>(33)</sup> Vgl. 'Drittes Argument: Wort. Die Umgebung und *AYSÓR*. 'Eingangs des Arguments.

|^|: [Diagramm 4.I.1], ||||: - .

Die Spitzengruppe ( $\geq 4$  Vorkommen) der vorkommenden Formen aus Kanon 1 entsprechend Diagramm 2 besteht explizit genannt aus [Tabelle 4.I.1]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.I.1].

Pronomen (so: *or*), Präpositionen (so: *i*) und Konjunktionen (so: *ew*) stellen in der gezeigten Auflistung der Formen von Kanon 1 die absolut häufigsten Formen, gefolgt unmittelbar von *AYSÓR*, Seinsaussagen (hier in Form von Geburtsmetaphorik) und Hoheitstiteln (*sowrb* = "HEILIGREIN"; *banin* im wesentlichen = "DES LOGOS").

Die Vielfalt der Formen in Kanon 1 leitet sich sämtlich ab von 238 Worten an sich. Die Anzahl der Vorkommen der Worte an sich, von denen jeweils die Formen abgeleitet waren, lässt sich graphisch wie folgt darstellen [Diagramm 4.I.2]:

|^|: [Diagramm 4.I.2], ||||: - .

Die ca. 10% häufigsten der 222 Worte aus  $w 1^{(34)}$  des Kanons 1 sind folgende [Tabelle 4.I.2]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.I.2].

*AYSÓR* selbst kommt 18 mal vor, übertroffen nur durch *ew* "UND", *i* "VON, ZU ...", *or* "WELCHER,-E,-ES" mit 19, 27, 30 Vorkommen und unter  $w 2^{(35)}$  nächst gefolgt durch die Personalpronomen der 2. Ps. Sg. und der 1. Ps. Pl. mit 11 und 9 Vorkommen, die anderen Pronomen etc. unter  $w 2$  fallen stark ab.

Der Vorkommensdurchschnitt der Formen sämtlicher in Kanon 1 vorkommenden Worte insgesamt liegt bei 1,71 Vorkommen pro Form. Die Worte mit den mehr als doppelt so oft wie der Durchschnitt auftretenden Formen sind [Tabelle 4.I.3]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.I.3].

Deutlich wird die Bindung der Worthäufigkeit an die schon in der Kanonüberschrift angesprochenen Kernthemen des Kanons, die zum Beispiel festtägliche Preisung der Geburt Mariams als der künftigen Mutter des Sohnes Gottes, des Retters - und das Gewicht der Häufigkeit von *AYSÓR* im Vergleich dazu.

---

<sup>(34)</sup> Vgl. Diagramm 4.I.2.

<sup>(35)</sup> Vgl. wiederum Diagramm 4.I.2.

## B. Im Besonderen

Das im vorigen Abschnitt gezeichnete Bild spiegelt sich im Besonderen genauso in den Zeilenanfängen, noch wesentlich deutlicher aber in den Strophenanfängen des Hymnariums insgesamt, die nach *or* "WELCHER/-E/-ES" in diesem Zusammenhang klar von *AYSÓR* dominiert werden (das nächste Wort zur Zeitbestimmung in der Häufigkeit nach *AYSÓR* ist mit *yorz~am* "WELCHERSTUND [relativ]" 10 mal seltener Anfangswort einer Strophe). Auch die Hymnen- und Kanonanfänge des Hymnariums insgesamt zeigen die gleiche Auftretensweise von *AYSÓR*. Bei den Hymnenanfängen zeigt sich in seinen Formen der Hoheitstitel *tér* "HERR" wieder stärker neben *AYSÓR*, bei den Kanonanfängen erneut *or* "WELCHER/-E/-ES", so dass angesichts dieses Verhaltens der Anfangsworte auch insgesamt gut von Heute-Zeilen, -Strophen, -Hymnen, -Kanones und evtl. -Überschriftengruppen zu sprechen ist, wenn sie denn irgend dieses Wort enthalten.

Wiederum kann Kanon 1 dazu zur Illustration herangezogen werden: Nach seiner mit *Kanon* "KANON" beginnenden Überschrift startet sein Text dann mit *ERGEC'ÉK'* "SINGT", also nicht mit *AYSÓR*. Die Verhältnisse aber bei den Zeilen-, Strophen- und Hymnenanfängen zeigen die folgenden 3 Diagramme (Legenden und gänzliche Vollständigkeit wie bei den beiden Diagrammen unter I.A. oben) [Diagramme 4.I.3 bis 4.I.5]:

|^|: [Diagramme 4.I.3 bis 4.I.5], ||||: - .

Die Verhältnisse sind vollkommen die im vorigen Abschnitt beschriebenen. Die einzigen nach der Zahl ihrer Vorkommen hervorragenden Worte sind bei Zeilen-, noch mehr bei Strophen- und auch deutlich bei Hymnenanfang *or* "WELCHER/-E/-ES" und *AYSÓR*. Sie sind am Zeilenanfang mindestens 4 mal, am Strophenanfang mindestens 7 mal und am Hymnusanfang mindestens 2 mal so häufig wie die nächsten ihnen in der Häufigkeit nachfolgenden Worte, *or* "WELCHER/-E/-ES" ist am Zeilenanfang häufiger, am Strophenanfang nur wenig seltener und am Hymnusanfang genauso häufig wie *AYSÓR*, die in der Häufigkeit nachfolgenden Worte entsprechen der Darstellung unter I.A.

## II. Vom Wort selbst her gesehen

### A. In Überschriftengruppe, Kanon, Hymnus

Unter den Vorkommen von *AYSÓR* selbst nun dominieren in den Überschriftengruppen mit 88,22% diejenigen im beginnenden Kanon derselben, wobei allerdings viele Überschriftengruppen aus nur einem Kanon bestehen und auch die Zusammenfassung nicht immer eindeutig ist. Im Innern von Struktureinheiten tritt *AYSÓR* dagegen nur verhältnismäßig gemindert auf. Betrachtet man gerundet die ersten 25% der Textmasse einer Struktureinheit als deren Anfang, die folgenden 50% als Mitte und die letzten wiederum 25% als Ende, so sind zwar, die Stellung der Hymnen im Kanon gerechnet, die Häufigkeiten von *AYSÓR* im Anfang und Ende desselben (25,98% des Gesamtvorkommens aller Stellen von *AYSÓR* plus 21% des Gesamtvorkommens aller Stellen von *AYSÓR*) insgesamt

nur wenig von denen jeweils in der Mitte desselben insgesamt (53,02% des Gesamtvorkommens aller Stellen von *AYSÓR*) verschieden, bei den Strophen in den Hymnen gerechnet aber Anfangs- plus Endvorkommen mit 31,57% + 28,85% schon deutlich größer als die gesamte Menge der Mittelstellungsvorkommen mit 39,58 %.

## B. In Strophe und Zeile

Syntaktisch fassbar wird *AYSÓR* in der Strophe. In ihr kann *AYSÓR* in der ersten, einer mittleren oder der letzten Zeile stehen (also am A[nfang], in irgendeiner Weise in der M[itte] oder am E[nde]). Steht *AYSÓR* etwa in einer mittleren Zeile, kann es dennoch sein, dass die Zeile, in der es steht, den Beginn des Strophenkerns markiert, etwa nach einem Relativsatz o.ä. (Stellung als Beginn eines K[ernes]). *AYSÓR* nach dem Ende eines Strophenkernes vor dem Ende einer Strophe kommt nicht vor. Prinzipiell zunächst vollkommen unabhängig davon kann in jeweils seiner Vorkommenszeile *AYSÓR* wiederum an A[nfang], M[itte] oder eben E[nde] derselben stehen und für den Fall, dass es in der M[itte] seiner Vorkommenszeile auftritt, kann es dort wiederum einen Teilsatz eröffnen oder beschließen. Erneute Mittelstellung von *AYSÓR* in einem T[eil-]S[at]z ist keine neue Qualität gegenüber bereits festgestellter Mittelstellung von *AYSÓR* innerhalb der Z[eile]. Von den sich ergebenden 9 Varianten (rechnet man schon nur jeweils Anfangs-, Mittel- und Endstellung des Vorkommens von *AYSÓR* als W[ort] i[n] Z[eile] und Z[eile] i[n] S[trrophe] und lässt die weiteren Differenzierungen wie Kern und Teilsatz heraus) nimmt allein die Variante "*AYSÓR* in der Strophe erstes Wort in erster Zeile" 47,79% der Gesamtmenge aller *AYSÓR*-Vorkommen ein. Das Gesamtbild ist folgendes [Diagramm 4.II.1]:

|^|: [Diagramm 4.II.1], |||: - .

Rechnet man zur Randlage wie gesagt Anfang und Ende von jeweils Strophe und Zeile und hilfsweise auch von Kern und Teilsatz, so zeigt sich ein deutliches Zurückstehen der echten Innenlage. Dies ändert sich selbst dann nicht, wenn K (zweites Säulentripel von links) versuchsweise mit zu M (drittes Säulentripel von links) gezählt und so von dem Komplex A+E (erstes und viertes Säulentripel von links) getrennt würde. Außerdem wird deutlich, rechnet man K in der Strophe als zwischen A und M der Strophe, A von TS in der Zeile als zwischen A und M der Zeile und E von TS in der Zeile als zwischen M und E der Zeile insgesamt, dass mit einer Abweichung von unter 10% der Gesamtvorkommen in jedem Fall die Wahrscheinlichkeiten für das Wort *AYSÓR*, am Anfang seiner Zeile zu stehen, und für die Zeile, die das Wort *AYSÓR* enthält, am Anfang ihrer Strophe zu stehen, sich gleichsinnig verhalten. Das Verhältnis der Vorkommen von *AYSÓR* als A in der Zeile zu seinen Vorkommen als M oder E in der Zeile ist korreliert mit dem Abstand der Zeile, die *AYSÓR* enthält, vom Strophenende und umgekehrt.

Ein illustrierendes Beispiel dafür, wie *AYSÓR* [Überschriftengruppe,] Kanon, Hymnus, Strophe und Zeile beginnt, liefert (neben den Kanones 6, 8, 9, 37, 40,

49, 50, 52, 68, 82, 84, 85, 86, 91, 101, 103 [in zweien seiner Teile]<sup>(36)</sup>) etwa der Beginn von Kanon 43 [Tabelle 4.II.1]:

|∧|: - , ||||: [Tabelle 4.II.1].

*AYSÓR* in der Strophe zu Beginn des Strophenkerns zeigt folgendes der 129 dafür anführbaren Beispiele (hier *AYSÓR* zu Beginn des Hauptsatzes nach einleitendem Relativsatz) [Tabelle 4.II.2]:

|∧|: - , ||||: [Tabelle 4.II.2].

*AYSÓR* am Anfang bzw. Ende seines Teilsatzes in der Zeile seines Vorkommens (insgesamt 27 bzw. 12 Fälle im Gesamtvorkommen) zeigen die nächsten beiden Beispiele. Sie verstehen unter "Teilsatz" jeweils den Satzkern des Hauptsatzes der *AYSÓR* enthaltenden Zeile; wie auch in den vorigen beiden Beispielen sind die zur Illustration stehenden Strukturelemente einfach unterstrichen [Tabelle 4.II.3 und 4.II.4]:

|∧|: - , ||||: [Tabelle 4.II.3 und 4.II.4].

---

<sup>(36)</sup> Thematisch: 6, 8, 9, 49, 50, 52 und 82 - Geburt, Verklärung und Tod Christi; 68 - Pfingsten; 91 - das Hl. Kreuz; 101 - die Kinder Bethlehems; 37 - die 40 Märtyrer von Sebastia; 84, 85 und 86 - die Aufnahme Marias in den Himmel; 103 - die Heiligen der Kirche; 40 - Grigor d. Erleuchter. Kanones: E: 6, *Kanon Erkrordi awowrn*. <KANON {der geburt des kristos} DES ZWEITEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, S. 26,12-30,7; E: 8, *Kanon c~'orrordi awowrn*. <KANON {der geburt des kristos} DES VIERTEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, S. 34,8-38,11; E: 9, *Kanon Hingerordi awowrn*. <KANON {der geburt des kristos} DES FUENFTEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, S. 38,12-42,15; E: 37, *Kanon srboc' k'ar+asnic' Mankanc'n, ork' i Sebastiy katarec'an*. <KANON DER HEILIGREINEN JUENGLINGE, WELCHE IN SEBASTIA VOLLENDET WURDEN {erster von eins}.>, S. 176,9-182,2; E: 40, *I Hingerordowm S~abat'i awowr Kanon srboyn Grigori meroy Lowsaworc~'i*. <[...] KANON DES HEILIGREINEN GRIGOR UNSRES ERLEUCHTERS {erster von eins}.>, S. 196,14-204,13; E: 49, *Kanon Meci owrbat'own* <KANON DES GROSZEN URBATH {freitag der karwoche erster von eins}.>, S. 252,1-257,18; E: 50, *Erg tear+n Nersisi Hayoc' kat'owl+ikosi, tsac'eal yal+ago meci owrbat'ow gis~erin awetaranac'n*. <SANG DES HERRN NERSES DER ARMENIER KATHOLIKOS, GESAGT WEGEN DER DER GROSZEN FREITAGS {der karwoche} NACHT VERKUENDUNGEN {erster von eins}.>, S. 258,1-273,17; E: 52, *Kanon srboy Zatki*. <KANON DES HEILIGREINEN {pascha}SATIK {erster von zwei}.>, S. 283,1-286,14; E: 68, *Kanon Errord awowrn* <KANON {der pentekoste} DES DRITTEN {von sieben} TAGES {erster von eins}.>, S. 388,9-391,19; E: 82, *Kanon Errord awowrn*. <KANON {des rosengluehens verklaerung auf dem thabor} DES DRITTEN {von drei} TAGES {erster von eins}.>, S. 458,16-462,16; E: 84, *Kanon Verap'oxman sowrb Astowacacnin*. <KANON DES NACHOBENWECHSELNS DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.>, S. 466,1-471,2; E: 85, *Kanon Erkrord Awowrn*. <KANON {des nachobenwechselns der heiligreinen gottesgebaererin} DES ZWEITEN TAGES {erster von eins}.>, S. 471,3-474,23; E: 86, *Kanon Errord Awowrn*. <KANON {des nachobenwechselns der heiligreinen gottesgebaererin} DES DRITTEN TAGES {erster von eins}.>, S. 475,3-479,19; E: 91 [, *Kanon Hingerord awowrn*. <KANON DES FUENFTEN {von sieben} TAGES {des nachobenrichten des heiligreinen kreuzes erster von zwei, in Stellung des C~'orrord awowrn VIERTEN TAGES erster von eins, Start mit Titel S. 494,16}.>, S. 495,1-497,21; E: 101, *Kanon mankanc'n Bet'l+éhemí*. <KANON DER KINDER BETHLEHEMS {erster von eins}.>, S. 533,1-535,23; E: 103, *Kanon srboc' Hayrapetac'n*. <KANON DER HEILIGREINEN VAETEROBEREN {erster von eins}.>, S. 540,8-573,18. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.

Andere Fälle sind aus der Veranschaulichung klar.

### III. Von der Verknüpfung von Wort und Text her gesehen

#### A. Einfache Symmetrien

##### 1. Kanon

Die Anzahl der Kanones im Armenischen Hymnarium beträgt, einen etwas weiteren Kanonbegriff zur Zählung benutzt, der es erlaubt, auch die *S-arakane* mit selbständiger Überschrift mit in dieser Weise zu erfassen, 170. In 15 davon enthält jeder der jeweils in diesen vorkommenden Hymnen *AYSÓR*-Strophen, in 63 keiner. In den restlichen 92 Kanones finden sich Hymnen, die *AYSÓR*-Strophen enthalten, und solche, die das nicht tun, nebeneinander. Die Verteilung von solchen *AYSÓR*-Strophen enthaltenden Hymnen jeweils in ihren Kanones folgt in ganz charakteristischer Weise einer gewissen aufgebrochenen Symmetrie, deren Spiel die folgende Übersicht zunächst darin illustriert, dass sie die wenigen vorkommenden unaufgebrochenen Grundsymmetrien zeigt [Tabelle 4.III.1]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.1].

Was das Aufbrechen der Symmetrien anbelangt, so zeigt der Typ "Mitte" bei geradzahligem Hymnenanzahl pro Kanon eine charakteristische Verschiebung, die naturgemäß ist und im Aussehen dem Aufbrechen der Symmetrie durch leichtes Heraustreten des *AYSÓR*-Hymnus aus dem Zentrum des Kanons bei ungeradzahligem Hymnenanzahl im Kanon ähnelt [Tabelle 4.III.2]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.2].

Natürlich gibt es dieses Heraustreten aus der Kanonmitte auch beim Vorkommen von mehr als einem *AYSÓR*-Hymnus dort. (Ein Hymnus, Hymnenpaar etc. wird dabei zu Mitte, Anfang oder Ende etwa eines Kanons geordnet, wenn die Gesamtanzahl der Positionen seiner Abweichung ebendort gegenüber anderen Zuordnungen einer Idealstellung exakt numerischen Anfangs, Mitte oder Ende ein Minimum erreicht. Voraussetzung für eine überhaupt mögliche Zuordnung ist, dass die Einzelabweichung pro betrachtetem Hymnus individuell nicht mehr als - egal in welche Richtung - 25% der möglichen Gesamtverschiebungsstrecke von Anfang bis Ende des Kanons in Vergleich zu seiner numerisch exakten Idealstellung ausmacht [vgl. schon oben zur Definition von A, M, E unter 1.b.1]. Die Berechnung von Symmetrien erfolgt nach den numerisch exakten unabgerundeten Zahlen zu Position und Abweichung von der Idealposition, nicht nach dem 25%-Kriterium. Dieses dient lediglich der begrifflichen Typisierung. Im Text aufeinanderfolgende Heute-Hymnen werden zur Berechnung nicht getrennt.) Die folgende Übersicht zeigt dies [Tabelle 4.III.3]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.3].

Dem aufgebrochenen Typ "Mitte" folgen 12 der nach der Darstellung der 5 vollkommen symmetrischen Kanones noch insgesamt verbliebenen 87 Kanones.

Ganz ähnlich wie beim Typ "Mitte" findet sich das im Hymnarium charakteristische Aufbrechen unverletzter Symmetrie auch innerhalb der Symmetrietypen "Anfang Mitte Ende" und "Anfang Ende" und genau wie beim Typ "Mitte" wird dabei bei den Typen "Anfang Mitte Ende" und "Anfang Ende" die Symmetrie nur leicht verletzt, aber nicht zerstört. Zum Typ "Anfang Ende" mit seinen charakteristischen Aufbrechungen gehören dabei 36 Kanones, 9 davon mit durch *AYSÓR*-Strophen enthaltende Hymnen allein markiertem Anfang, 12 mit nur markiertem Ende (insgesamt 21 also mit nur markiertem Anfang oder Ende) und 15 mit markiertem Anfang und Ende. Der Symmetriotyp "Anfang Mitte Ende" mit seinen charakteristischen Aufbrechungen enthält insgesamt 39 Kanones, 18 mit Betonung von Anfang, Mitte und Ende, 21 mit nur Betonung von Anfang und Mitte bzw. Mitte und Ende (10 mit Betonung von nur Anfang und Mitte, 11 mit Betonung von nur Mitte und Ende). Folgende Übersicht kann dies Aufbrechen der Symmetrietypen illustrieren [Tabelle 4.III.4]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.4].

## 2. Hymnus

Innerhalb der 1393 im Druck gefügten<sup>(37)</sup> Hymnen enthält das Armenische Hymnarium 4941 Strophen. 104 Hymnen enthalten ausschließlich Strophen mit *AYSÓR*-Vorkommen, in 1071 Hymnen finden sich nur und ausschließlich solche Strophen, die kein einziges *AYSÓR*-Vorkommen enthalten. 218 Hymnen enthalten sowohl Strophen mit als auch solche ohne *AYSÓR*-Vorkommen. Innerhalb der beschriebenen aufgebrochenen Symmetrie werden von Heute-Zeilen enthaltenden Strophen in diesen 218 Hymnen jeweils ganz eigene Anteile innerhalb des jeweiligen Hymnus betont, wie die folgende Übersicht zeigt [Tabelle 4.III.5]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.5].

Die Zählung von Anfang, Mitte und Ende der dreistrophigen Hymnen erfolgte in natürlicher Weise. Lediglich ein zweistrophiger Hymnus musste gezählt werden (in der Gruppe "Anfang"). Die dreistrophigen Hymnen machen in den einzelnen Betonungsgruppen insgesamt durchschnittlich 77,72% der gezählten Hymnen aus.

Der Abstand zwischen Anfang, Mitte und Ende in den durch ihre Heute-Hymnen charakterisierten Kanones ist größer. Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der in ihrer Gesamt-Hymnenzahl der Größe nach aufsteigend ge-

<sup>(37)</sup> Textus receptus entspr. erst. Anm. in 'Einleitung, II. Methodik'; ohne (auch abgekürzte) Wiederholungen 1166 bzw. 1075: **N. Ter-Mikaelian**: a.a.O., S. 2f.

ordneten Kanones gegen ihre Hymnenzahl dargestellt. Der Durchschnitt der Gesamthymnenzahl liegt bei 9,15 Hymnen pro betrachtetem Kanon mit sowohl Heute- als auch Nicht-Heute-Hymnen pro Kanon [Diagramm 4.III.1]:

|^|: [Diagramm 4.III.1], ||||: - .

### 3. Überschriftengruppe

Von den 132 Überschriftengruppen des Armenischen Hymnariums sind 84 vollends zusammengesetzt aus nur Heute-Kanones, 43 aus nur solchen Kanones, die keine *AYSÓR*-haltigen Hymnen enthalten und nur 5 Überschriftengruppen enthalten sowohl Heute- wie Nicht-Heute-Kanones. Jede dieser 5 bezüglich der *AYSÓR*-Haltigkeit ihrer Kanones als gemischt zu bezeichnenden Überschriftengruppen kann einer der fünf folgenden Symmetriegruppen zugeordnet werden [Tabelle 4.III.6]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.III.6].

### 4. Strophen

Von den 4941 Strophen des Hymnariums sind 643 Heute-Strophen. Maximal zwei Heute-Zeilen pro Strophe treten auf. Wiederum lassen sich die bekannten Symmetriegruppen für die Charakteristik der Strophen nach dem Vorkommen ihrer Heute-Zeilen in ihnen heranziehen. Die Strophen der Symmetriegruppen "Anfang", "Mitte" und "Ende" enthalten nur jeweils eine Zeile mit *AYSÓR*-Vorkommen in sich, die der zusammengesetzten Symmetriegruppen "Anfang Ende", "Anfang Mitte" und "Mitte Ende" jeweils zwei, andere Kombinationen kommen nicht vor. Die Heute-Vorkommen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Strophenlängen [Diagramm 4.III.2]:

|^|: [Diagramm 4.III.2], ||||: - .

Es fällt auf, dass die Vorkommenszahlen der zusammengesetzten Symmetriegruppen "Anfang Ende", "Anfang Mitte" und "Mitte Ende" gegenüber denen der einfachen Symmetriegruppen "Anfang", "Mitte" und "Ende" sehr klein sind. Das folgende Diagramm zeigt die zusammengesetzten Symmetriegruppen deshalb nochmals allein für sich [Diagramm 4.III.3]:

|^|: [Diagramm 4.III.3], ||||: - .

Die für die Darstellung der letzten beiden der vorangehenden Diagramme verwendeten Absolutzahlen zeigen sich wie in folgender Tabelle [Tabelle 4.III.7]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.III.7].

Deutlich wird nochmals der hohe Anteil der 1- bis 3-zeiligen Strophen über alle Symmetriegruppen hinweg: mindestens 3/4 aller Heute-Strophen sind kürzer als 4 (bei maximal möglichen 9) Zeilen.

## 5. Zeilen

Obwohl eine Heute-Zeile aus durchschnittlich 7 bis 8 (von der Rechnung her genauer ca. 7,65) Worten besteht, wie ein Überblick über alle Heute-Zeilen des gesamten Hymnariums zeigt, tritt *AYSÓR* dennoch pro Zeile gerade allerhöchstens ein Mal auf. Man kann daher gut definieren, es stehe eindeutig am Anfang, im Inneren bzw. am Ende seiner Zeile resp. sogar an Anfang oder Ende seines Teilsatzes in seiner Zeile (vgl. II.B.). Eine Auszählung der Fälle bringt folgendes Ergebnis [Tabelle 4.III.8]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.8].

Auch rein numerisches Auszählen nach allein den Symmetriotypen Anfang, Mitte, Ende der jeweiligen ganzen Heute-Zeile allein nach dem 25%-Kriterium (vgl. II.A., III.A.1.) ohne Berücksichtigung der Stellung von *AYSÓR* in seinem Teilsatz in der Heute-Zeile verändert das Ergebnis nur leicht [Tabelle 4.III.9]:

|^|: - , |||: [Tabelle 4.III.9].

Durch "Anfang" charakterisierte Stellungstypen haben eine deutlich größere Häufigkeit als solche, die durch "Innen" oder "Mitte" beschrieben werden. Durch "Ende" charakterisierte Stellungstypen fallen gegenüber den durch "Innen" oder "Mitte" beschriebenen Stellungstypen nochmals stark ab. Etwa durch "Anfang/Mitte", "Mitte/Ende", "Anfang/Ende" beschriebene kombinierte Symmetriotypen, wie sie u.a. Heute-Zeilen in ihren Strophen, Heute-Strophen in ihren Hymnen, Heute-Hymnen in ihren Kanones und Heute-Kanones in ihren Überschriftengruppen formen (vgl. III.A.4., III.A.2., III.A.1. und III.A.3.), kann *AYSÓR* als Einzelwort in seiner Zeile nicht bilden.

## B. Verflochtene Symmetrien

*AYSÓR* enthaltende Struktureinheiten stehen in den jeweils ihnen unmittelbar übergeordneten Struktureinheiten an bestimmter Stelle, werden jedoch auch ihrerseits schon aus Struktureinheiten gebildet, unter denen dann wiederum die *AYSÓR* enthaltenden einen bestimmten Platz einnehmen. So finden sich etwa *AYSÓR* enthaltende Zeilen in jeweils ihren Strophen an bestimmter Stelle (die *AYSÓR* enthaltende Zeile steht etwa am Anfang [a], am Beginn des [vgl. unter 1.b.2] Kernes [ak], insgesamt [d.h. bezüglich eventuell des Kerns wie der Gesamtstrophe] im Innern [ig], ohne explizit feststellbaren Kern einfach im Innern [i] oder vollkommen am Ende [e] ihrer Strophe), werden aber ihrerseits wiederum schon durch Worte gebildet, unter denen *AYSÓR* als Wort an sich schon einen bestimmten Platz einnimmt (etwa vollkommen am Anfang der Worte seiner Zeile [a], vollkommen am Anfang seines Teilsatzes unter den

Worten seiner Zeile [ia], ganz und gar in der Mitte seiner Zeile { wobei egal ist, ob es dazu noch ganz in der Mitte eines eigenen Teilsatzes mitten unter den Worten seiner Zeile sich befindet oder nicht } [iii], vollkommen am Ende seines eigenen Teilsatzes mitten unter den Worten seiner Zeile [ie] oder ganz und gar vollkommen am Ende seiner Zeile [e]). Genauso finden sich dann *AYSÓR* enthaltende Strophen in jeweils ihren Hymnen an bestimmter Stelle, werden Kanones, die diese Hymnen enthalten, an bestimmter Stelle ihrer Überschriftengruppen gefunden und so weiter. Dieses Zusammenspiel, dass eine Struktureinheit in einer anderen einen gewissen Platz einnimmt, die dann selbst wieder in einer dritten an einer ganz bestimmten Stelle steht, kann durch folgende Übersichten veranschaulicht werden, wobei die ersten drei Einheiten (Wort, Zeile und Strophe) sich zusammenfinden würden im Zusammenspiel I "Wort in Zeile und Zeile in Strophe". Es ergeben sich folgende Werte für die jeweiligen Stellungskombinationen im Zusammenspiel I (= "E[BENEN]Z[USAMMENSPIEL] I w[ort] i[n] z[eile] - z[eile] i[n] s[trophe]", dargestellt zunächst als Tabelle, dann als Diagramm, Darstellungsabfolge so stets in diesem Teilkapitel) [Tabelle 4.III.10 und Diagramm 4.III.4]:

|||: [Tabelle 4.III.10], |\^|: [Diagramm 4.III.4].

Entsprechend ergäbe sich EZ II als Zusammenspiel "Zeile in Strophe - Strophe in Hymnus" (Legende nach dem Muster von EZ I) [Tabelle 4.III.11 und Diagramm 4.III.5]:

|||: [Tabelle 4.III.11], |\^|: [Diagramm 4.III.5].

EZ III ergäbe sich als "Strophe in Hymnus - Hymnus in Kanon" (Legende nach dem Muster wie EZ I und II) [Tabelle 4.III.12 und Diagramm 4.III.6]:

|||: [Tabelle 4.III.12], |\^|: [Diagramm 4.III.6].

EZ IV "Hymnus in Kanon - Kanon in Überschriftengruppe" ergibt mit der Legende nach dem gleichen Muster wie EZ I bis III [Tabelle 4.III.13 und Diagramm 4.III.7]:

|||: [Tabelle 4.III.13], |\^|: [Diagramm 4.III.7].

EZ I bis IV umfassen in Richtung hierarchisch jeweils immer höher stehender Strukturebenen die Gesamtheit der unmittelbaren möglichen Berührungen derselben untereinander, wie folgende Übersicht leicht demonstriert [Tabelle 4.III.14]:

|||: [Tabelle 4.III.14], |\^|: - .

Bemerkenswert in EZ I ist dabei zunächst der starke Abfall weg von a und ak bei dennoch großer prinzipieller Ähnlichkeit der Pentupel von a, ak, ig, e un-

tereinander, innerhalb derer generell ein sich von a über ak, ig und e abschwächender Abfall weg von a mit lokalem Maximum bei iii beobachten lässt. Auch EZ II zeigt die gleiche Ähnlichkeit wie EZ I in diesem Fall der Quadrupel von a, i und e untereinander, wobei der Abfall diesmal von i zu a und von i zu e zwar sichtbar vorhanden, aber nur von mittlerer Stärke ist. Innerhalb der Quadrupel von a, i und e allerdings ist ein generell starker Abfall weg von a mit jeweils gut ausgeprägtem lokalem Minimum bei iii zu beobachten. EZ III schließlich zeigt mit guter Näherung gleiches Verhalten von a, i, e sowohl im Verhältnis der so bezeichneten Säulentripel a, i, e als ganzer untereinander wie auch jeweils allein innerhalb der je einzelnen Säulentripel im Verhältnis ihrer so bezeichneten Einzelsäulen a, i, e zueinander: gemäßigte Dominanz von i sowohl gegenüber a wie auch gegenüber e mit dazu noch relativ leichten Vorteilen von a in Bezug auf e. EZ IV zeigt wie EZ I und II lediglich eine Ähnlichkeit der Säulentripel a, i, e als ganzer untereinander hinsichtlich der Verteilung der Einzelsäulen a, i, e jeweils in ihnen: es dominiert unter den Einzelsäulen i gegenüber a und e recht deutlich bei leicht wechselnden Vorteilen zwischen a und e untereinander - an Absolutwerten ist allerdings Säulentripel a in sehr deutlichem Maß bevorzugt. Die Ebenenzusammenspiele sind also hinsichtlich der Vorkommenszahlen der auftretenden Kombinationen in ihnen klar strukturiert und machen bestimmte Bevorzugungen in ihnen mit Nachdruck deutlich. Dass darüber hinaus auch diese Bevorzugungen untereinander nicht ohne Bezug sind, zeigt die Zusammenschau, wobei zur Vergleichbarkeit die eben geschilderten Ergebnisse für EZ I bis IV nebeneinander gestellt und ak und ia jeweils mit unter a ihres Ebenenzusammenspiels summiert sind, ig und iii in gleicher Weise jeweils mit unter i, und ie als solches jeweils mit unter e seines Ebenenzusammenspiels und a, i und e nach Vollzug dieser Summierung in der Darstellung großgeschrieben erscheinen in Bezug auf die jeweils höhere Strukturebene in den einzelnen Ebenenzusammenspielen, kleingeschrieben aber in Bezug auf die jeweils niedrigere Strukturebene in den einzelnen Ebenenzusammenspielen; unter der weiteren Einführung von u und Z, S, H etc. ergibt sich AZ := A[nfangs-]Z[eile], IZ := I[nnen-]Z[eile], EZ := E[nd-]Z[eile], entsprechend AS, IS, ES nebst AH, IH, EH etc. für A[nfangs-]S[trophe], I[nnen-]S[trophe], E[nd-]S[trophe], [-] Hymnus u.s.w., und u verkörpert - mit Rücksicht auf die Darstellung im Diagramm - jeweils in E[benen-]Z[usammenspiel] I w, in EZ II z, in III s und in IV h [Tabelle 4.III.15 und Diagramm 4.III.8]:

|||: [Tabelle 4.III.15], |\^|: [Diagramm 4.III.8].

Deutlich wird die gegenseitige Ergänzung von EZ I bis IV hinsichtlich ihrer jeweiligen Ausgestaltungsart. So ist etwa das Ebenenzusammenspiel III "Strophe in Hymnus / Hymnus im Kanon" das einzige, in dessen einzelnen Säulentripeln die au, iu, eu jeweils etwa gleich mächtig und die Werte des Mitteltripels so groß sind, dass sie in etwa gleichmäßig auf das Anfangs- und das Endtripel verteilt werden könnten, wollte man sie als derart aufeinander bezogen darstellen. EZ I und IV dagegen bevorzugen ganz eindeutig ihre jeweils Anfangs-, EZ II leicht sein mittleres Säulentripel und in diesen z.B. wiederum ganz überproportional au (EZ I und II) bzw. (etwas gemildert) iu (EZ IV). EZ I privilegiert also incipitale Heute-Zeilen (deutlich) mit incipitalem *AYSÓR* (deutlich), hat also eine deutliche Anfangsbetonung, EZ II privilegiert mediale Heute-Strophen (schwach) mit incipitalen Heute-Zeilen (deutlich), statt Anfangs-

jetzt also Auftakt-Betonung, EZ III privilegiert mediale Heute-Hymnen (schwach) mit medialen Heute-Strophen (schwach), eine Gleichordnung also von Betonungen des Randes und der Mitte, EZ IV privilegiert incipitale Heute-Kanones (deutlich) mit medialen Heute-Hymnen (deutlich), also in charakteristischer Weise gebrochene Anfangsbetonung. Der Zusammenklang dieser Bevorzugungen formt das Gesamtbild im Text. Eine Darstellung des Gesamtbildes ist möglich durch Überlagerung aller bisher gefundenen Ergebnisse: Die bisher einzeln und im Zusammenspiel jeweils zweier von ihnen (in EZ I-IV) untersuchten fünf, in aufsteigender Reihenfolge einander jeweils übergeordneten Ebenen Wort in Zeile, Zeile in Strophe, Strophe in Hymnus, Hymnus in Kanon und Kanon in Überschriftengruppe sind in folgender Tabelle geordnet zwischen ihren Polen *wiz* und *kiü*. Die weiteren Unterteilungen sind klar, Innenstellung wird aus graphischen Gründen durch "m" ausgedrückt. Das danach folgende Diagramm gibt die Stellungen a, m, e von *kiü* in verschiedenen Farben, die Stellungen a, m, e von *hik* (in der Tabelle Spalten) sind - unter Verwendung verschiedener Marken (Markeneinzellegende zum Diagramm s.d.u.) - nacheinander angeordnet, die Werte des Diagramms sind gewichtet (Wichtungskriterien siehe unter Markeneinzellegende zum Diagramm) [Tabelle 4.III.16 und Diagramm 4.III.9]:

|||: [Tabelle 4.III.16], |\/: [Diagramm 4.III.9].

Offensichtlich wird, dass bei entsprechender Sensibilisierung des Rezipienten (die a, m, e der jeweils höheren Strukturebenen umfassen jeweils alle der von ihren Marken eingeschlossenen a, m, e der niedrigeren Strukturebenen), im vorigen schon konstatierten durchschnittlich 3-zeiligen Strophen (vgl. III.A.4.), 3-strophigen Hymnen, (vgl. III.A.2.), 9-hymnigen Kanones (vgl. III.A.2.), etwa je 5 Kanones enthaltenden Überschriftengruppen (vgl. III.A.3.) sowie deutlich vielwortigen Zeilen (vgl. III.A.2.) unter den gemischten Zeilen, Strophen, Hymnen, Kanones und Überschriftengruppen, also unter denen, die als solche als Struktureinheiten sowohl *AYSÓR*-haltige als auch *AYSÓR*-freie unter den ihnen jeweils direkt untergeordneten Struktureinheiten haben, aus denen sie sich zusammensetzen (vgl. gerade gemachte Verweise), die deutlich ausgeprägten Symmetrie- und Periodikverhältnisse statistisch Strukturen formen, die aufgrund wiedererkennbarer Eigenheit (siehe die augenfällige Ähnlichkeit der Inhalte unter den gesetzten Markierungen zu den jeweils über sie geordneten) als Mittelmarken, Klammern etc. mit numerischer Unterfütterung zu dienen geeignet sind.

Diese Statistik (das eben letztgezeigte Diagramm gab wie gesagt - vgl. o. zu seiner Einführung - aufgrund seiner hierarchischen Konzeption die ausgezählten Stellungenverhältnisse von *AYSÓR* in realer Textreihenfolge, die Diagramme zuvor die ausgezählten Stellungenverhältnisse von *AYSÓR* ebenenzentriert) lässt sich am Text gut illustrieren. Betreffend die Ebenen Wort in Zeile, Zeile in Strophe und Strophe in Hymnus findet sich bei numerisch vier jeweils im Rhythmus eins zu zwei betonten Dreiergruppen (*wiz* incipital) etwa bei nicht privilegierten medial stehenden Heute-Strophen im Hymnus (vgl. EZ II im vorletzten der oben gezeigten Diagramme) bei ausschließlich incipitaler Stellung der Heute-Zeilen in der Strophe (vollkommen entsprechend EZ II im vorletzten der oben gezeigten Diagramme) unter wiederum ausschließlich incipitaler Stel-

lung von *AYSÓR* als Wort in seiner Zeile (vollkommen entsprechend EZ I im vorletzten der oben gezeigten Diagramme, Start stets mit der Besonderheit der beschriebenen Tat) [Tabelle 4.III.17]:

|||: [Tabelle 4.III.17], |\^|: - .

Während bei wie gesagt kaum gegen Anfang und Ende zusätzlich betonter Mitte des Hymnus das eben genannte Beispiel den Anfang in Strophe und Zeile durch *AYSÓR* und sein Vorkommen betont sieht, sind durch das folgende Beispiel bei sonst gleichen Voraussetzungen die Strophen durch jeweils Endstellung der Heute-Zeilen in ihnen sowie mediales *AYSÓR* jeweils in seiner Zeile gekennzeichnet; numerisch finden sich drei im Rhythmus zwei zu eins endbetonte Dreiergruppen (wiz medial, Heute-Zeilen Refrain) [Tabelle 4.III.18]:

|||: [Tabelle 4.III.18], |\^|: - .

Folgendes Beispiel zeigt als Verschiedenheit gegenüber den beiden vorangehenden Beispielen die Strophen im Hymnus jeweils in der charakteristisch aufgebrochenen Symmetrie durch ihre Heute-Zeilen in ihrer Mitte betont, wobei die Abweichung von der Mitte in den beiden letzten Strophen jeweils gegenläufig, in der ersten Strophe gleich Null ist und dadurch die zweite und dritte gegenüber der ersten Strophe als gleichsam strukturell verklammert erscheinen; alle Strophen sind Heute-Strophen, strukturell bilden sie eine Dreiergruppe im Rhythmus eins zu zwei mit dreizeiliger Eingangsstrophe "1/1/1" und zwei vierzeiligen Folgestrophen des Hauptteils "1/1/2 - 2/1/1" (Zeilen gezählt jeweils im Taktwechsel zwischen Zeile mit Heute und Zeile ohne Heute, der Relativsatz der dreizeiligen Eingangsstrophe betont das Ruhen, die Relativsätze der beiden vierzeiligen Folgestrophen die früheren Taten Gottes) [Tabelle 4.III.19]:

|||: [Tabelle 4.III.19], |\^|: - .

Das wiederum nächste Beispiel zeigt gegenüber dem eben angeführten als Verschiedenheit Heute-Zeilen jeweils nur exakt in der Mitte ihrer Strophen (numerisch drei Dreiergruppen jeweils der Zeilenstruktur "1/1/1" und der wiz-Struktur in Steigerung "medial - medial - incipital", inhaltlich vom Text her nach zwei Strophen der Ankündigung und des Entschlusses in der dritten die eigentliche Tat) [Tabelle 4.III.20]:

|||: [Tabelle 4.III.20], |\^|: - .

Bei vorliegender wechselnder Variabilität von Strophen und Zeilen trotzdem volle Zentralsymmetrie im Druckbild in Bezug auf die über den gesamten Hymnus gezählten Zeilen wie über die Strophenstruktur zu halten, ist im Vergleich zu den vorangegangenen vier die Verschiedenheit des nächsten Beispiels (wiz incipital, zis "1/1 - 1/1/1 - 1/1", in Anfangs- und End-Strophe inhaltlich vom Text her bei *AYSÓR* die umfassenderen Aussagen, in der Mittelstrophe bei *AYSÓR* die einfache Konkretion) [Tabelle 4.III.21]:

|||: [Tabelle 4.III.21], |\^|: - .

Betreffend die in hierarchisch aufsteigender Weise auf die Anordnungen Wort in Zeile, Zeile in Strophe und Strophe in Hymnus folgenden Ebenen Hymnus in Kanon und Kanon in Überschriftengruppe können illustrierend folgende Beispiele verglichen werden, wobei die Ebene Strophe in Hymnus entsprechend der Zusammenstellung Wort in Zeile, Zeile in Strophe und Strophe in Hymnus nochmals auch zu den Abteilungen Hymnus in Kanon und Kanon in Überschriftengruppe gesetzt wird, um, zumindest was die Ebenen an sich betrifft, die Kontinuität der möglichen Strukturen von wiz bis (hierarchisch aufsteigend) hin zu kiü zu verdeutlichen [Tabelle 4.III.22]:

|||: [Tabelle 4.III.22], |\^|: - .

Alle Strukturebenen Wort in Zeile, Zeile in Strophe, Strophe in Hymnus, Hymnus in Kanon und Kanon in Überschriftengruppe zusammen kann stellvertretend Kanon 1<sup>(38)</sup> illustrieren. In folgender Übersicht sind die Hymnusarten (*órh*, *hrc'*, *mec* etc.) anonymisiert, bei Hymnen ohne *AYSÓR* in sich ist nur jeweils die Zeilenzahl ihrer Strophen angegeben, nicht jede Zeile für sich. Deutlich erscheint unter anderem eine grundsätzliche Symmetrie A B / A' B' (B"), Anfangs- und Endklammern um die gefüllte Mitte (in Hymnus I und III um II sowie angedeutet als Anfangsklammer in VI), invers End- vor Anfangs- um Mischbetonung Mitte/Anfang (in Hymnus V vor VII um VI, zis unterstützt durch wiz), numerisch hervorgehoben auf allen Ebenen außer W. (vgl. Legende unten) zeigen sich zum Beispiel Dreiergruppen (so etwa in I, II, III, V, VI, VIII, IX) bzw. auf- und abschwellende Symmetrien (so in IV, VII, VIII, IX) [Tabelle 4.III.23]:

|||: [Tabelle 4.III.23], |\^|: - .

#### IV. Zufälligkeitsverteilung und *AYSÓR*

Um den Grad der Zufälligkeit der Verteilung von Heute-Zeilen über den gesamten Text erkennen zu können, ist es möglich, 100 Zeilengruppen zu je etwa 123 Zeilen derart zu bilden, dass man, mit Zeile 1 beginnend, sämtliche Textzeilen hintereinander durchzählt und nach jeweils etwa 123 Zeilen eine Trennung setzt. Innerhalb der so entstandenen Abschnitte kann weiterhin die jeweils in ihnen enthaltene Anzahl von Heute-Zeilen ermittelt werden. Ist die Verteilung von Heute-Zeilen über die Gesamtheit des vorliegenden Textes, d.h. über alle Zeilengruppen insgesamt hinweg, rein zufällig, so wird es nur relativ wenige Zeilengruppen geben, in denen sich übermäßig viele oder ausnehmend

<sup>(38)</sup> D. i.: *Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé*. <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, E: S. 1,1-6,23, vgl. 'Viertes Argument: Struktur. *AYSÓR* in der Struktur des Hymnariums., I. Vom Text her gesehen, A. Allgemein'.

wenige Heute-Zeilen befinden. Je näher aber die Anzahl der Heute-Zeilen dem einfach errechneten Durchschnitt (also der Zahl, die angibt, wie viele Heute-Zeilen auf jede Zeilengruppe kommen müssten, wenn alle Zeilengruppen die gleiche Anzahl von Heute-Zeilen aufweisen würden) kommt, desto mehr Zeilengruppen werden tendenziell eben genau diese Anzahl enthalten. Eine Übersicht, die die Anzahlen von Zeilengruppen über den Anzahlen von Heute-Zeilen, die sie enthalten, aufträgt, ergibt für den vorliegenden Text folgende Form (Vork. und Lok.Max.III = Textwerte, Zufall = angenäherte<sup>(39)</sup> Kurve für rein zufällige Verteilung) [Diagramm 4.IV.1]:

|/\|: [Diagramm 4.IV.1], ||||: - .

Die Übersicht zeigt deutlich, dass der reale Textbefund der rechnerisch abgeschätzten Zufallsverteilung nicht entspricht. Auffällig und gesondert markiert sind die lokalen Maxima bei Vorkommenszahlen von etwa 0, 3, 6, 9 Heute-Zeilen pro Zeilengruppe im realen Textbefund, über die abfallend dieser in oszillierendem Abklingen von einer sehr hohen Anzahl von Zeilengruppen, die keine Heute-Zeilen (0 Heute-Zeilen) enthalten, hin zu einer geringen Anzahl von Zeilengruppen, die 12 und mehr Heute-Zeilen enthalten, der Glockenkurve der rein rechnerisch angenäherten Zufallsverteilung entgegensteht. Nerses Ter-Mikaelian<sup>(40)</sup> gibt für eine Stelle (bzgl. Kanon 40, *Hingerordown S~abat'i a-wowr Kanon srboyn Grigori meroy Lowsaworc~'i*. <[ ... ] KANON DES HEILIGREINEN GRIGOR UNSRES ERLEUCHTERS {erster von eins}.>, *tér, dk*, E: S. 208,21-209,9) den ausdrücklichen Hinweis: "Der Rhythmus des Gedichtes *Ajsor zimanali tsagumn* S. 208 wird einfach dadurch zerstört, dass man wegen der Feierlichkeit bei Beginn jeder Strophe ein und dasselbe Wort *Ajsor* 'heute' ansetzt." (Kursive durch Ter-Mikaelian) - ein Zeichen deutlicher Absicht mithin, bei der möglicherweise eine Art von Rhythmik durch eine andere gebrochen wird.

## V. Zuordnung

*AYSÓR* im Armenischen Hymnarium ist regelhaft Bezugsadverb des Rezitators, wie etwa beispielhaft zeigen [Tabelle 4.V.1]:

|/\|: - , ||||: [Tabelle 4.V.1].

In keinem einzigen Fall im gesamten Text des Armenischen Hymnariums ist *AYSÓR* so gebraucht, dass es als Adverb letztlich auf die Akteure des Textes konzentriert wäre. Selbst wo *AYSÓR* als Bestandteil wiedergegebener Akteursrede eigentlich eindeutig Akteuren zugeordnet ist, klammert der Text es zum Identifikationsmittel des Rezitators [Tabelle 4.V.2]:

|/\|: - , ||||: [Tabelle 4.V.2].

<sup>(39)</sup> **I. N. Bronstein:** "Taschenbuch der Mathematik", Moskau: 1979, S. 702.

<sup>(40)</sup> **N. Ter-Mikaelian:** a.a.O., S. 27.

In keinem Fall weiterhin ist die Bedeutung von *AYSÓR* durch Vergleichsworte wie "als" oder "wie" eingeschränkt, relativiert oder vom Vollsinn abgeschwächt. Wendungen wie "als ob [es] heute geschehen sei", "gleichsam wie heute geschehen" u.ä. kommen nicht vor. "Heute" ist voll und ohne Vergleichsfuge "Heute", wie folgende Beispiele stellvertretend zeigen [Tabelle 4.V.3 bis 4.V.5]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.V.3 bis 4.V.5].

Die prinzipiell Distanz erzeugende Wirkung von Vergleichsfugen zeigt folgende Tabelle [Tabelle 4.V.6]; die geringere Nähe und Direktheit der Aussage bei im Text real vorhandener Vergleichsfuge im Vergleich zu einer konstruierten Variante mit gelöschter Vergleichsfuge ist offensichtlich [Tabelle 4.V.6]:

|^|: - , ||||: [Tabelle 4.V.6].

Dass *AYSÓR* in keinem einzigen Fall durch den Einfluss einer Vergleichsfuge relativiert ist, hat daher besondere Bedeutung.

## **VI. Vorbehalt und Fazit**

Ob einige oder sämtliche der genannten Effekte einzeln, in Kombinationen wie den dargestellten oder anderen auch im Zusammenhang anderer Lexeme, Formen etc. auftreten, ist durch vorliegende Untersuchungen selbstverständlich nicht entschieden, weder postuliert noch ausgeschlossen, obwohl natürlich, was im Umfeld eines Wortes geschieht, sich gut auch im Umfeld anderer zeigen könnte. Deutlich aber ist: wenigstens *AYSÓR* strukturiert den Text des Hymnariums.

## **Ergebnis: Zusammenfassung der Argumente und ihrer Stützung und Explikation von Einleitung und These**

### **I. Formal: Transzendenz, Verbzeit und generative Zeit**

Indem sie These und Einleitung stützen und explizieren, zeigen die Argumente deutlich: Unter dem Herandrängen eines semantischen Umfeldes von analytischer Überforderung, lokaler, natürlich generativer und erworben generativer Unausweichlichkeit sowie überquellenden Lebens an *AYSÓR* über die Gesamtstrophe hinweg (Argument 3) zeigen die fazitären Teile der stropheninternen Umgebung von *AYSÓR* unter Überwiegen des Ordnungselements der Verbzeit ein Verschwinden der verbalen Vergangenheit und eine Verteilung vorfazitär ihr zugeordneter Zeittypen (generative Vergangenheit) vor allem auf den Hinwendungsaspekt der verbalen Gegenwart (Argument 1). Vom berichteten Stoff her sind *AYSÓR* besonders konnotiert solche Thematisierungen, die Akteure, Interieur und/oder Umwelt in gleichem Maße durchdrungen sehen von Immanenz wie Transzendenz (Argument 2). Der gesamte Text des Hymnariums zeigt sich durch das Wort *AYSÓR* strukturbildend betroffen (Argument 4). Unter der Annahme naturalistisch korrekter Zeitaussagen (Verbzeit = generative Zeit) als physikalisch stringent produziert somit der Text des Armenischen Hymnariums unter Verwendung des Wortes *AYSÓR* vor dem Hintergrund analytischer Überforderung und lokaler wie generativer Unausweichlichkeit Transzendenz im physikalischen Sinne (Verbzeit nicht = generative Zeit, d.h. nach der gegebenen Definition: gebrochener Bezeugungsbezug, Argument 1, I. Vorbemerkung).

### **II. Inhaltlich: Metaphorik und die Durchdringung von Immanenz und Transzendenz**

*AYSÓR* steht dabei in metaphorischem Gebrauch in dem Sinne, dass es:

- a) ungeschmälert und ohne Vergleichswort verwendet wird (Argument 4, V. Zuordnung),
- b) in seinem Literalsinn auf etwas (eine generative Zeit) angewandt wird, das durch seinen (also *AYSÓR*'s) Literalsinn nicht abgedeckt wird (Argument 1, III. Untersuchung, D. Auffälligkeiten, 3.c.) und dass
- c) etwas völlig Neues (Transzendenz) entsteht aus ihm und dem, worauf es angewandt wird ("one new entity ..." [Enc.Brit.<sup>(41)</sup>]).

Das Neue besteht darin, dass der von *AYSÓR* in die vor seinem Auftauchen intakte Gefügtheit von Verbzeit und generativer Zeit (Argument 1, III. Untersuchung, D. Auffälligkeiten, 3.d.1., Aussagen zu VH) mit seinem Auftauchen eingebrachten adverbialen Zeitinkonsistenz (vgl. aus eben b) Argument 1, III.

---

<sup>(41)</sup> Vgl. i. 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, C. Der *S~arahnoc*' zit. "Elements of rhetoric: figures of speech. **metaphor.**" Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997.

Untersuchung, D. Auffälligkeiten, 3.c.) fazitär eine Inkonsistenz von Verb- und generativer Zeit folgt (Argument 1, III. Untersuchung, D. Auffälligkeiten, 3.), *AYSÓR* also - ungeachtet physikalischer Realitätsprobleme - eine definitiv besondere Tönung der Sprache einleitet. Diese Tönung beginnt damit, dass *AYSÓR* mit seinem Auftreten dem Kontext vielfältiger Art der Unausweichlichkeit den temporalen Aspekt hinzufügt ("heute" ist temporal unausweichlich) und mit dem Setzen analytischer Überforderung auf der Zeitebene (adverbielle Zeitinkonsistenz) Transzendenz benennt, und sie kulminiert in der Deutung generativer Vergangenheit als gegenwärtig empfangene Hinwendung (vgl. eben eingangs zu Argument 1). Fazitär nach *AYSÓR* stehend, belegt diese Deutung, dass *AYSÓR* Transzendenz nicht nur benennt, sondern manifest im Text instituiert. Die Nennung von *AYSÓR* assoziiert für die Kirche zunächst ein Stillewerden und den Empfang von Gott kommender Gabe. (Argument 1, III. Untersuchung, D. Auffälligkeiten, 5. zus. mit Argument 1, III. B. Typenauswahl, e.) So sieht sich der Rezipient (Argument 4, V.) im Kontext überquellenden Lebens (vgl. eb. eingangs z. Argument 3) hinein genommen in die Durchdringung von Transzendenz und Immanenz (vgl. eb. eingangs z. Argument 1). Im Zusammenhang des *S~araknoc'* (Argument 4) kann *AYSÓR* so als Bestandteil einer für die aktuelle Aktivitätsperiode der den Text Kommunizierenden (Argument 1 zu Zeit und *AYSÓR*, II.C.a) in Bezug auf sie und auf auch an sich temporal distante Heilsereignisse (Argument 2 zu Stoff, Stoffbenennung und *AYSÓR*) textuell manifest (vgl. eben) temporale Transzendenz setzenden Metaphorik gesehen werden.<sup>(42)</sup> Allerdings ist *AYSÓR* als Semantem an sich nicht in der Lage, Aussagen über Einzelmomente innerhalb seines Geltungsbereiches eindeutig zu tragen (vgl. eingangs zu Erstes Argument: *AYSÓR*. Zeit und *AYSÓR*. II. Einführung C. Zeit).

### III. Rezipientenseitig: Identifizierung und Erfahrung von Fülle

Für den Fall der Anerkennung der Möglichkeit von Transzendenz auch im Objektstufigen, d.i. für den Fall des Glaubens<sup>(43)</sup>, ergibt sich die Möglichkeit unmittelbarer Miteinanderidentifizierung subjekt- und objektstufigen Erlebens,

<sup>(42)</sup> Metaphorik in "God words" neben Qualitäten der Ewigkeit, Unendlichkeit, Einfachheit, Vergangenheit: **M. A. Persinger**: *"Neuropsychological bases of God beliefs"*, New York: 1987, S. 92f.; Identifizierung von Kernelementen religiöser Erfahrung: **M. Argyle**: a.a.O., S. 52f.; Erfahrung der Zeitlosigkeit im Kontext weiterer Erfahrungen bei RE's (= religious experiences): **B. Beit-Hallahmi**: *"The psychology of religious behaviour, belief and experience"*, London: 1997, S. 96.

<sup>(43)</sup> Glaube: **J. Heinrichs**: "Glaube/Zweifel", in: S. R. Dundee: *"Wörterbuch der Religionspsychologie"*, Gütersloh: 1993, S. 150-156.; relative Invarianz von Konfessionsgrenzen: **C. Zwingmann, H. Moosbrugger, D. Frank**: "Der gemeinsame Glaube der Christen. Empirische Analysen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis", S. 54. in: H. Moosbrugger: *"Religiosität, Persönlichkeit und Verhalten."*, Münster: 1996, S. 37-57.; Polarisierung der Forschung: **I. Barus~s**: *"Alterations of consciousness. An empirical analysis for social scientists"*, Washington: 2003, S. 233 ff.; kognitiver Charakter: **L. B. Brown**: *"The psychology of religious belief"*, London: 1987, S. 186.; Widerständigkeit gegen die normale Weltvernunft: **G. Theissen**: *"Psychologische Aspekte paulinischer Theologie"*, Göttingen: 1993, S. 369ff.; Kontingenz: **M. Utsch**: *"Grundmerkmale wissenschaftlicher Religionspsychologie und Entwurf einer Synopse"*, Bonn: 1996, S. 199.; kognitive Repräsentation Gottes: **K. Petersen**: *"Persönliche Gottesvorstellungen. Empirische Untersuchungen. Entwicklung eines Klärungsverfahrens"*, Ammersbek: 1993, S. 211.

d.h. die Möglichkeit der Impression<sup>(44)</sup>, von Gleichzeitigkeit daher innerhalb der Zeitspanne - nicht per se eines Zeitpunktes in ihr und per se damit frei in ihr - des *AYSÓR*. Die dazu in jedem Fall vorauszusetzende Internalisierung des Textes und seiner Inhalte brächte damit die Fülle des Lebens in die Fülle des Heutigen des Rezitierenden.<sup>(45)</sup>

#### IV. Forschungsthematisch: Schlussbetrachtung und Ausblick

Für den vorliegenden Fall lässt sich also zeigen: Unausweichlichkeit, analytische Überforderung und ein Symbolinventar garantiert positiver Daseinsbewältigung können unter Nutzung temporaler Semantik zur Integration dieses Inventars in Bezug auf das Ich der in den Kommunikationsprozess des Inventars Involvierten führen. Der umfängliche Kontakt mit Transzendenz zeigt sich nicht als exzeptionelles Geschehen am äußersten Ende der Zeit, der definitiven, globalen und endgültigen Entscheidung der Geschicke der Immanenz, individuell wie universell, eines oder einer noch in zeitlicher und geschehensmäßiger Distanz und Ferne liegenden Tages oder Stunde, sondern die Tore sind - die distinktive Spezifikation des äußersten Eschaton liegt in deren Einschränkung resp. Weitung - bereits geöffnet: HEUTE-*AYSÓR*.<sup>(46)</sup>

<sup>(44)</sup> **Zimmer, Manfred:** "Beitrag zu einer Amplifikation zum 'fare le corna'. Analytische Psychologie und Gestik.", **INTERNET:** <http://www.narde-tarot.de> [im Aufbau].

<sup>(45)</sup> Sylleptischer Vollzug der Heilsgeschichte, variant nach: **J. Tubach:** "Die Prolepsis des Eschaton in der Onnophrios-Vita", in: W. Beltz: "Zeit und Geschichte in der koptischen Frömmigkeit bis zum 8. Jahrhundert", Halle: 1998, S. 89-95.

<sup>(46)</sup> Einengung/Weitung: *Soskali é ór vaxc~ani; ew ahel+ é ór k'o datastanin; ... Astowacacin anarat mayr tear+èn ew koys sowrb; barexósea ar+ ordid k'o miacin; zi p'èrkesc'é èzmez i spar+naleac' gehenoy; ew pargewesc'é mez zerkníc' zark'ayowt'iwnn; ... ógnea ew inj k'ristos [AYSÓR yar+aj~in c~anaparhin ew i miwsangam galèsteanèn k'o ógnea inj]. - SCHRECKLICH IST TAG DES ENDES; UND FUERCHTERLICH IST TAG DES RICHTSPRUCHS; ... GOTTESGEBÄERERIN OHNFLECK MUTTER DES HERRN UND JUNGFRÄU HEILIGREINE; GUTSPRICH BEI SOHN DA DEINEM EINGEBORENEN; DASS ER RETTET UNS VON DROHUNGEN DER GEHENA; UND SPENDET UNS DAS DER HIMMEL DAS KOENIGTUM; ... HILF AUCH MIR KRISTOS [HEUTE IN DEM ERSTEN WEG UND IN DER ANDERMALIGEN ANKUNFT DEINER HILF MIR]. (E: 124, Tear+n Nersisi asac'eal vasn nènj~ec'eloc'. <DES HERRN NERSES GESAGTES FUER ENTSCHLUMMERTE {erster von eins oder neunter von neun}.>, +, dj, Str. 9, Z. 1-2; Str. 11, Z. 1-4; Str. 11, Z. 6, S. 704,10-11; 704,19-705,1; 705,2), bereits geschehene partikuläre nachhimmelfahrtliche Herabkunft: *AYSÓR dnelov èzsowrb koysn ar+ dranèn gerezmanin; spaséin ew aknownéin tear+n isk ink'nin goloy; ger i veroy tesimal zararic~n ekeal bazowm hres~takók'; ... Katareal tnórenowt'eamb k'o i yerki nermardowt'eamb; zor i verj~in darowc'ès vaxc~an katarec'er vasn mardkan; AYSÓR yerkníc' ij~er hór ban i yór kowski mór k'o nènj~man. - HEUTE LEGEND DIE HEILIGREINE JUNGFRÄU AN DER TUER DES GRABES; WARTETEN SIE UND IMAUFGHATTEN DES HERRN DES WIRKLICH SELBER SEIENDEN; UEBERAUS HOEHER GESEHEN DEN SCHAFFER GEKOMMEN MIT VIELEN ENGELN; ... MIT VOLLENDETER HAUSWALTUNG DEINER AUF ERDLAND DURCH EINMENSCHIGUNG; WELCHE IN DEM DER LETZTEN ZEITALTER HIE ENDE VOLLENDETHAST FUER DIE MENSCHEN; HEUTE AUS HIMMELN HERABGEKOMMEN BIST VATERS WORT ZUM AM TAGE DES DER JUNGFRÄU DER MUTTER DEINER ENTSCHLUMMERNIS. (E: 84, Kanon Verap'oxman sowrb Astowacacnin. <KANON DES NACHOBENWECHSELNS DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.>, órh, dj, Str. 2, Z. 1-3; S. 466, 7-11; 133 [Kark' órhnowt'eanc' Yarowt'ean Tear+n meroy Yisowski K'ristosi. <ORDNUNG DER SEGUNGEN DER AUFERSTEHUNG DES HERRN UNSRES DES HISUS KRISTOS {neunter von neun, erster S. 705,3ff.}>], trl, dk, Str. 15, S. 749,3-7). Eine Analyse um "LETZTER" / "JENER TAG" / "ENDE" / "WELCHERSTUND" / "NOCHMALIG - ANDERMALIG" / "[Gerichts-**

Die Verfremdung im Rahmen der numerischen Methode führte zu Ergebnissen, die in guter Übereinstimmung stehen zum in der Einleitung zur vorliegenden Arbeit kurz dargestellten Selbstzeugnis der Kirche zu ihrer Geschichte, ihrer Frömmigkeit und zum *S~araknoc'*<sup>(47)</sup> und sie eröffnen zugleich die Möglichkeit eines Blickes auf die Texte, die die Anknüpfung zu Untersuchungen etwa auf dem Gebiet unbewusster Textrezeption<sup>(48)</sup> möglich macht. Inhaltlich erscheint eine Ausdehnung der Untersuchungen auf die Darstellung der Geschehnisse des äußersten Eschaton im *S~araknoc'* als in hohem Maße Erfolg versprechend.

*AYSÓR èzc~anaparh car+oyñ kenac';  
zor ew k'róbéic' parownakeal pahéin  
èzgows~owt'eamb;  
sovaw z boc'el+én sowrèn barjeal,  
bac'er ordwoc' adamay;  
órh[neal tér astowac harc'n meroc'].*

HEUTE DEN WEG DES BAUMES DES LEBENS;  
WELCHEN UND KEROBEN BEINHÄLTET  
BEWAHRTEN MIT VORSICHTIGKEIT;  
MIT DIESEM DAS FLÄMMENE  
SCHARFSCHWERT AUFGEHOBEN,  
GEOFFNETHAST DEN SOEHNEN ADAMS;  
GES[EGNET HERR GOTT DER VAETER  
UNSRER].

(E: 93, *Kanon Vec'erord Awowrn.*  
<KANON DES SECHSTEN {von sieben}  
TAGES {des nachobenrichteten des heilig-  
reinen kreuzes erster von eins}>., *hrc', dj,*  
*Str. 3, S. 502,10-14.*)

-----  
--

---

terminologie]" etc. (futurische Eschatologie) stützt die Differenzierung präsentischer und futurischer Eschatologie im o.g. Sinne nichtexzeptioneller Transzendenz, kann aber des Umfangs wegen an dieser Stelle (vgl. o. 'Drittes Argument: Wort. Die Umgebung und *AYSÓR.*', Ende) nicht angefügt werden.

<sup>(47)</sup> Vgl. etwa 'Einleitung, III. Inhaltlicher Fokus, B. Das Kirchenjahr', Ende.

<sup>(48)</sup> Vgl. etwa 'Einleitung, II. Methodik', erst. Abschnitt, Ende; 'Erstes Argument: *AYSÓR.* Zeit und *AYSÓR.*, II. Einführung'; 'Ergebnis: Zusammenfassung der Argumente und ihrer Stützung und Explikation von Einleitung und These', Anmerkungen; etc.

## Literatur

### I. Elektronische Medien (Websites per September 2005)

**INTERNET:** <http://www.akn-chant.org/en/articles/charakan>

**INTERNET:** [http://www.armeniafest.com/history/armenian\\_culture\\_music.html](http://www.armeniafest.com/history/armenian_culture_music.html)

**INTERNET:** <http://www.armenian.ch/aa/Pages/ETHZ/Beitraege/Haladjian.html>

**INTERNET:** [http://www.armenianbiblechurch.org/armenian\\_bible/old\\_testament/psalms.pdf](http://www.armenianbiblechurch.org/armenian_bible/old_testament/psalms.pdf)

**INTERNET:** [http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian\\_Apostolic\\_Church](http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian_Apostolic_Church)

**INTERNET:** [http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian\\_Church\\_Service\\_Explanation#Basic\\_Rules](http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Armenian_Church_Service_Explanation#Basic_Rules)

**INTERNET:** [http://www.armenweb.org/espaces/reflexion/dossier\\_20.htm](http://www.armenweb.org/espaces/reflexion/dossier_20.htm)

**INTERNET:** [http://www.biblesociety.org.lb/bible/bible\\_armenian.html](http://www.biblesociety.org.lb/bible/bible_armenian.html)

**INTERNET:** <http://www.ganzasar.am/index.html> Update 07.10.2002

**INTERNET:** <http://www.garni.com/articals/armenianmusicinfo.html>

**INTERNET:** <http://www.hyeetch.nareg.com.au/religion/index.html>

**INTERNET:** <http://www.matenadaran.am/en/heritage/music/>

**INTERNET:** [http://www.mesrop.uni-halle.de/Deutsch/Wir%20Uber%20uns/hauptteil\\_wir%20uber%20uns.html](http://www.mesrop.uni-halle.de/Deutsch/Wir%20Uber%20uns/hauptteil_wir%20uber%20uns.html)

**INTERNET:** [http://www.sain.org/Armenian\\_Church/feasts.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/feasts.txt)

**INTERNET:** [http://www.sain.org/Armenian\\_Church/intro.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/intro.txt)

**INTERNET:** [http://www.sain.org/Armenian\\_Church/Sacraments.txt](http://www.sain.org/Armenian_Church/Sacraments.txt)

**INTERNET:** <http://www.sourphagop.org/churchtime.html>

**INTERNET:** <http://www.stgregoryofnarek.am/intro.php>

**INTERNET:** <http://www.vem.am/?go=projects/recording>

**INTERNET:** <http://www.narde.tarot.de> [im Aufbau]

**Encyclopaedia Britannica Inc. (Hg.):** *"Encyclopaedia Britannica"*, Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997.

**Merriam-Webster Inc. (Hg.):** *"Merriam-Webster's Collegiate Dictionary"*, Merriam-Webster's Collegiate Dictionary Tenth Edition. Merriam-Webster, Inc., 1994. On Britannica CD. Version 97. Encyclopaedia Britannica, Inc., 1997.

## II. Printmedien

**Argyle, Michael:** *"Psychology and religion. An introduction"*, London [u.a.]: Routledge, 2000.

**Awetik'eán, Gabriél; Siwrmélean, Xac~'atowr; Awgorean, Mkrtic~':** *"Nor Bar+girk' haykazeán lezowi"*, 2 Bde., Erevan: Verlagswesen der Universität Erevan, 1979-1981 (Phototypographische Reproduktion der Ausgabe Venedig 1836-1837).

**Barus~, Imants:** *"Alterations of consciousness. An empirical analysis for social scientists"*, Washington, DC: American Psychological Association, 2003.

**Beit-Hallahmi, Benjamin; Argyle, Michael:** *"The psychology of religious behaviour, belief and experience"*, London [u.a.]: Routledge, 1997.

**Beltz, Walter:** "Religionswissenschaftliche Aspekte der armenischen Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte", in: Beltz, Walter; Drost-Abgarjan, Armenuhi (Hgg.): *"C~owtik halleakan. Kleine Sammlung armenologischer Untersuchungen"*, Halle (Saale): Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Orientalistik, 1995 (= Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 20), S. 153-160.

**Blazer, Dan G.:** "Religion and Academia in Mental Health", in: Koenig, Harold G. (Hg.): *"Handbook of religion and mental health"*, San Diego [u.a.]: Academic Press, [2. Aufl.] [2002], S. 379-389.

**Bronstein, Ilya N.; Semendyayev, Konstantin A.; (Hgg. :) Grosche, G.; Ziegler, V.:** *"Taschenbuch der Mathematik"*, Moskau und Leipzig: Verlag Nauka und BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 19. Aufl. 1979.

**Brown, Laurence B.:** *"The psychology of religious belief"*, London [u.a.]: Academic Press, 1987.

**Conybeare, Frederick C.:** "The Hymnal of the Armenian Church", in: Conybeare, Frederick C.: *"The Armenian church. Heritage and identity"*, New York, NY: St. Vardan Press, [2001], S. 858-863.

**Gasparyan, Gohar:** *"Das armenische Tempus- und Modussystem. Synchroner und diachroner Analyse"*, Wiesbaden: Reichert, 2000.

**Heinrichs, Johannes:** "Glaube/Zweifel", in: Dunde, Siegfried R. (Hg.): *"Wörterbuch der Religionspsychologie"*, Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus, 1993, S. 150-156.

**Howley, John:** *"Psychology and mystical experience"*, London: Paul, 1920.

**Jensen, Hans:** *"Altarmenische Grammatik"*, Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1959. (Indogermanische Bibliothek, 1. Reihe: Lehr- und Handbücher.)

**Katholikos Matt'éos I. (Verantw. Hg.):** *"S~arakan hogewor ergoc' sowrb ew owl+l+ap'ar+ ekel+ec'woys hayastaneayc', yórineal i srhoc' t'argmanc~'ac'n meroc' ew i srboy S~norhalwoyn ew yiyloc' sowrb harc' ew vardapetac' "*, Éj~miacin: Ausgabe des Katholikats des Katholikos Matt'éos I. von Konstantinopel, 1861.

**Movsésian, Leon:** *"Armenische Grammatik. West-, Ost- und Altarmenisch"*, Wien: Mechitaristen-Buchdr., 1959.

**Persinger, Michael A.:** *"Neuropsychological bases of God beliefs"*, New York, NY [u.a.]: Praeger, 1987.

**Petersen, Kay:** *"Persönliche Gottesvorstellungen. Empirische Untersuchungen. Entwicklung eines Klärungsverfahrens"*, Ammersbek bei Hamburg: Verl. an der Lottbek Jensen, 1993.

**Rambo, Lewis R.:** *"Understanding religious conversion"*, New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press, 1993.

**Schmitt, Rüdiger:** *"Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen"*, Innsbruck: Inst. für Sprachwiss. der Univ., 1981.

**Spilka, Bernard; Hood, Ralph W.; Hunsberger, Bruce; Gorsuch, Richard:** *"The psychology of religion. An empirical approach"*, New York [u.a.]: Guilford Press, 3. Aufl. [2003].

**Ter-Mikaelian, Nerses:** *"Das armenische Hymnarium. Studien zu seiner geschichtlichen Entwicklung"*, Leipzig: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, 1905.

**Theissen, Gerd:** *"Psychologische Aspekte paulinischer Theologie"*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2. Aufl. 1993.

**Tubach, Jürgen:** "Die Prolepsis des Eschaton in der Onnophrios-Vita", in: Beltz, Walter (Hg.): *"Zeit und Geschichte in der koptischen Frömmigkeit bis zum 8. Jahrhundert. Beiträge zur VIII. Internationalen Koptologentagung vom 15.-18. Mai 1998"*, Halle (Saale): Inst. für Orientalistik, 1998 (= Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 26), S. 89-95.

**Utsch, Michael:** *"Grundmerkmale wissenschaftlicher Religionspsychologie und Entwurf einer Synopse"*, Bonn: Bonn Univ., 1996. (Univ. Diss. 1995.)

**Utsch, Michael:** *"Religionspsychologie. Voraussetzungen, Grundlagen, Forschungsüberblick"*, Stuttgart [u.a.]: Kohlhammer, 1998.

**Vergote, Antoine:** "Religion und Psychologie", in: Schmitz, Edgar (Hg.); Dörr, Anette (Beitr.): *"Religionspsychologie. Eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Forschungsstandes"*, Göttingen [u.a.]: Hogrefe, 1992, S. 1-63.

**Wulff, David M.:** *"Psychology of Religion. Classic and Contemporary"*, New York [u.a.]: Wiley, 2. Aufl. 1997.

**Zwingmann, Christian; Moosbrugger, Helfried; Frank, Dirk:** "Der gemeinsame Glaube der Christen. Empirische Analysen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis", in: Moosbrugger, Helfried; Zwingmann, Christian; Frank, Dirk (Hgg.): *"Religiosität, Persönlichkeit und Verhalten. Beiträge zur Religionspsychologie. [Materialien zum] 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie Hamburg 25.-29.09.1994"*, Münster [u.a.]: Waxmann, 1996, S. 37-57.

## Abkürzungsverzeichnis

### betr. Relation

VH := Vor-Heute, IH := In-Heute, NH := Nach-Heute, EH := Extra-Heute  
(Extra = Außerhalb)

### betr. Zeitstellung

gz := generative Zeit	Vz := Verbzeit
v := generative Vergangenheit	V := verbale Vergangenheit
e := generative Ewigkeit	G := verbale Gegenwart
g := generative Gegenwart	

### betr. Akteure

tt := Transzendenz	Hi. := Hinwendung
r := Realien	Ga. := Gabe
h := Heilige	A1 := Ausgangsakteur
k := Kirche	A2 := Zielakteur
m := Menschen	
w := Welt	

### betr. Rechnungen

abs. := absolut, rel. := relativ, pond. := ponderiert

g oder ga := gesamtes Hymnarium, c := Episode, z := Zeilenanzahl, hü := *AYSOR* enthaltende Überschriftengruppe, hk := *AYSOR* enthaltender Kanon, hh := *AYSOR* enthaltender Hymnus, hs := *AYSOR* enthaltende Strophe, hz := *AYSOR* enthaltende Zeile

e := Erwartungswert, n := real ausgezählter Wert, d := Durchschnitt, q := Grad der Abweichung des real Gezählten vom rechnerisch Erwarteten, W bzw. w := Wort

### betr. Struktur

#### Element:

Z bzw. z := Zeile, S bzw. s := Strophe, H bzw. h := Hymnus, u := w (in EZ I) bzw. z (in EZ II) bzw. s (in EZ III) bzw. h (in EZ IV), TS := Teilsatz, K := Strophenkern

**Stellung:**

a bzw. A := am Anfang, e bzw. E := am Ende, i bzw. I := im Innern, m bzw. M := in der Mitte

ia := am Anfang des Teilsatzes  
 ie := am Ende des Teilsatzes  
 iii := teilsatzunabhängig in der Zeilenmitte  
 ak := am Anfang des Strophenkernes  
 i := im Stropheninnern (strophenkernunabhängig)  
 ig := im Stropheninnern (strophenkernbezüglich)

wiz bzw. WiZ := Wort in Zeile  
 zis bzw. ZiS := Zeile in Strophe  
 sih bzw. SiH := Strophe in Hymnus  
 hik bzw. HiK := Hymnus in Kanon  
 kiü bzw. KiÜ := Kanon in Überschriftengruppe

EZ I := Ebenenzusammenspiel I "wiz - zis"  
 EZ II := Ebenenzusammenspiel II "zis - sih"  
 EZ III := Ebenenzusammenspiel III "sih - hik"  
 EZ IV := Ebenenzusammenspiel IV "hik - kiü"

**betr. Zufallsverteilung:**

Vork. := Vorkommen  
 Lok.Max.III := lokale Maxima im 3er-Rhythmus  
 Zufall := zufällige Verteilung

(Das Abkürzungsverzeichnis kann nur Stichworte geben, ausführliche Darstellung findet sich jeweils nahe der Verwendung im Text.)

## **Tabellen und Diagramme**

**Tabelle 2.1**

<b>Übersicht zur Ermittlung der c und q(c)</b> <b>(Nr. := der Textabfolge entsprechend vergebare Episodenummer)</b>			
<b>Nr.</b>	<b>q</b>	<b>c</b>	<b>in c summierte Kanones</b>
1.	+17,12828583	Wunderherrliche Geburt der Herrin Jungfrau Mariam von Hovakim und Anna	1
2.	+20,00468984	Hovakim und Anna die Gebärer der Heiligen Gottesgebäerin	2
3.	+5,580477435	Verkündigung der heiligen Gottesgebäerin	3
4.	-0,98765682	Gottesoffenbarung zum Leuchterentzünden	4
5.	+31,42956926	Geburt des Kristos	5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12
6.	+15,6107985	Vierzigtägige Ankunft des Herrn in den Tempel	14
7.	-0,732930812	Anton der Wüstenbewohner	15
8.	-0,618326476	Heiliger Theodos der Kronträger	16
9.	-0,371945338	Trdat der Kronträger	16
10.	-3,183601569	Davith der Prophet und Hakob der Gesandte	17
11.	+4,545161621	Heiliger Stepannos der Urzeuge	18
12.	-1,972687622	Petros und Polos die Haupt-Gesandten	19
13.	-3,36751521	Söhne des Donners Heilige Gesandte Hakovb und Hovhannes	20
14.	-1,712296392	Gesamte Gesandte des Kristos	21
15.	-1,761091055	Zwölf Heilige Gesandte des Kristos	21
16.	-0,169620859	Siebzig und zwei Schüler Gesandte des Kristos	22
17.	-3,739398304	Honan der Prophet	23
18.	-2,343246493	Heiliger Sargis der Streitkraftleiter	25
19.	+9,758052632	Heilige Vierzig Jünglinge welche in Sebastia vollendet wurden	37
20.	-221,4583645	Fasten	27; 28; 29; 30; 31; 32; 33; 34; 35; 36; 38; 39; 41; 42
21.	+2,822625565	Auferstehung des Lasaros	43
22.	+10,85908113	Blumengeschmückter Sonntag am Tag der Ankunft des Herrn in Jerusalem	44
23.	+1,673616458	Großer Montag	45
24.	-1,433230744	Großer Dienstag	46
25.	+6,876599919	Großer Mittwoch	47
26.	+14,52851913	Großer Fünfter der Woche	48
27.	+5,895459922	Großer Urbath Freitag	49
28.	-7,958357433	Des Herrn Nerses der Armenier Katholikos wegen der der Großen Freitags Nacht Verkündigungen	50
29.	-3,263207327	Desselben [des Herrn Nerses der Armenier Katholikos {wegen}] des Großen Urbath Tages Freitages	50
30.	+7,758834631	Großer Schabath der Grablegung des Herrn	51
31.	+21,86525572	Heiliges Satik Ostern	52; 53
32.	+1,056067692	Enthaupten Johannes des Täufers	54
33.	-1,529201102	Neuer Kjurake	55; 56; 57
34.	-30,49905738	Weltkjurake Kapelle	58; 59; 60; 61; 62
35.	+0,069447685	Hinaufheben des Kristos	63
36.	-0,210263459	Zweiter Blumengeschmückter {Sonntag}	64; 65
37.	+53,20209267	Pentekoste	66; 67; 68; 69; 70; 71; 72
38.	-3,449228193	Geburt Hovhannes des Täufers	73
39.	-1,865474043	Hovhannes der Täufer	74

40.	-3,646619016	Heiliger Grigor der Erleuchter	75; 40
41.	+0,618837813	Söhne und Enkel des Heiligen Grigor des Erleuchters	76
42.	+3,438597933	Heiliger Großer Nerses der Väterobere	77
43.	-0,318353565	Heiliger Sahak der der Haj Väterobere	77
44.	-8,302919579	Heilige Hripsimeanerinnen	78
45.	+1,340935103	Heiligreine Heiligin Sanducht	78
46.	+2,057809598	Kästchen der Bundeslade des Herrn	79
47.	+41,08969001	Rosenglühen [Verklärung] des Kristos	80; 81; 82
48.	+4,381711564	Schimmertropf [Lichtergießung {über Edschmiadsin}]	83
49.	+41,53624356	Nachobenwechselln der Heiligen Gottesgebä- rin	84; 85; 86
50.	+0,228311856	Kirchweih des Heiligreinen Kreuzes	87
51.	+4,935505875	Nachobenrichten des Heiligreinen Kreuzes	88; 89; 90; 90; 91; 92; 93; 94
52.	+2,876379138	Warager Heiligreines Kreuz	95
53.	+0,767669866	Fund des Heiligreinen Kreuzes	96
54.	+0,488779595	Heiligreine Propheten	97; 98
55.	-3,86456	Heiligreine Dolmetscher	99
56.	-4,053427177	Heiliger Hakovb der von Mtzbin Väteroberer	100
57.	+1,468728725	Kinder Bethlehems	101
58.	-1,226800049	Heiligreine Engelobere Mikajel und Gabriel und die allgesamten Himmlischen Streitkräfte	102
59.	+3,13353249	Heiligreine Väterobere	103
60.	-0,533633368	Ignatios der Väterobere	103
61.	+0,375181072	Heiligreiner Howhannes der Goldmund	103
62.	+0,375181072	Heiligreiner Barsel der Väterobere	103
63.	-0,479585276	Heiligreiner Grigor der Gotteswortsager	103
64.	-0,806153599	Nikolajos der Väterobere	103
65.	-0,162245245	Heiligreiner Jeprem	103
66.	-1,138188534	Heiligreine Jewstratioser	103
67.	+4,397372306	Zweimal Zehntausend	103
68.	+1,641401844	Stepannos Ulnetzi	103
69.	-1,818626665	Mewron Segnen	103
70.	-1,419054499	Kleid der Opfergabe	103
71.	+0,000578491	Weihrauchwerfung der Heiligreinen Opfergabe	103
72.	-2,699783671	Sieben Grasweider	103
73.	-0,861113342	Heiligreine Sukiasaner	103
74.	-1,362578263	Wahan Gochthnatzi	103
75.	-0,642185617	Dawith Dwnetzi	103
76.	-0,326435416	Kirakos und Hulita	103
77.	-0,371945338	Minas Hermogines Grabos	103
78.	-0,587833494	Heiligreine Woskeaner	103
79.	-0,479585276	Heiligreine Atowmeaner	103
80.	-2,940488586	Heiligreine Wardananer	103
81.	-7,154954223	Heiligreine Lewondeaner	104
82.	-10,64497529	Tage der Erschaffung	105; 105; 105; 105; 105; 105; 105
83.	-8,443371249	Stunden des Tages	106; 106; 106; 106; 107; 107; 107; 107
84.	-18,03100822	Sämtliche Martyrer	108; 109; 110; 111; 112; 113; 114; 115
85.	-87,22488575	Sämtliche Entschlummerte in Kristos	116; 117; 118; 119; 120; 121; 122; 123; 124
86.	-110,8796458	Auferstehung des Herrn unseres	125; 126; 127; 128; 129; 130; 131; 132; 133; 13

**Tabelle 2.2**

<b>R</b>	<b>Nr.</b>	<b>q</b>	<b>Episode</b>
86	20.	-221,458	Fasten
85	86.	-110,880	Kristos' Auferstehung
84	85.	-87,225	Verstorbene
83	34.	-30,499	Weltkjurake
82	84.	-18,031	Märtyrer alle
81	82.	-10,645	Tage der Erschaffung
80	83.	-8,443	Stunden des Tages
79	44.	-8,303	Hripsimeanerinnen
78	28.	-7,958	Nerses' Gr. Freit. Nacht
77	81.	-7,155	Lewondeaner
76	56.	-4,053	Hakovb von Mtzbin
75	55.	-3,865	Dolmetscher
74	17.	-3,739	Honan der Prophet
73	40.	-3,647	Grigor der Erleuchter
72	38.	-3,449	Geburt Hovhannes'
71	13.	-3,368	Hakovb und Hovhann.
70	29.	-3,263	Nerses' Großer Freitag
69	10.	-3,184	Davith und Hakob
68	80.	-2,940	Wardananer
67	72.	-2,700	Sieben Grasweider
66	18.	-2,343	Sargis Streitkraftoberer
65	12.	-1,973	Petros und Polos
64	39.	-1,865	Hovhannes der Täufer
63	69.	-1,819	Mewron Segnen
62	15.	-1,761	Zwölf Gesandte
61	14.	-1,712	Gesamte Gesandte
60	33.	-1,529	Neuer Kjurake
59	24.	-1,433	Großer Dienstag
58	70.	-1,419	Kleid der Opfergabe
57	74.	-1,363	Wahan Gochthnatzi
56	58.	-1,227	Mikajel, Gabriel etc.
55	66.	-1,138	Jewstratioser
54	4.	-0,988	Leuchterentzündn
56	73.	-0,861	Sukiasaner
52	64.	-0,806	Nikolajos Väteroberer
51	7.	-0,733	Anton der Eremit
50	75.	-0,642	Dawith Dwnetzi
49	8.	-0,618	Theodos Kronträger
48	78.	-0,588	Woskeaner
47	60.	-0,534	Ignatios Väteroberer
46	63.	-0,480	Grigor Gottesworts.
45	79.	-0,480	Atowmeaner
44	9.	-0,372	Trdat Kronträger
43	77.	-0,372	Min. Hermog. Grab.
42	76.	-0,326	Kirakos und Hulita
41	43.	-0,318	Sahak Väteroberer
40	36.	-0,210	2. Palmsonntag
39	16.	-0,170	72 Gesandte
38	65.	-0,162	Jeprem Heiliger
37	71.	+0,001	Weihrauchwerfung
36	35.	+0,069	Kristos' Himmelfahrt
35	50.	+0,228	Kreuzes Kirchweih
34	61.	+0,375	Howhannes Goldmund
33	62.	+0,375	Barsel Väteroberer
32	54.	+0,489	Propheten alle

31	41.	+0,619	Söhne + Enkel Grigor's
30	53.	+0,768	Kreuzes Fund
29	32.	+1,056	Hovhannes' Enthaupt.
28	45.	+1,341	Sanducht Heilige
27	57.	+1,469	Kinder Bethlehems
26	68.	+1,641	Stepannos Ulnetzi
25	23.	+1,674	Großer Montag
24	46.	+2,058	Bundeslade
23	21.	+2,823	Lasaros' Auferstehung
22	52.	+2,876	Kreuz vom Warag
21	59.	+3,134	Väterobere alle
20	42.	+3,439	Nerses Väteroberer
19	48.	+4,382	Lichtergießung
18	67.	+4,397	Zweimal Zehntausend
17	11.	+4,545	Stepannos Urzeuge
16	51.	+4,936	Kreuzes Aufrichtung
15	3.	+5,580	Mariams Verkünd.
14	27.	+5,895	Großer Freitag
13	25.	+6,877	Großer Mittwoch
12	30.	+7,759	Kristos' Grablegung
11	19.	+9,758	Vierzig Jünglinge
10	22.	+10,859	Palmsonntag
9	26.	+14,529	Großer Fünfter
8	6.	+15,611	Darstellung im Tempel
7	1.	+17,128	Mariams Geburt
6	2.	+20,005	Hovakim und Anna
5	31.	+21,865	Osterfest Satik
4	5.	+31,430	Kristos' Geburt
3	47.	+41,090	Kristos' Verklärung
2	49.	+41,536	Himmelfahrt Mariams
1	37.	+53,202	Pentekoste

**Anm.:** Nr. := Episodennummer nach Tabelle 2.1,  
R := Rang nach aufsteigendem q.

**Tabelle 2.3**

<b>in der <math>y=x</math> - Darstellung als jeweils einzig getrennt und allein für sich stehend identifiziert:</b>			
<b>Nr.</b>	<b>q</b>	<b>Episode</b>	<b>Bemerkung</b>
20.	-221,458	Fasten	im Bereich der negativen Werte von q
86.	-110,880	Kristos' Auferstehung	
85.	-87,225	Verstorbene	
34.	-30,499	Weltkjurake	
84.	-18,031	Maertyrer alle	
5.	+31,430	Kristos' Geburt	im Bereich der positiven Werte von q
47.	+41,090	Kristos' Verklaerung	
49.	+41,536	Himmelfahrt Mariams	
37.	+53,202	Pentekoste	

**Tabelle 2.4**

<b>Episoden-Nr.</b>	<b>q</b>	<b>Episode</b>
<b>I. Kristus</b>		
20.	-221,458	Fasten
86.	-110,88	Kristos' Auferstehung
28.	-7,958	Nerses' Gr.Freit.Nacht
29.	-3,263	Nerses' Großer Freitag
24.	-1,433	Großer Dienstag
36.	-0,21	2. Palmsonntag
35.	0,069	Kristos' Himmelfahrt
23.	1,674	Großer Montag
21.	2,823	Lasaros' Auferstehung
27.	5,895	Großer Freitag
25.	6,877	Großer Mittwoch
30.	7,759	Kristos' Grablegung
22.	10,859	Palmsonntag
26.	14,529	Größer Fünfter
6.	15,611	Darstellung im Tempel
31.	21,865	Osterfest Satik
5.	31,43	Kristos' Geburt
47.	41,09	Kristos' Verklärung
<b>II. Mariam</b>		
4.	-0,988	Leuchterentzündun
46.	2,058	Bundeslade
3.	5,58	Mariams Verkünd.
1.	17,128	Mariams Geburt
2.	20,005	Hovakim und Anna
49.	41,536	Himmelfahrt Mariams
<b>III. Hovhannes</b>		
38.	-3,449	Geburt Hovhannes'
39.	-1,865	Hovhannes der Täufer
32.	1,056	Hovhannes' Enthaupt.
<b>IV. Gottesdienst</b>		
82.	-10,645	Tage der Erschaffung
83.	-8,443	Stunden des Tages
69.	-1,819	Mewron Segnen
70.	-1,419	Kleid der Opfergabe
71.	0,001	Weihrauchwerfung
<b>V. Kreuz und Kirche</b>		
34.	-30,499	Weltkjurake
33.	-1,529	Neuer Kjurake
50.	0,228	Kreuzes Kirchweih
53.	0,768	Kreuzes Fund
52.	2,876	Kreuz vom Warag
51.	4,936	Kreuzes Aufrichtung

<b>VI. Propheten, Gesandte, Märtyrer (Periode: biblische Überlieferung)</b>		
17.	-3,739	Honan der Prophet
13.	-3,368	Hakovb und Hovhann.
10.	-3,184	Davith und Hakob
12.	-1,973	Petros und Polos
15.	-1,761	Zwölf Gesandte
14.	-1,712	Gesamte Gesandte
16.	-0,17	72 Gesandte
54.	0,489	Propheten alle
57.	1,469	Kinder Bethlehems
11.	4,545	Stepannos Urzeuge
37.	53,202	Pentekoste
<b>VII. Väterobere, Märtyrer, Verstorbene (Periode: i.g. nachbiblisch)</b>		
85.	-87,225	Verstorbene
84.	-18,031	Märtyrer alle
44.	-8,303	Hripsimeanerinnen
81.	-7,155	Lewondeaner
56.	-4,053	Hakovb von Mtzbin
55.	-3,865	Dolmetscher
40.	-3,647	Grigor der Erleuchter
80.	-2,94	Wardananer
72.	-2,7	Sieben Grasweider
18.	-2,343	Sargis Streitkraftoberer
74.	-1,363	Wahan Gochthnazi
58.	-1,227	Mikajel, Gabriel etc.
66.	-1,138	Jewstratioser
73.	-0,861	Sukiasaner
64.	-0,806	Nikolajos Väteroberer
7.	-0,733	Anton der Eremit
75.	-0,642	Dawith Dwnetzi
8.	-0,618	Theodos Kronträger
78.	-0,588	Woskeaner
60.	-0,534	Ignatios Väteroberer
63.	-0,48	Grigor Gottesworts.
79.	-0,48	Atowmeaner
9.	-0,372	Trdat Kronträger
77.	-0,372	Min. Hermog. Grab.
76.	-0,326	Kirakos und Hulita
43.	-0,318	Sahak Väteroberer
65.	-0,162	Jeprem Heiliger
61.	0,375	Howhannes Goldmund
62.	0,375	Barsel Väteroberer
41.	0,619	Söhne + Enkel Grigor's
45.	1,341	Sanducht Heilige
68.	1,641	Stepannos Ulnetzi
59.	3,134	Väterobere alle
42.	3,439	Nerses Väteroberer
48.	4,382	Lichtergießung
67.	4,397	Zweimal Zehntausend
19.	9,758	Vierzig Jünglinge

**Tabelle 3.1**

Klasse	q <sub>ges</sub>	armenisch	deutsch
25	-	-	-
24	-	-	-
23	22,5924	<i>c'ncam</i>	JAUCHZEN
22	-	-	-
21	-	-	-
20	-	-	-
19	18,7144	<i>tónem</i>	FEIERN
18	-	-	-
17	16,1878	<i>yis~atak</i>	GEDAECHTNIS
16	15,3295	<i>sowrb</i>	HEILIGREIN
15	-	-	-
14	13,5484	<i>ekel+ec'i</i>	KIRCHE
13	-	-	-
12	-	-	-
11	10,0635	<i>ordi</i>	SOHN
10	9,3931	<i>das</i>	RANG
9	8,0239	<i>ógnem</i>	HELFEN
8	7,7205	<i>ar+ak'em</i>	SENDEN
8	7,6161	<i>cnanim</i>	GEBÄEREN
7	6,9531	<i>t'abór</i>	THABOR
7	6,8488	<i>k'ristos</i>	KRISTOS
7	6,3594	<i>erkin</i>	HIMMEL
7	6,0557	<i>erewim</i>	ERSCHEINEN
6	5,7827	<i>lear+</i>	BERG
6	5,7046	<i>zowarc~anam</i>	LUSTIGWERDEN
6	5,6871	<i>ar+aj~in</i>	ERSTER
6	5,5140	<i>vernatown</i>	OBERHAUS
6	5,3982	<i>koys</i>	JUNGFRAU
6	5,2983	<i>mayr</i>	MUTTER
6	5,0791	<i>nor</i>	NEU
5	4,8242	<i>sión</i>	ZION
5	4,7270	<i>erowsal+ém</i>	JERUSALEM
5	4,7132	<i>erknayin</i>	HIMMLISCH
5	4,5610	<i>anna</i>	ANNA
5	4,5383	<i>gam</i>	KOMMEN
5	4,2185	<i>yaytnem</i>	OFFENBAREN
5	4,1627	<i>cnownd</i>	GEBURT
5	4,1021	<i>hres~tak</i>	ENGEL
4	3,969	<i>p'aylem</i>	GLÄNZEN
4	3,8506	<i>galowst</i>	ANKUNFT
4	3,7601	<i>erkrayin</i>	IRDISCH
4	3,4936	<i>c'owc'anem</i>	ZEIGEN
4	3,4551	<i>yar+nem</i>	AUFERSTEHEN
4	3,4166	<i>awetik'</i>	VERKUENDIGUNG
4	3,4069	<i>anmarmin</i>	OHNKOERPER
4	3,3674	<i>hayr</i>	VATER
4	3,3143	<i>zór</i>	STREITKRAEFTE
4	3,2351	<i>p'ar+aworem</i>	EHREN
4	3,1647	<i>tón</i>	FEIER
4	3,148	<i>dnem</i>	LEGEN
4	3,1208	<i>vkay</i>	ZEUGE
4	3,1078	<i>hrel+én</i>	FEURIG
3	2,9988	<i>bet'ania</i>	BETHANIA
3	2,9839	<i>cer</i>	GREIS

3	2,9237	<i>vkayem</i>	BEZEUGEN
3	2,9228	<i>hangc~im</i>	RUHEN
3	2,8815	<i>mer+anim</i>	STERBEN
3	2,8073	<i>mardasirapés</i>	MENSCHENLIEBENDERWEISE
3	2,7921	<i>ij~anem</i>	HERABKOMMEN
3	2,779	<i>xorhowrd</i>	GEHEIMNISRAT
3	2,6687	<i>as~akert</i>	SCHUELER
3	2,5668	<i>miwsangam</i>	ANDERMALIG
3	2,5613	<i>katarem</i>	VOLLENDEN
3	2,5422	<i>lezow</i>	ZUNGE
3	2,5202	<i>mard</i>	MENSCH
3	2,4745	<i>azg</i>	GESCHLECHT
3	2,4711	<i>cagem</i>	AUFGEHEN
3	2,4633	<i>owraxanam</i>	FROEHLICHWERDEN
3	2,4573	<i>anpatowm</i>	UNERZAEHLBAR
3	2,3944	<i>pargewem</i>	SPENDEN
3	2,3757	<i>ns~an</i>	ZEICHEN
3	2,3741	<i>c~anaparh</i>	WEG
3	2,3486	<i>cackem</i>	VERBERGEN
3	2,3224	<i>verin</i>	OBIG
3	2,2849	<i>k'ahanay</i>	PRIESTER
3	2,25	<i>erknawor</i>	HIMMELHAFT
3	2,2257	<i>nawakatik'</i>	KIRCHWEIH
3	2,187	<i>ggowem</i>	LIEBKOSEN
3	2,1449	<i>bazmim</i>	THRONEN
3	2,1448	<i>mkrtem</i>	TAUFEN
3	2,1421	<i>xoran</i>	HUETTE
3	2,0909	<i>hol+el+én</i>	IRDEN
3	2,0862	<i>z~ol+ovowrd</i>	VOLKSVERSAMMLUNG
3	2,0729	<i>loys</i>	LICHT
3	2,0518	<i>p'oxem</i>	WECHSELN
3	2,0441	<i>ekaworem</i>	HINKOMMEN
3	2,0056	<i>hayrapet</i>	VAETEROBERER

**Tabelle 3.2**

Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	(i)	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8
<b>q<sub>ges</sub></b>	<b>q<sub>ges</sub> von q<sub>ges</sub> max.</b>	<b>Platz nach abst. q<sub>ges</sub></b>	<b>Wort deutsch und Bestimmung von Wortart und sachlicher Gruppierung</b>	(ii )			
			v1; Verb; Expression; Status; positiv; 1 u. 3-5 intransitiv, 2 transitiv				
22,5924	1,0000	1/78	JAUCHZEN	1	übqu. Leb.		
18,7144	0,8283	2/78	FEIERN	2	übqu. Leb.		
5,7046	0,2525	16/78	LUSTIGWERDEN	3	übqu. Leb.		
3,969	0,1757	30/78	GLAENZEN	4	übqu. Leb.		
2,4633	0,1090	59/78	FROEHLICHWERDEN	5	übqu. Leb.		
			v2; Verb; Bekräftigung; Status; positiv; 1-5 transitiv. 6 intransitiv				
8,0239	0,3552	8/78	HELFEN	1	übqu. Leb.		
3,2351	0,1432	39/78	EHREN	2	übqu. Leb.		
2,9237	0,1294	46/78	BEZEUGEN	3	übqu. Leb.		
2,3944	0,1060	61/78	SPENDEN	4	übqu. Leb.		
2,187	0,0968	69/78	LIEBKOSEN	5	übqu. Leb.		
2,1449	0,0949	70/78	THRONEN	6	übqu. Leb.		
			v3; Verb; Bewegung; gegenständlich; positiv; 1 u. 3 transitiv, 2 u. 4-6 intransitiv				
7,7205	0,3417	9/78	SENDEN	1		Unauswlk., lok.	
4,5383	0,2009	26/78	KOMMEN	2		Unauswlk., lok.	
3,148	0,1393	41/78	LEGEN	3		Unauswlk., lok.	
2,7921	0,1236	50/78	HERABKOMMEN	4		Unauswlk., lok.	
2,4711	0,1094	58/78	AUFGEHEN	5		Unauswlk., lok.	
2,0441	0,0905	77/78	HINKOMMEN	6		Unauswlk., lok.	
			v4; Verb; Bewegung; In's-Dasein-Bringen; 1-3 positiv, 4 ambivalent; 1 transitiv, 2-4 intransitiv				
7,6161	0,3371	10/78	GEBÄREN	1	übqu. Leb.	Unauswlk., gen., nat.	
3,4551	0,1529	34/78	AUFERSTEHEN	2	übqu. Leb.		
2,9228	0,1294	47/78	RUHEN	3	übqu. Leb.		

2,8815	0,1275	48/78	STERBEN	4	übqu. Leb.	Unauswlk., gen., nat.	
			v5; Verb; Bewegung; Wahrnehmung; 1-3 positiv, 4 ambivalent; 1 intransitiv, 2-4 transitiv				
6,0557	0,2680	14/78	ERSCHEINEN	1		Unauswlk., lok.	
4,2185	0,1867	27/78	OFFENBAREN	2	übqu. Leb.	Unauswlk., lok.	
3,4936	0,1546	33/78	ZEIGEN	3		Unauswlk., lok.	
2,3486	0,1040	64/78	VERBERGEN	4		Unauswlk., lok.	
			v6; Verb; Wandlung; Status; 1 u. 2 positiv, 3 ambivalent; transitiv				
2,5613	0,1134	54/78	VOLLENDEN	1	übqu. Leb.		
2,1448	0,0949	71/78	TAUFEN	2	übqu. Leb.		
2,0518	0,0908	76/78	WECHSELN	3	übqu. Leb.		
			s1; Substantiv; Vorgang; In-die-Gegenwart-Bringen; positiv; 1-2 u. 4-6 transitiv, 3 intransitiv				
16,1878	0,7165	3/78	GEDAECHTNIS	1	übqu. Leb.		
4,1627	0,1843	28/78	GEBURT	2	übqu. Leb.		
3,8506	0,1704	31/78	ANKUNFT	3		Unauswlk., lok.	
3,4166	0,1512	35/78	VERKUENDIGUNG	4	übqu. Leb.		
3,1647	0,1401	40/78	FEIER	5	übqu. Leb.		
2,2257	0,0985	68/78	KIRCHWEIH	6	übqu. Leb.		
			s2; Substantiv; Ort; Kategorie; Eingrenzung offener				
13,5484	0,5997	5/78	KIRCHE	1	übqu. Leb.		
6,3594	0,2815	13/78	HIMMEL	2			analyt. Überf.
5,7827	0,2560	15/78	BERG	3			analyt. Überf.
5,514	0,2441	18/78	OBERHAUS	4			analyt. Überf.
2,1421	0,0948	72/78	HUETTE	5			analyt. Überf.
			s3; Substantiv; Mensch; Kategorie; direkt generative Verbindung				
10,0635	0,4454	6/78	SOHN	1		Unauswlk., gen., nat.	
5,3982	0,2389	19/78	JUNGFRAU	2		Unauswlk., gen., nat.	
5,2983	0,2345	20/78	MUTTER	3		Unauswlk., gen., nat.	

3,3674	0,1491	37/78	VATER	4		Unauswkl., gen., nat.		
2,9839	0,1321	45/78	GREIS	5		Unauswkl., gen., nat.		
2,5202	0,1116	56/78	MENSCH	6		Unauswkl., gen., nat.		
2,4745	0,1095	57/78	GESCHLECHT	7		Unauswkl., gen., nat.		
2,0862	0,0923	74/78	VOLKSVERSAMMLUNG	8		Unauswkl., gen., nat.		
			s4; Substantiv; Abstraktum; Kategorie; ambivalent; 2 u. 3 transitiv					
9,3931	0,4158	7/78	RANG	1			analyt. Überf.	
2,779	0,1230	51/78	GEHEIMNISRAT	2			analyt. Überf.	
2,3757	0,1052	62/78	ZEICHEN	3			analyt. Überf.	
			s5; Substantiv; Ort; Name; Eingrenzung enger					
6,9531	0,3078	11/78	THABOR	1			analyt. Überf.	
4,8242	0,2135	22/78	ZION	2			analyt. Überf.	
4,727	0,2092	23/78	JERUSALEM	3			analyt. Überf.	
2,9988	0,1327	44/78	BETHANIA	4			analyt. Überf.	
			s6; Substantiv; Transzendenz; Personifikation; positiv; transitiv					
6,8488	0,3031	12/78	KRISTOS	1			analyt. Überf.	
4,1021	0,1816	29/78	ENGEL	2			analyt. Überf.	
3,3143	0,1467	38/78	STREITKRAEFTE	3			analyt. Überf.	
			s7; Substantiv; Mensch; Name; generativer Zusammenhang					
4,561	0,2019	25/78	ANNA	1		Unauswkl., gen., nat.		
			s8; Substantiv; Mensch; Kategorie; 1 u. 2 positiv, 3 u. 4 vermittelt generative Verbindung; 1 u. 2 transitiv					
3,1208	0,1381	42/78	ZEUGE	1		Unauswkl., gen., erwb.		
2,6687	0,1181	52/78	SCHUELER	2		Unauswkl., gen., erwb.		
2,2849	0,1011	66/78	PRIESTER	3		Unauswkl., gen., erwb.		
2,0056	0,0888	78/78	VAETEROBERER	4		Unauswkl., gen., erwb.		
			s9; Substantiv; Realien; hervorbringungsverbunden; 1 Körperteil, 2 Umwelteil, 3 Element					
2,5422	0,1125	55/78	ZUNGE	1			analyt. Überf.	

2,3741	0,1051	63/78	WEG	2			analyt. Überf.	
2,0729	0,0918	75/78	LICHT	3			analyt. Überf.	
			a1; Adjektiv; Elementart; Zugehörigkeit; 1 Entrückung, 2 Verklärtheit, 3 ambivalent; 3 transitiv					
15,3295	0,6785	4/78	HEILIGREIN	1			analyt. Überf.	
3,1078	0,1376	43/78	FEURIG	2			analyt. Überf.	
2,4573	0,1088	60/78	UNERZAEHLBAR	3			analyt. Überf.	
			a2; Adjektiv; Begegnungstyp; Zugehörigkeit; Wiederholtheit					
5,6871	0,2517	17/78	ERSTER	1		Unauswkl., gen., erwb.	analyt. Überf.	
5,0791	0,2248	21/78	NEU	2		Unauswkl., gen., erwb.	analyt. Überf.	
2,5668	0,1136	53/78	ANDERMALIG	3		Unauswkl., gen., erwb.	analyt. Überf.	
			a3; Adjektiv; Sphäre; Zugehörigkeit; Verklärtheit					
4,7132	0,2086	24/78	HIMMLISCH	1			analyt. Überf.	
3,7601	0,1664	32/78	IRDISCH	2		Unauswkl., lok. u. gen.		
3,4069	0,1508	36/78	OHNKOERPER	3			analyt. Überf.	
2,3224	0,1028	65/78	OBIG	4			analyt. Überf.	
2,25	0,0996	67/78	HIMMELHAFT	5			analyt. Überf.	
2,0909	0,0925	73/78	IRDEN	6		Unauswkl., lok. u. gen.		
			av1; Adverb; Statusbegründung; Gruppenbegrenztheit; positiv; transitiv					
2,8073	0,1243	49/78	MENSCHENLIEBENDERWEISE	1	übqu. Leb.			

- Anm.:** übqu. Leb. := überquellendes Leben;  
analyt. Überf. := analytische Überforderung;  
Unauswkl. := Unausweichlichkeit (, lok. := lokale, gen. := generative, nat. := natürliche und erwb. := erworbene; ist generative Unausweichlichkeit nicht näher spezifiziert, ist immer natürliche gemeint);  
(i) := Sp. 4;  
(ii) := Wort Nr. in Gruppe.

**Tabelle 3.3**

Armenisch	Deutsch
E: 81, <i>Kanon Erkrordi awowrn.</i> <KANON {des rosengluehens verklaerung auf dem thabor} DES ZWEITEN {von drei} TAGES {erster von eins}.>, <i>tér, dj</i> S. 457,19-458,6.	
<i>tér</i>	TER
<i>C'èncay AYSÓR p'ar+ók' miacnin;</i>	ES JAUCHZT <u>HEUTE</u> DURCHMIT EHREN DES EINGEBORENEN;
<i>lear+èn t'abór handerj hermoniw barjrac'eal geragoyn sinay;</i>	DER BERG THABOR SAMT HERMON ERHOHTWORDEN OBERE DES SINA;
<i>ew éj~k' astowcoy dur+n erknic' i nma.</i>	UND HERABKUNFT GOTTES TUER DER HIMMEL AUF IHM.
<i>C'èncan AYSÓR lerink' astowcoy;</i>	JAUCHZEN <u>HEUTE</u> DIE BERGE GOTTES;
<i>ararol+in elealk' ènd ar+aj~;</i>	DEM SCHAFFENDEN AUSGEGANGEN ENTGEGEN;
<i>parak'in yawitenakan leranc'n;</i>	REIGENGEMEINWERDEN DEN EWIGLICHEN BERGEN;
<i>dask' ar+ak'eloc' ew margaréic'.</i>	RAENGE DER GESANDTEN UND DER PROFETEN.
<i>C'èncay AYSÓR lear+n verin sión;</i>	JAUCHZT <u>HEUTE</u> DER BERG OBIGE SION;
<i>harsnaran anmah ark'ayin;</i>	BRAUTSTAETTE DES OHNTOD KOENIGS;
<i>tesanelov zerknawor p'esayn;</i>	SEHEND DEN HIMMELHAFTEN BRAEUTIGAM;
<i>zardareal lusov hayrakan p'ar+ók'.</i>	GESCHMUECKT MIT LICHT DURCH VAETERLICHE EHREN.

**Tabelle 3.4**

Armenisch	Deutsch
E: 52, <i>Kanon srboy Zatki</i> . <KANON DES HEILIGREINEN {pascha-}SATIK {erster von zwei}>., <i>tér</i> , <i>dk</i> S. 285,22-286,17.	
<i>tér</i>	TER
<i>AYSÓR hres~takk' i barjowns owraxanan ènd mardkan;</i>	<u>HEUTE</u> ENGEL IN HOEHEN FROEHLICHWERDEN MIT MENSCHEN;
<i>ork' ij~eal i yerknic' tan zawetis as~xarhi;</i>	WELCHE HERABGEKOMMEN AUS HIMMELN GEBEN DIE VERKUENDIGUNG DER WELT;
<i>c'èncac'ék' AYSÓR k'ristos ya-reaw i mer+eloc'.</i>	JAUCHZT <u>HEUTE</u> KRISTOS AUFERSTANDEN IST AUS GESTORBENEN.
<i>AYSÓR zowart'ownn i vimin xènkaberic' sowrb kananc'n,</i>	<u>HEUTE</u> DER WACHENDEN AUF DEM FELSEN DEN WEIHRAUCHBRINGENDEN HEILIGREINEN FRAUEN,
<i>p'ol+ér jayniw c'èncowt'eamb patmel as~akertac'n aselov;</i>	POSAUNENROEHRTE MIT TON DURCH JAUCHZEN ZU ERZAEHLEN DEN SCHUELERN SAGEND;
<i>c'èncac'ék' AYSÓR k'ristos ya[reaw i mer+eloc'].</i>	JAUCHZT <u>HEUTE</u> KRISTOS AUFER[STANDEN IST AUS GESTORBENEN].
<i>AYSÓR vimin hawatoy ew y-óhannow sirelwoy;</i>	<u>HEUTE</u> DER FELS DES GLAUBENS UND HOWHANNES DER LIEBLING;
<i>ènd hakar+aks ènt'ac'eal i gezman yarowc'eloy;</i>	IN GEGENRICHTUNG GELAUFE ZUM GRAB DES AUFERSTANDENEN;
<i>zor tesimal patmèin k'ristos ya-reaw [i mer+eloc'].</i>	WELCHEN GESEHEN ERZAEHLTEN SIE KRISTOS AUFERSTANDEN IST [AUS GESTORBENEN].
<i>AYSÓR ew mek' zowarc~ac'ealk' paycar+asc'owk' tóniws;</i>	<u>HEUTE</u> AUCH WIR LUSTIGGEWORDENE HELLWERDENLASST UNS DURCH FEIER HIE;
<i>ènd has~towt'eann astowcoy mimeanc' arkc'owk' girkès sirov;</i>	MIT DER VERSOEHNUNG GOTTES EINANDER WERFENLASST UNS AN BRUST MIT LIEBE;
<i>ew miaban goc~'esc'owk' k'ristos ya[reaw i mer+eloc'].</i>	UND EINWORTIG RUFENLASST UNS KRISTOS AUFER[STANDEN IST AUS GESTORBENEN].

**Tabelle 4.I.1**

<b>Form</b>	<b>Bedeutung etwa</b>	<b>Vorkommen</b>
<i>vasn</i>	WEGEN	4
<i>èzk'ez</i>	DICH	5
<i>kenac'</i>	DES LEBENS	5
<i>kowsin</i>	DER JUNGFRAU	5
<i>mardkan</i>	DER MENSCHEN	5
<i>mez</i>	UNS	5
<i>mór</i>	DER MUTTER	5
<i>yannayé</i>	AUS ANNA	5
<i>cènaw</i>	[SIE] GEBAR	6
<i>etowr</i>	DU GABST	6
<i>banin</i>	DES WORTES	7
<i>sowrb</i>	HEILIG	8
<i>yawowr</i>	AM TAGE	8
<i>cnèndean</i>	DER GEBURT	10
<i>AYSÓR</i>	HEUTE	18
<i>ew</i>	UND	19
<i>or</i>	WELCH	19
<i>i</i>	IN	27

**Tabelle 4.I.2**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>	<b>Vorkommen</b>
<i>hogi</i>	GEIST	5
<i>mardik</i>	MENSCH	5
<i>marmin</i>	KOERPER	5
<i>p'ar+k'</i>	EHREN	5
<i>tér</i>	HERR	5
<i>cnól+</i>	ELTERNTEIL	6
<i>keank'</i>	LEBEN	6
<i>loys</i>	LICHT	6
<i>mariam</i>	MARIA	6
<i>mel+k'</i>	SUENDEN	6
<i>órhnem</i>	SEGNEN	6
<i>sión</i>	ZION	6
<i>anna</i>	ANNA	8
<i>ór</i>	TAG	8
<i>ban</i>	WORT	8
<i>tanim</i>	BRINGEN	8
<i>ordi</i>	SOHN	8
<i>hayr</i>	VATER	9
<i>sowrb</i>	HEILIG	9
<i>mayr</i>	MUTTER	13
<i>cnanim</i>	GEBAEREN	14
<i>cnownd</i>	GEBURT	15
<i>koys</i>	JUNGFRAU	15

**Tabelle 4.I.3**

Wort			Häufigste Form	
Armenisch	Deutsch	Vorkommen	Armenisch	Vorkommen
<i>bnowt'iwn</i>	[DAS] SEIN	4	<i>bnowt'eans</i>	4
<i>vasn</i>	WEGEN	4	<i>vasn</i>	4
<i>mardik</i>	MENSCH	5	<i>mardkan</i>	5
<i>mel+k'</i>	SUENDEN	6	<i>mel+ac'</i>	4
<i>keank'</i>	LEBEN	6	<i>kenac'</i>	5
<i>anna</i>	ANNA	8	<i>yannayé</i>	5
<i>tanim</i>	BRINGEN	8	<i>etowr</i>	6
<i>ban</i>	WORT	8	<i>banin</i>	7
<i>ór</i>	TAG	8	<i>yawowr</i>	8
<i>mek'</i>	WIR	9	<i>mez</i>	5
<i>sowrb</i>	HEILIG	9	<i>sowrb</i>	8
<i>du</i>	DU	11	<i>èzk'ez</i>	5
<i>mayr</i>	MUTTER	13	<i>mór</i>	5
<i>cnanim</i>	GEBÄEREN	14	<i>cè naw</i>	6
<i>koys</i>	JUNGFRAU	15	<i>kowsin</i>	5
<i>cnownd</i>	GEBURT	15	<i>cnèndean</i>	10
<i>AYSÓR</i>	HEUTE	18	<i>AYSÓR</i>	18
<i>ew</i>	UND	19	<i>ew</i>	19
<i>or</i>	WELCHER,E,ES	19	<i>or</i>	19
<i>i</i>	VON, ZU, ...	27	<i>I; i</i>	27

**Tabelle 4.II.1**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>Kanon Yarowt'ean L+azarow:</i>	KANON DER AUFERSTEHUNG DES LASAROS.
<i>xg / órh / aj</i>	43 / ORH / AJ
<i>AYSÓR golov i bet'ania k'o ameznázór hramanawd jaynec'er l+azarow ew dol+ac'aw mah;</i>	<u>HEUTE SEIEND IN BETHANIA DURCH DEINEN ALLKRAEFTIGEN BEFEHL DA TOENTEST DEM LASAROS UND ZITTERTE DER TOD;</u>
<i>dj~oxk' partec'aw apakanowt'iwn lowcaw;</i>	<u>DIE HOELLE GETILGTWURDE VERDERBTHEIT GELOESTWURDE;</u>
<i>kendarar k'ristos kec'o èzmez.</i>	<u>LEBENDIGMACHENDER KRISTOS BELEBE UNS.</u>
	(E: 43, <i>Kanon Yarowt'ean L+azarow</i> . <KANON DER AUFERSTEHUNG DES LASAROS {erster von eins}>., <i>Kan.-Üs. u. órh, aj, Str. 1 S. 225,2-6.</i> )

**Tabelle 4.II.2**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>Or zórinak maria- mow hogid c'owc'er margaréin;</i>	WELCHER DAS MUSTER MARIAMS GEIST DU ZEIGTEST DEM PROFETEN;
<i>AYSÓR zawak yova- kimay etowr èzlear+èn vimacin; èzk'ez [barebanemk' astèwac harc'èn me- roc'].</i>	HEUTE NACHKOMMEN HOWAKIMS GABST DU DEN BERG <u>STEINGEBAERENDEN</u> ;  DICH [GUTWORTSAGEN WIR GOTT DER VAETER UNSRER].
	(E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé.</i> <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, <i>hrc', dk, Str. 3</i> <b>S.</b> 3,10-13.)

**Tabelle 4.II.3**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>ERGEC'ÉK' ordik' si- óni erg nor i cnndean mór tear+n;</i>	SINGT SOEHNE SIONS SANG NEUEN AUF DIE GEBURT DER MUTTER DES HERRN;
<i>k'anzi or cnaw zanz~amanakn i hóré cènealn AYSÓR cènwaw yamowl arganté;</i>	WEIL WELCHE GEBAR DEN OHNZEIT AUS DEM VATER GEBORENEN <u>HEUTE GEBORENWURDE AUS</u> <u>UNFRUCHTBAREM MUTTERSCHOSZ;</u>
<i>towk' órhnwt'iwn to- wol+in mez èzmayrèn lowsoy.</i>	GEBT SEGEN DEM GEBENDEN UNS DIE MUTTER DES LICHTS.
	(E: 1, Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé. <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, órh, gk, Str. 1 S. 1,3-8.)

**Tabelle 4.II.4**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>C'èncac'ék' ordik' mar-dkan AYSÓR cnèndeamb sèrbowhwoy kowsin;</i>	<u>JAUCHZT SOEHNE DER MENSCHEN HEUTE</u> DURCH GEBURT DER HEILIGREINEN DER JUNGFRAU;
<i>k'anzi or taraw zantanelin yarganti ansermmapés AYSÓR bèl+xeac' yarmatoyñ yesseay;</i>	WEIL WELCHE TRUG DEN UNTRAGBAREN IM MUTTERSCHOSZ OHNSAMENWEISE HEUTE ENTSPRANG AUS DER WURZEL JESSE;
<i>towk' [órhnownt'iwn towol+in mez èzmayrèn lowsoy].</i>	GEBT [SEGEN DEM GEBENDEN UNS DIE MUTTER DES LICHTS].
	E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé.</i> <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, <i>órh, gk, Str. 2 S. 1,8-12.</i> )

**Tabelle 4.III.1**

Typ	Mitte	Mitte	Anfang Mitte Ende	Anfang Mitte Ende	Anfang Ende	
Beispiel	Kanon 109	Kanon 38	Kanon 40	Kanon 94	Kanon 47	Marke Mitte
Anordnung	s					Mitte
	s					
	s			s		
	s	s	heuh	heuh	heuh	
	s	s	heuh	s	heuh	
	s	s	s	heuh	s	
	heuh	heuh	heuh		s	
	s	s	s	heuh	s	
	s	s	heuh	s	heuh	
	s	s	heuh	heuh	heuh	
	s			s		
	s					
	s					

**Anm.:** Leere Tabellenfelder enthalten keine Kennzeichnung eines Hymnus', "heuh" bezeichnet den Vorkommensort eines *AYSÓR*-Strophen enthaltenden Hymnus, "s" = "sine" bezeichnet den Vorkommensort solcher Hymnen, die keine *AYSÓR*-Strophen enthalten. Kanones thematisch: 109 - Märtyrer, 38 - Fastenzeit, 40 - Grigor d. Erleuchter, 94 - Hl. Kreuz, 47 - Karntwoch. Kanones: E: 109 [, *Kanon hamóren martirosac'*. <KANON SAEMTLICHER MARTYRER {zweiter von acht, erster S. 605,1ff.}>], S. 610,20-615,22; E: 38, *Kanon hingerord kiwra-kéi Al+owhac'ic'* <KANON DES FUENFTEN {von sechs ohne eins} SONNTAGS VON SALZUNDBROT {erster von zwei}>], S. 182,3-186,20; E: 40, *I Hingerordowm S~abat'i a-wowr Kanon srboyn Grigori meroy Lowsaworc~'i*. <KANON DES HEILIGREINEN GRIGOR UNSRES ERLEUCHTERS {erster von eins}>], S. 196,14-204,13; E: 94, *Kanon Eót'nerord Awowrn*. <KANON DES SIEBENTEN {von sieben} TAGES {des nachobenrichteten des heiligreinen kreuzes erster von eins}>], S. 504,1-508,19; E: 47, *Kanon Meci C~'orek's~abat'in*. <KANON DES GROSSEN VIERTENDER-WOCHE {mittwoch der karwoche erster von eins}>], S. 243,10-246,8. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.

**Tabelle 4.III.2**

Typ	Leichter Symmetrieaufbruch wegen Ungeradzahligkeit der Anzahl der Hymnen im Kanon	Symmetriebrechung wegen leichter Verschiebung etwa des Heute-Hymnus aus dem Zentrum seines Kanons	
Beispiel	Kanon 74	Kanon 123	Marke Mitte
Anordnung		s	Mitte
		s	
		s	
	s	s	
	s	s	
	heuh	s	
		s	
	s	heuh	
	s	s	
	s	s	
		s	
		s	
		s	

**Anm.:** Kanones thematisch: 74 - Johannes d. Täufer, 123 - Verstorbene in Christus. Kanones: E: 74, *Krkin Kanon Yovhannow Mkrtc~'in.* <NOCHMALS KANON DES HOWHANNES DES TAEUFERS {erster von eins}.>, S. 415,1-417,19; E: 123 [, *Kanon Hamóren Nnj~ec'eloc' i K'ristos.* <KANON SAEMTLICHER ENTSCHLUMMERTEN IN KRISTOS {achter von acht oder neun, erster S. 649,1ff.}>], S. 686,1-692,17. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.

**Tabelle 4.III.3**

Typ	leichter Symmetriebruch durch Rücken einer der beiden zentralen Heute-Hymnen um eine Position aus der Mitte des Kanons heraus		
	gerade Hymnengesamtanzahl im Kanon	ungerade Hymnengesamtanzahl im Kanon	
Beispiel	Kanon 27	Kanon 4	Marke Mitte
Anordnung		s	Mitte Mitte
	s	s	
	heuh	heuh	
	heuh	heuh	
		s	
	s	s	
	s	s	
	s	s	

**Anm.:** Kanones thematisch: 27 - Fasten, 4 - Leuchterentzündungen. Kanones: E: 27, *Kanon Bown Barekendanin*. <KANON DES EIGENTLICHEN GUTLEBENS {erster von eins}.>, S. 114,1-117,15; E: 4, *Kanon Astowacayaynowt'ean c~ragalowc'in*. <KANON DER GOTTESOFFENBARUNG ZUM LEUCHTERENTZÜNDEN {zwischen Verkuendigung Mariens und Geburt des Kristos erster von eins}.>, S. 18,7-22,5. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.

**Tabelle 4.III.4**

Typ	Anfang Ende	Anfang	Ende	Anfang Mitte Ende	Anfang Mitte	Mitte Ende	
Beispiel	Kanon 84	Kanon 118	Kanon 97	Kanon 3	Kanon 43	Kanon 62	Marke Mitte
Anordnung						s	Mitte
						s	
						s	
						s	
						s	
						heuh	
	heuh		s	heuh	heuh	s	
	heuh	heuh	s	s	s	s	
	heuh	s	s	s	s	s	
	s	s		s		heuh	
			s	heuh			
	s	s			heuh	s	
	s	s	s	s	heuh	s	
	s	s	heuh	s	s	s	
	heuh		heuh	heuh	s	s	
					s	s	
						s	
					s		
					s		
					heuh		

**Anm.:** Kanones thematisch: 84 - Aufnahme Marias in den Himmel, 118 - Verstorbene in Christus, 97 - Propheten, 3 - Verkündigung Marias, 43 - Auferweckung des Lazarus, 62 - Weltkirche. Kanones: E: 84, *Kanon Verap'oxman sowrb Astowacacnin*. <KANON DES NACHOBENWECHSELNS DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄUERIN {erster von eins}.>, S. 466,1-471,2; E: 118 [, *Kanon Hamórén Nnj~ec'eloc' i K'ristos*. <KANON SAEMTLICHER ENTSCHLUMMERTEN IN KRISTOS {dritter von acht oder neun, erster S. 649,1ff.}>], S. 655,6-658,1; E: 97, *Kanon Srboc' Margaréic'n*. <KANON DER HEILIGREINEN PROFETEN {ähnlich folgendem anderen harc der heiligreinen profeten}>, S. 517,1-521,7; E: 3, *Kanon Aweteac' sowrb Astowacacnin*. <KANON DER VERKUENDIGUNG DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄUERIN {erster von eins}.>, S. 12,6-18,6 ; E: 43, *Kanon Yarowt'ean L+azarow*. <KANON DER AUFERSTEHUNG DES LASAROS {erster von eins}.>, S. 225,1-229,2; E: 62 [, *Kanon As~xarhamatran Kiwrakéin*. <KANON DES DER WELTKAPELLE KJURAKE {fuenfter von fuenf, erster S. 311,13ff.}>], S. 347,16-355,7. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.

**Tabelle 4.III.5**

durch Heute-Zeilen enthaltene Strophen betonter Anteil der Hymnen	Typskizze	Gesamtanzahl der durch diese Betonungsart gekennzeichneten Hymnen	
		drei- und mehrstrophige	nur dreistrophige
<b>Anfang</b>	h s s s s	71	55
<b>Anfang Ende</b>	h s s s h	5	4
<b>Anfang Mitte</b>	h s h s s	25	20
<b>Ende</b>	s s s s h	53	38
<b>Mitte</b>	s s h s s	41	27
<b>Mitte Ende</b>	s s h s h	23	21
<b>[Markierung Mitte]</b>			

**Anm.:** h := Heute-Strophe, s := Nicht-Heute-Strophe. - Die zur Überschrift "Typskizze" gehörigen Spalten geben eine prinzipielle Skizze der Grundstruktur der jeweils betonten Anteile des Hymnus. Das Aufbrechen solcher Grundstruktur verändert hier wie stets nie ihren grundsätzlichen Charakter.



**Tabelle 4.III.7**

Zeilen pro Strophe	Symmetriegruppen						
	alle	aufgeschlüsselt					
		Anfang	Mitte	Ende	Anf.Mitt.	Anf.End.	Mitt.End.
1	38	38	0	0	0	0	0
2	187	153	0	33	0	1	0
3	317	175	113	22	2	2	3
4	87	45	37	4	1	0	0
5	12	7	2	2	0	1	0
6	1	0	0	1	0	0	0
7	1	0	1	0	0	0	0
8	0	0	0	0	0	0	0
9	1	0	0	1	0	0	0
<b>Gesamt:</b>	644	418	153	63	3	4	3
<b>% vom Gesamt aller Symmetrietypen</b>	100	64,91	23,76	9,78	0,47	0,62	0,47
<b>% 1 bis 3 Zeilen an 1 bis 9 Zeilen</b>	84,16	87,56	73,86	87,30	66,67	75	100

**Tabelle 4.III.8**

<b><i>AYSÓR</i> steht</b>	
<b>am Anfang seiner Zeile</b>	in 69,77 % aller seiner Vorkommen
<b>am Anfang seines Teilsatzes in seiner Zeile</b>	in 4,12 % aller seiner Vorkommen
<b>in Innern seiner Zeile / seines Teilsatzes</b>	in 22,90 % aller seiner Vorkommen
<b>am Ende seines Teilsatzes in seiner Zeile</b>	in 1,83 % aller seiner Vorkommen
<b>am Ende seiner Zeile</b>	in 1,37 % aller seiner Vorkommen

**Tabelle 4.III.9**

<b>Symmetriotyp</b>	<b>Anteil an den Gesamtvorkommen <i>AYSÓR</i> in Zeile</b>
<b>Anfang</b>	77 %
<b>Mitte</b>	18,53 %
<b>Ende</b>	4,47 %

**Tabelle 4.III.10**

		<b>zis</b>			
		<b>a</b>	<b>ak</b>	<b>ig</b>	<b>e</b>
<b>wiz</b>	<b>a</b>	313	93	19	32
	<b>ia</b>	15	3	3	6
	<b>iii</b>	84	29	11	26
	<b>ie</b>	5	1	0	6
	<b>e</b>	7	0	2	0

**Tabelle 4.III.11**

		<b>sih</b>		
		<b>a</b>	<b>i</b>	<b>e</b>
<b>zis</b>	<b>a</b>	137	170	117
	<b>ak</b>	38	43	45
	<b>iii</b>	11	13	11
	<b>e</b>	19	30	21

**Tabelle 4.III.12**

		<b>hik</b>		
		<b>a</b>	<b>i</b>	<b>e</b>
<b>sih</b>	<b>a</b>	61	100	48
	<b>i</b>	61	142	53
	<b>e</b>	46	107	37

**Tabelle 4.III.13**

		<b>kiü</b>		
		<b>a</b>	<b>i</b>	<b>e</b>
<b>hik</b>	<b>a</b>	152	5	11
	<b>i</b>	308	21	20
	<b>e</b>	118	8	12

**Tabelle 4.III.14**

<b>Strukturebenen mit ihren jeweiligen Bestandteilen in aufsteigender Folge</b>	<b>Strukturelle Platzierung der jeweiligen Ebenenzusammenspiele</b>			
<b>Wort in Zeile</b>	EZ I			
<b>Zeile in Strophe</b>		EZ II		
<b>Strophe in Hymnus</b>			EZ III	
<b>Hymnus in Kanon</b>				EZ IV
<b>Kanon in Überschriftengruppe</b>				



**Tabelle 4.III.16**

			kiü											
			a			m			e					
			hik			hik			hik					
sih	zis	wiz	a	m	e	a	m	e	a	m	e			
a	a	a	34	59	23	0	6	1	3	3	1			
		m	10	15	9	1	1	0	0	2	3			
		e	2	1	0	0	1	0	0	0	0			
	m	a	2	2	1	0	1	0	0	0	0			
		m	1	1	1	0	0	0	1	0	0			
		e	0	0	1	0	0	0	0	0	0			
	e	a	3	5	4	1	0	0	0	0	0			
		m	3	1	4	0	0	0	0	0	0			
		e	0	2	0	0	0	0	0	0	0			
m	a	a	35	80	25	0	5	2	2	8	4			
		m	9	27	5	1	0	1	1	1	0			
		e	1	5	1	0	0	0	0	0	0			
	m	a	5	3	1	0	1	0	0	0	0			
		m	2	1	0	0	0	0	0	0	0			
		e	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
	e	a	2	8	6	0	0	0	1	0	0			
		m	2	1	7	0	0	0	0	0	1			
		e	0	2	0	0	0	0	0	0	0			
e	a	a	26	71	19	0	5	4	3	3	2			
		m	7	12	3	1	1	0	0	3	0			
		e	1	1	0	0	0	0	0	0	0			
	m	a	2	4	0	0	0	0	0	0	0			
		m	2	1	1	0	0	0	0	0	0			
		e	0	0	1	0	0	0	0	0	0			
	e	a	2	3	2	0	0	0	0	0	0			
		m	1	1	4	0	0	0	0	0	1			
		e	0	2	0	0	0	0	0	0	0			

**Tabelle 4.III.17**

<b><u>Struktur:</u></b>				
<b>Kanon</b>	<b>Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Strophe in Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Zeile in Strophe</b>	<b>Heute-Besetzung Wort in Zeile</b>
1	+			
		heustr.	heuzeil. ohz ohz	incipital - -
		heustr.	heuzeil. ohz ohz	incipital - -
		heustr.	heuzeil. ohz ohz	incipital - -
		heustr.	heuzeil. ohz ohz	incipital - -
		<b><u>Text:</u></b>		
<b>Armenisch</b>		<b>Deutsch</b>		
+		+		
<i>AYSÓR lèc'aw xostowmn astowcoy ar+ nahapetsn i zawaké noc'in órhnil amenayn azanc';</i>		<u>HEUTE</u> ERFUELLT WURDE DIE VERHEISZUNG GOTTES AN DIE VORHEROBEREN AUS NACHKOMMEN DERSELBEN GESEGNET ZU WERDEN ALLEN VOELKERN;		
<i>zi yarmatoy noc'in bèl+xeac' kòysèn sowrb or cènaw èzbanèn barjól+ mel+ac' naxahórn;</i>		DENN AUS WURZEL IHRER ENTSPRANG DIE JUNGFRAU HEILIGREINE DIE GEBAR DAS WORT AUFHEBER DER SUENDEN DES VORHERVATERS;		
<i>p'ar+ès tac'owk' towol+in mez zórhne[a]ln i kanays.</i>		EHREN GEBEN LASST UNS DEM GEBENDEN UNS DIE GESEGNETE UNTER DEN FRAUEN.		
<i>AYSÓR bowsaw yannayé morenin mariam yor var+ec'aw howrn astowacayin;</i>		<u>HEUTE</u> SPROSSTE AUS ANNA DER BROMBEERENBUSCH MARIAM IN DEM ENTZUENDET WURDE DAS FEUER GOETTliches;		
<i>zor etes movsés zórinak kowsin i sina lèc'eal lowsovn anmatoyc';</i>		WELCHES SAH MOVSES DAS MUSTER DER JUNGFRAU AM SINA ERFUELLT VOM LICHT OHNZUGANG;		
<i>p'ar+ès [tac'owk' towol+in mez zórhne/aln i kanays].</i>		EHREN [GEBEN LASST UNS DEM GEBENDEN UNS DIE GESEGNETE UNTER DEN FRAUEN].		
<i>AYSÓR gar+ink'n órinakank'èn yovakim ew anna etown mez èzgel+mn èdownnic~' èzc'ól+n erknayin;</i>		<u>HEUTE</u> DIE LAEMMER DIE GESETZlichen HOWAKIM UND ANNA GABEN UNS DAS VLIES DEN AUFNEHMENDEN DEN TAU HIMMLischen;		

<i>yormé hoseac' anjrewèn kenac' ew bèl+xe[a]c' as~xarhi al+biwrn imatic';</i>	AUS WELCHEM FLOSS DER REGEN DES LEBENS UND AUFSPRANG DER WELT DIE QUELLE DES WEISEN;
<i>p'a[r+ès tac'owk' towol+in mez zórhne/aln i kanays].</i>	EH[REN GEBEN LASST UNS DEM GEBENDEN DIE GESEGNETE UNTER DEN FRAUEN].
<i>AYSÓR cèñaw mayrn amowl èzk'ez yarmatoyn yessey car+ kenac' cal+keal tirowhi;</i>	<u>HEUTE</u> GEBAR DIE MUTTER UNFRUCHTBARE DICH AUS DER WURZEL JESSE BAUM DES LEBENS ERBLUEHT HERRIN;
<i>or etowr mardkan i z~amow pètowl+ zhac'èn kenac' zij~ealn i yerknic';</i>	WELCHE GABST DEN MENSCHEN ZUR ZEIT FRUCHT DAS BROT DES LEBENS DAS HERABGEKOMMENE AUS HIMMELN;
<i>barexósea sèrbowhi vasn anjanc' meroc'.</i>	GUTSPRICH HEILIGREINE FUER SEELEN UNSRE.
	E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé.</i> <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, +, <i>gk</i> S. 2,6-3,2.

**Tabelle 4.III.18**

<b><u>Struktur:</u></b>				
<b>Kanon</b>	<b>Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Strophe in Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Zeile in Strophe</b>	<b>Heute-Besetzung Wort in Zeile</b>
1	<i>mec</i>			
		heustr.	ohz	-
			ohz	-
			heuzeil.	medial
		heustr.	ohz	-
			ohz	-
			heuzeil.	medial
		heustr.	ohz	-
			ohz	-
			heuzeil.	medial
<b><u>Text:</u></b>				
<b>Armenisch</b>		<b>Deutsch</b>		
<i>mec</i>		MEC		
<i>Nahapetac'n abrahamow isahakay ew yakobay;</i>		DEN VORHEROBEREN ABRAHAM ISAHAK UND HAKOB;		
<i>pargewec'ar i yastowcoy koys mariam dowstèr noc'in;</i>		GESPENDETWURDEST VON GOTT JUNGFRAU MARIAM TOCHTER DERER;		
<i>eranen azg ew azink' AYSÓR èzçneald i yannayé.</i>		SELIGPREISEN GESCHLECHTER UND VOELKER <u>HEUTE</u> DIE GEBORENE DICH AUS ANNA.		
<i>Al+axin ew mayr kenac' aj~oyñ cènól+ hór miacnin;</i>		MAGD UND MUTTER DES LEBENS DES ZUR RECHTEN GEBÄUERERIN DES VOM VATER EINGEBORENEN;		
<i>or ar+ i k'én marmnovn ènkéc' zambartawanèn yat'or+oy;</i>		WELCHER AUS DIR MIT DEM KOERPER FALLENLIESZ DEN HOFFAERTIGEN VOM STUHL;		
<i>era[nen azg ew azink' AYSÓR èzçneald i yannayé].</i>		SEL[IGPREISEN GESCHLECHTER UND VOELKER <u>HEUTE</u> DIE GEBORENE DICH AUS ANNA].		
<i>Or barjrac'oyc' zankeal bnow[t']i[wn]s i k'én cnèndeamb ordin yerkins;</i>		WELCHER ERHOEHTE DIE GEFALLENE NATUR HIE AUS DIR DURCH GEBURT DER SOHN IN HIMMELN;		
<i>èzkarótealsn elic' hac'iw ew zmeatowwn eloyc ownayn;</i>		DIE BEDUERFTIGEN FUELLTE MIT BROT UND DEN GROSZHAUSIGEN LOSLIESZ ER LEER;		
<i>era[nen azg ew azink' AYSÓR èzçneald i yannayé].</i>		SEL[IGPREISEN VOLK UND GESCHLECHTER <u>HEUTE</u> DIE GEBORENE DICH AUS ANNA].		
		E: 1, Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé. <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>., <i>mec</i> , <i>dk</i> 4,2-12.		

**Tabelle 4.III.19**

<b><u>Struktur:</u></b>				
<b>Kanon</b>	<b>Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Strophe in Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Zeile in Strophe</b>	<b>Heute-Besetzung Wort in Zeile</b>
2	<i>hrc'</i>			
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	incipital
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	incipital
			ohz	-
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
			ohz	-
	heuzeil.	incipital		
	ohz	-		

**Text:**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>hrc' / dj</i>	HRC / DJ
<i>Or i veray k'eróbéic' nèsteal hangc~'is band astowac;</i>	WELCHER AUF KEROBEN SITZEND RUHST WORT DU GOTT;
<i>AYSÓR hras~ap'ar+ pargewók' c'owc'er cnèndeamb i yannayé at'or+ p'ar+ac' yerki zsworbèn mariam;</i>	<u>HEUTE</u> MIT WUNDERHERRLICHEN SPENDEN ZEIGTEST DURCH GEBURT AUS ANNA STUHL DER HERRLICHKEIT AUF ERDEN DIE HEILIGREINE MARIAM;
<i>órhneal tér astèwac harc'èn meroc'.</i>	GESEGNET HERR GOTT DER VAETER UNSRER.
<i>Or i lerinèn k'orebay p'aylatakeal howrd astèwacayin hol+mov ew s~arz~mamb yaytneal i pa-kowc'owmèn sowrb margaréin;</i>	WELCHER AM BERGE KOREB GEGLITZT FEUER DU GOETTLICHES DURCH WIND UND DURCH BEBEN ERSCHIENEN ZUM SCHRECKEN DES HEILIGREINEN PROFETEN;
<i>AYSÓR gèt'owt'eamb ew ol+ormowt'eamb yarmarec'er tel+i ij~man;</i>	<u>HEUTE</u> MIT BARMHERZIGKEIT UND ERBARMEN EINRICHTETEST DEN ORT DER HERABKUNFT;
<i>anc~ar+eli xonarhowt'eamb i yód handart zórinakealèn mariam;</i>	DURCH UNSAEGELICHE BEUGUNG DIE IM LUFT HAUCH STILLEN VOR GEPRAEGTE MARIAM;
<i>órh[neal tér astèwac harc'èn meroc'].</i>	GES[EGNET HERR GOTT DER VAETER UNSRER].
<i>Or i kanowx z~amanakac' storagrec'er ztnórénowt'ean k'oy èztel+i;</i>	WELCHER SEIT FRUEHEN ZEITEN UNTERSCHRIEBST DER HAUSWALTUNG DEINER DEN ORT;
<i>tac~ar ew k'al+ak' s~ineal barjól+ anowanèd k'owm barjreloy;</i>	TEMPEL UND STADT ERBAUT TRAEGER DES NAMENS DEIN DEINEM ERHOEHTEN;

<p><i>AYSÓR stowgapés yaytneal c'owc'er bnakaran a[stowa]cowt'ean k'o z[sowrb] koysèn mariam;</i></p>	<p><u>HEUTE</u> ECHTERWEISE ERSCHIENEN ZEIGTEST WOHNSTAETTE DER GOTTHEIT DEINER DIE HEILIGREINE JUNGFRAU MARIAM;</p>
<p><i>órh[neal tér astèwac harc'èn me- roc'].</i></p>	<p>GES[EGNET HERR GOTT DER VAETER UNSRER].</p>
	<p>E: 2, <i>Kanon Yovakimay ew Annayi cnol+ac' srboy Astowacacnin.</i> &lt;KANON DES HOVAKIM UND DER ANNA DER GEBÄERER DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.&gt;, <i>hrc', dj</i> S 8,7-9,2.</p>

**Tabelle 4.III.20**

<b><u>Struktur:</u></b>				
<b>Kanon</b>	<b>Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Strophe in Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Zeile in Strophe</b>	<b>Heute-Besetzung Wort in Zeile</b>
3	<i>ol+r</i>			
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	medial
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	medial
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	incipital
			ohz	-
<b><u>Text:</u></b>				
<b>Armenisch</b>		<b>Deutsch</b>		
<i>ol+r</i>		OLR		
<i>Or yanéic' anmarmnakan zórac' éak hayr anèskizbn;</i>		WELCHER DER OHNWESEN UNKOERPERLICHEN STREITKRAEFTE WESER VATER OHNANFANG;		
<i>èzzórapet xèmbic' noc'a awetaber AYSÓR ar+ak'ec'er ar+ bani k'o xoran sèrbowt'ean;</i>		DEN STREITKRAEFTEOBEREN DER HAUFEN DERER DEN VERKUENDIGUNGBRINGENDEN <u>HEUTE</u> SANDTEST ZU DES WORTS DEINES HUETTE DER HEILIGKEIT;		
<i>al+ac~'anók' sora ol+ormea mez a-stèwac.</i>		DURCH FLEHEN DERER ERBARMDICH UNSER GOTT.		
<i>Or i kar+s k'eróbéic' bazmeal loys k'an zarew ar+aj~;</i>		WELCHER AUF KARREN DER KEROBEN THRONEND LICHT ALS DIE SONNE VORHER;		
<i>i hol+aniwt'eay hac~ec'ar AYSÓR tac~ari bazmil p'ar+ac' mak'razardeal orovayni;</i>		IN ERDENSTOFFLICHEM WOHLGEFALLENFANDST <u>HEUTE</u> TEMPEL ZU THRONEN DER EHREN REINGESCHMUECKTEM MUTTERLEIB;		
<i>al+a[c~'anók' sora ol+ormea mez a-stèwac].</i>		DURCH FLE[HEN DERER ERBARMDICH UNSER GOTT].		
<i>Or i stower c~ès~martowt'ean xóseal yóréns tesanol+ók';</i>		WELCHER MIT DAEMMERSCHATTEN DER WAHRHEIT GESPROCHEN IM GESETZ DURCH SEHER;		
<i>AYSÓR i glowx greloc' noc'in hovanac'eal sèrboy kowsin i bnakowt'ean k'owm éakc'in;</i>		<u>HEUTE</u> MIT HAUPT DER SCHRIFTEN IHRER GESCHATTET DIE HEILGE JUNGFRAU UEBER DER WOHNUNG FUER DEINEN WESENGEMEINEN;		
<i>al+a[c~'anók' sora ol+ormea mez a-stèwac].</i>		DURCH FLE[HEN DERER ERBARMDICH UNSER GOTT].		

	E: 3, <i>Kanon Aweteac' sowrb Astowacacnin.</i> <KANON DER VERKUENDIGUNG DER HEILIGREINEN GOTTESGEBÄERERIN {erster von eins}.>, <i>ol+r, dj</i> S. 15,13-16,2.

**Tabelle 4.III.21**

<b><u>Struktur:</u></b>				
<b>Kanon</b>	<b>Hymnus</b>	<b>Heute-Besetzung Strophe in Hymnus</b>	<b>Heute- Besetzung Zei- le in Strophe</b>	<b>Heute-Besetzung Wort in Zeile</b>
8	<i>tér</i>			
		heustr.	heuzeil.	(bzgl. Satz Kern:) inci- pita
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
			heuzeil.	incipital
			ohz	-
		heustr.	ohz	-
	heuzeil.	incipital		
<b><u>Text:</u></b>				
<b>Armenisch</b>		<b>Deutsch</b>		
<i>tér</i>		TER		
<i>Or i hrel+én at'or+ ènd hór es bènakeal ew i hres~takac' spasaworeal AYSÓR kamaw hór i yerki erewec'ar marmnov kowsakan cènèndeamb;</i>		WELCHER AUF FEURIGEM STUHL MIT VATER BIST WOHNEND UND VON ENGELN BEDIENT <u>HEUTE</u> DURCH WILLEN DES VATERS AUF ERDEN ERSCHIENST IM KOERPER MIT JUNGFRAEULICHER GEBURT;		
<i>èzk'ez ènd zórs anmarmnoc'n andadar órhnanemk'.</i>		DICH MIT DEN STREITKRAEFTEN DER OHNKOERPER UNAUFHOERLICH SEGENSAGEN WIR.		
<i>Yormé zarhowreal dol+an sróbéagownd j~okk' at'or+oc'n, t'ewask'ól+elov cacken zeres iwreanc';</i>		VOR WELCHEM SICH FUECHTEND ZITTERN SEROBENHAEUFIGE SCHAREN DER THRONE, FLUEGELVERSCHLEIERND VERBERGEN DIE ANTLITZE IHRE;		
<i>AYSÓR tl+ayabar i kowsakan i steanc'èn kerakrec'ar mardasirapés;</i>		<u>HEUTE</u> KNABENMAESZIG AUS DER JUNGFRAEULICHEN AUS DER BRUST GENAEHRT WURDEST MENSCHENLIEBENDERWEISE;		
<i>èzk'ez [ènd zórs anmarmnoc'n andadar órhnanemk'].</i>		DICH [MIT STREITKRAEFTEN DER OHNKOERPER UNAUFHOERLICH SEGENSAGEN WIR].		
<i>Or yanpatowm p'ar+ac' xonarhec'ar yerkir, axtakir el+er hol+el+én bènowt'eans;</i>		WELCHER VON UNERZAEHLBAREN EHREN BEUGTEST DICH ZUR ERDE, KRAENKEERTRAGEND WURDEST MIT MIT DER IRDISCHEN NATUR HIE;		

<p><i>AYSÓR èzmel+owc'eal znaxahayrèn kenagorcec'er i keansèd yawitenic' mardasi[rapés; èzk'ez ènd zórs anmarmnoc'n andadar órhnanemk'].</i></p>	<p><u>HEUTE</u> DEN SUENDIGGEWORDENEN DEN URVATER LEBENWIRKTEST ZUM LEBEN DEIN IN EWIGKEIT MENSCHENLIE[BENDERWEISE; DICH MIT STREITKRAEFTEN DER OHNKOERPER UNAUFHOERLICH SEGENSAGEN WIR].</p>
	<p>E: 8, <i>Kanon c~'orrordi awowrn.</i> &lt;KANON {der geburt des kristos} DES VIERTEN {von acht} TAGES {erster von eins}.&gt;, <i>tér, dk</i> <b>S</b> 37,1-15.</p>



+	2s	10 Str.	+	s	3 Hymn.	3 Hymn. (+, <i>hrc'</i> , <i>g</i> ) mit je 3 Str. s	insges. 22 Str. s									
	s			s												
	s			s												
<i>hrc'</i>	s	(b)	<i>hrc'</i>	s												
	s			s												
	h			s												
<i>g</i>	s		<i>g</i>	3s												
	s			s												
	s			s												
M			M			M	tér	s	(i)	M						
								h								
								s								
<i>mec</i>	s	zus. 15 Str.	<i>mec</i>	s	1 Hymn.	<i>ol+r</i>	h	(f)	5 Hymn. (+, +, <i>c~s~w/ds</i> , <i>c~s~w/owr</i> , <i>c~s~w</i> ) mit insges. 22 Str. s	2 x 2 Hymn. ( <i>tér, tér</i> , <i>tér, tér</i> ) mit je 3 Str. s						
	s			s												
	s			s												
<i>ol+r</i>	s		<i>ol+r</i>	s	(d 1)	3 weitere Hymn. ( <i>tér</i> , <i>mnk/st</i> , <i>hmb</i> ) mit je 3 Str. s										
	s			h												
	s			h												
<i>tér</i>	s		<i>tér</i>	s	(d)	ges. 3 Hymn.										
	s			s												
	s			s												
<i>c~s~w/mec</i>	s		<i>c~s~w/mec</i>	s	(d 2)											
	s			s												
	s			h												
										<i>tér</i>	s					
											h					
											s					
										<i>mnk</i>	h					
											h					
											h					
										<i>c~s~w</i>	s					
											s					
											h					

- Ann.:** (a) := Hymnus mit incipital-medialer Heute-Strophen-Besetzung,  
(b) := Hymnus mit finaler Heute-Strophen-Besetzung;  
(c) := Hymnus mit incipital/medialer Heute-Strophen-Besetzung: einleitende Klammerhälfte,  
(d) := Hymnus mit finaler Heute-Strophen-Besetzung [(d 1) und (d 2) als medial-final bzw. rein final]: ausleitende zweigeteilte Klammerhälfte; die incipitale Besetzung von (c) ist mit der doppelten finalen Besetzung in (d 1) und (d 2) zentralsymmetrisch zur Kanonmitte;  
(e) := Starthymnus,

- (f) := erneuter Einsatz;
- (g) := Hymnen-Klammer Anfang-Ende (benachbarte Hymnen beim Anfang des Kanons),
- (h) := Hymnen-Klammer Mitte-Voll-Ende (zum Kanonende);
- (i) := zis zudem noch medial, wiz incipital;
- M := falls diese nicht anderweitig besetzt ist, die auf einen Hymnus reduzierte Mitte eines Kanons bezeichnend.

Weitere Abkürzungen (Hymn., Str., zus., insges., ges.) sind klar. Kanones thematisch: 6 - Geburt Christi, 9 - Geburt Christi, 19 - Petrus und Paulus, 123 - Verstorbene in Christus, 112 - Märtyrer. Kanones: E: 6, *Kanon Erkrordi awowrn.* <KANON {der geburt des kristos} DES ZWEITEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, S. 26,12-30,7; E: 9, *Kanon Hingerordi awowrn.* <KANON {der geburt des kristos} DES FUENFTEN {von acht} TAGES {erster von eins}.>, S. 38,12-42,15; E: 19, *Kanon Pitrosi ew Pól+osi glxawor ar+ak'eloc'n;* <KANON DES PETROS UND DES POLOS DER HAUPT GESANDTEN {erster von eins}.>, S. 88,5-92,13; E: 123 [, *Kanon Hamórén Nnj~ec'eloc' i K'ristos.* <KANON SAEMTLICHER ENTSCHLUMMERTEN IN KRISTOS {achter von acht oder neun, erster S. 649,1ff.}>], S. 686,1-692,17; E: 112 [, *Kanon hamórén martirosac'.* <KANON SAEMTLICHER MARTYRER {fuenfter von acht, erster S. 605,1ff.}>], S. 626,1-631,16. Episodeneinordnung vgl. Tabelle 2.1.)

**Tabelle 4.III.23**

Sy.	Nr.	H.	S.	Z.	W.	Nr.	H.	S.	Z.	W.	Nr.	H.	S.	Z.	W.							
A	(I)	heu.	heu.	s	-	(II)	heu.	heu.	heu.	a	(III)	heu.	s	s	-							
				heu.	a				s	-				s	-							
				s	-				s	-				s	-							
			heu.	heu.	e			heu.	heu.	a			heu.	s	-	heu.	s	-				
				heu.	a				s	-				heu.	a							
				s	-				s	-				s	-							
			s	s	-			heu.	heu.	a			heu.	s	-	heu.	s	-				
				s	-				s	-				heu.	a							
				s	-				s	-				s	-							
			s	s				heu.	heu.	a			-	-	-	-	-	-				
				s					s	-				-	-							
				s					s	-				-	-							
			B															(IV)	s	s	1 s	---
																				s	2 s	---
																				s	3 s	---
												s	2 s	---								
A'	(V)	heu.	heu.	s	-	(VI)	heu.	heu.	s	-	(VII)	heu.	heu.	heu.	a							
				s	-				heu.	m				heu.	heu.	a						
				heu.	e				s	-					s	-						
			heu.	s	-			heu.	heu.	m			heu.		s	-	heu.	heu.	a			
				s	-				s	-				heu.	a							
				heu.	e				s	-				s	-							
			heu.	s	-			heu.	s	-			heu.	s	-	heu.	heu.	a				
				s	-				heu.	a				s	-							
				heu.	e				s	-				s	-							
			B'															(VIII)	s	s	5 s	---
																				s	4 s	---
																				s	5 s	---
			B''															(IX)	s	s	4 s	---
											s	3 s	---									
											s	4 s	---									

**Ann.:** Sy. := Symmetrieeinheit,  
 Nr. := Hymnus-Nr. im Kanon,  
 H. := Hymnus,  
 S. := Strophe,  
 Z. := Zeile,

W. := wiz mit a := incipital, m := medial, e := final,  
heu. := Struktureinheit mit *AYSÓR* in sich,  
s := Struktureinheit ohne *AYSÓR* in sich.

**Tabelle 4.V.1**

Armenisch	Deutsch
Beispiel 1 (E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé</i> . <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, <i>órh, gk, Str. 1 S. 1,3-8.</i> ):	
<i>ERGEĆ'ÉK' ordik' síóni erg nor i cnndean mór tear+n;</i>	SINGT SOEHNE SIONS SANG NEUEN AUF DIE GEBURT DER MUTTER DES HERRN;
<i>k'anzi or cnaw zanz~amanakn i hóré cènealn AYSÓR cè naw ya-mowl arganté;</i>	WEIL WELCHE GEBAR DEN OHNZEIT AUS DEM VATER GEBORENEN HEUTE GEBORENWURDE AUS UNFRUCHTBAREM MUTTERSCHOSZ;
<i>towk' órhnowt'iwn towol+in mez èzmayrèn lowsoy.</i>	GEBT SEGEN DEM GEBENDEN UNS DIE MUTTER DES LICHTS.
Beispiel 2 (E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé</i> . <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, +, <i>gk, Str. 4 S. 2,20-3,2.</i> ):	
<i>AYSÓR cè naw mayrn amowl èzk'ez yarmatoy n yessey car+ kenac' cal+keal tirowhi;</i>	HEUTE GEBAR DIE MUTTER UNFRUCHTBARE DICH AUS DER WURZEL JESSE BAUM DES LEBENS ERBLUEHT HERRIN;
<i>or etowr mardkan i z~amow pètowl+ zhac'èn kenac' zij~ealn i yerknic';</i>	WELCHE GABST DEN MENSCHEN ZUR ZEIT FRUCHT DAS BROT DES LEBENS DAS HERABGEKOMMENE AUS HIMMELN;
<i>barexósea sèrbowhi vasn anjanc' meroc'.</i>	GUTSPRICH HEILIGREINE FUER SEELEN UNSRE.
Beispiel 3 (E: 1, <i>Kanon Hras~ap'ar+ Cnndean Tirowhwoy Kowsin Mariamow i Yovakimay ew yAnnayé</i> . <KANON DER WUNDERHERRLICHEN GEBURT DER HERRIN JUNGFRAU MARIAM VON HOVAKIM UND ANNA {erster von eins}.>, <i>hrc', dk, Str. 2 S. 3,7-10.</i> ):	
<i>Or i lrowmn anc~ar+ cnèndean èst esayey k'o i kowsén;</i>	WELCHER ZUR ERFUELLUNG DER UNSAEGLICHEN GEBURT GEMAESZ JESAJA DEINE AUS DER JUNGFRAU;
<i>AYSÓR hras~iwk' hór miacin ya-mowl móré èzmayrèn k'o parge-wec'er;</i>	HEUTE DURCH WUNDER DES VATERS EINGEBORENE AUS UNFRUCHTBARER MUTTER DIE MUTTER DEINE SPENDETEST;
<i>èzk'ez [barebanemk' astèwac harc'èn meroc'].</i>	DICH [GUTWORTSAGEN WIR GOTT DER VAETER UNSRER].

**Tabelle 4.V.2**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>Eraneal awazakin bac'er zdowr+n adin draxtin;</i>	SELIGGEWORDENEM RAEUBER GEOEFFNETHAST DIE TUER DES ADIN PARADIESES;
<i>èst hawatoy sèrti norin ka- tarec'er zxèndrelin;</i>	GEMAESZ DEM GLAUBEN DES HERZENS DESSELBEN VOLLENDETHAST DAS ERSUCHBARE;
<i>towr ew inj tér ènd nèmin lèsel znoyn patasxanin;</i>	GIB AUCH MIR HERR MIT IHM ZU HOEREN DIESELBE ANTWORT;
<i>AYSÓR ènd is ic'es yadin i hayrenis k'o ar+aj~in.</i>	HEUTE MIT MIR SEINMOEGEST IM PARADIES IN VAETERLICHEM LAND DEINEM ERSTEN.
	E: 50, <i>Erg tear+n Nersisi Hayoc' kat'owl+ikosi, tsac'eal yal+ago meci owrbat'ow gis~erin awetaranac'n.</i> <SANG DES HERRN NERSSES DER ARMENIER KATHOLIKOS, GESAGT WEGEN DER DER GROSZEN FREITAGS {der karwoche} NACHT VERKUENDUNGEN {erster von eins}, +, <i>gk, Str. 4, Z. 5-8</i>  271,4-10.

**Tabelle 4.V.3**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>AYSÓR k'ahanayk' ekel+ec'woy;</i>	HEUTE PRIESTER DER KIRCHE;
<i>sowrb zhogin kendarar, or bas~xé ar+atapés èzbazmapatik pargews yekel+ec'is ardaroc';</i>	DEN HEILIGREINEN GEIST LEBENDIGMACHENDEN, WELCHER VERTEILT REICHLICHERWEISE DIE VIELMALIGEN SPENDEN IN KIRCHEN DER GERECHTEN;
<i>govec'ék' hogewor ergov barjr araré'k' [èzna yawitean].</i>	LOBT DURCH GEISTIGEN SANG HOCH MACHT [IHN EWIG].
	E: 69, <i>Kanon C~'orrord awowrn</i> . <KANON {der pentekoste} DES VIERTEN {von sieben} TAGES {erster von eins}.>, <i>g, dk,</i> <i>Str. 3 S. 394, 4-9.</i>
	(betrachtete Gelegenheit: das Kirchenfest Pfingsten)

**Tabelle 4.V.4**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>AYSÓR astowacayin tesc~'owt'eamb i ver-natownèn hènç~'eal hol+majayn hènç~'mamb;</i>	HEUTE DURCH GOETTLICHE AUF SICHT INS OBERHAUS GEKLUNGEN DURCH WINDESTON KLINGEN;
<i>ew zar+ak'ealsn arbowc'eal bas~xec'ar yararacs;</i>	UND DIE GESANDTEN TRUNKENGETRAENKT VERTEILT WURDEST AN GESCHAFFENE;
<i>hogid [sowrb órhoneal es yararacoc' k'oc'].</i>	GEIST DU [HEILIGREINER GESEGNET BIST VON GESCHAFFENEN DEINEN].
	E: 72, <i>Kanon Eót'nerord awowrn.</i> <KANON {der pentekoste} DES SIEBENTEN {von sieben} TAGES {erster von eins}.>, <i>tér, gj, Str. 3</i> <span style="background-color: black; color: white;">S</span> 403,21-404,1.
	(betrachtete Gelegenheit: das historische Pfingsten)

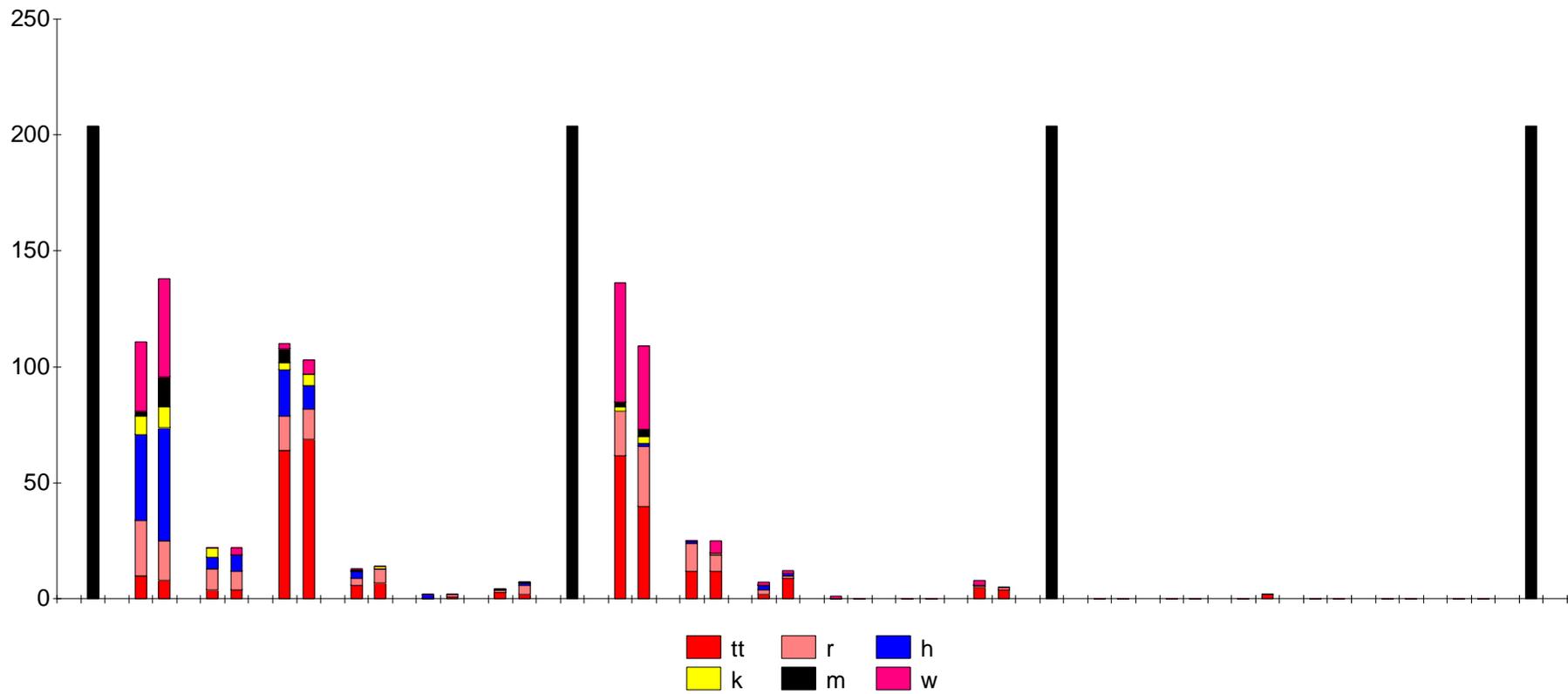
**Tabelle 4.V.5**

<b>Armenisch</b>	<b>Deutsch</b>
<i>AYSÓR xèndri patowakan p'ayt xac~'in awandealn i gol+got'ay;</i>	HEUTE GESUCHT WIRD ACHTLICHES HOLZ DES KREUZES DAS UEBERLIEFERTE AUF GOLGOTHA;
<i>i jer+n astowacasér ds~xoyin;</i>	BEI HAND DER GOTTLIEBENDEN DAME;
<i>ekayk' hawatac'ealk' erkrpagesc'owk' astowacayin sowrb ns~anis.</i>	KOMMT GLAEBIGE ERDKUESSENLASSTUNS DAS GOETTICHE HEILIGREINE ZEICHEN HIE.
	E: 96, <i>Kanon Giwti sowrb Xac~'in</i> . <KANON DES FUNDES DES HEILIGREINEN KREUZES {erster von eins}.>, <i>ol+r, bj, Str. I</i> S. 515,14-18.
	(betrachtete Gelegenheit: verknüpft die Kaisermutter Helena und die heutigen Gläubigen)

**Tabelle 4.V.6**

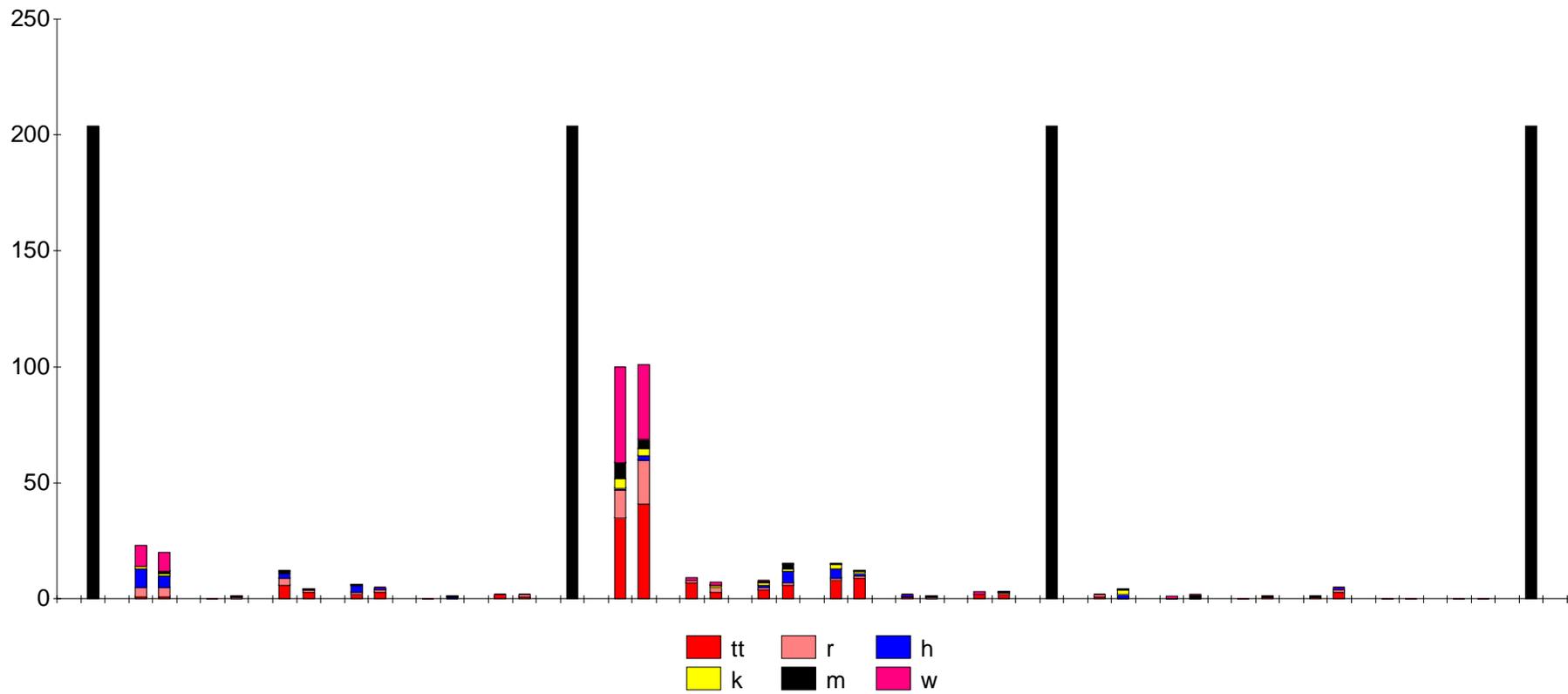
Text				
original				konstruiert
Stelle	Identifizierung der Vergleichsfuge	Text armenisch	Übersetzung	ohne Vergleichsfuge
E: 28, <i>S~arakank' Pahoc'</i> . <SCHARAKANE DES FASTENBEWAHRENS {erster von eins}.>, <i>ol+r</i> {erster von sechs}, <i>aj</i> , <i>Str. 1</i> , <i>Z. 2</i> S. 118,10-11.	<i>orpés</i>	<i>xostovanim ar+ k'ez orpés zanar+ak ordin;</i>	ICH BEKENNE BEI DIR WIE DER OHNSCHAM DER SOHN;	ICH OHNSCHAM SOHN BEKENNE BEI DIR;
E: 28, <i>S~arakank' Pahoc'</i> . <SCHARAKANE DES FASTENBEWAHRENS {erster von eins}.>, <i>ol+r</i> {dritter von sechs}, <i>aj</i> , <i>Str. 2</i> , <i>Z. 1</i> S. 121,2-3.	<i>orpés erbemn</i>	<i>I yanc'anac' imoc' mak'rea zis tér, orpés erbemn èz mak'saworn ew ol+ormea.</i>	VON UEBERTRETUNGEN MEINEN REINIGE MICH HERR, WIE EINST DEN ZOELLNER UND ERBARMDICH.	VON UEBERTRETUNGEN MEINEN REINIGE MICH ZOELLNER, HERR, UND ERBARMDICH.
E: 28, <i>S~arakank' Pahoc'</i> . <SCHARAKANE DES FASTENBEWAHRENS {erster von eins}.>, <i>ol+r</i> {vierter von sechs}, <i>aj</i> , <i>Str. 1</i> , <i>Z. 2</i> S. 122,7-8.	<i>orpés erbemn</i>	<i>T'ol+ inj èz mel+s im orpés erbemn èzpor+nkin;</i>	ABLASS MIR DIE SUENDEN MEINE WIE EINST DER HURE;	ABLASS MIR HURE DIE SUENDEN MEINE;

VH : V abs.  
 v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



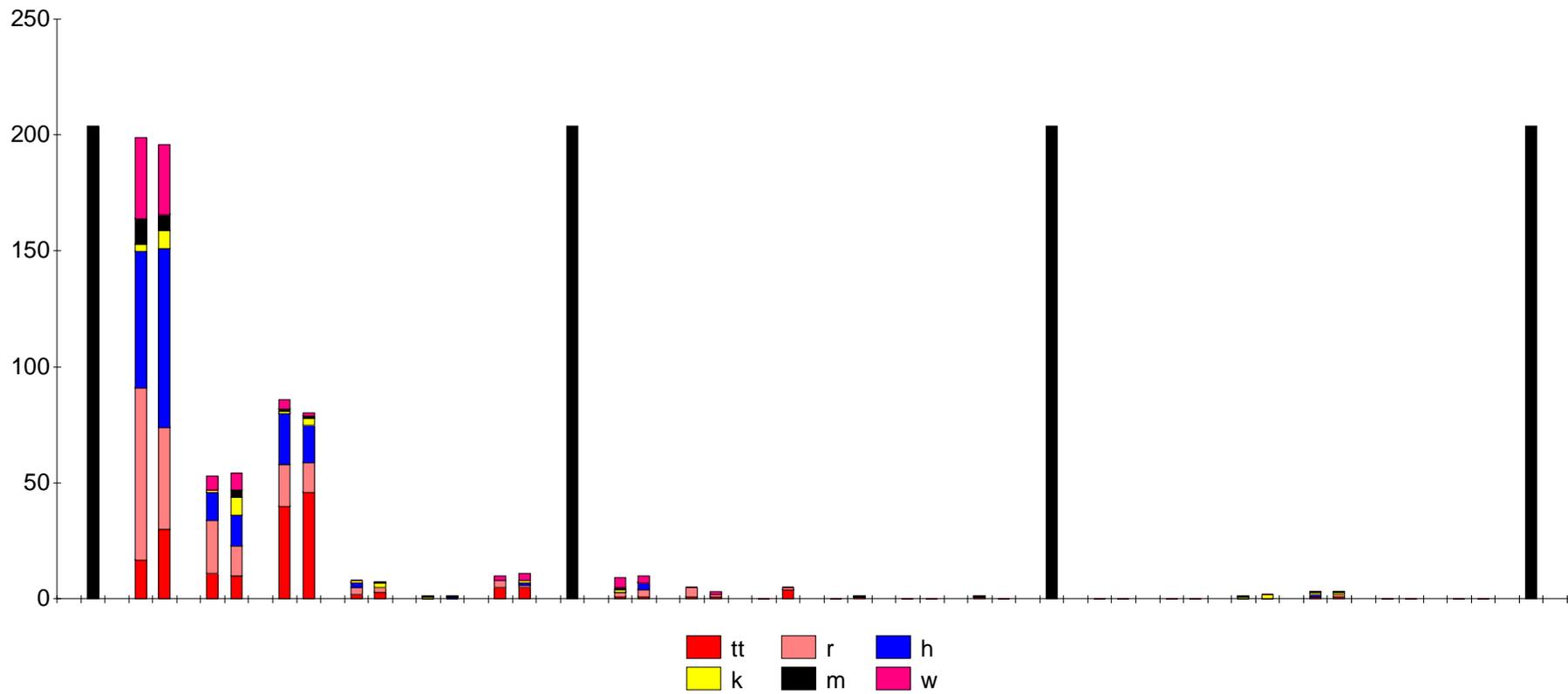
**Diagramm 1.0.1**

**VH : G abs.**  
 v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga,



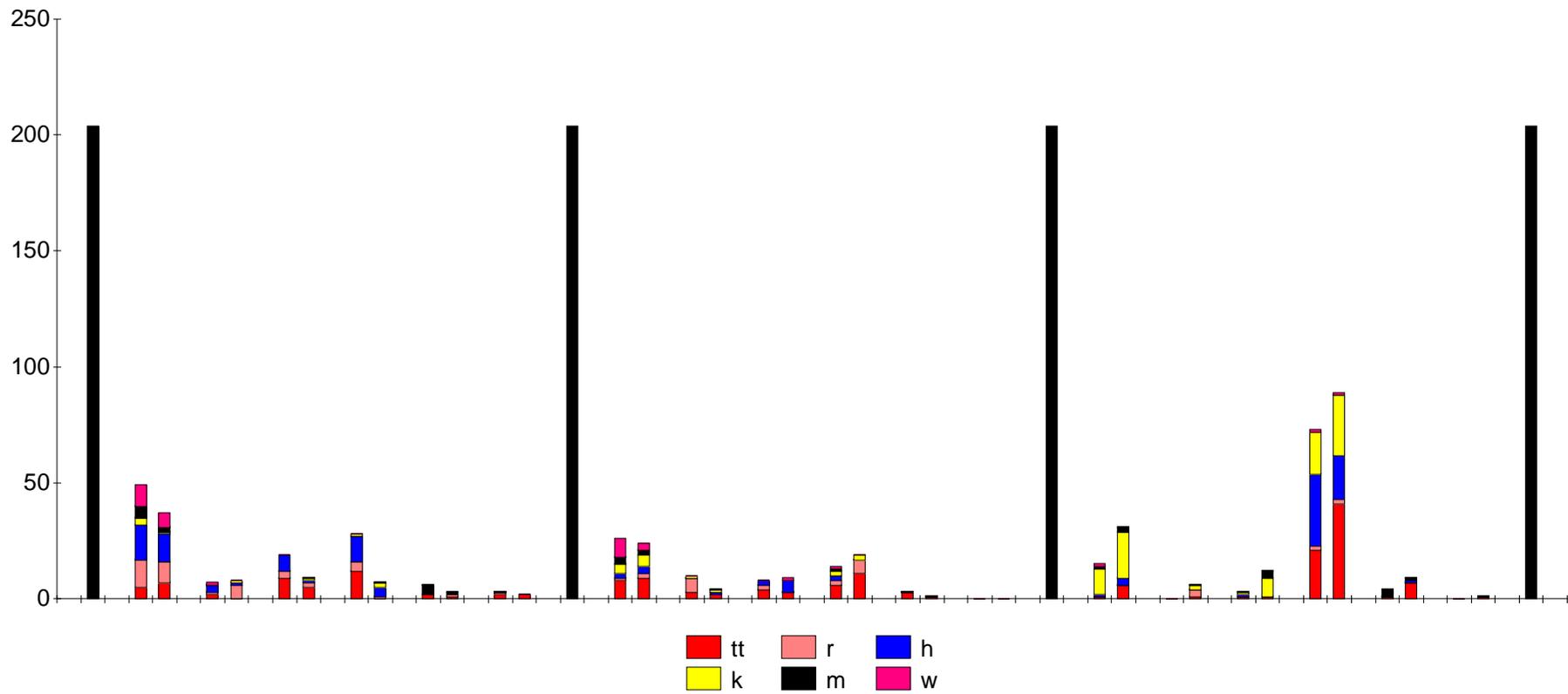
**Diagramm 1.0.2**

IH : V abs.  
 v/e/s tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



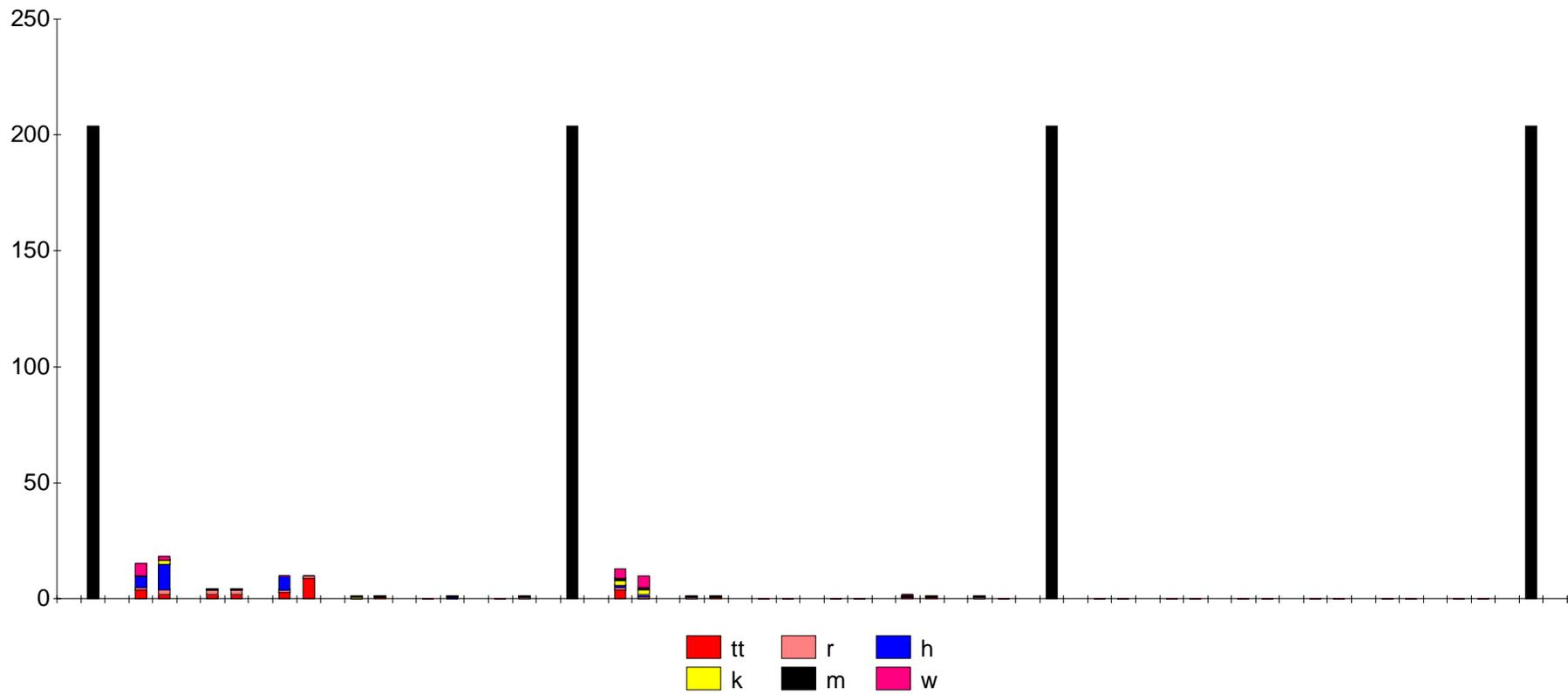
**Diagramm 1.0.3**

IH : G abs,  
v/e/s tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



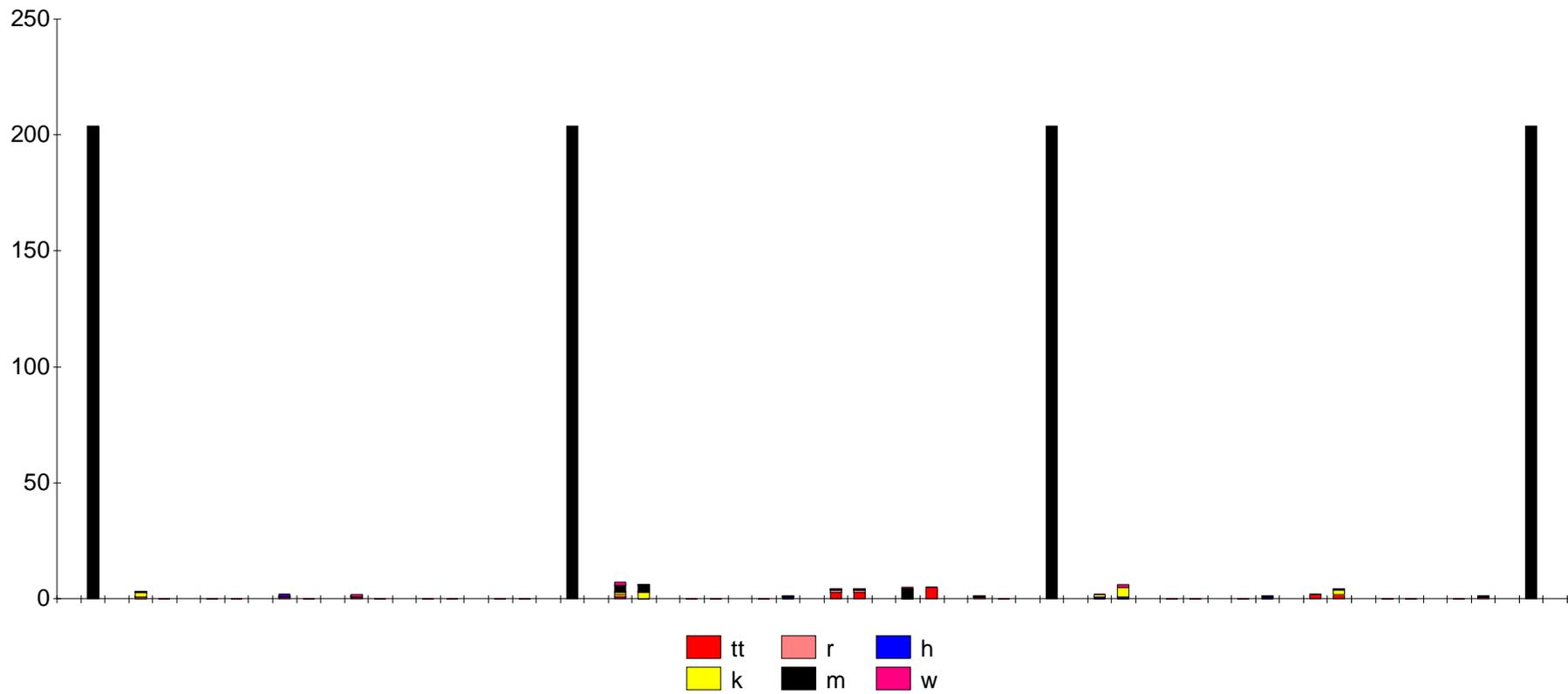
**Diagramm 1.0.4**

**NH : V abs.**  
v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



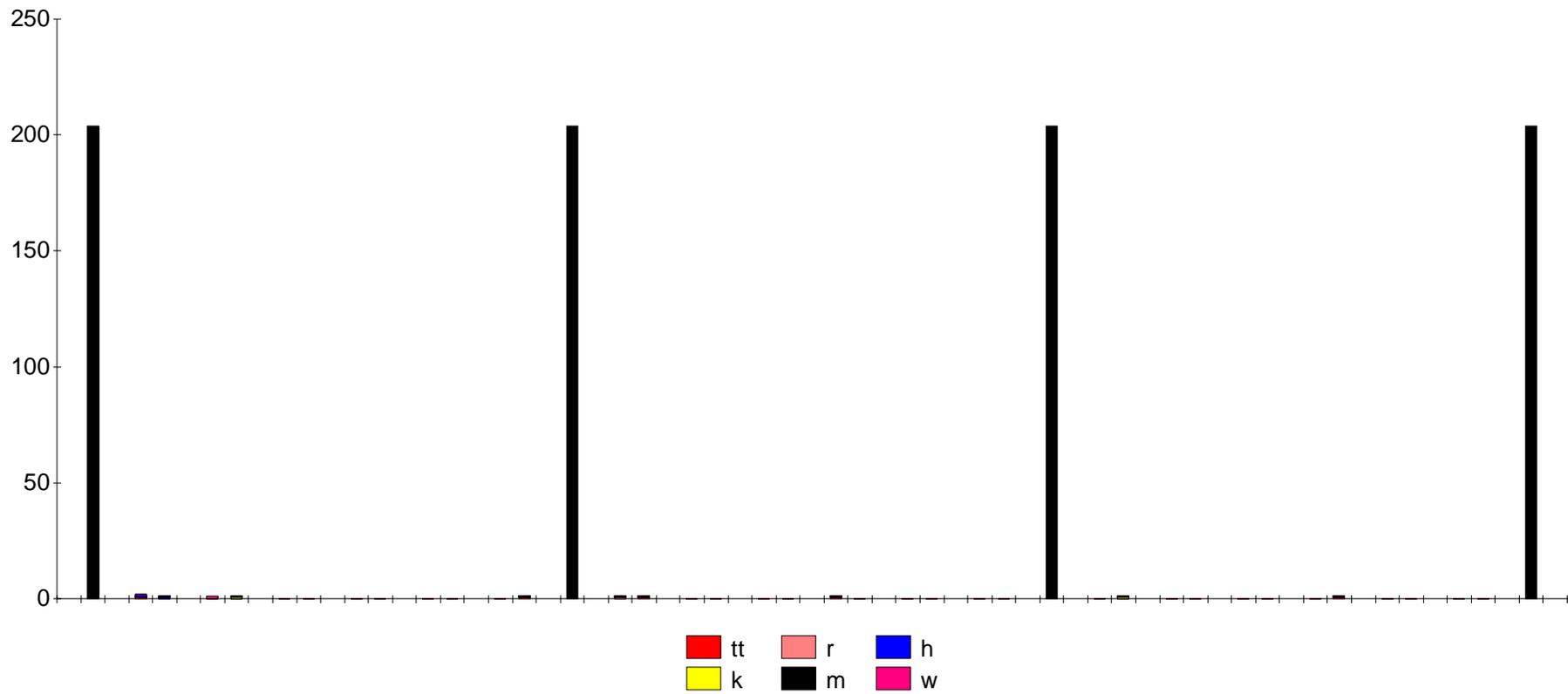
**Diagramm 1.0.5**

**NH : G abs.**  
v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



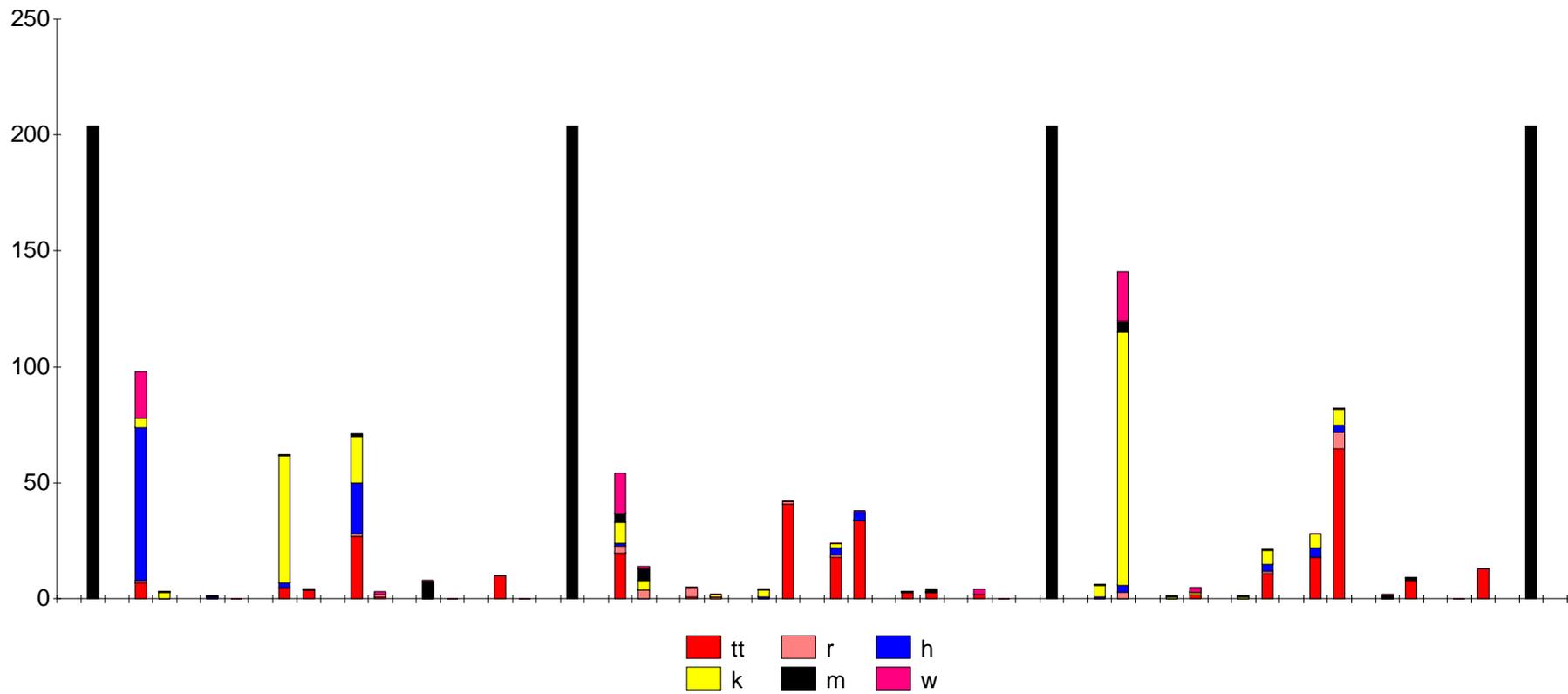
**Diagramm 1.0.6**

**EH : V abs.**  
v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.



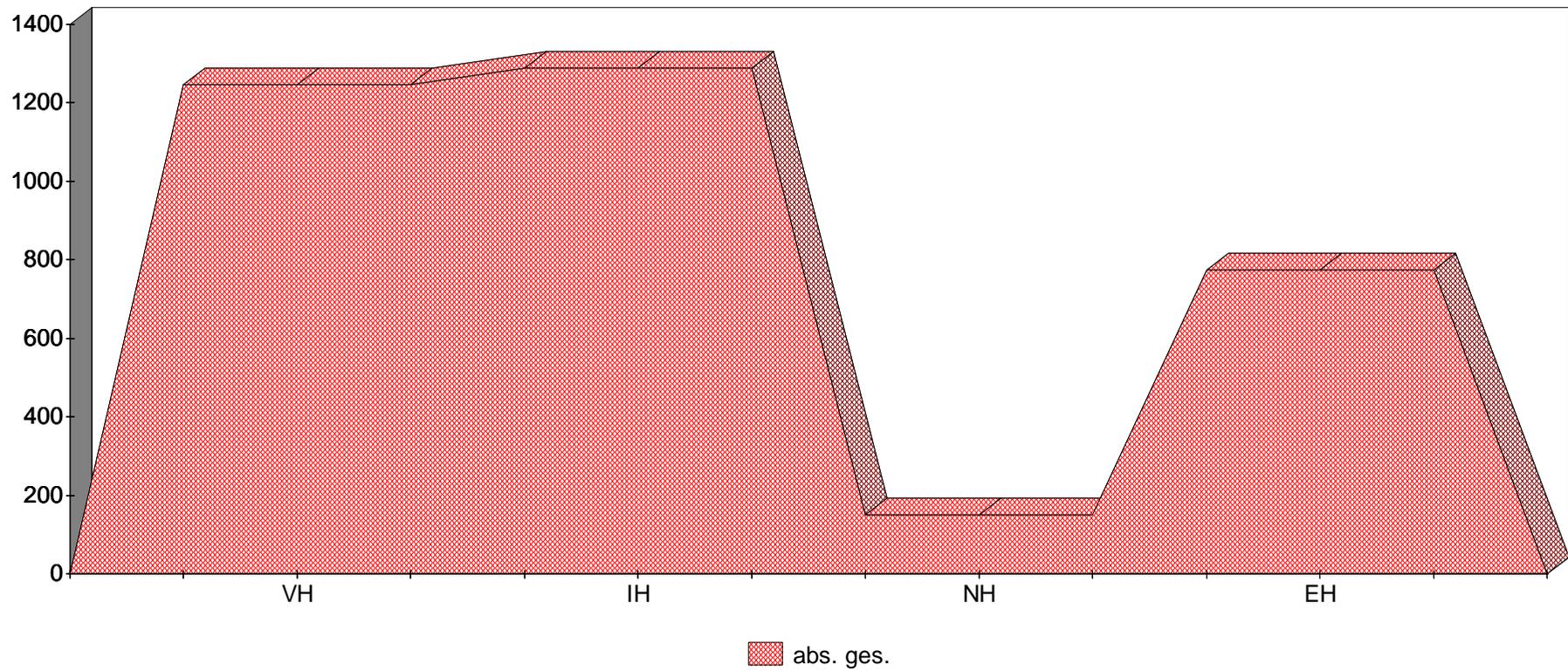
**Diagramm 1.0.7**

**EH : G abs.**  
*v/e/g tt/r/h/k/m/w Hi./Ga.*



**Diagramm 1.0.8**

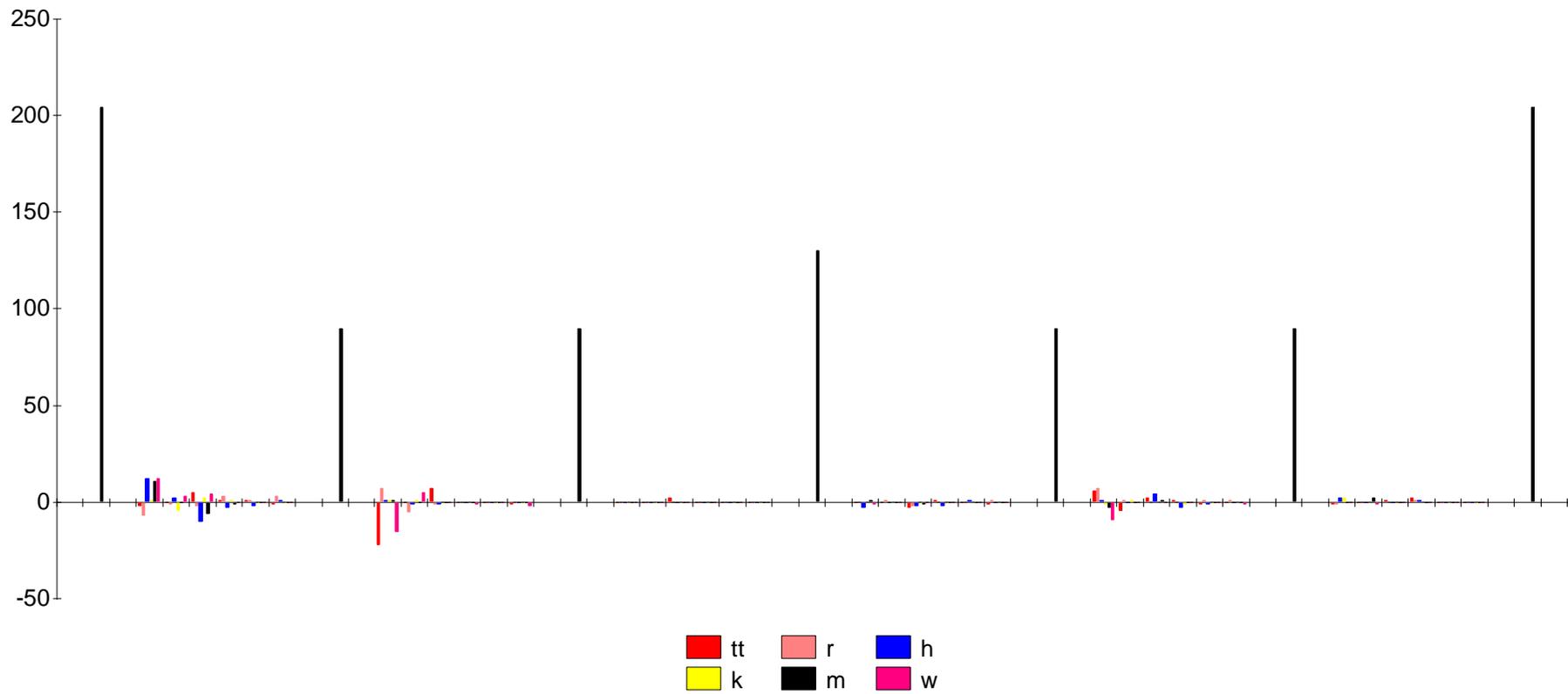
## Besetzung



**Diagramm 1.1.1**

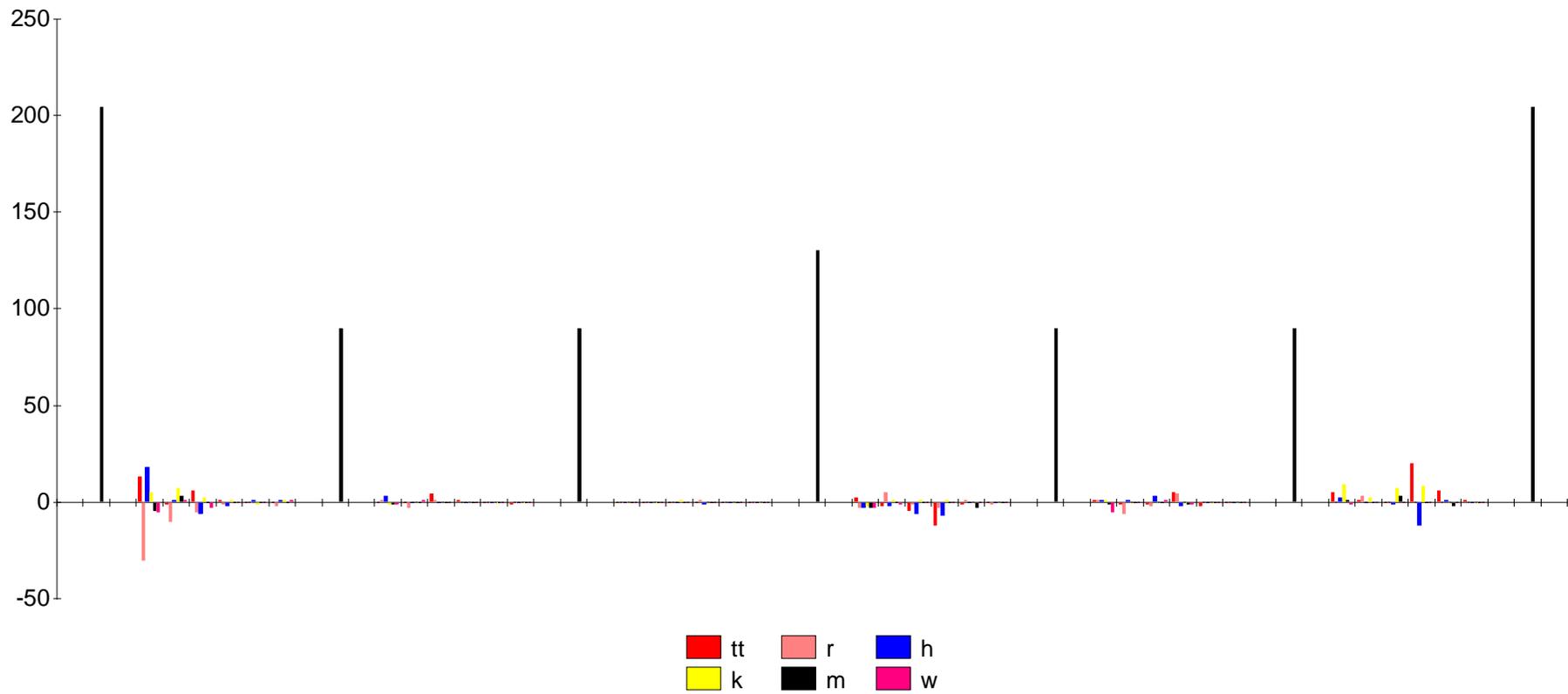
**Ga.-Hi. : VH abs.**

V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.1**

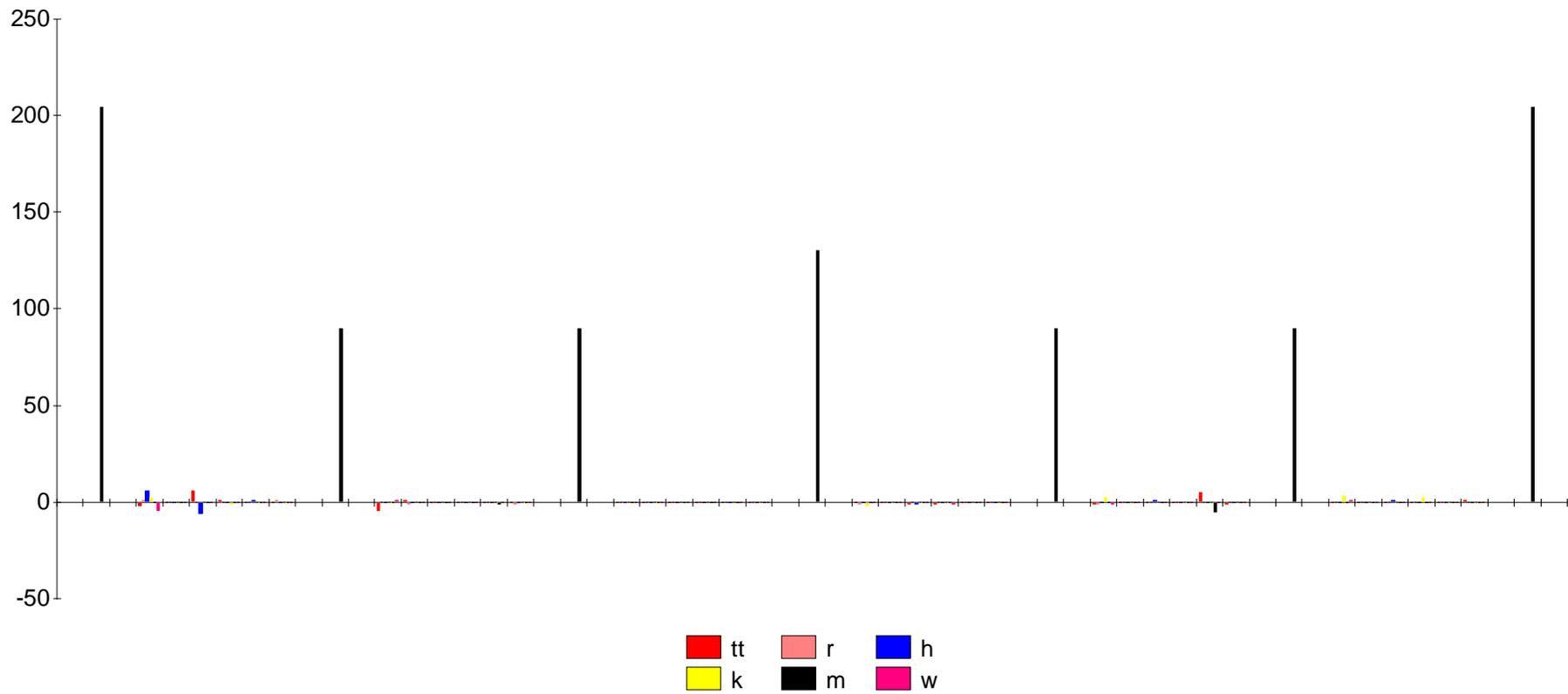
**IH abs.**  
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.2**

**NH abs.**

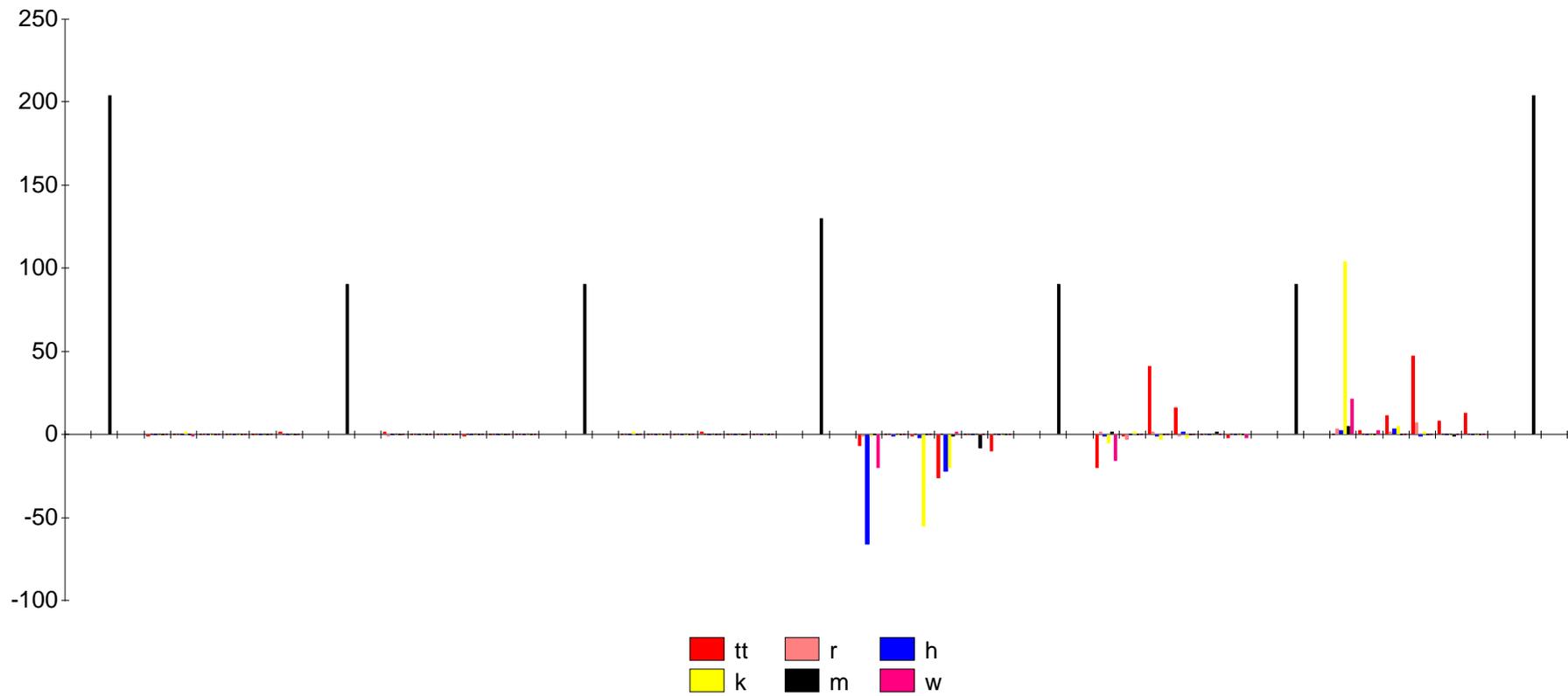
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.3**

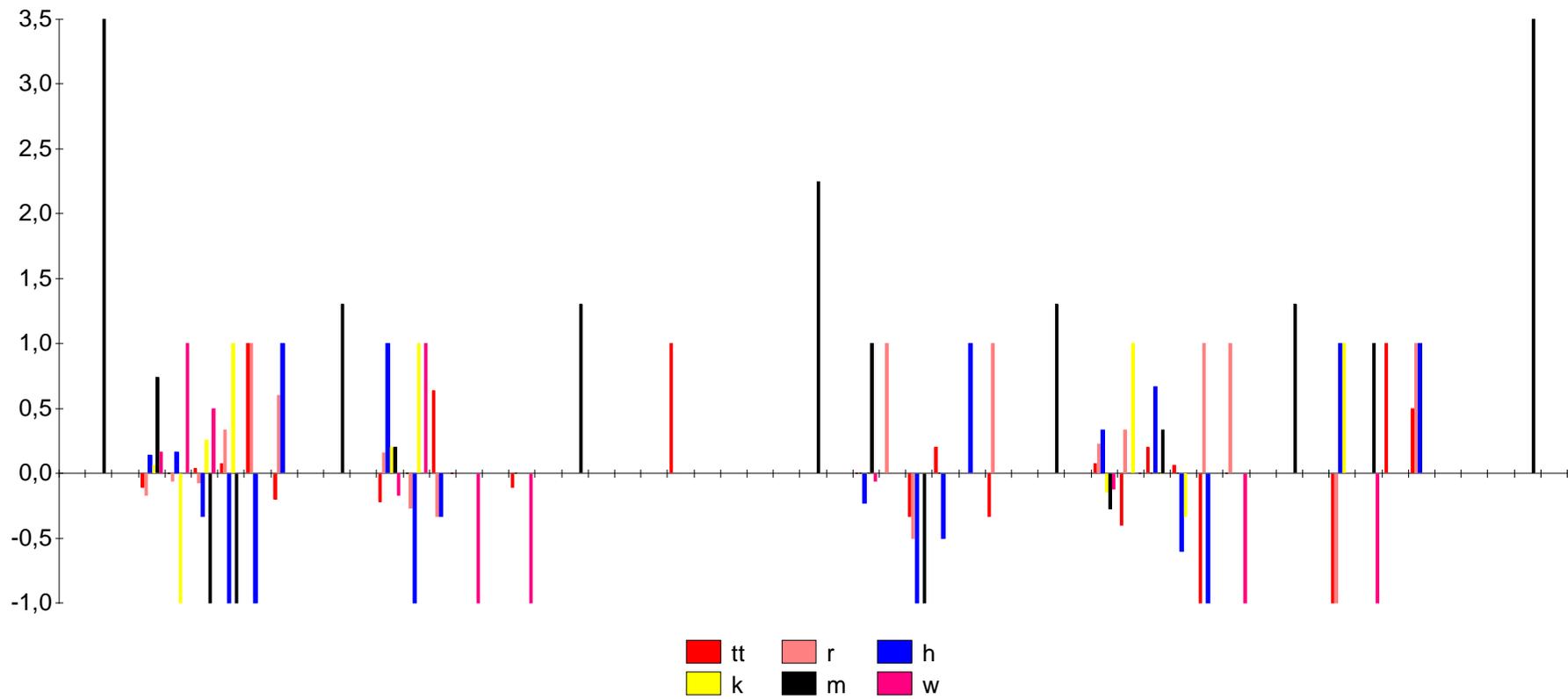
**EH abs.**

V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



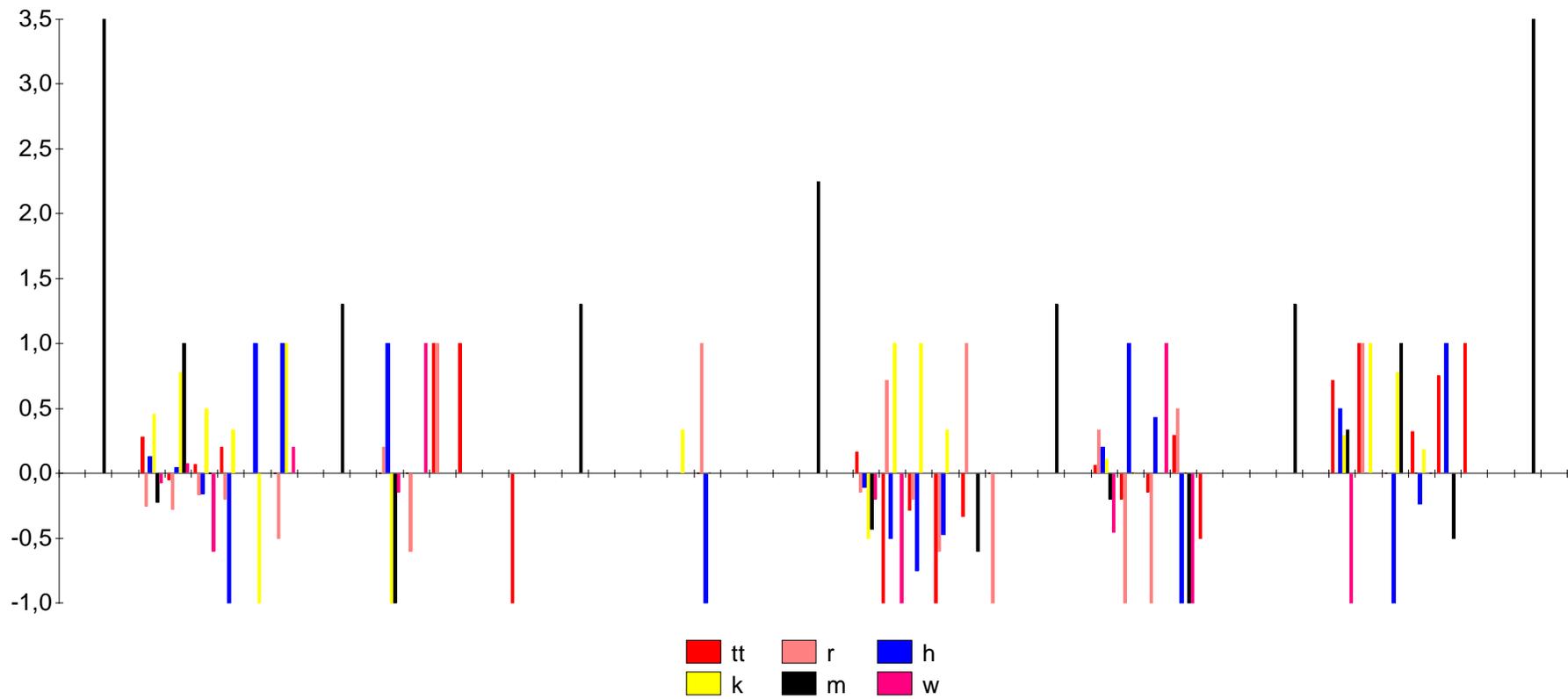
**Diagramm 1.2.4**

**VH rel.**  
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



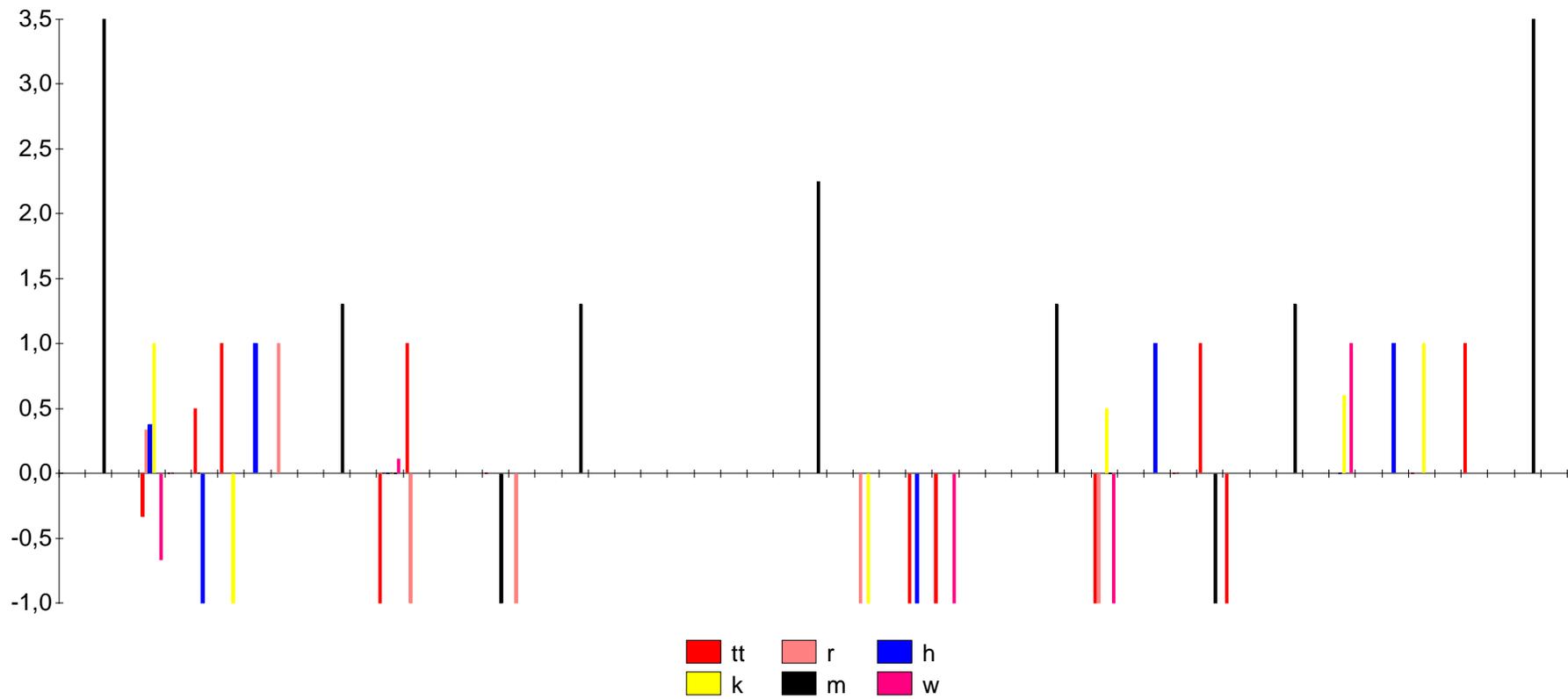
**Diagramm 1.2.5**

**IH rel.**  
 V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



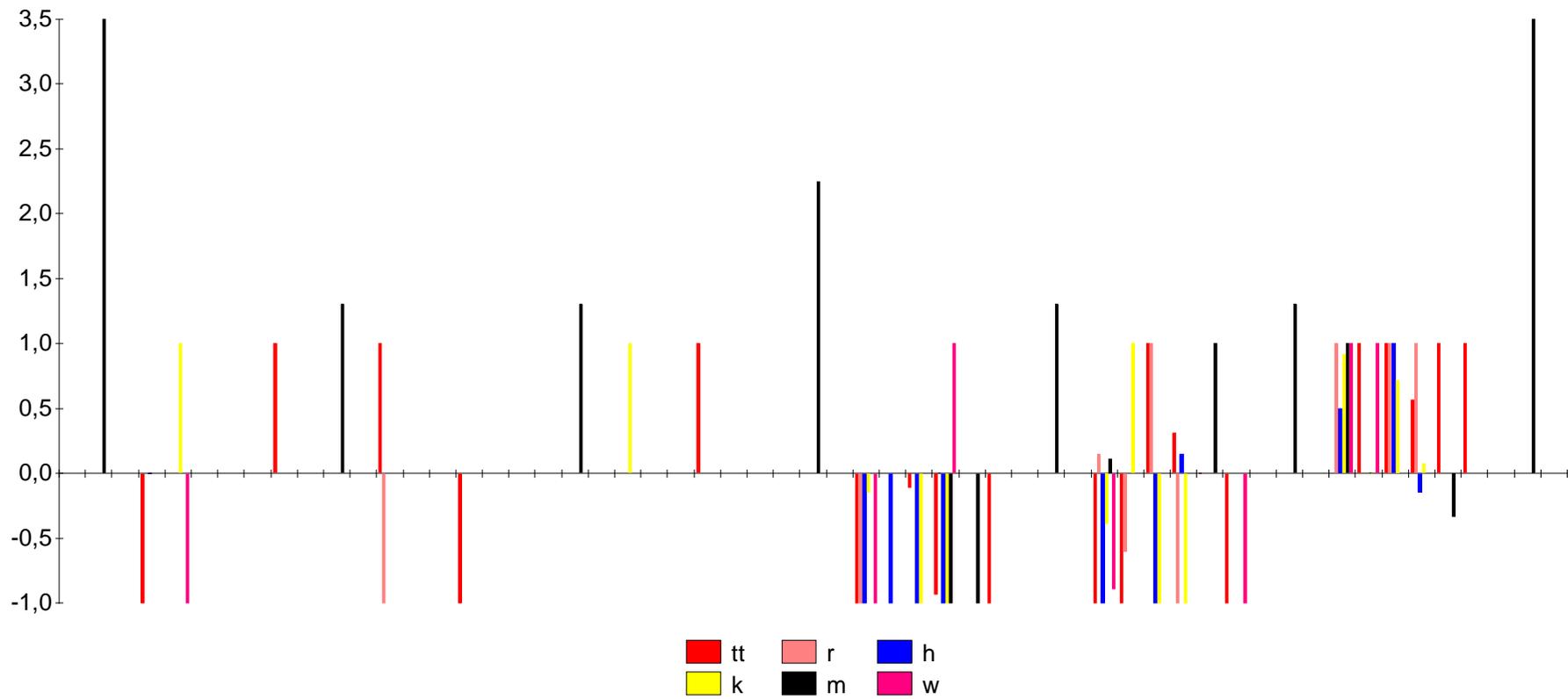
**Diagramm 1.2.6**

**NH rel.**  
 V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.7**

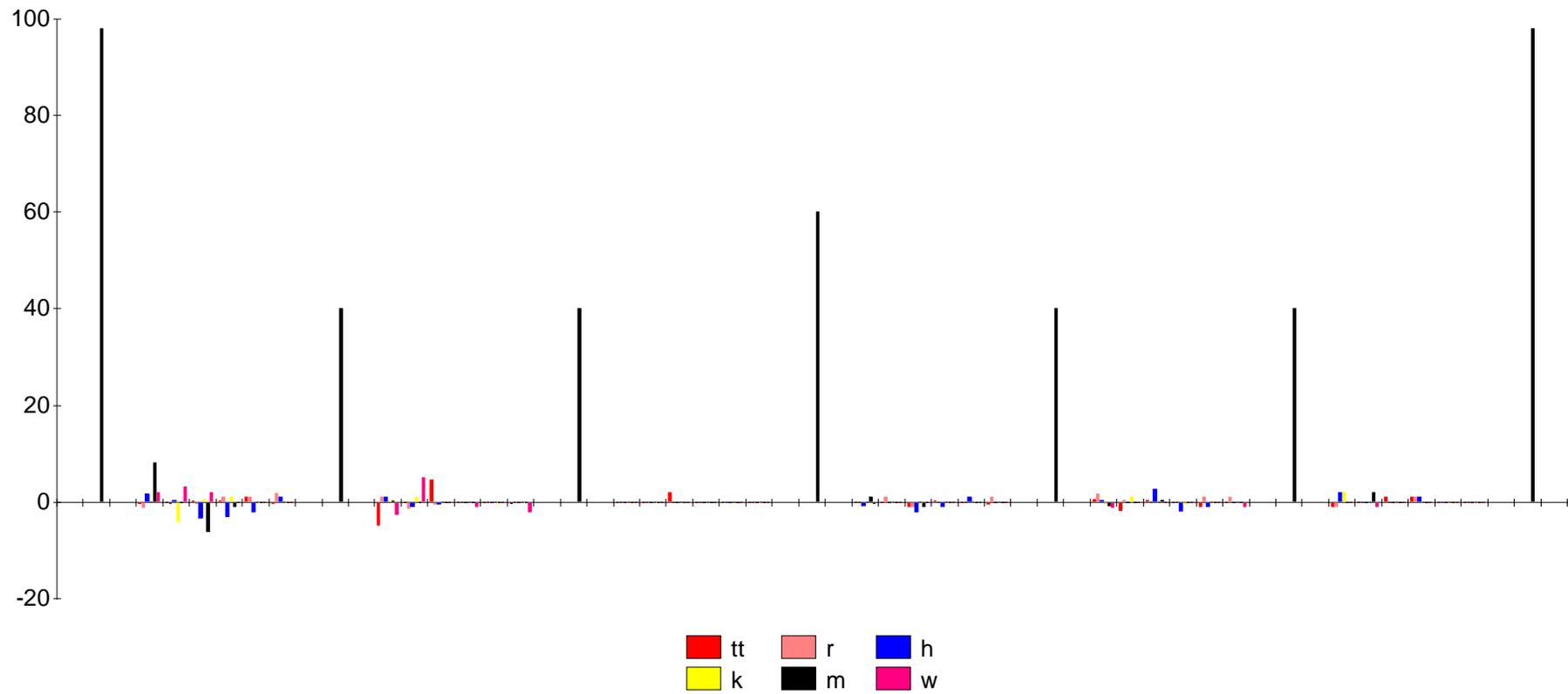
**EH rel.**  
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.8**

**VH pond.**

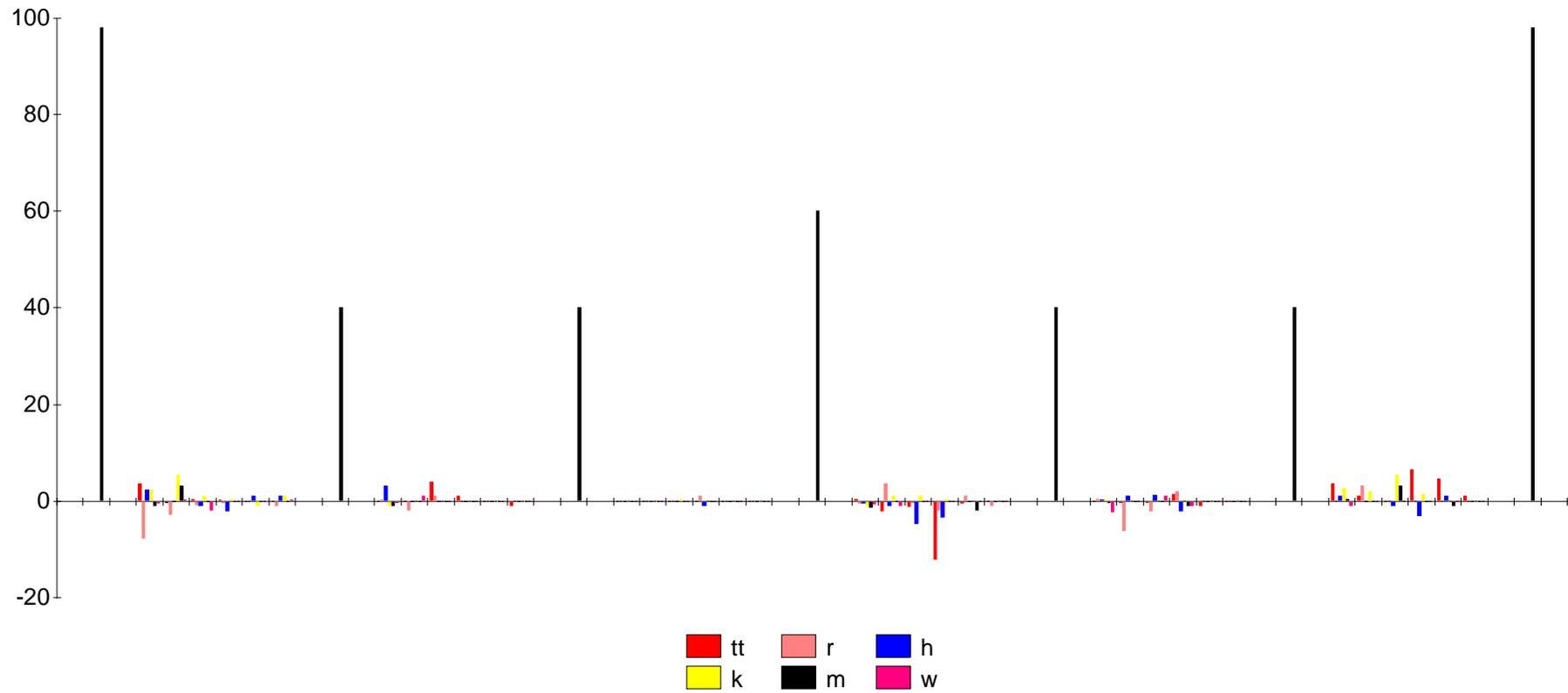
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.9**

### IH pond.

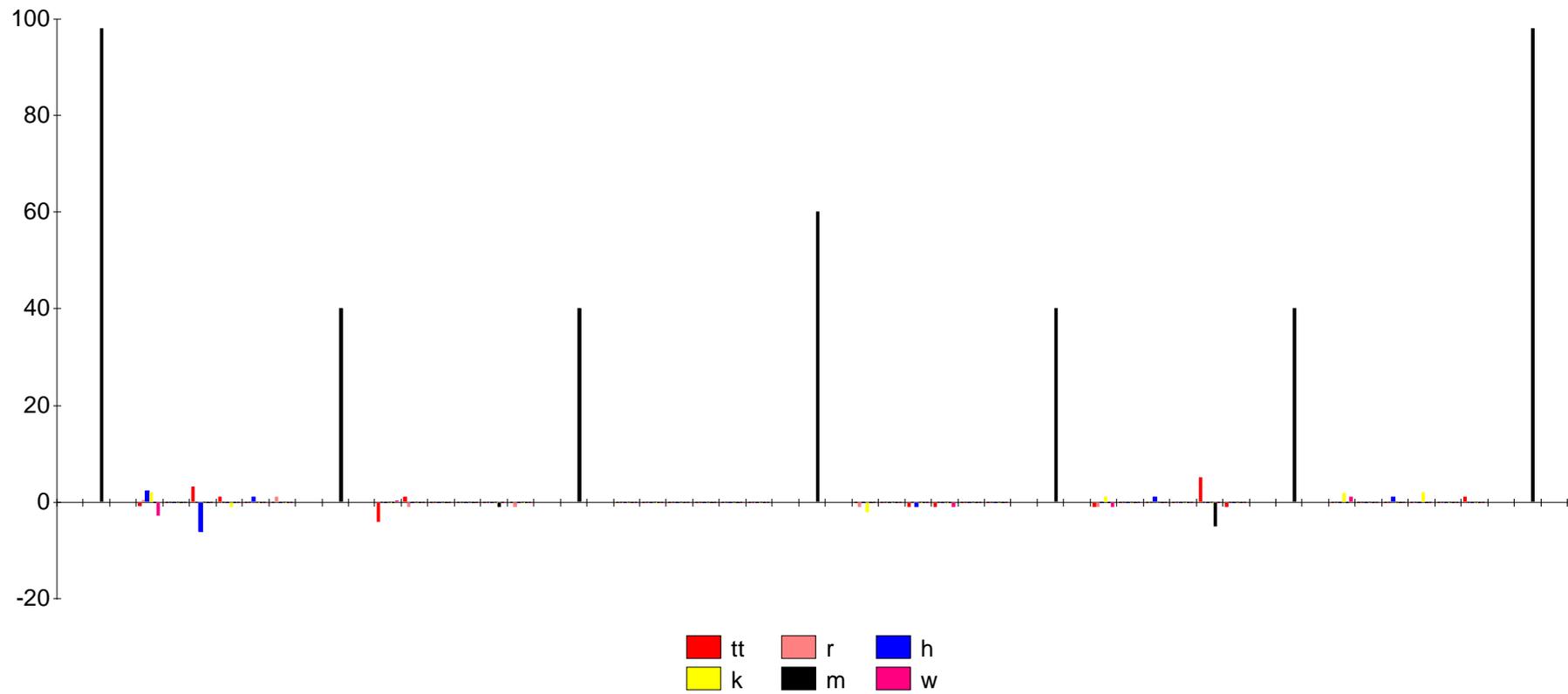
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.10**

**NH pond.**

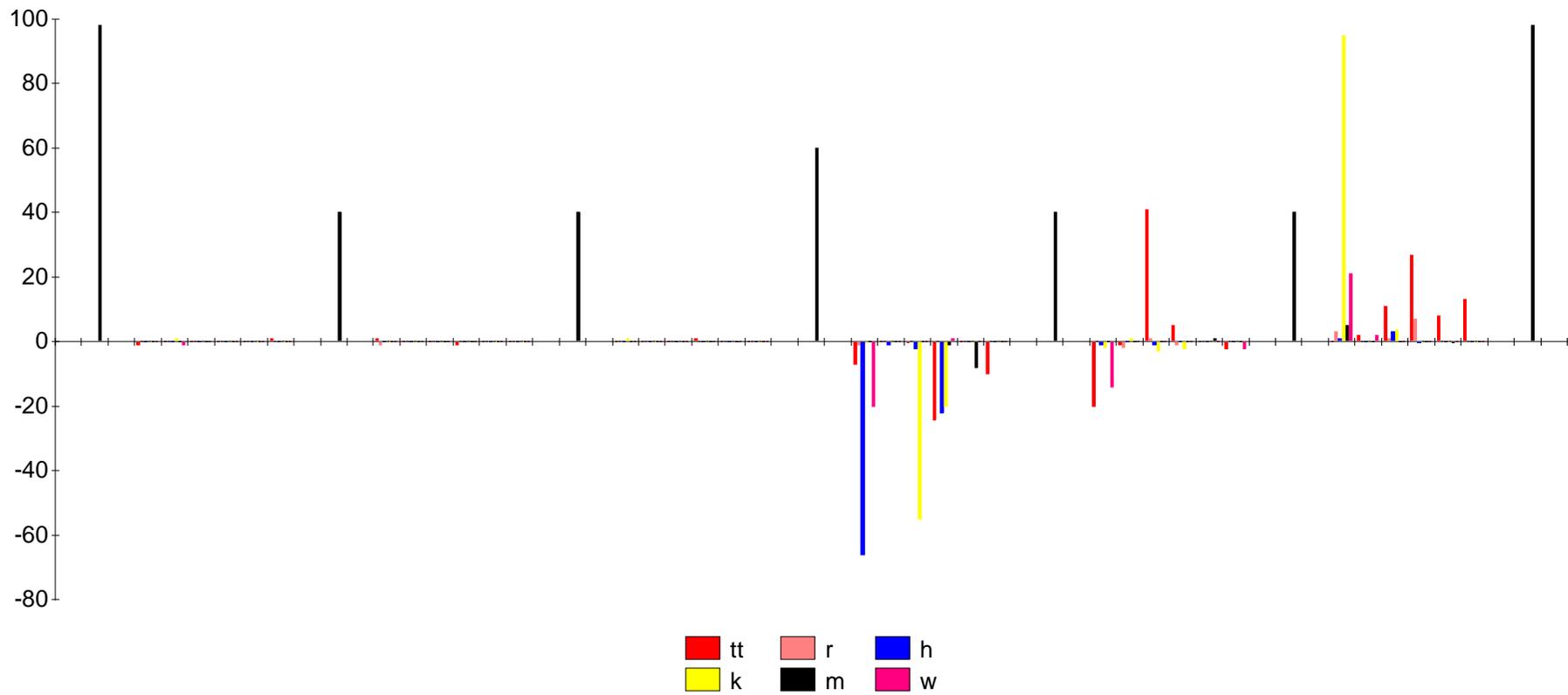
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.11**

### EH pond.

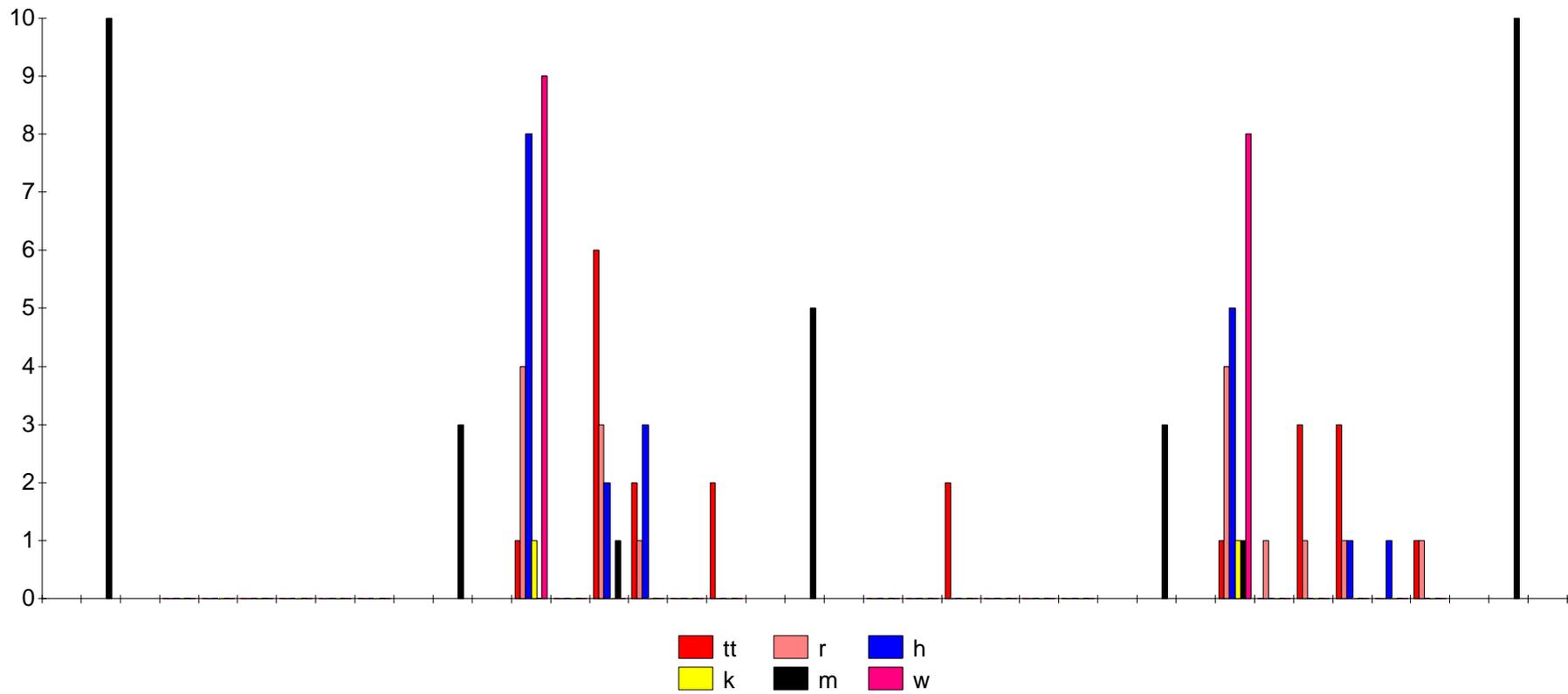
V/G v/e/g tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.2.12**

### Bruch Vz-gz abs. : VH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.1**

### Bruch Vz-gz abs. : IH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

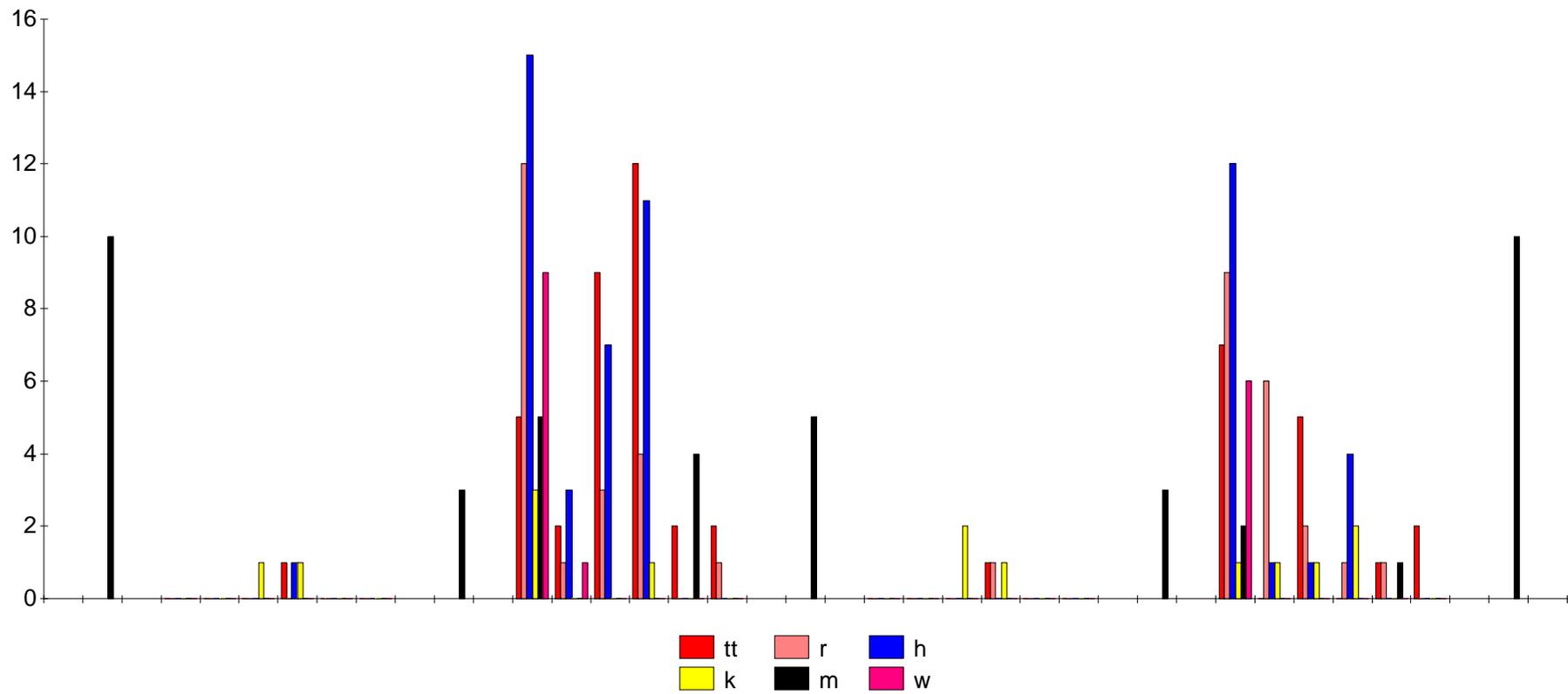


Diagramm 1.3.b.2

### Bruch Vz-gz abs. : NH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

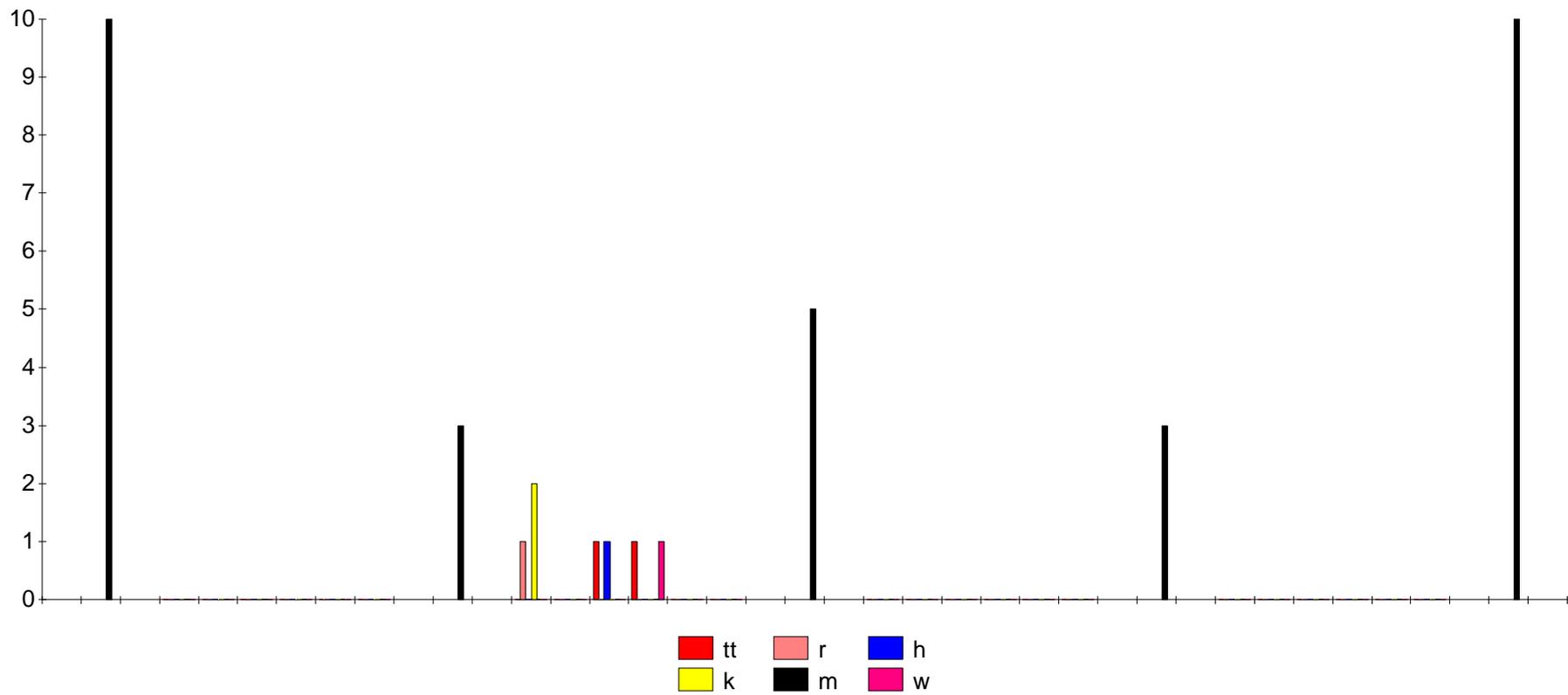


Diagramm 1.3.b.3

### Bruch Vz-gz abs. : EH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

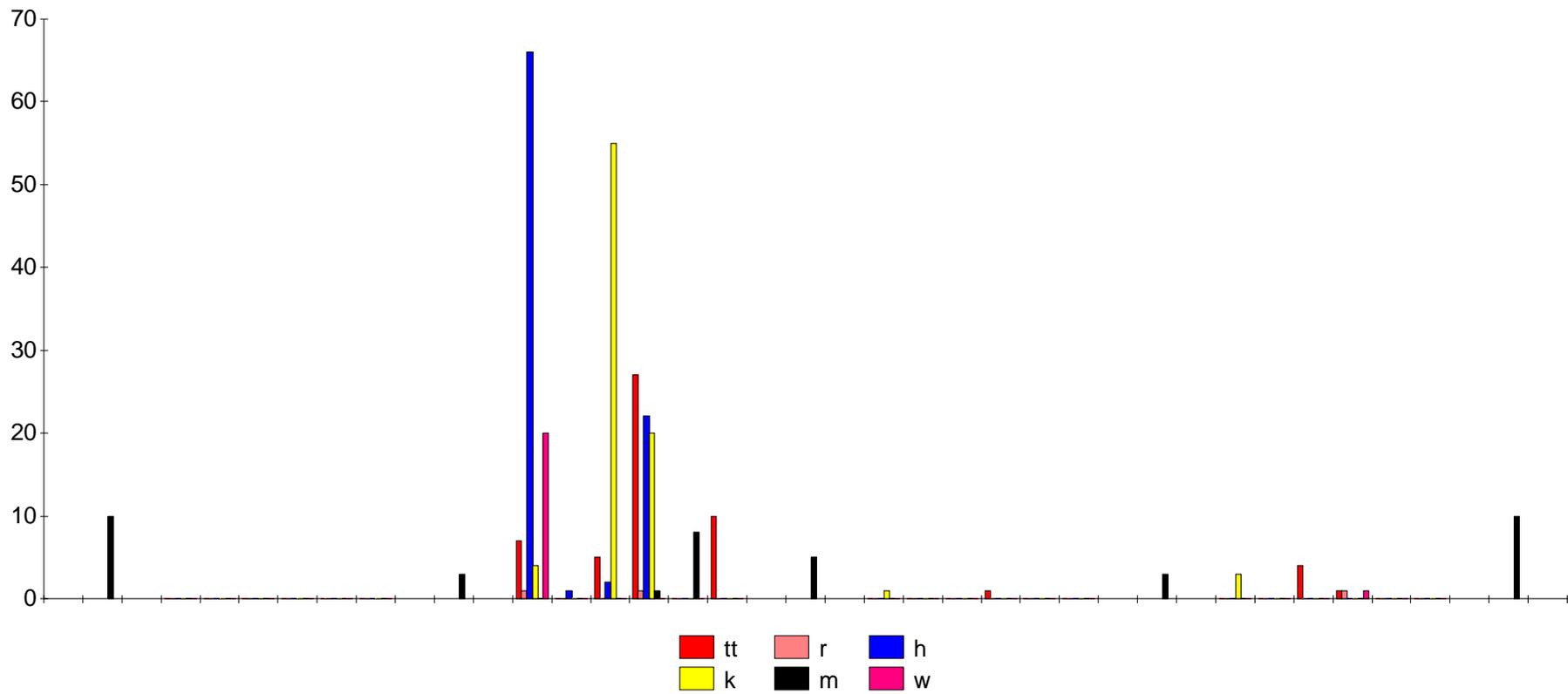
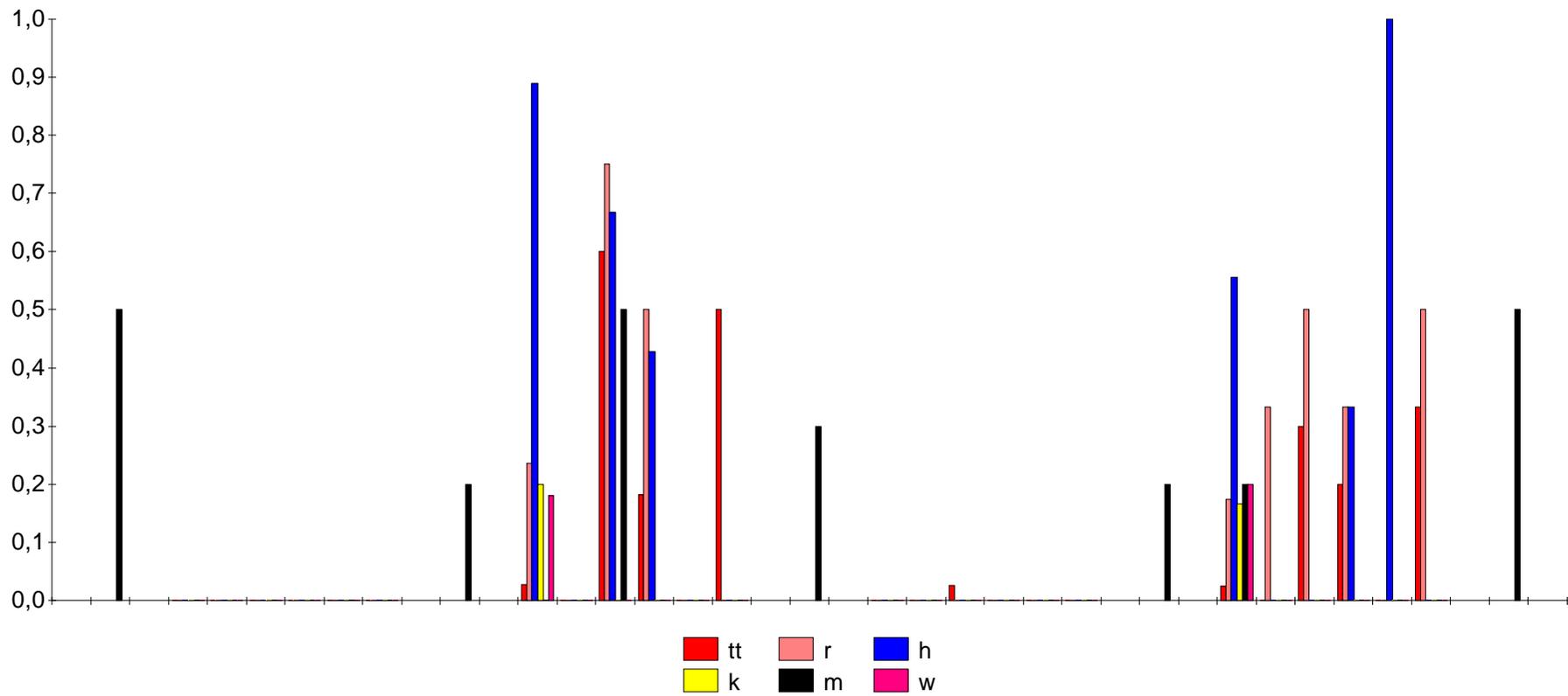


Diagramm 1.3.b.4

### Bruch Vz-gz rel. : VH

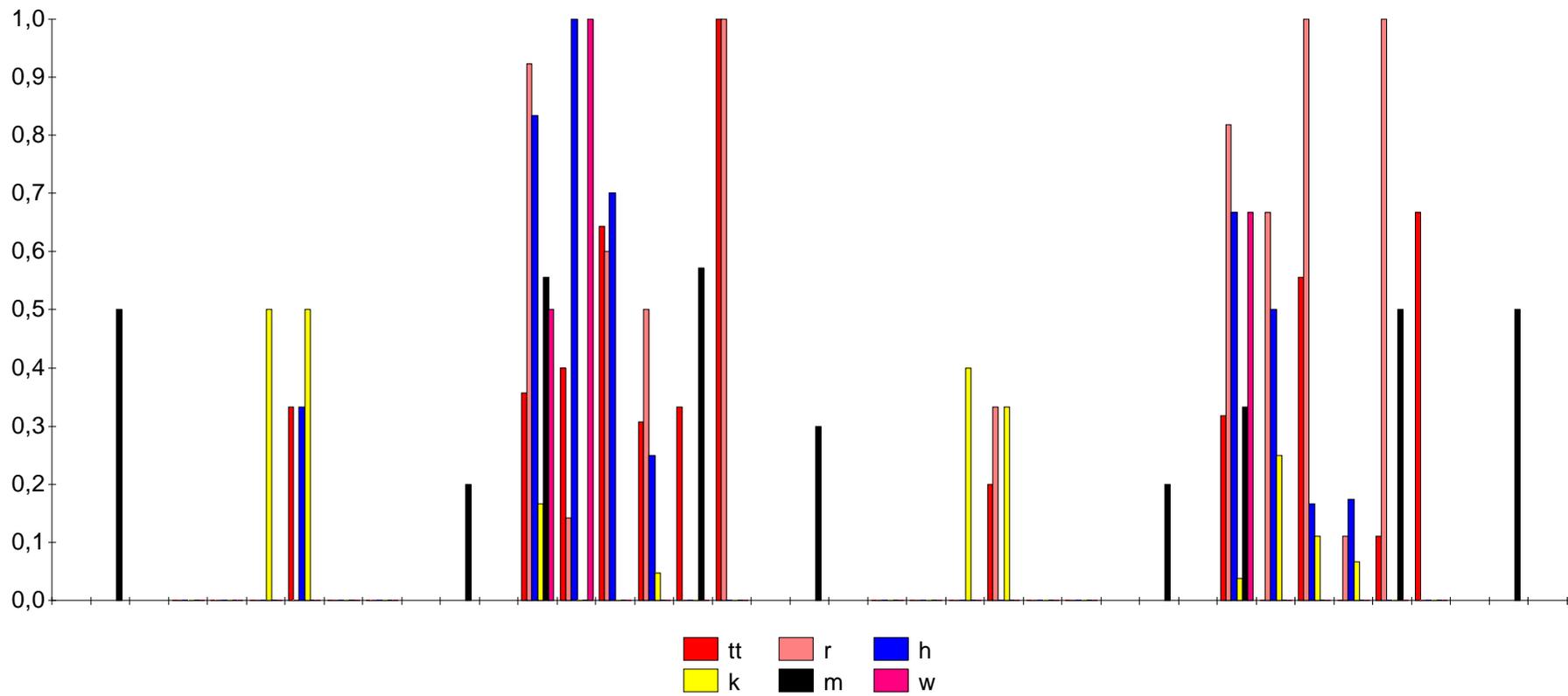
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.5**

**Bruch Vz-gz rel. : IH**

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.6**

### Bruch Vz-gz rel. : NH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

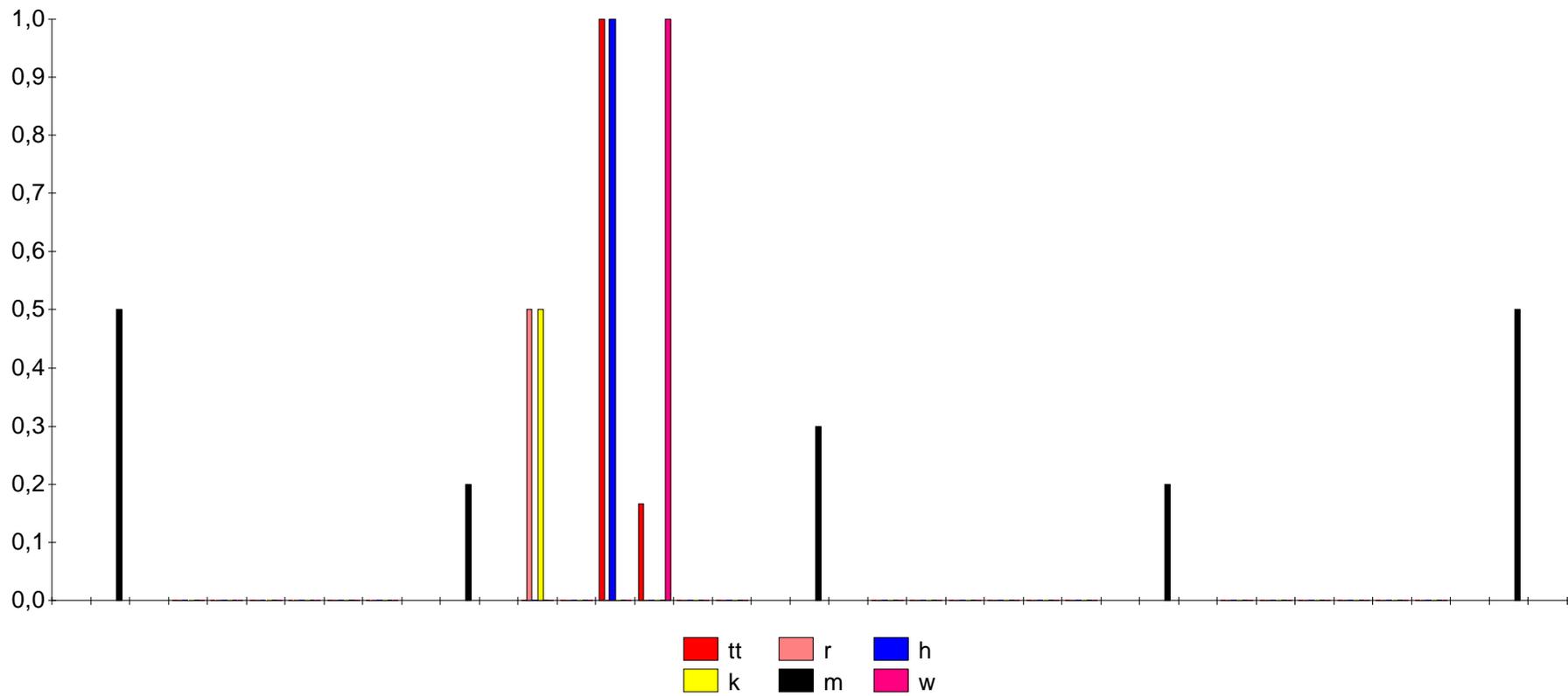
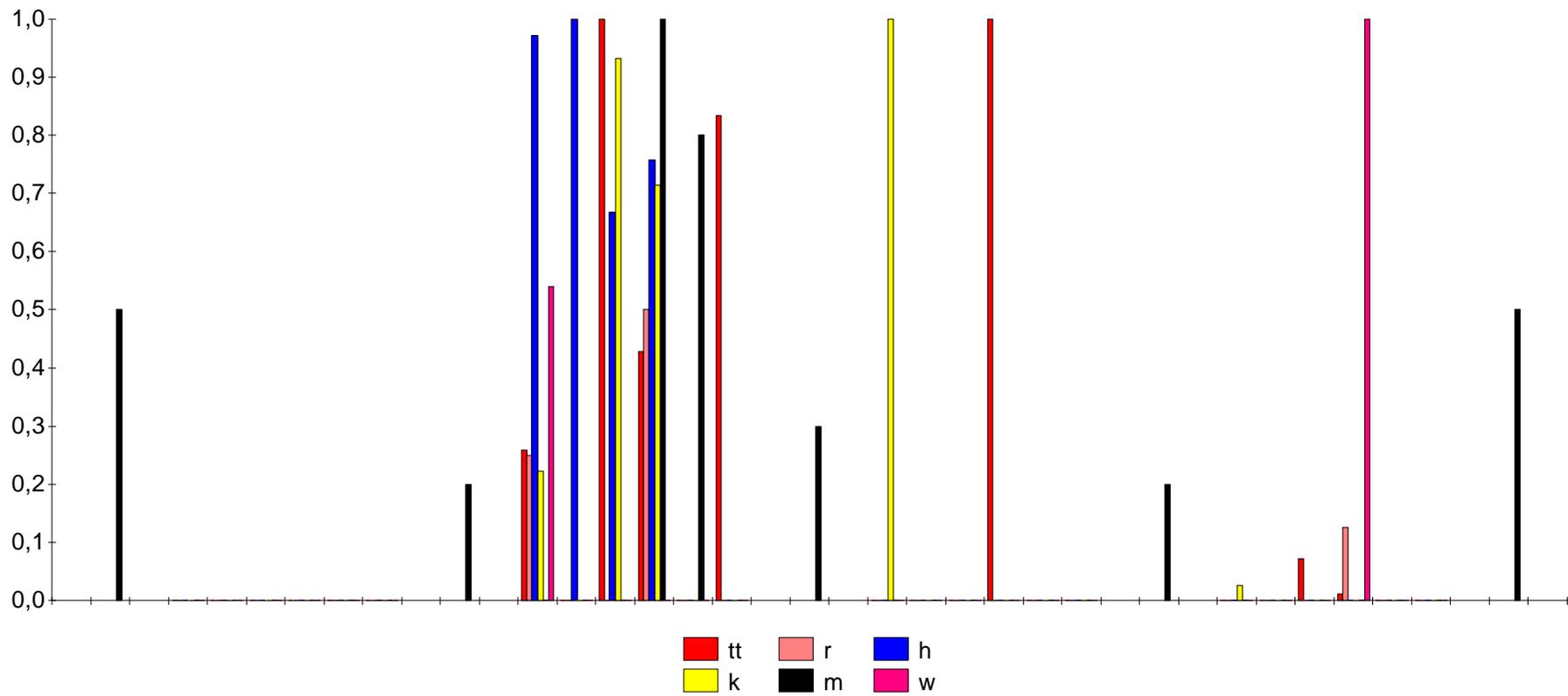


Diagramm 1.3.b.7

### Bruch Vz-gz rel. : EH

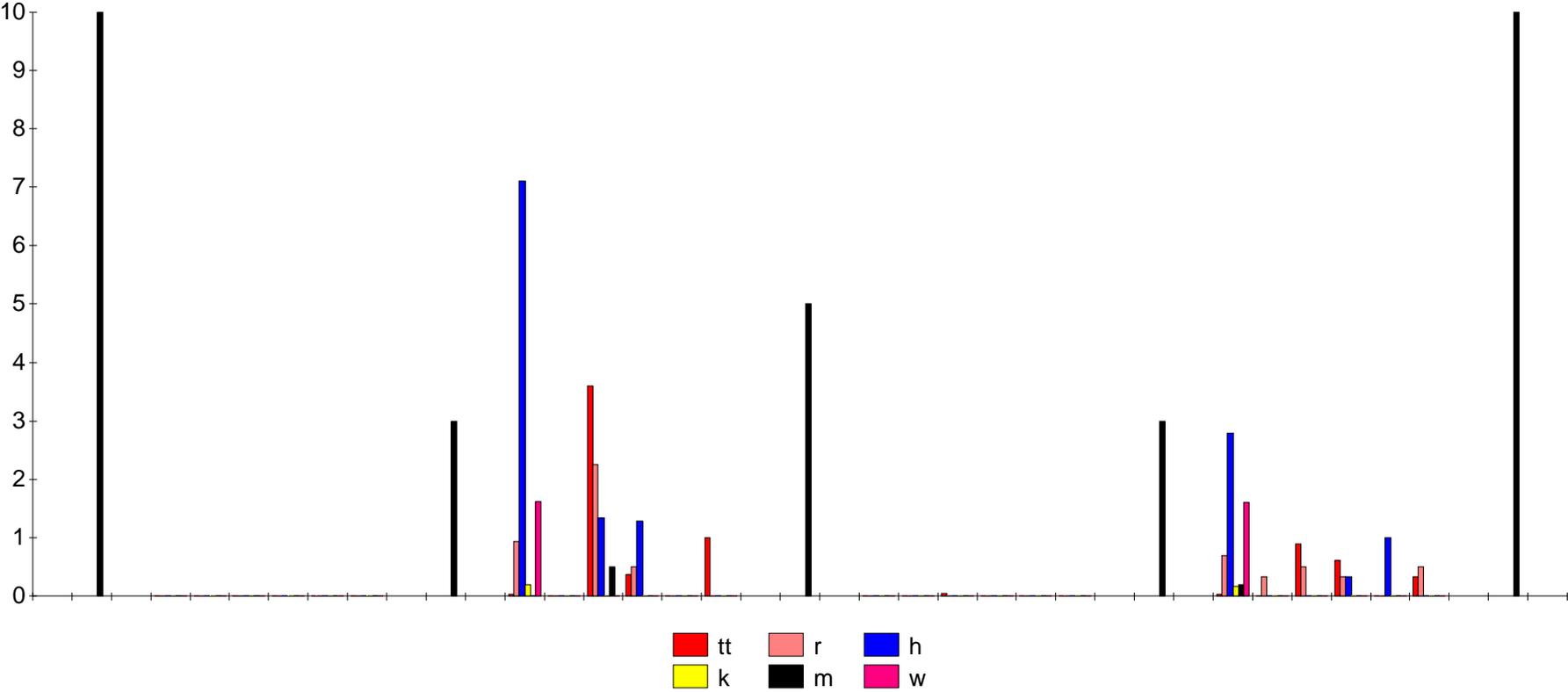
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.8**

**Bruch Vz-gz pond. : VH**

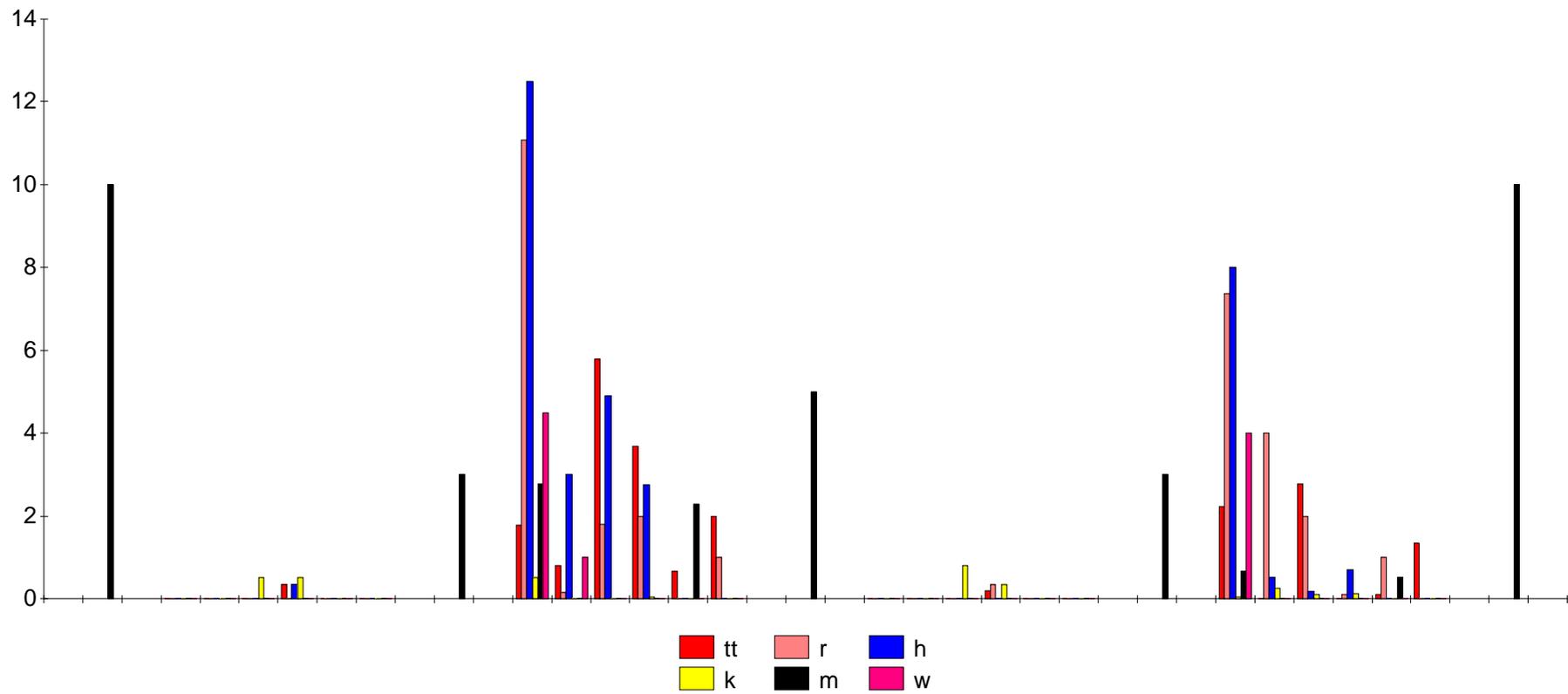
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.9**

### Bruch Vz-gz pond. : IH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.b.10**

**Bruch Vz-gz pond. : NH**

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

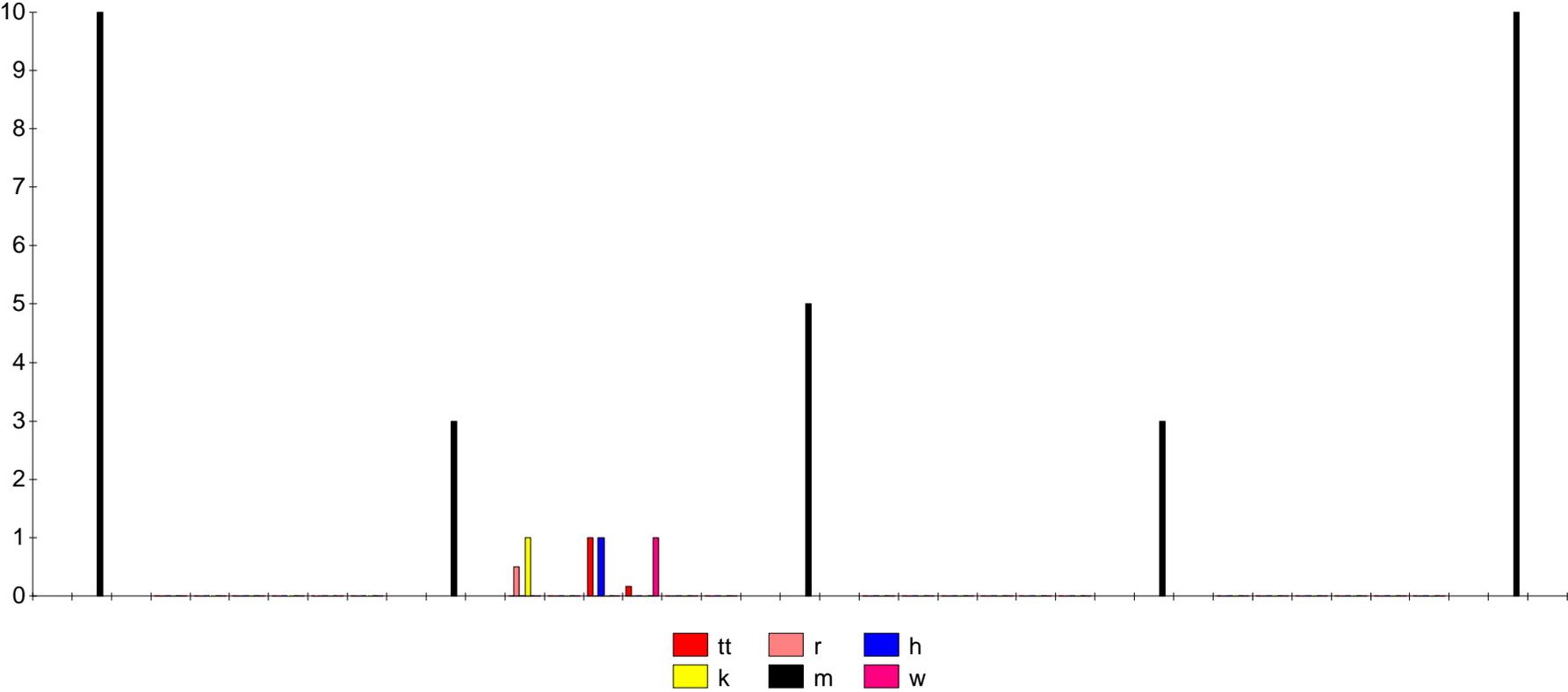
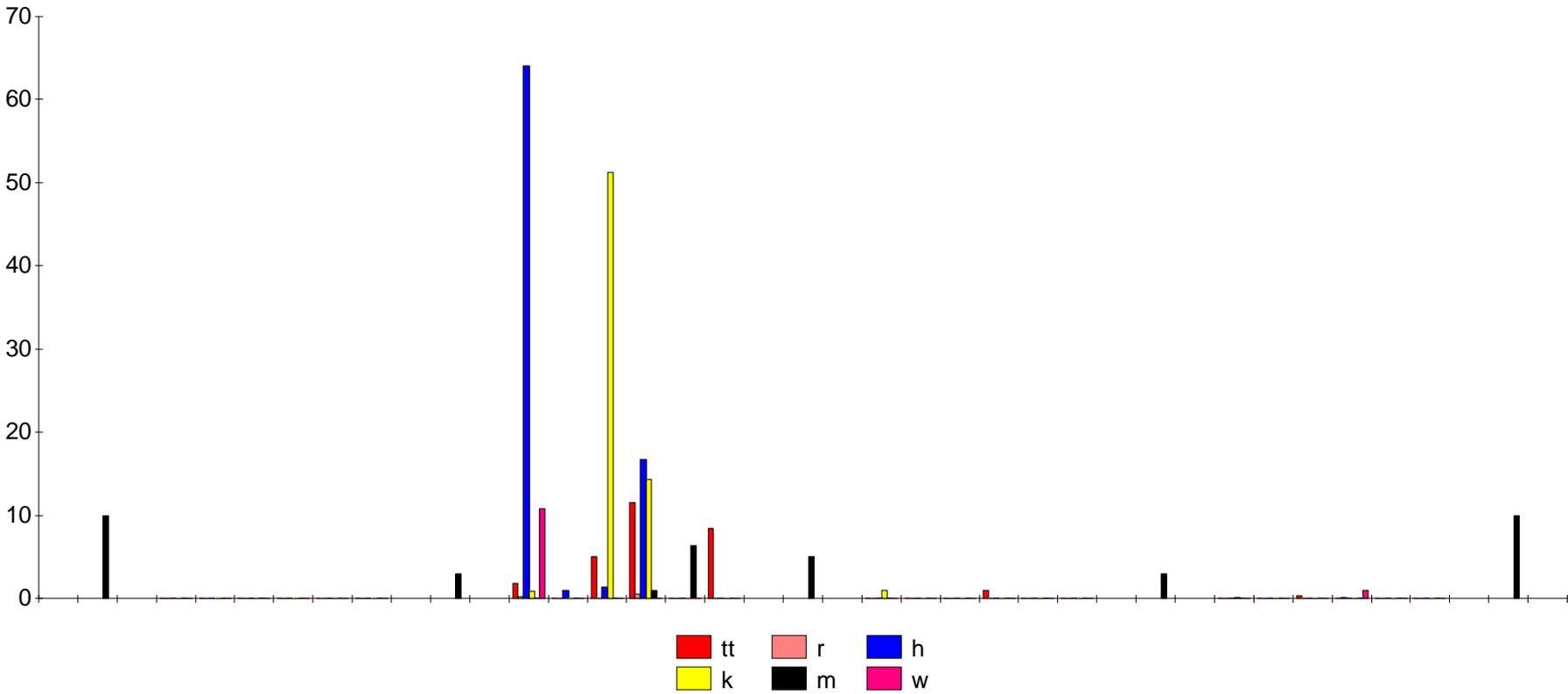


Diagramm 1.3.b.11

**Bruch Vz-gz pond. : EH**

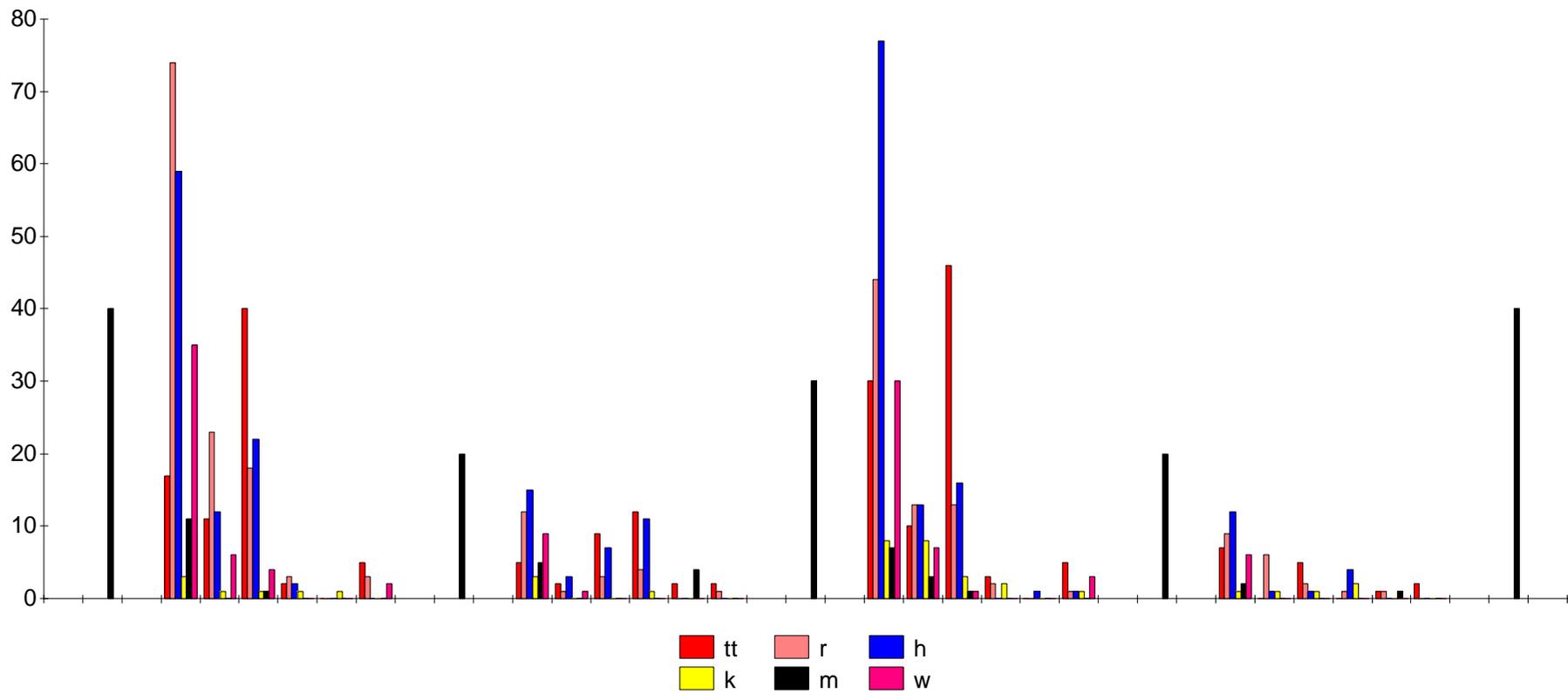
Hi./Ga. V/G tt/r/h/m/w



**Diagramm 1.3.b.12**

**Bruch ay.-gz abs. : IH**

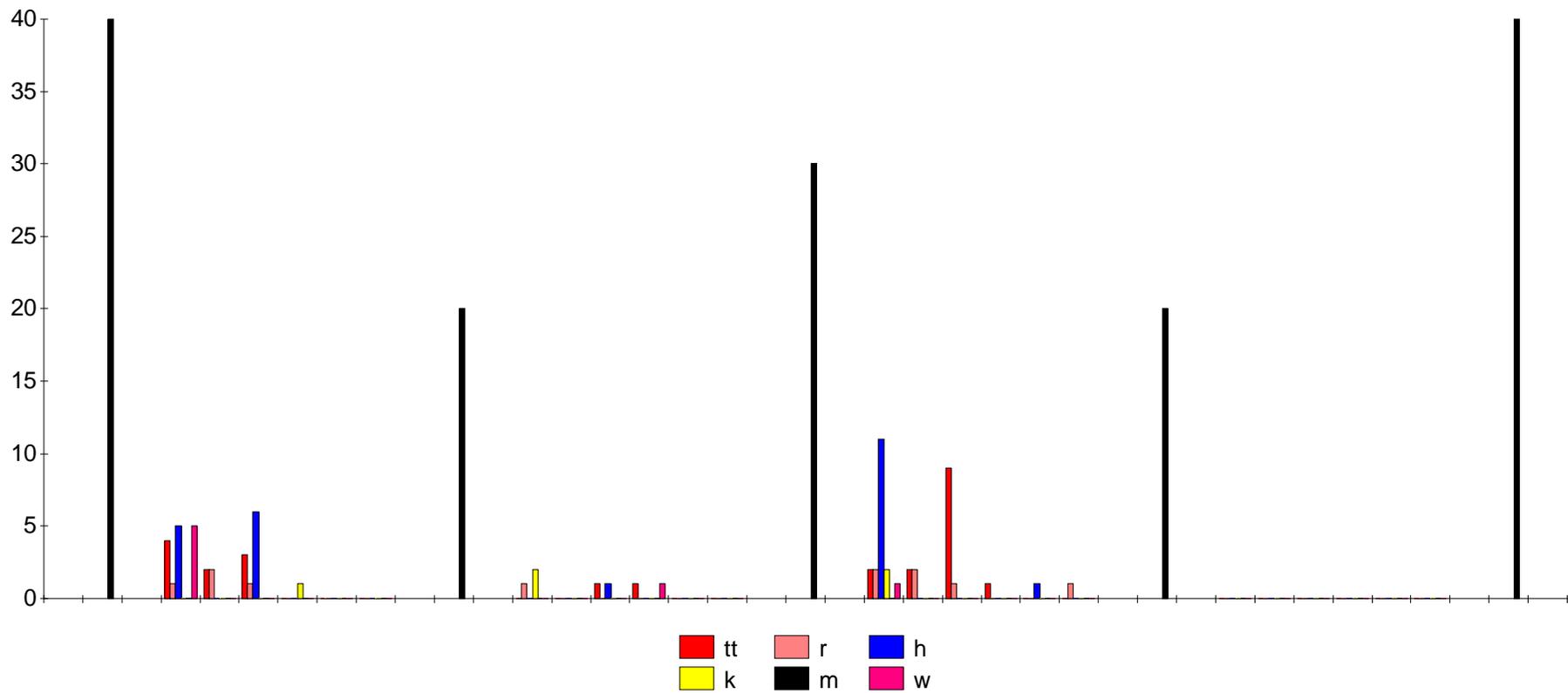
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.c.1**

### Bruch ay.-gz abs. : NH

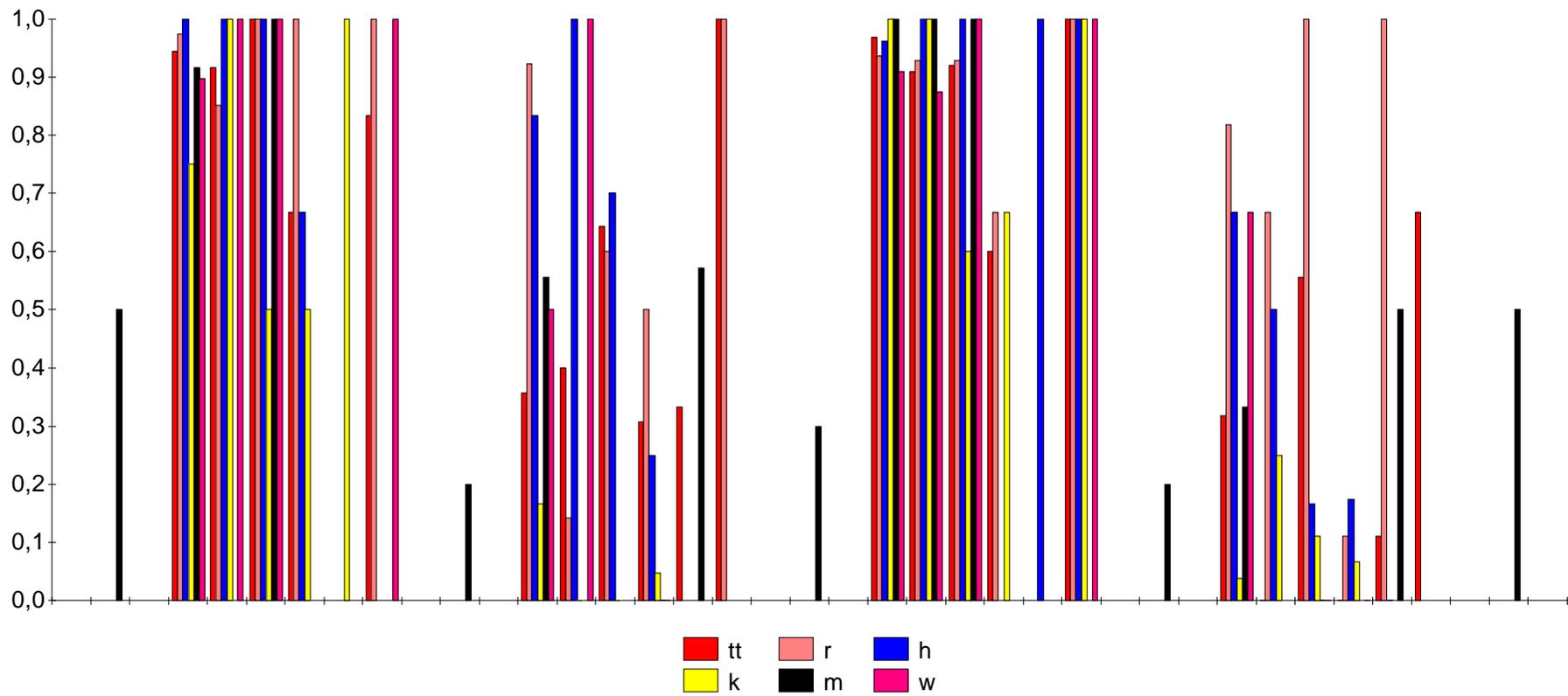
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.c.2**

### Bruch ay.-gz rel. : IH

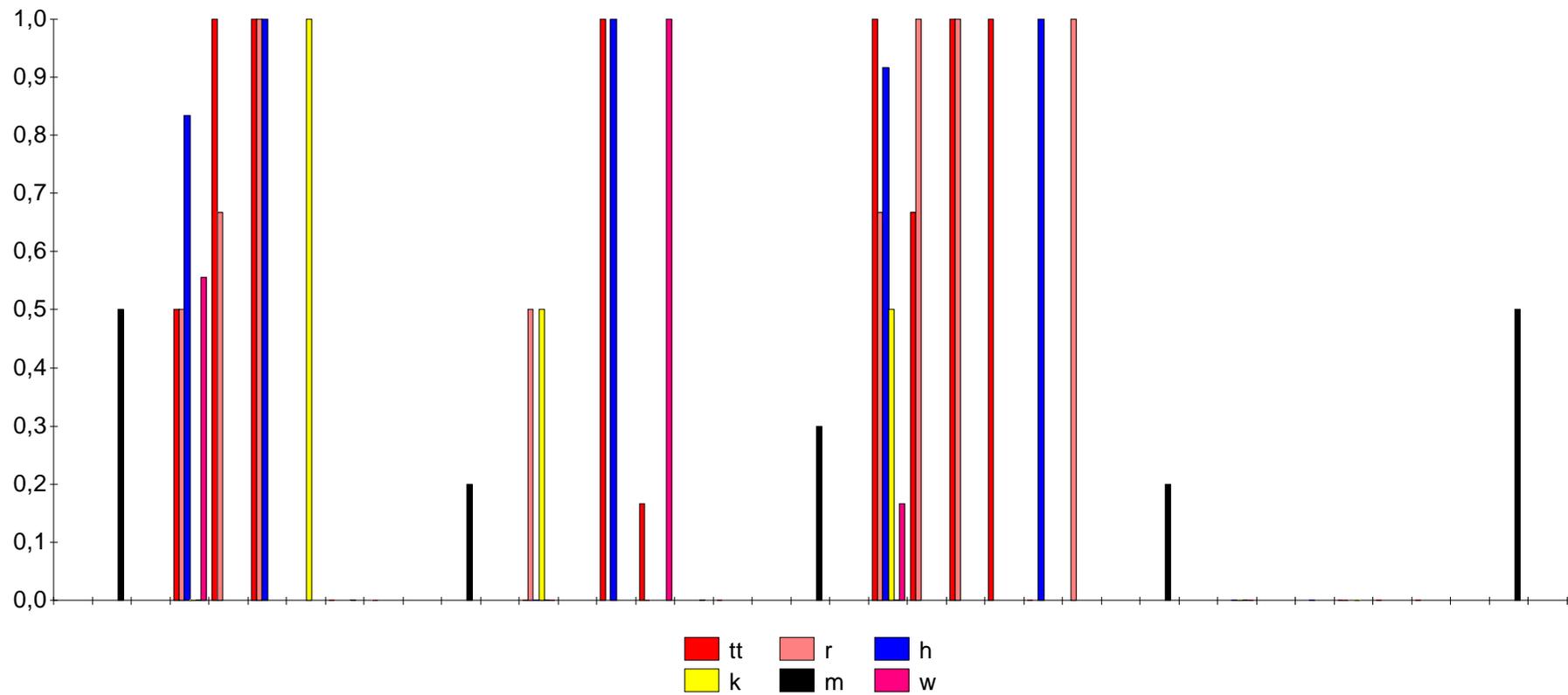
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.c.3**

### Bruch ay.-gz rel. : NH

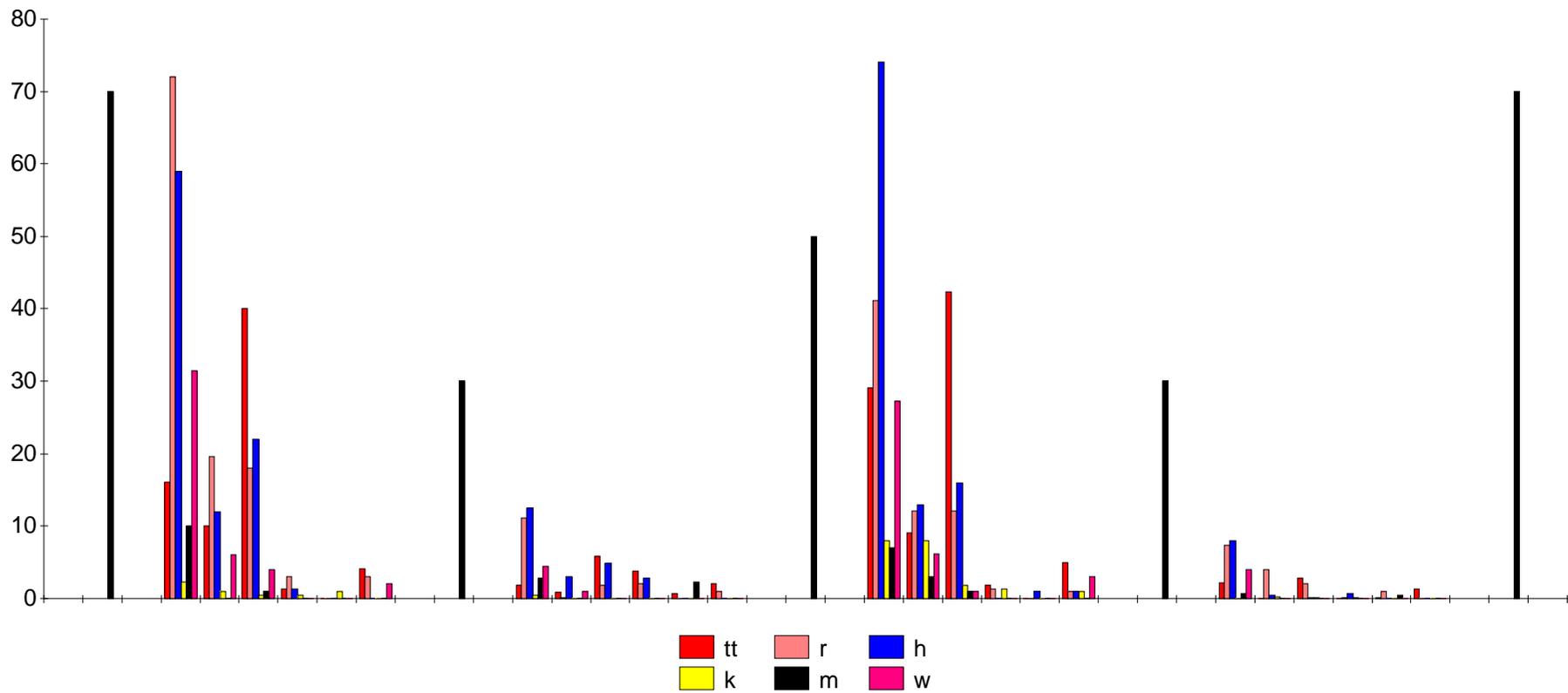
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.c.4**

**Bruch ay.-gz pond. : IH**

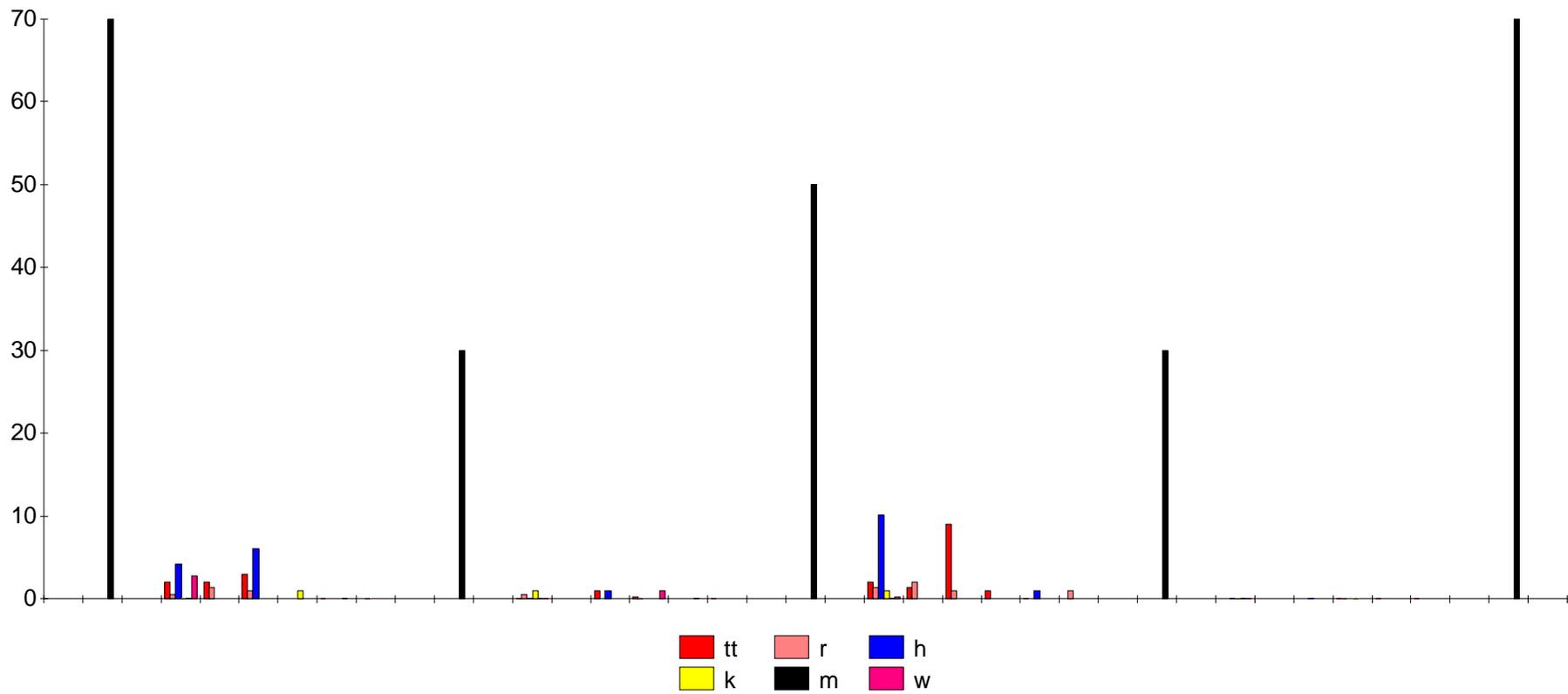
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



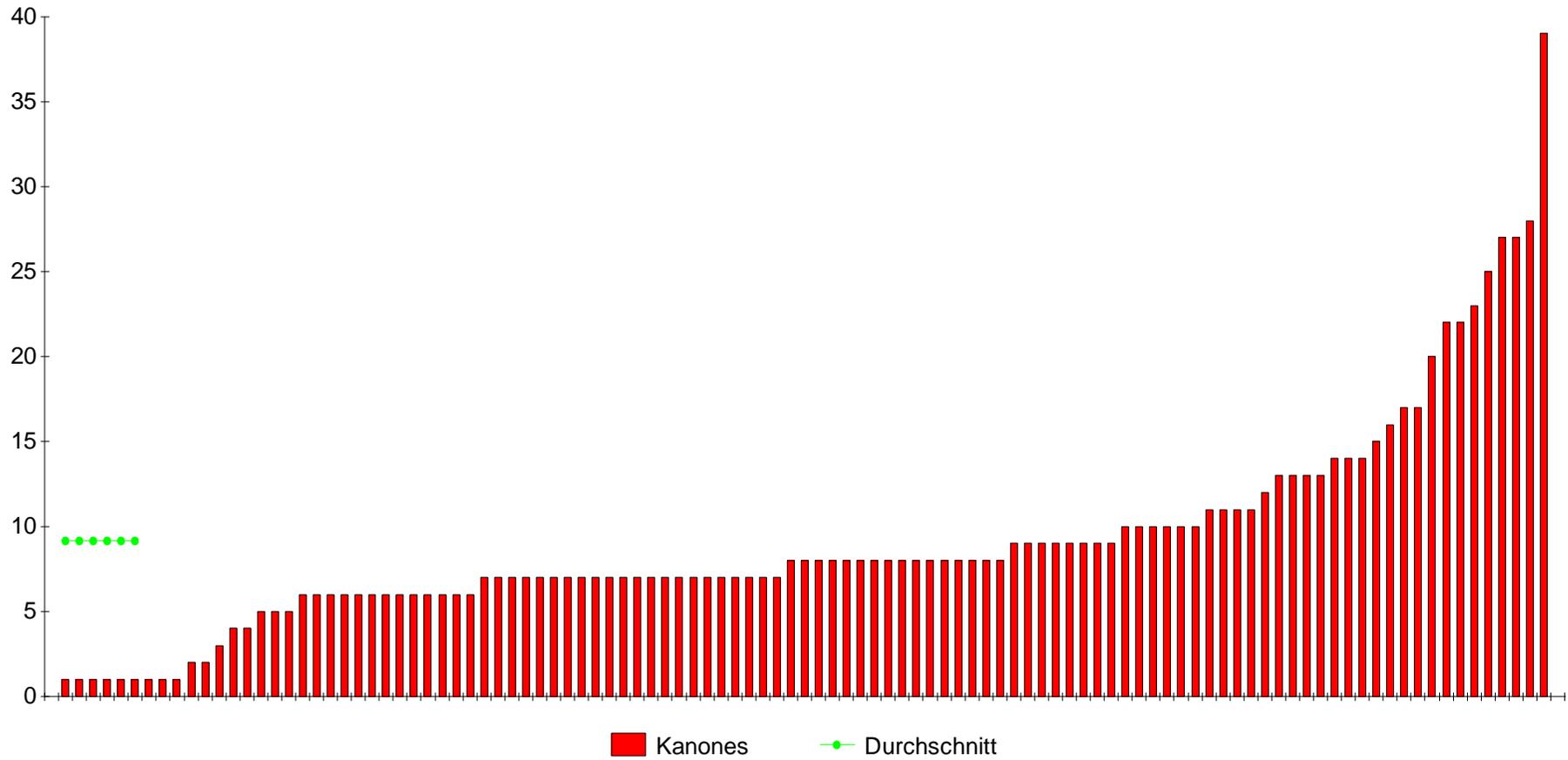
**Diagramm 1.3.c.5**

### Bruch ay.-gz pond. : NH

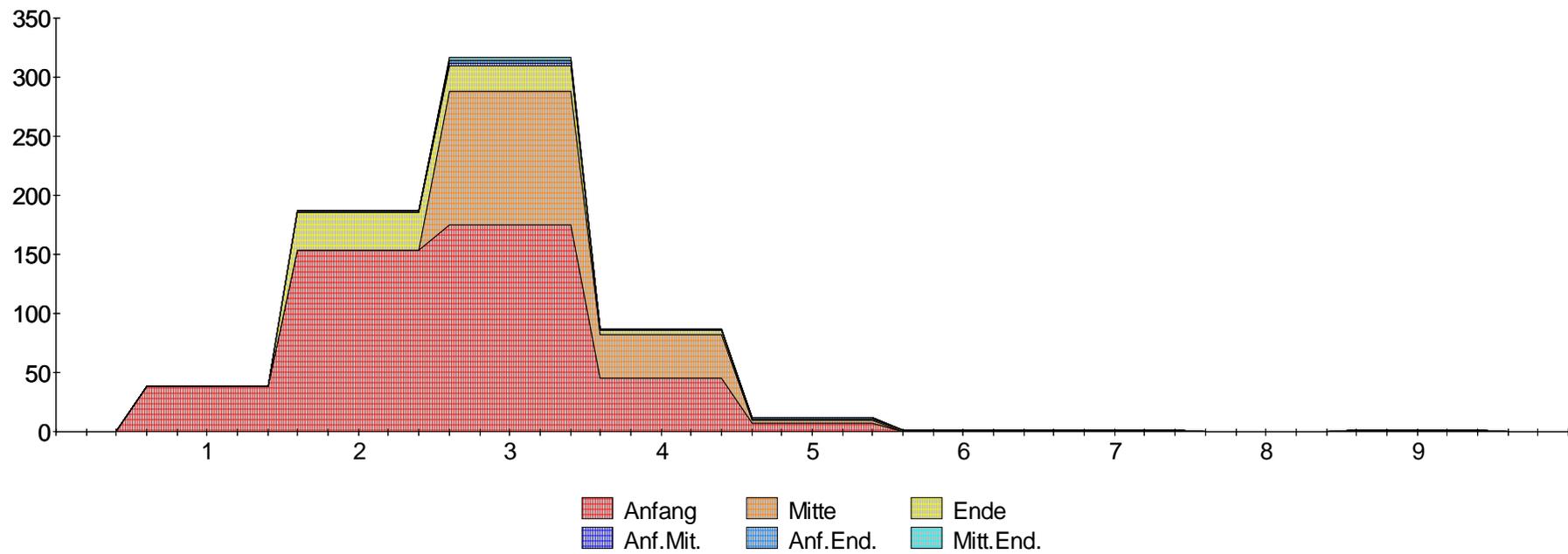
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.c.6**

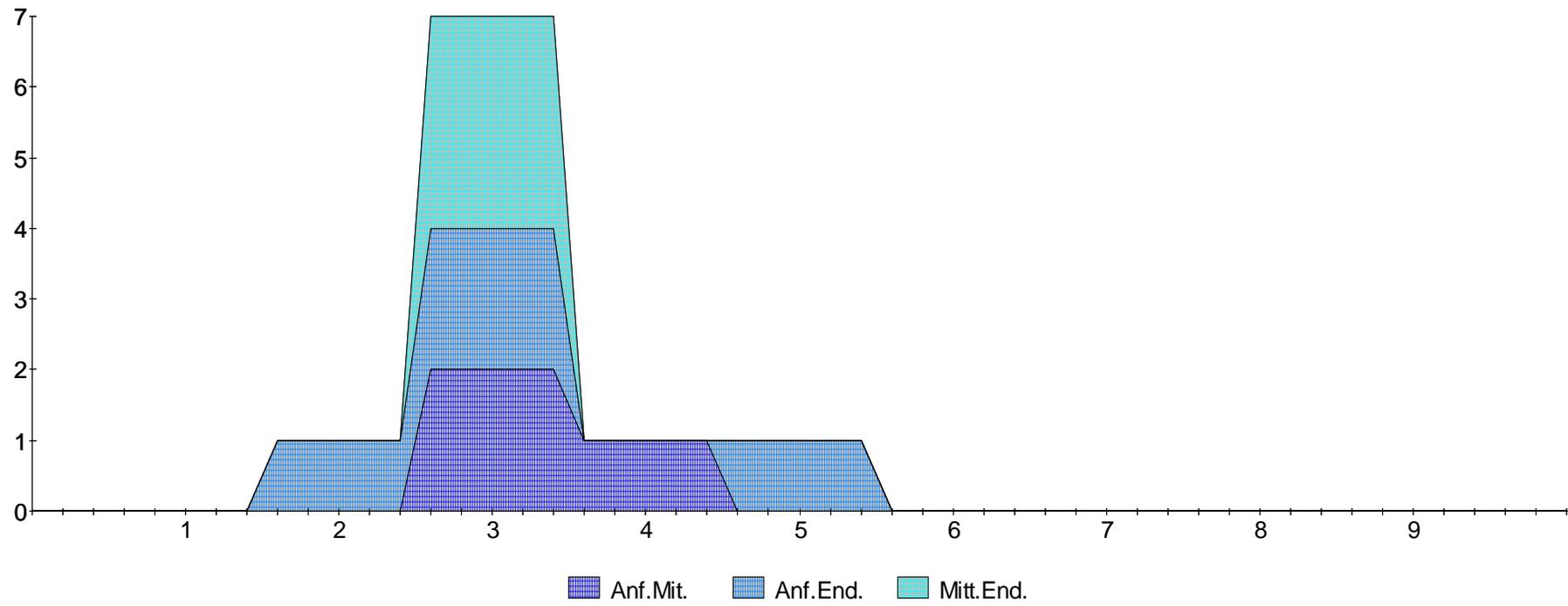


**Diagramm 4.III.1**



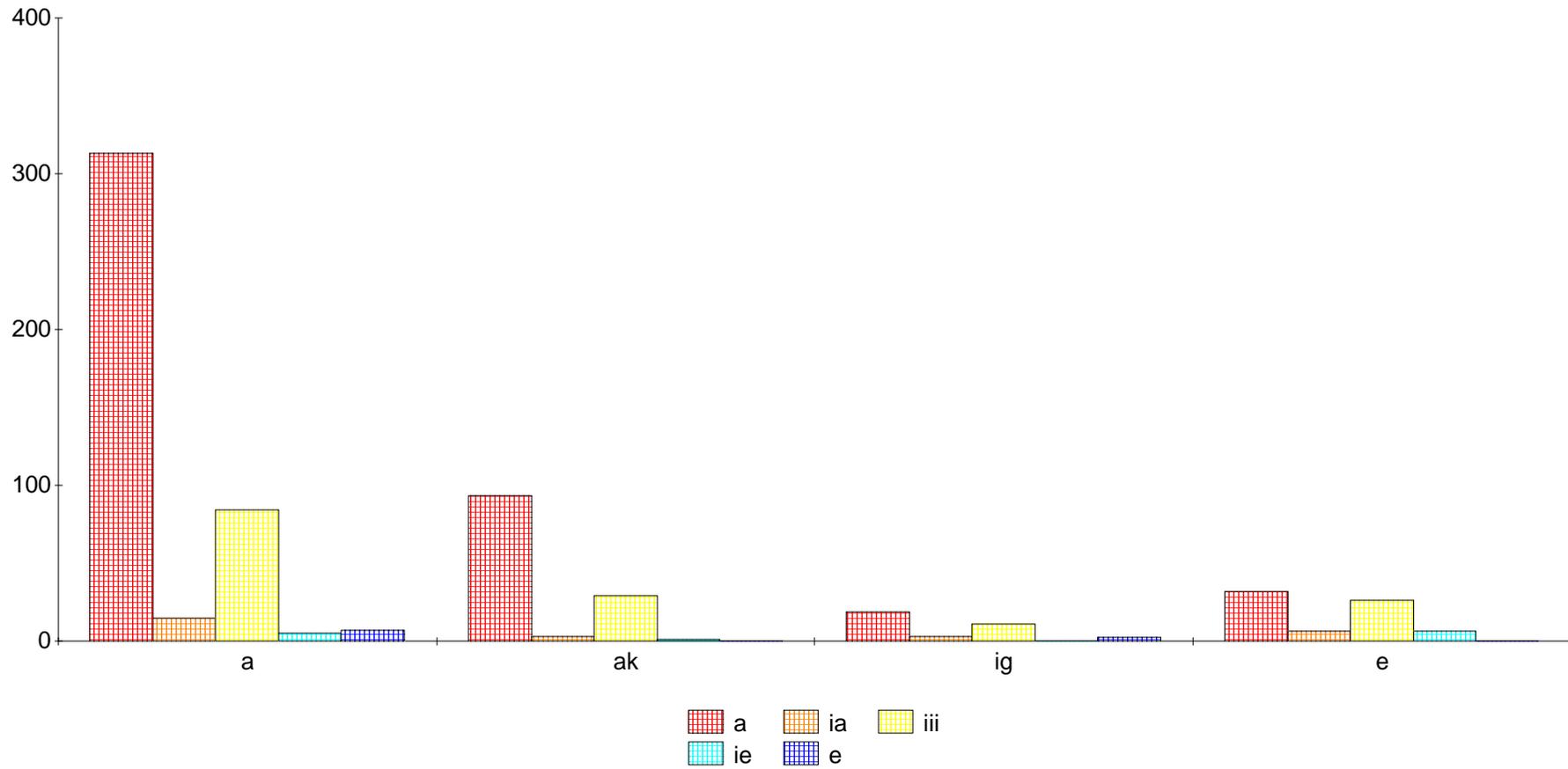
**Anm.:** x-Achse: Strophenlänge in Zeilen, y-Achse: Anzahl der Vorkommen, farbige Markierungen: Zugehörigkeit zu den entsprechenden Symmetriegruppen

**Diagramm 4.III.2**

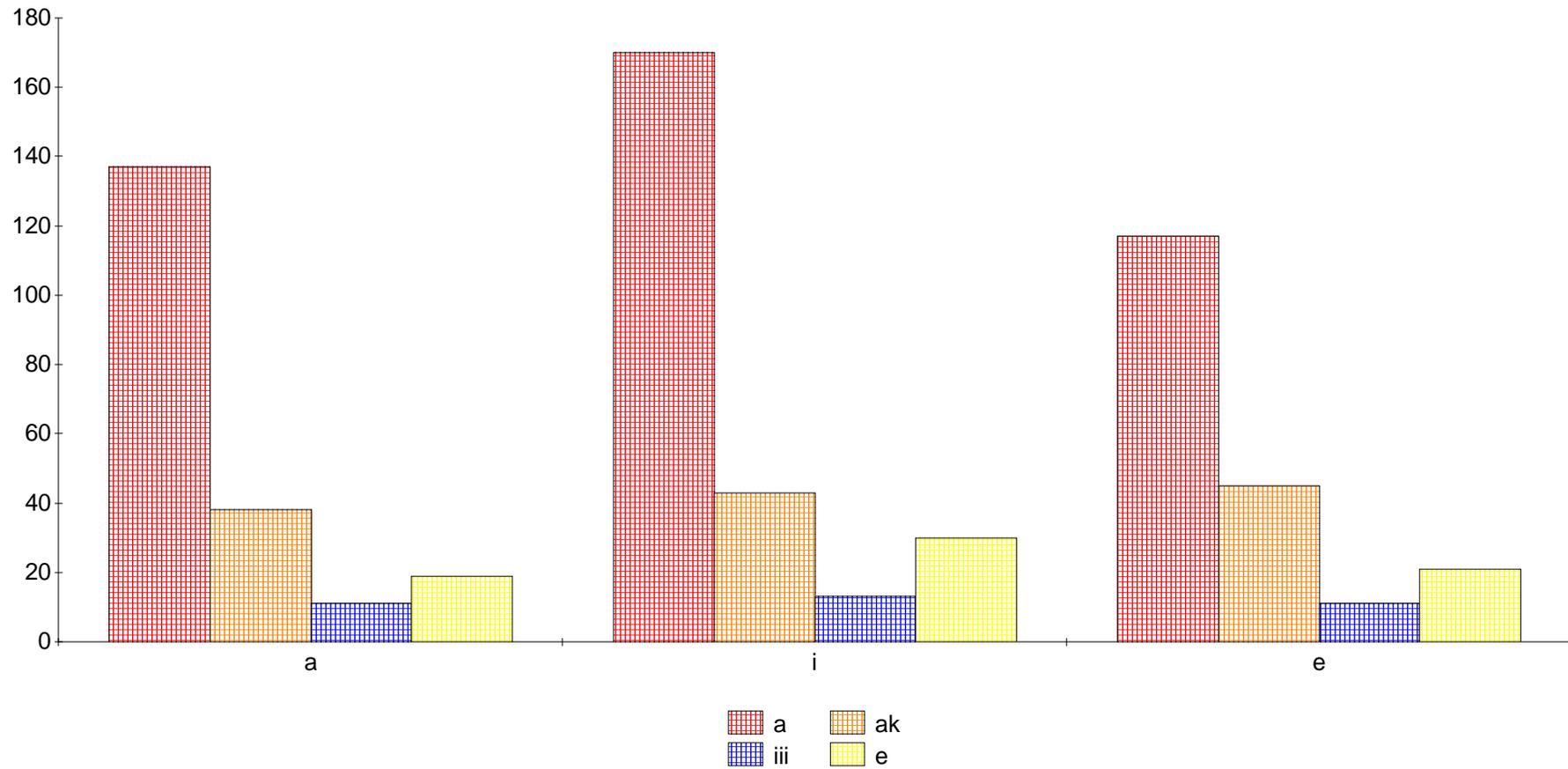


**Anm.:** Legende wie oben.

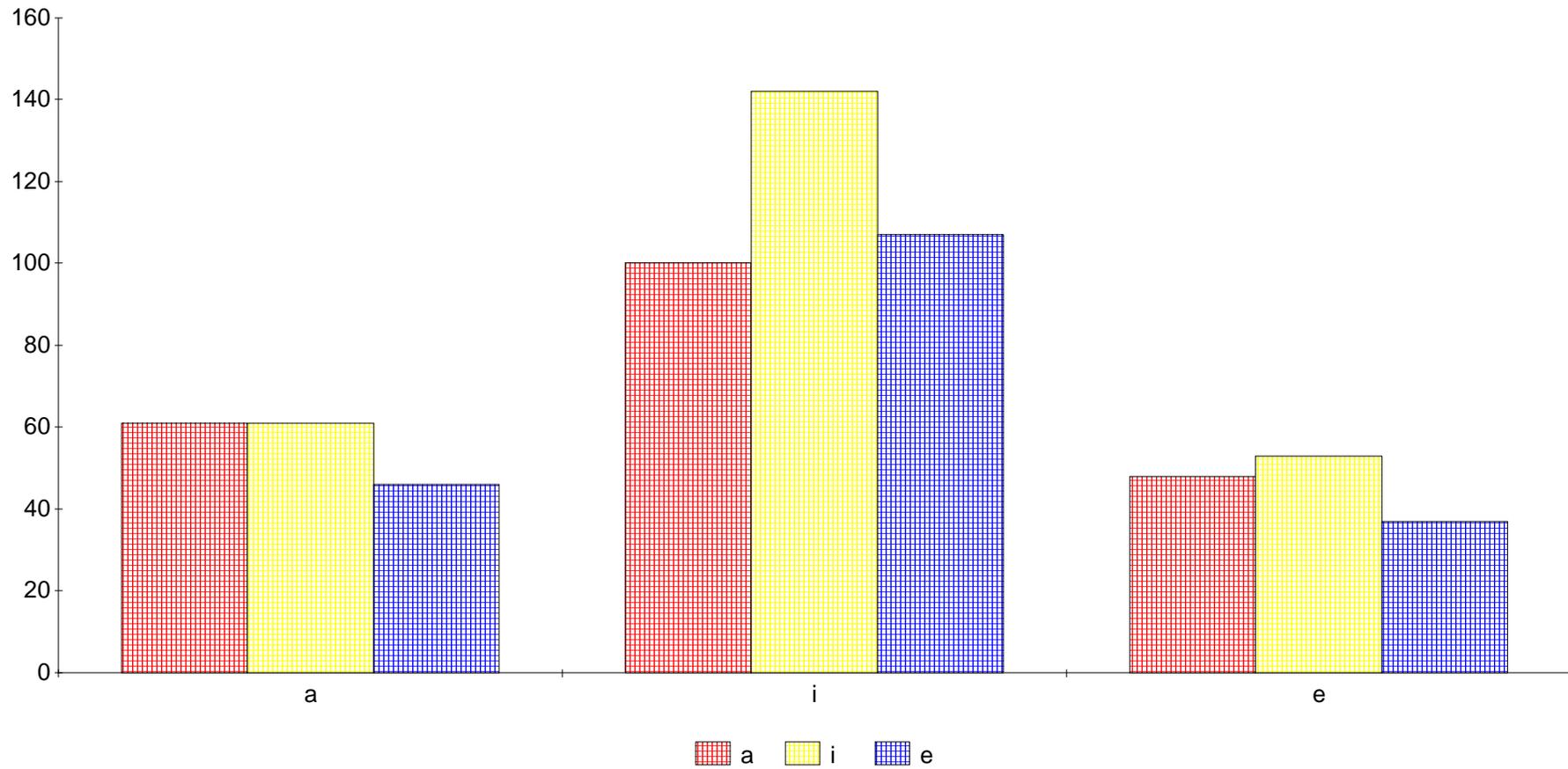
**Diagramm 4.III.3**



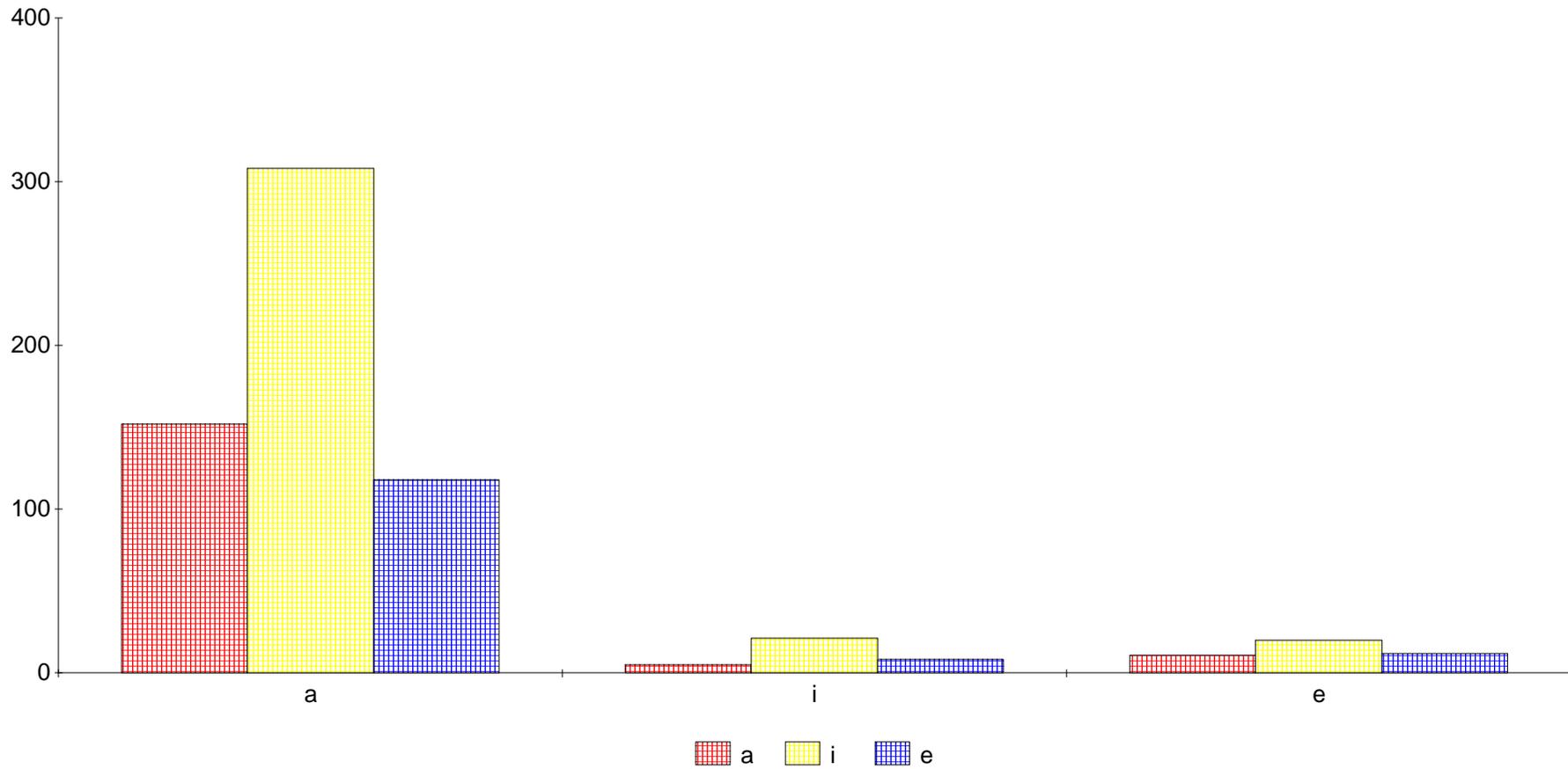
**Diagramm 4.III.4**



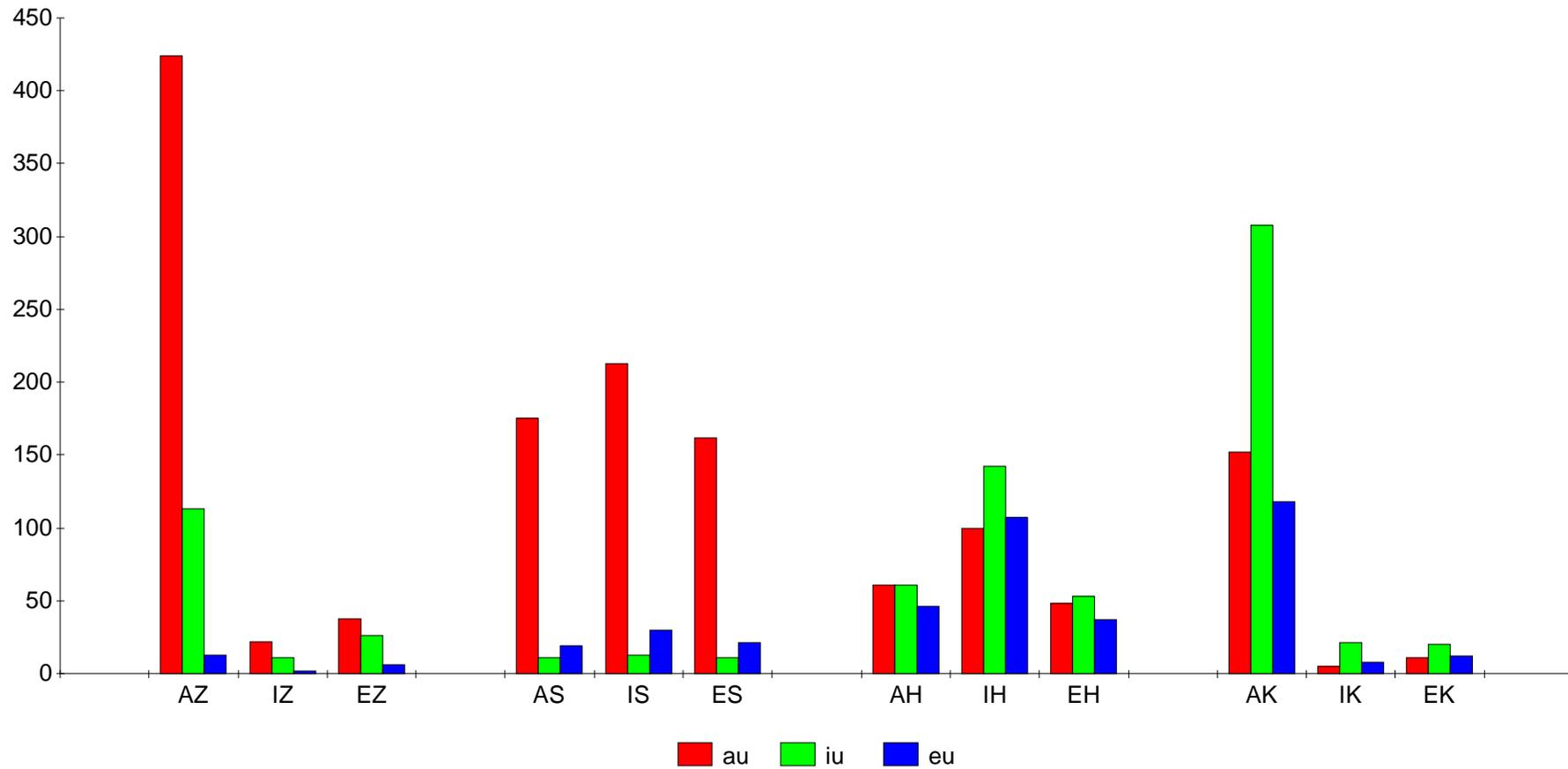
**Diagramm 4.III.5**



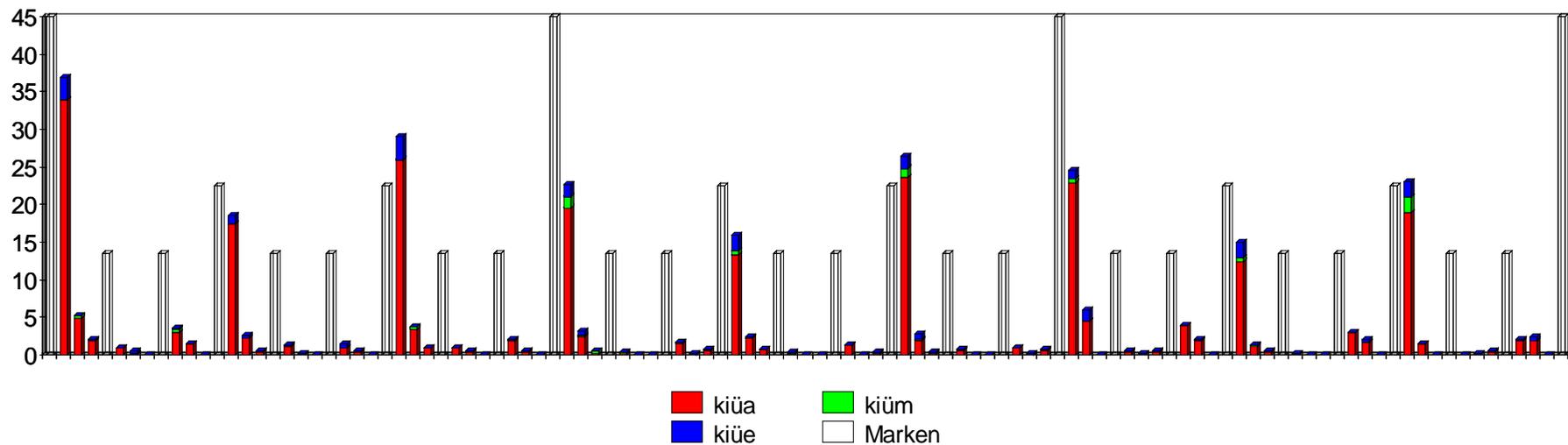
**Diagramm 4.III.6**



**Diagramm 4.III.7**



**Diagramm 4.III.8**

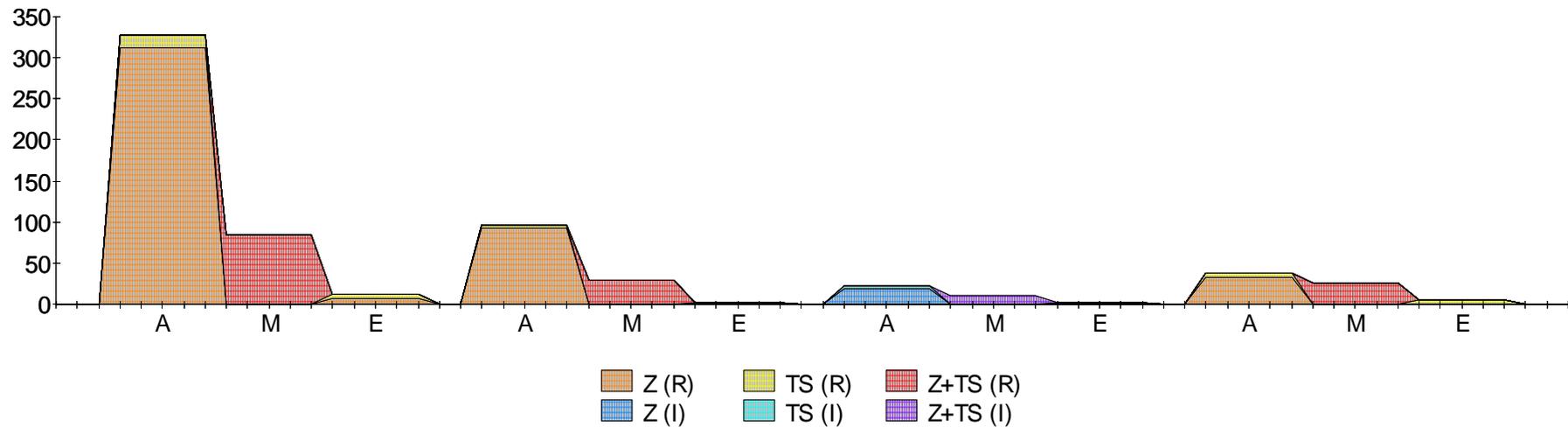


**Anm.:** Marken: Ungetrennt nebeneinander stehen die a, m, e von wiz, Marken der Höhe von 13,50 Vorkommen trennen die a, m, e von zis untereinander, Marken der Höhe von 22,50 Vorkommen trennen die a, m, e von sih untereinander, Marken der Höhe von 45 Vorkommen die a, m, e von hik untereinander. Die Werte aller Vorkommen m sind mit 1/2 gewichtet, alle a und e mit 1 [vgl. 1.b.1 entsprechend der unterschiedlichen Länge von m einer- und a und e andererseits]. Die Wichtung erfolgt zwischen Vorkommen der gleichen Strukturebenen untereinander innerhalb derselben unmittelbar übergeordneten [also graphisch: nächsthöheren] Markierung.

**Diagramm 4.III.9**

## WiZ in ZiS

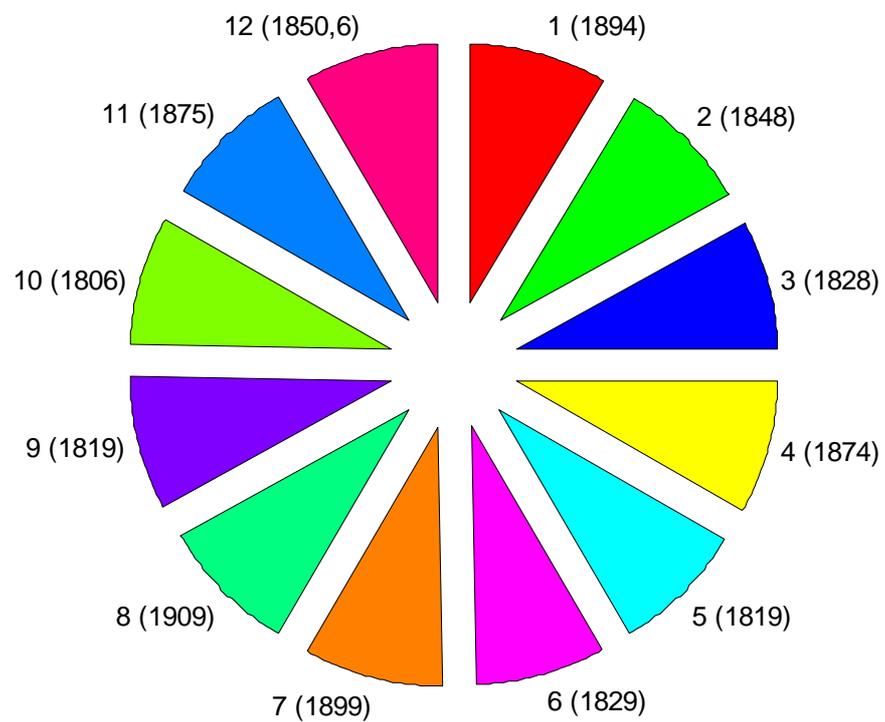
A K M E



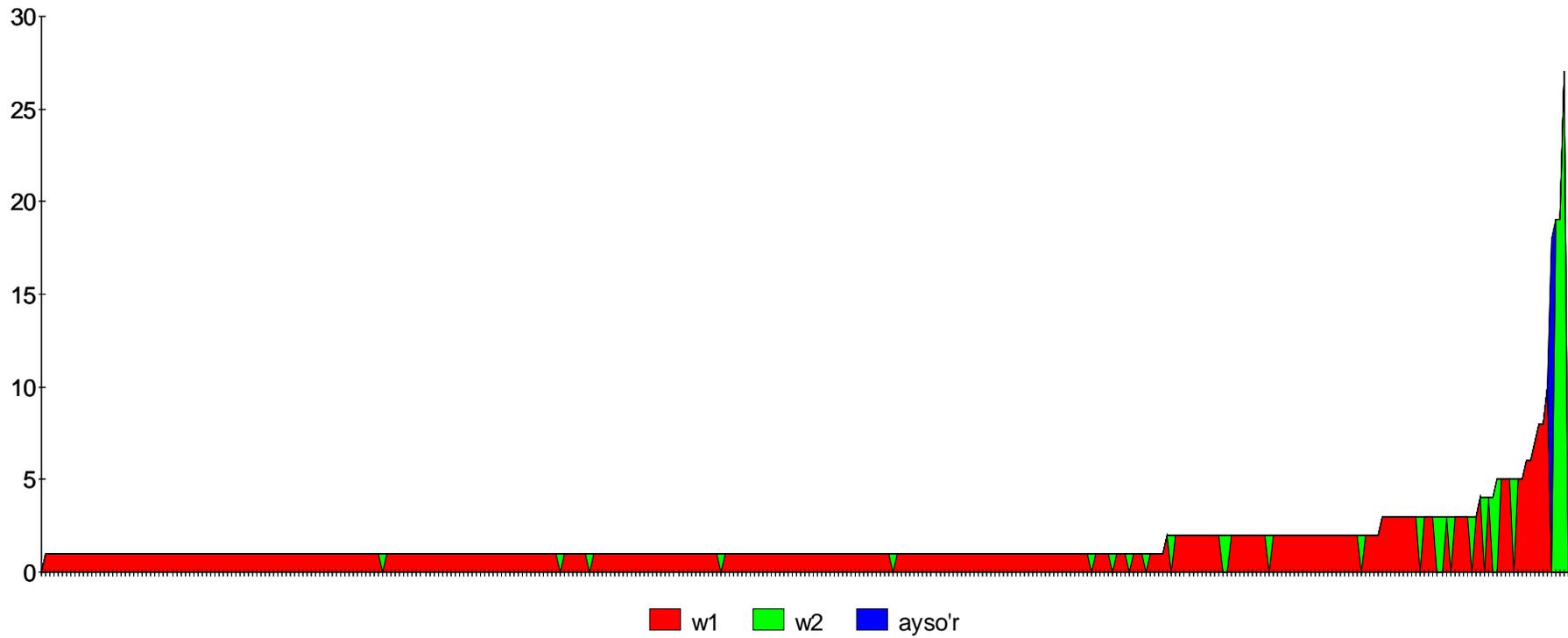
**Anm.:** Die Legende erklärt sich leicht aus dem obigem Text: Die vier auf die y-Achse aufgetragenen Säulentripel kennzeichnen (von links nach rechts) ZiS in A, K, M, E; innerhalb der Säulentripel kennzeichnet (wiederum von links nach rechts) die erste Säule A von WiZ, die zweite Säule M von WiZ, die dritte Säule E von WiZ. Farblich ist jeweils markiert, wenn innerhalb der Zeile zusätzlich noch auf den/einen Heute-Teilsatz Bezug genommen wurde (vgl. Z und TS), gleichfalls farblich erscheint Rand- und Innenlage für die Zeile insgesamt in Bezug auf die Strophe markiert [als (R) bzw. (I)], als Randlage einer Heute-Zeile in ihrer Strophe gilt auch die Stellung einer Heute-Zeile am Anfang eines Strophen-Kernes (vgl.o.). Die Einheit der x-Achse ist die Vorkommensanzahl.

**Diagramm 4.II.1**

## Diagramm 4.I.0

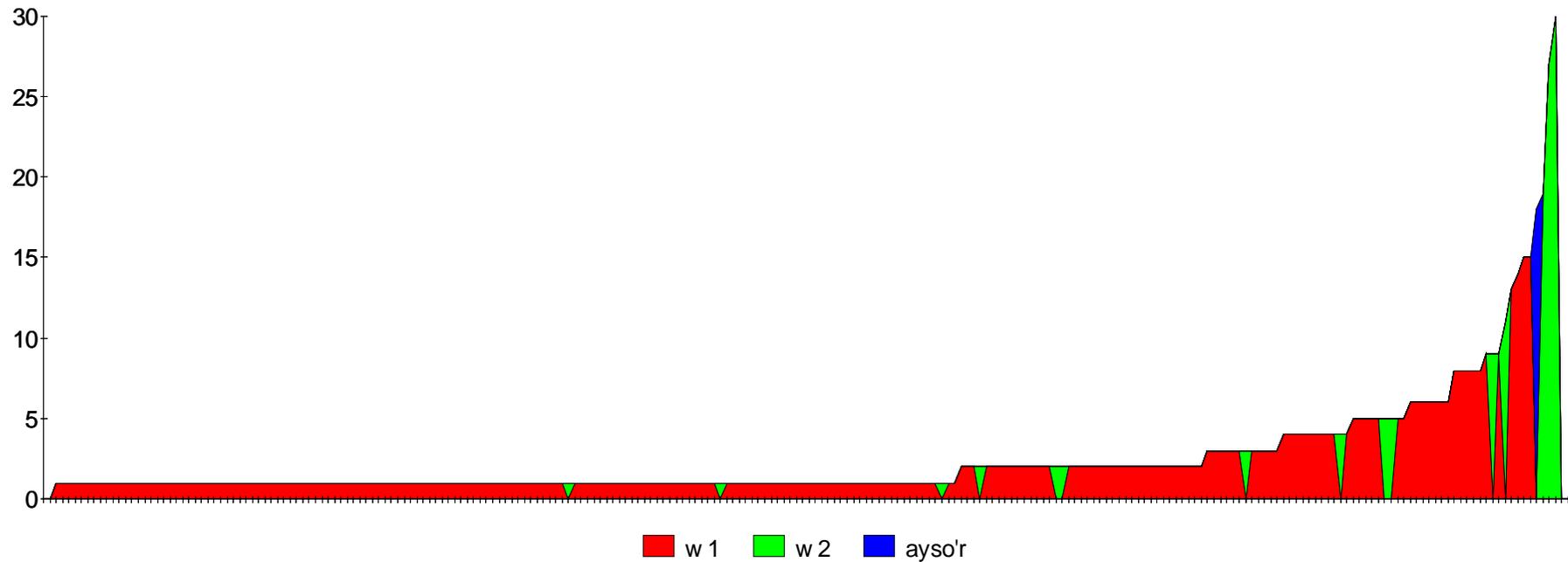


**Anm.:** Ausgezählte Anzahlen und angegebener Durchschnitt [Sektor 12] jeweils in Klammern, Umfang der Menge der *AYSÓR* enthaltenden Zeilen wie der zehn einzelnen Vergleichsproben nicht *AYSÓR* enthaltender Zeilen: jeweils 654 Zeilen.



**Anm.:** Auf der y-Achse ist die Zahl der Vorkommen der verschiedenen auftretenden Formen markiert. w 2 enthält die Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen, die Markierung "AYSO'R" enthält eben *AYSÓR*, w 1 alles Übrige.

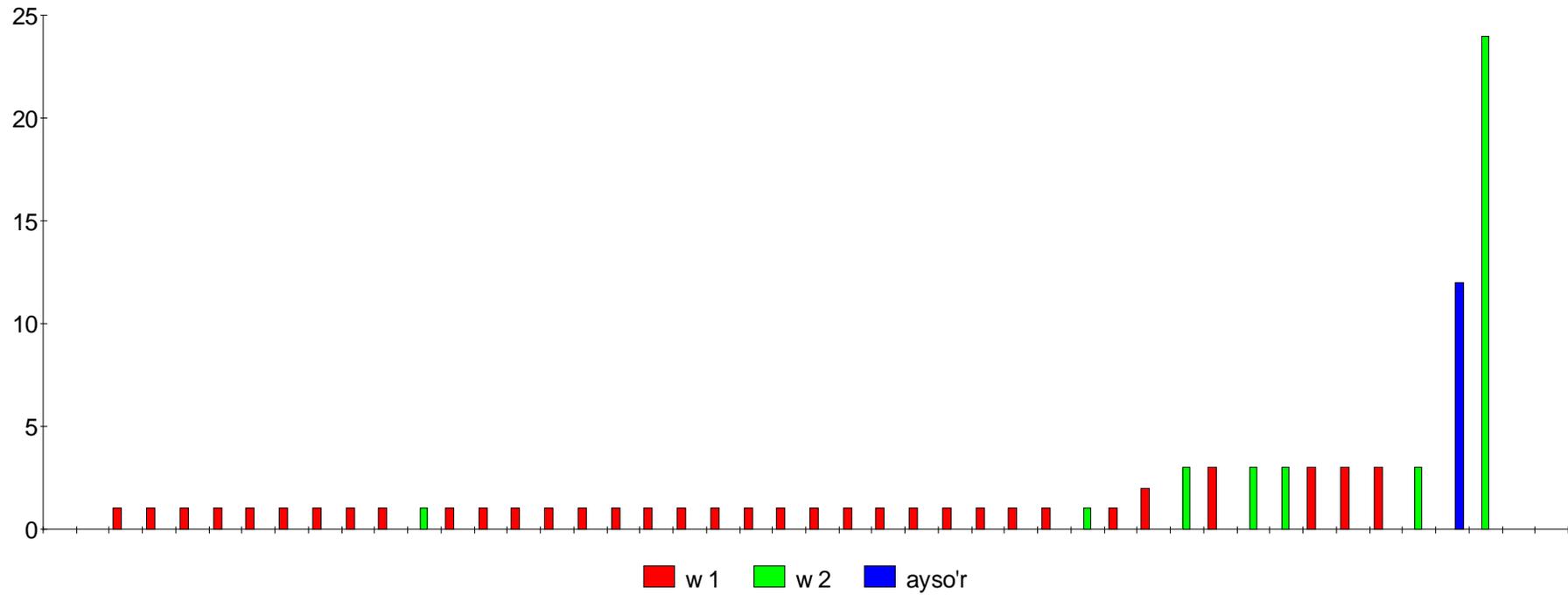
**Diagramm 4.I.1**



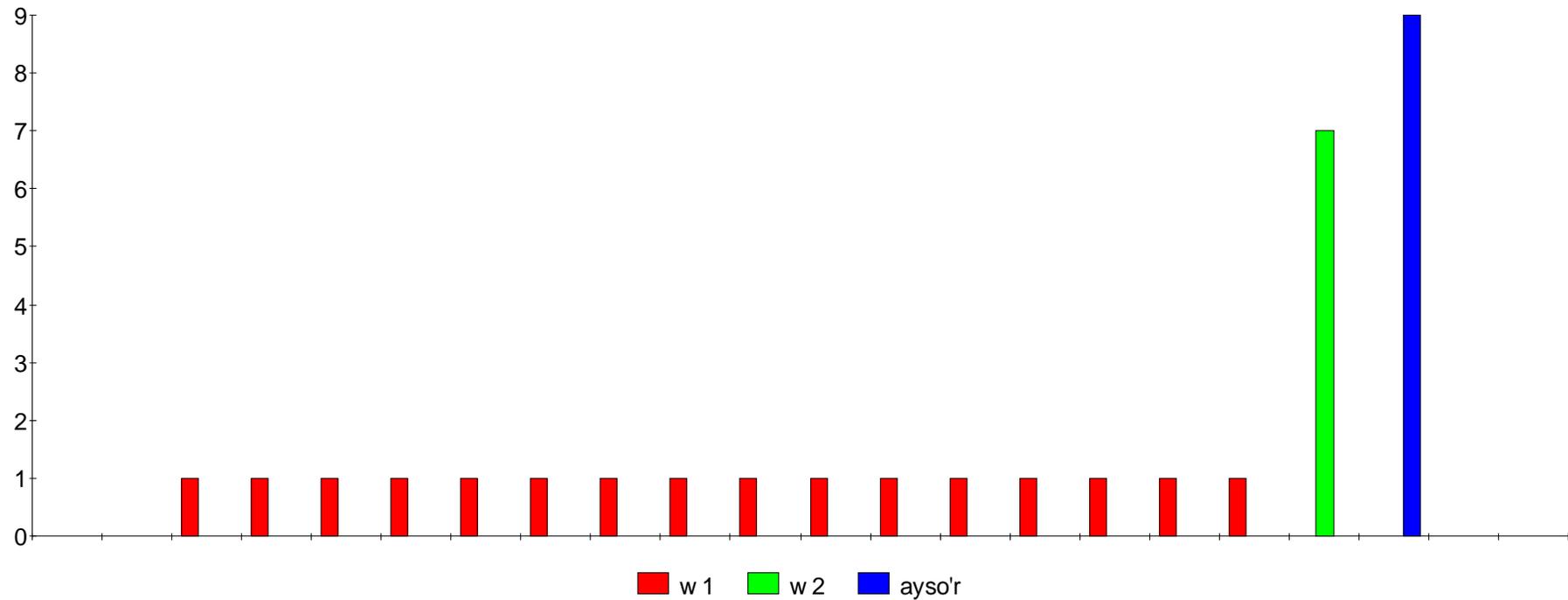
**Anm.:** Das Diagramm zeigt die Worte in Kanon 1, in Richtung der x-Achse sortiert nach steigender Vorkommenszahl. Die Vorkommenszahl selbst ist wiederum auf der y-Achse aufgetragen. Die Gruppe w 2 umfaßt erneut Präpositionen, Pronomen und Konjunktionen, die Markierung AYSO'R bezeichnet wiederum *AYSÓR*, die Gruppe w 1 wiederum wie beim vorangehenden Diagramm alles andere.

**Diagramm 4.I.2**

### Worte Zeilenanfänge Kanon 1



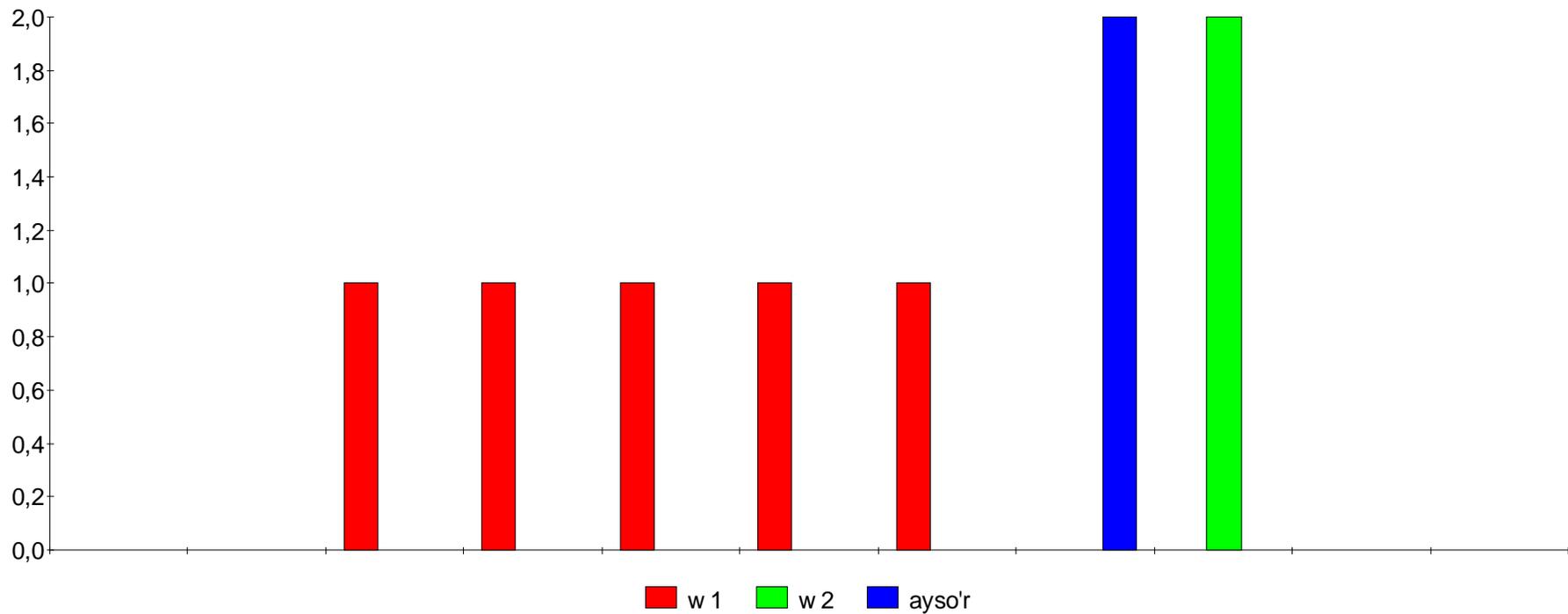
### Worte Strophenanfänge Kanon 1



**Anm.:** Gruppe w 2 umfaßt erneut Präpositionen, Pronomen und Konjunktionen, die Markierung AYSO'R bezeichnet wiederum *AYSÓR*, die Gruppe w 1 wiederum wie beim vorangehenden Diagramm alles andere.

**Diagramm 4.I.4**

### Worte Hynnenanfänge Kanon 1

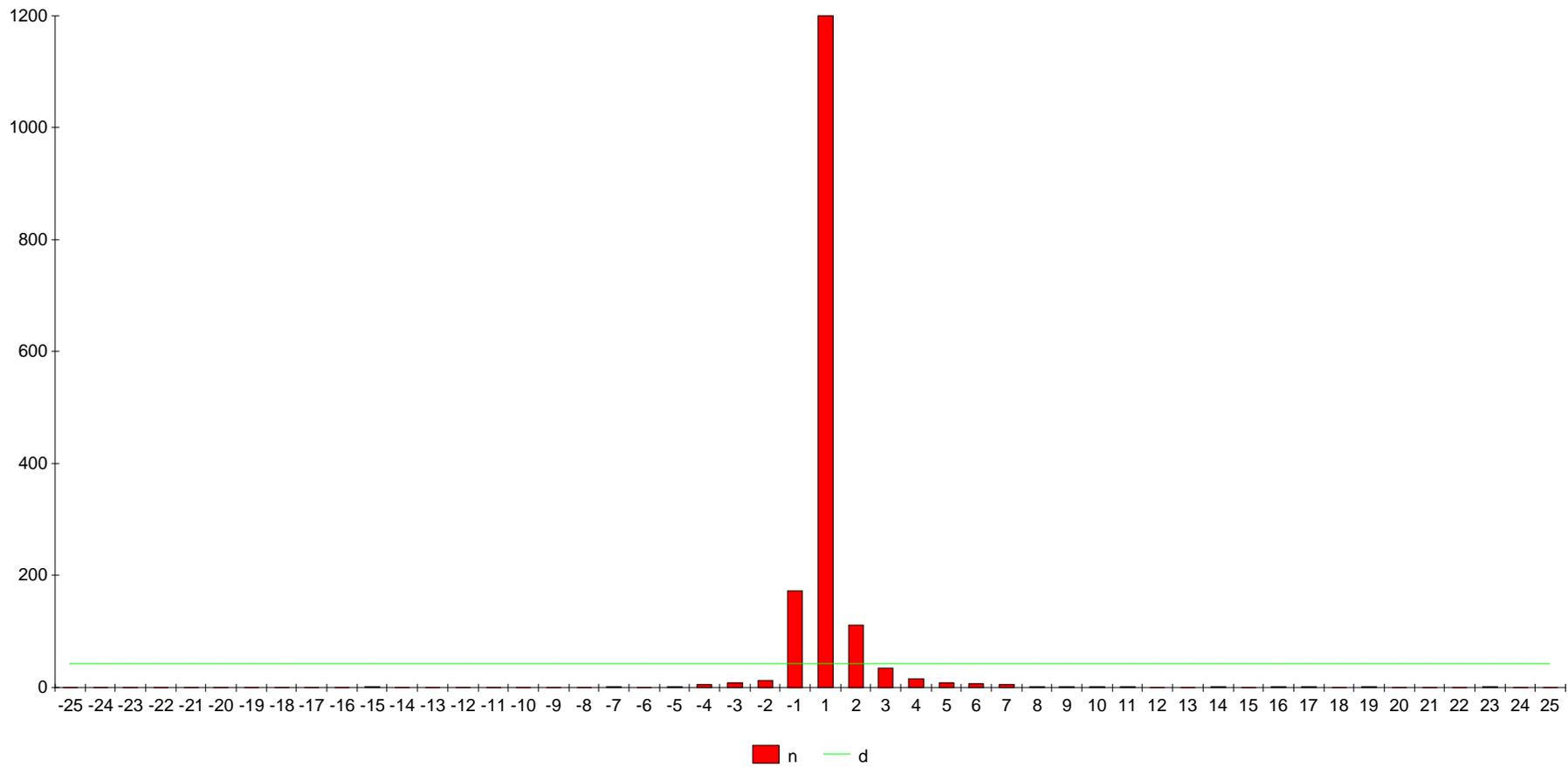


**Anm.:** Gruppe w 2 umfaßt erneut Präpositionen, Pronomen und Konjunktionen, die Markierung *AYSO'R* bezeichnet wiederum *AYSÓR*, die Gruppe w 1 wiederum wie beim vorangehenden Diagramm alles andere.

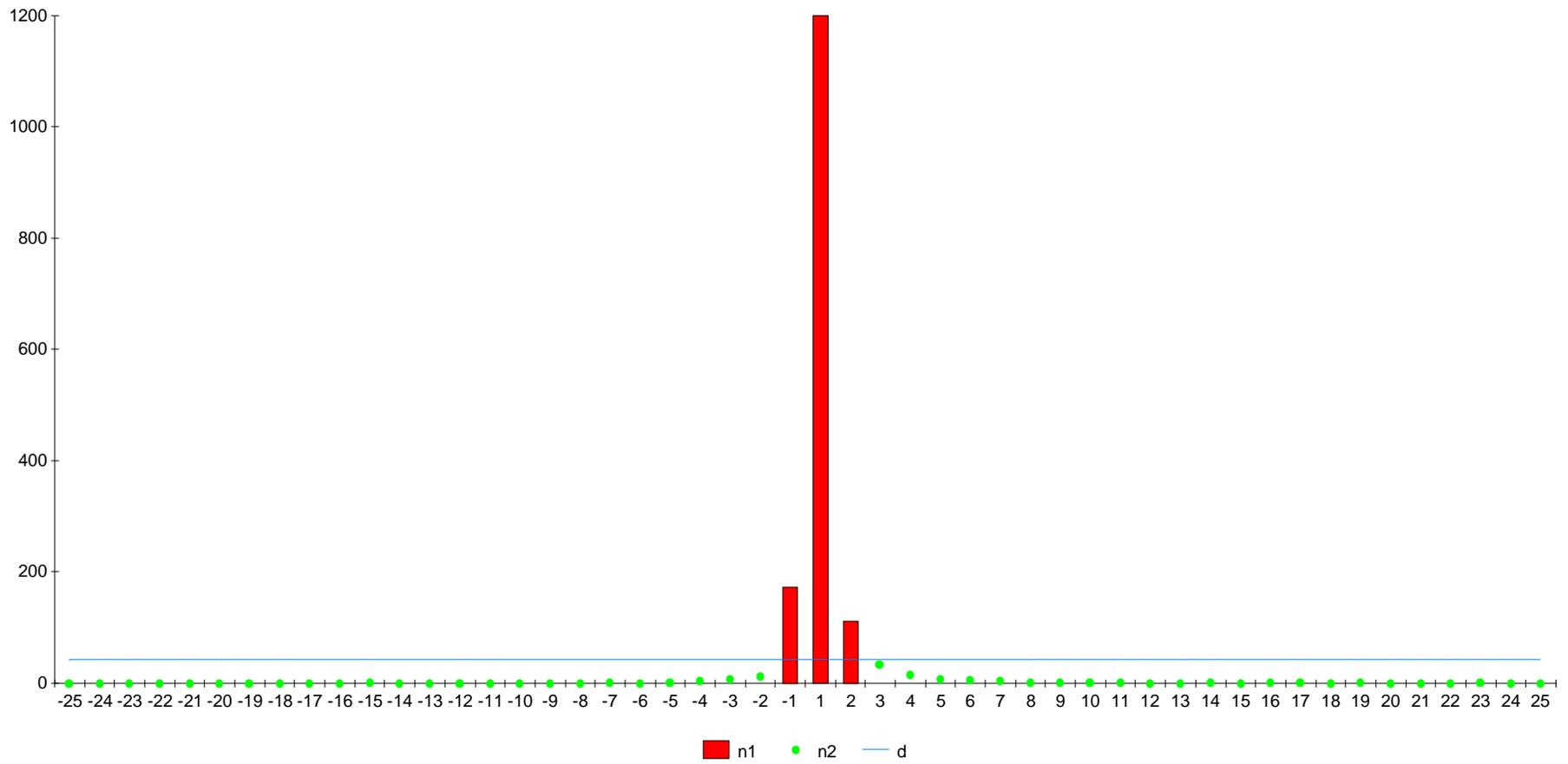
**Diagramm 4.I.5**



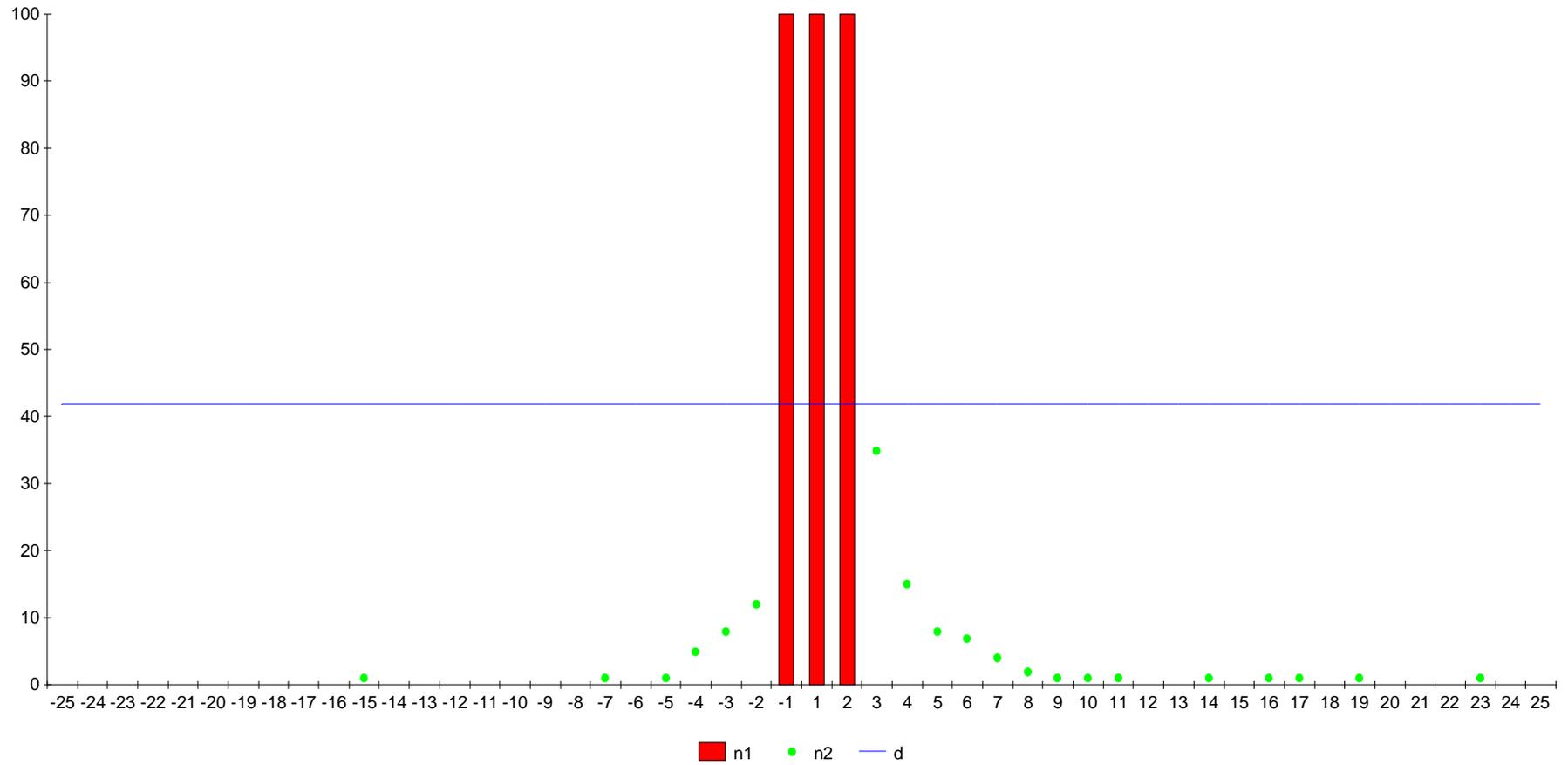
**Diagramm 3.1**



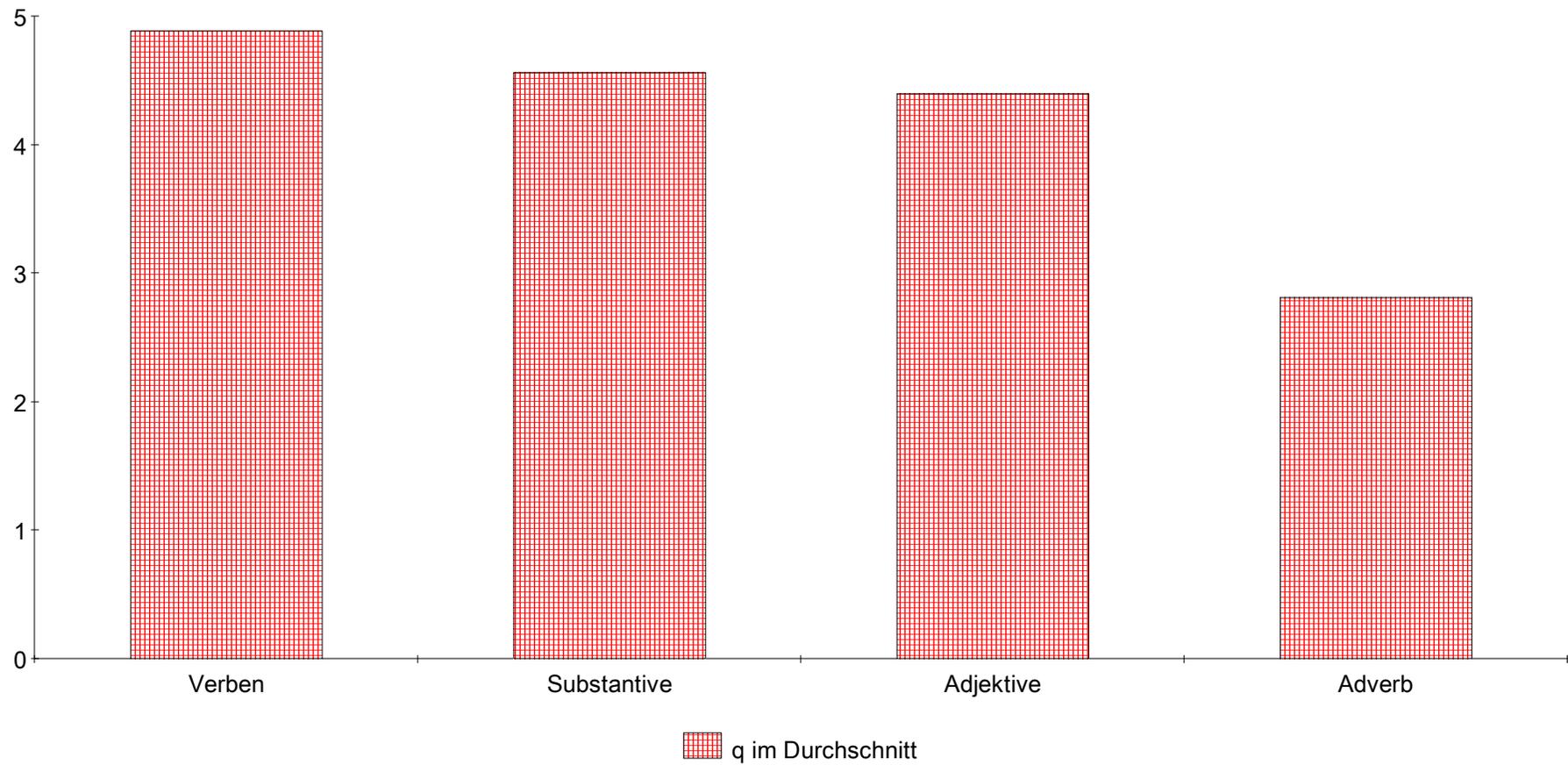
**Diagramm 3.2**



**Diagramm 3.3**

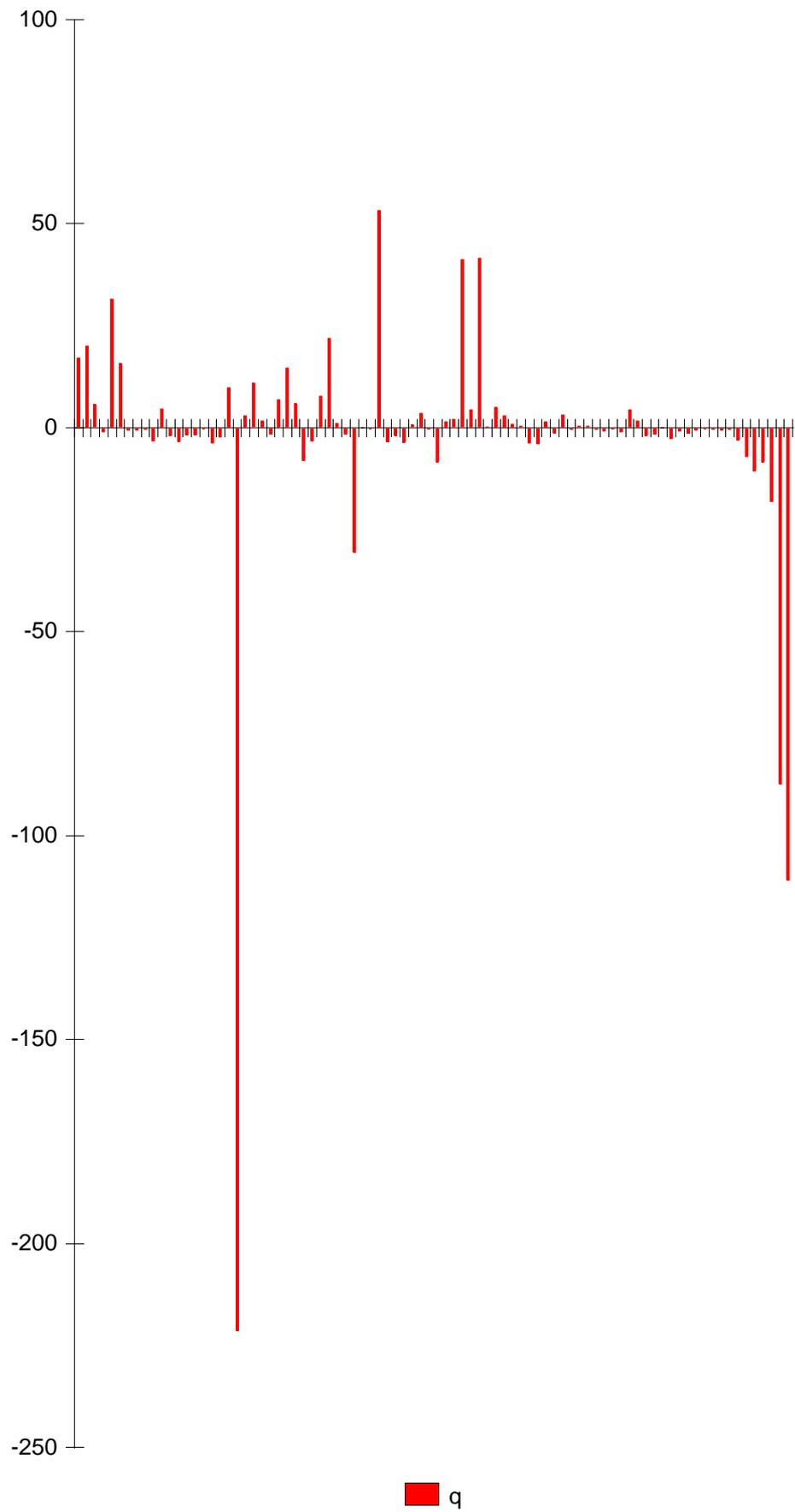


**Diagramm 3.4**

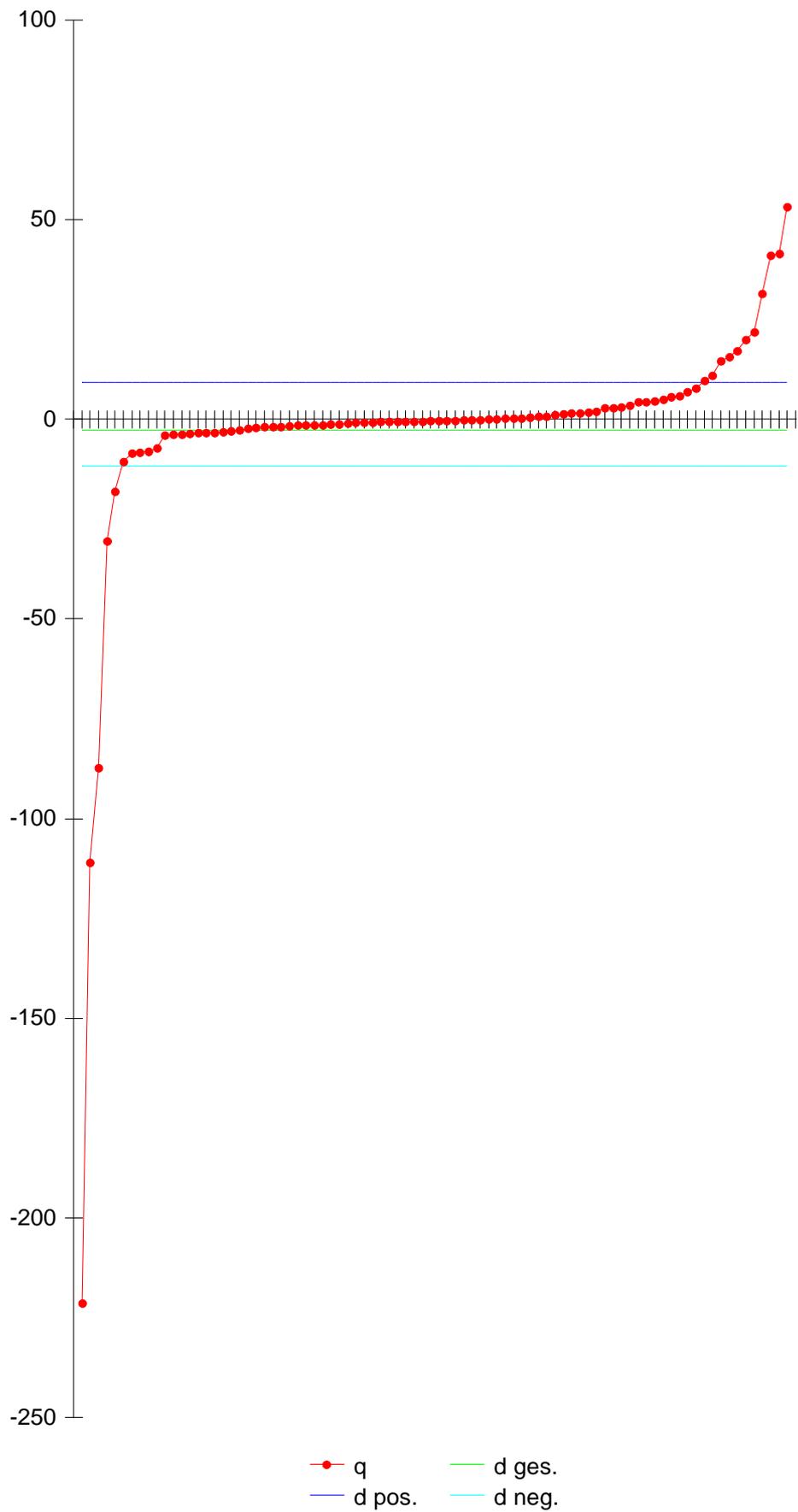


**Diagramm 3.5**

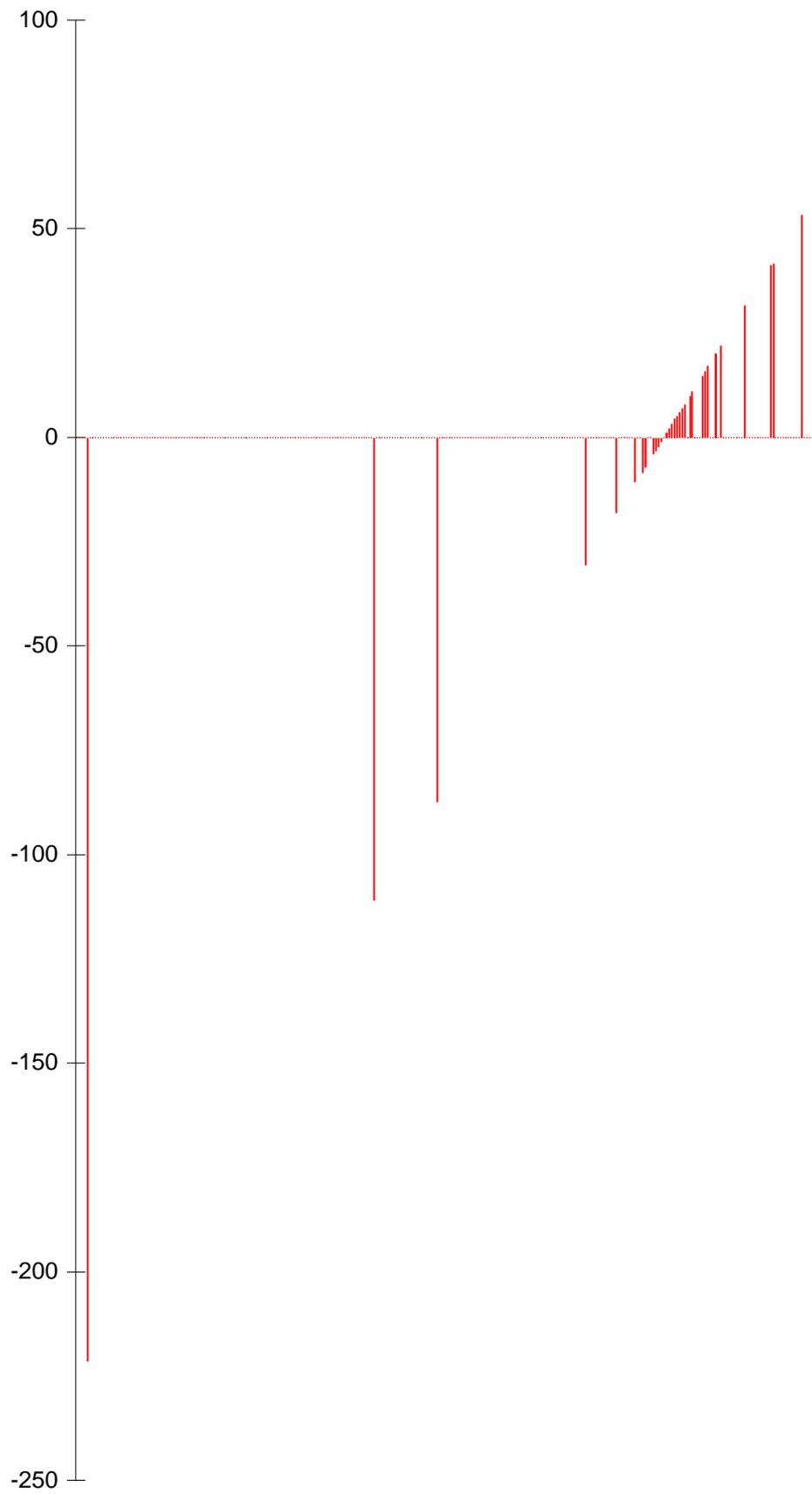
**Diagramm 2.1**



**Diagramm 2.2**

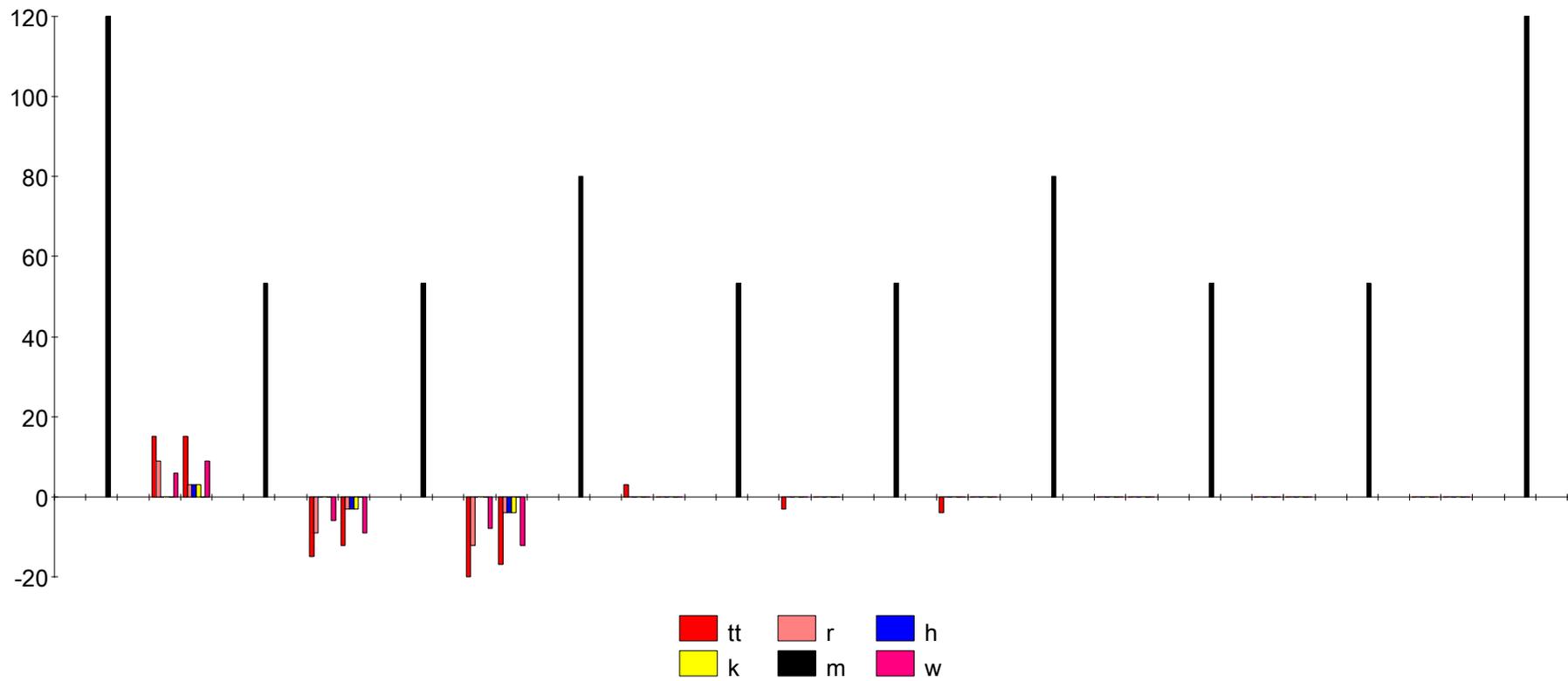


**Diagramm 2.3**



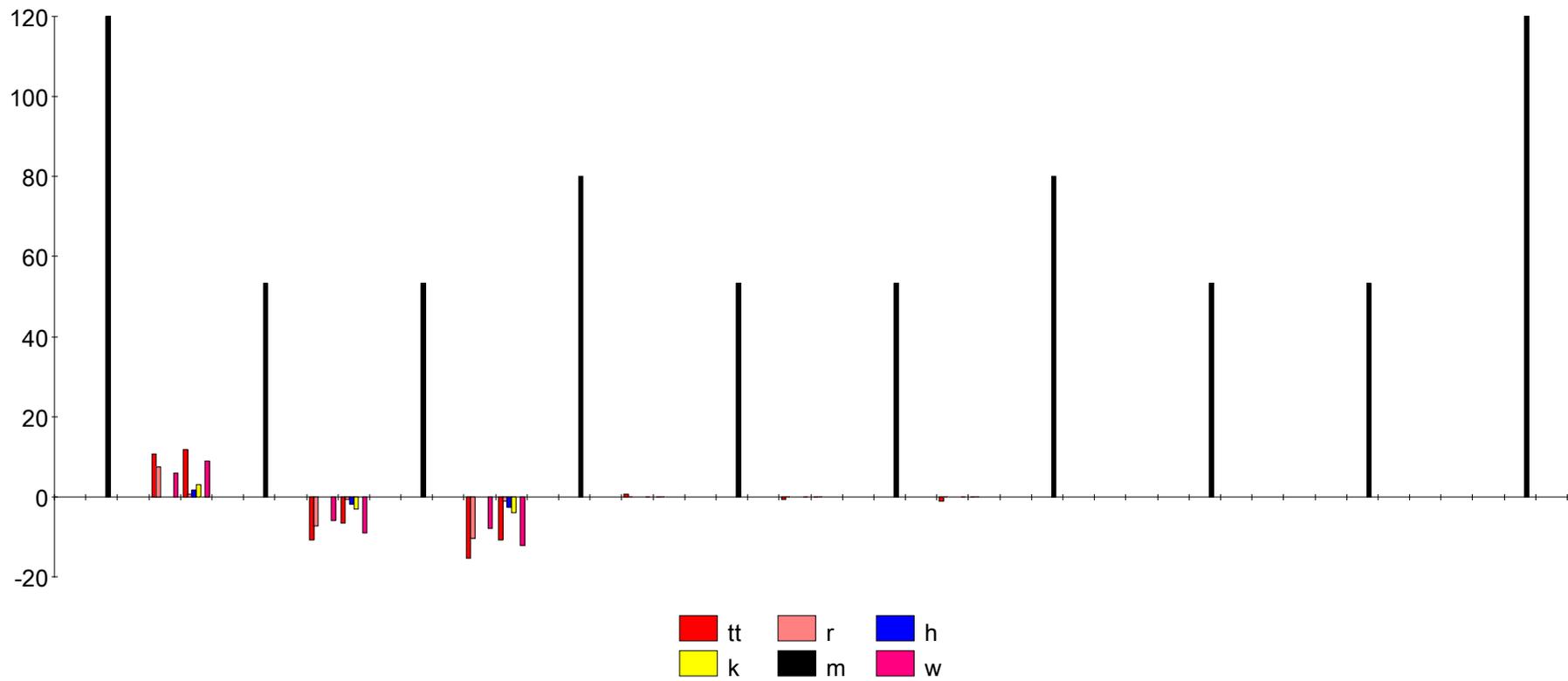
■ q

**w: V abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



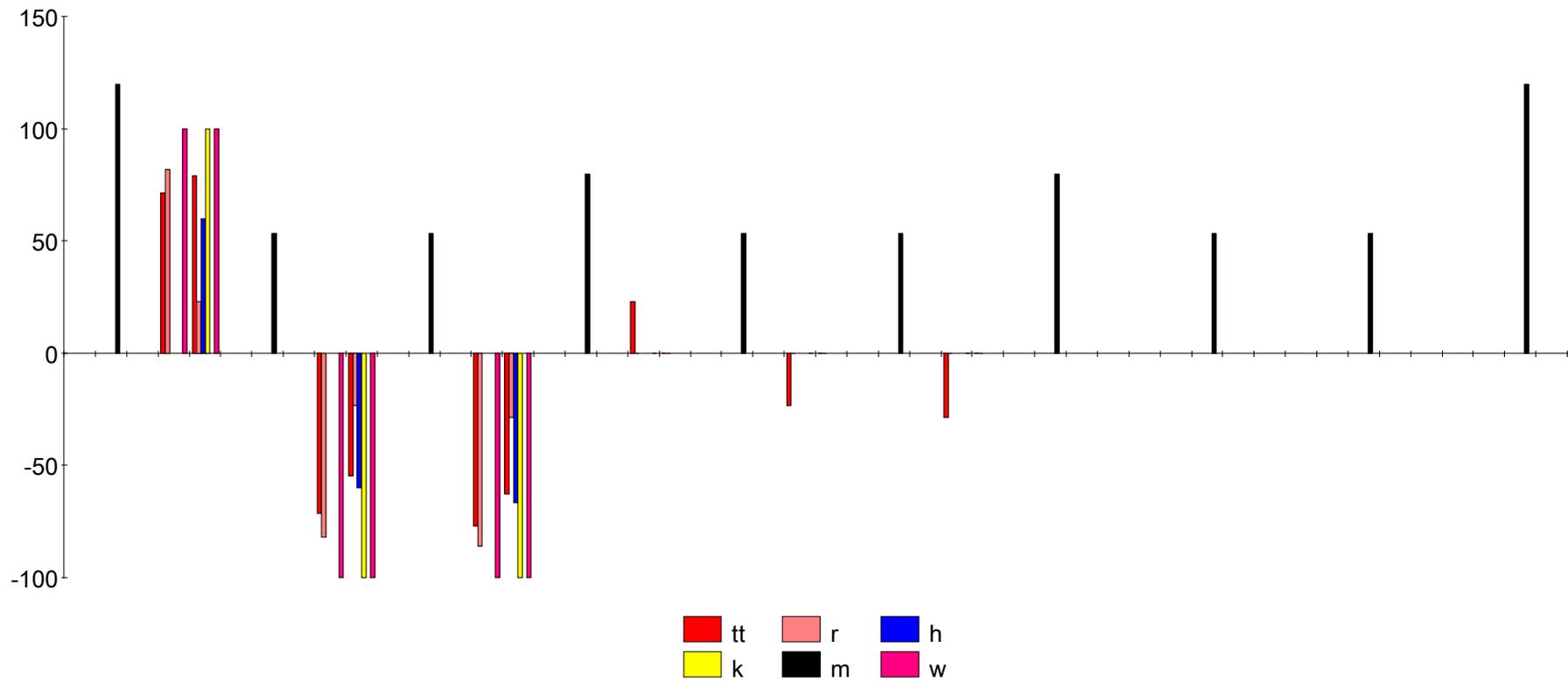
**Diagramm 1.5.31**

w: V pond.  
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



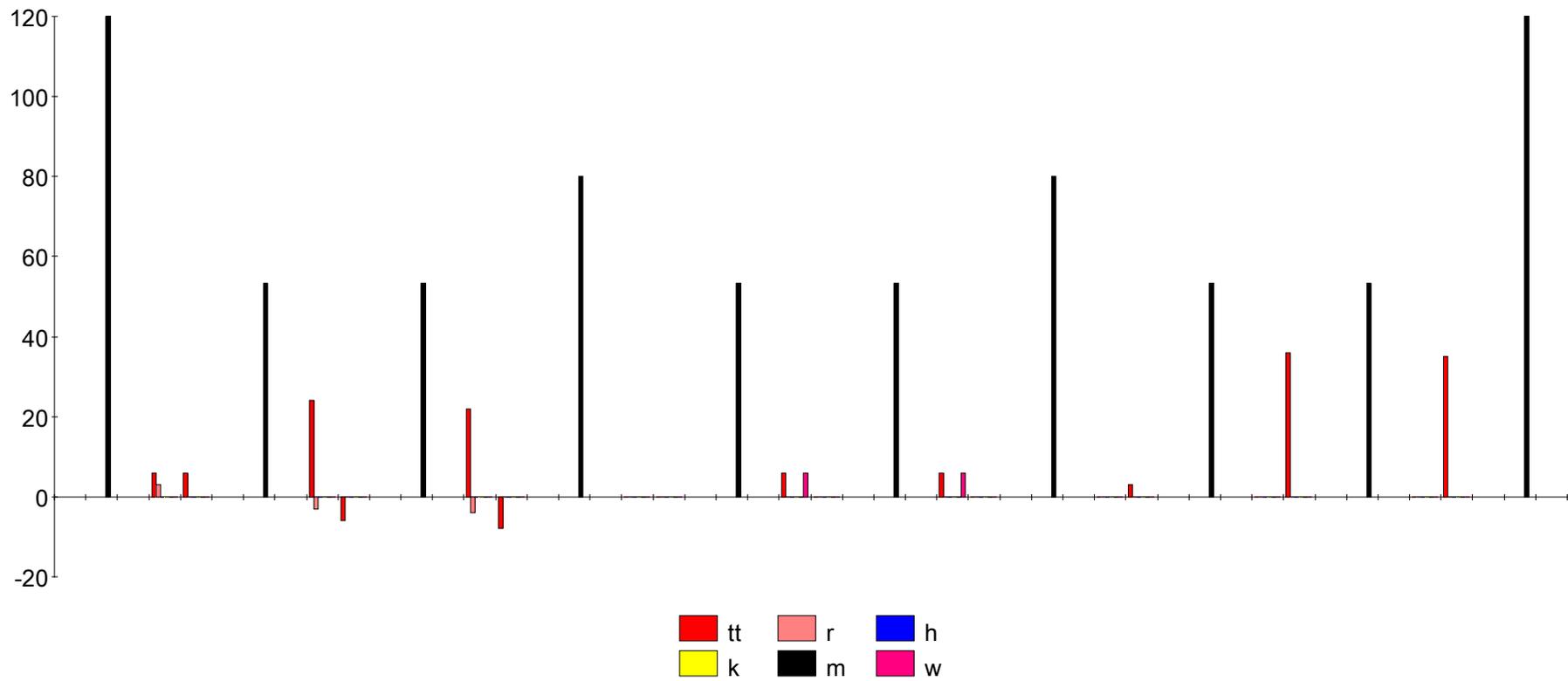
**Diagramm 1.5.32**

**w: V rel.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



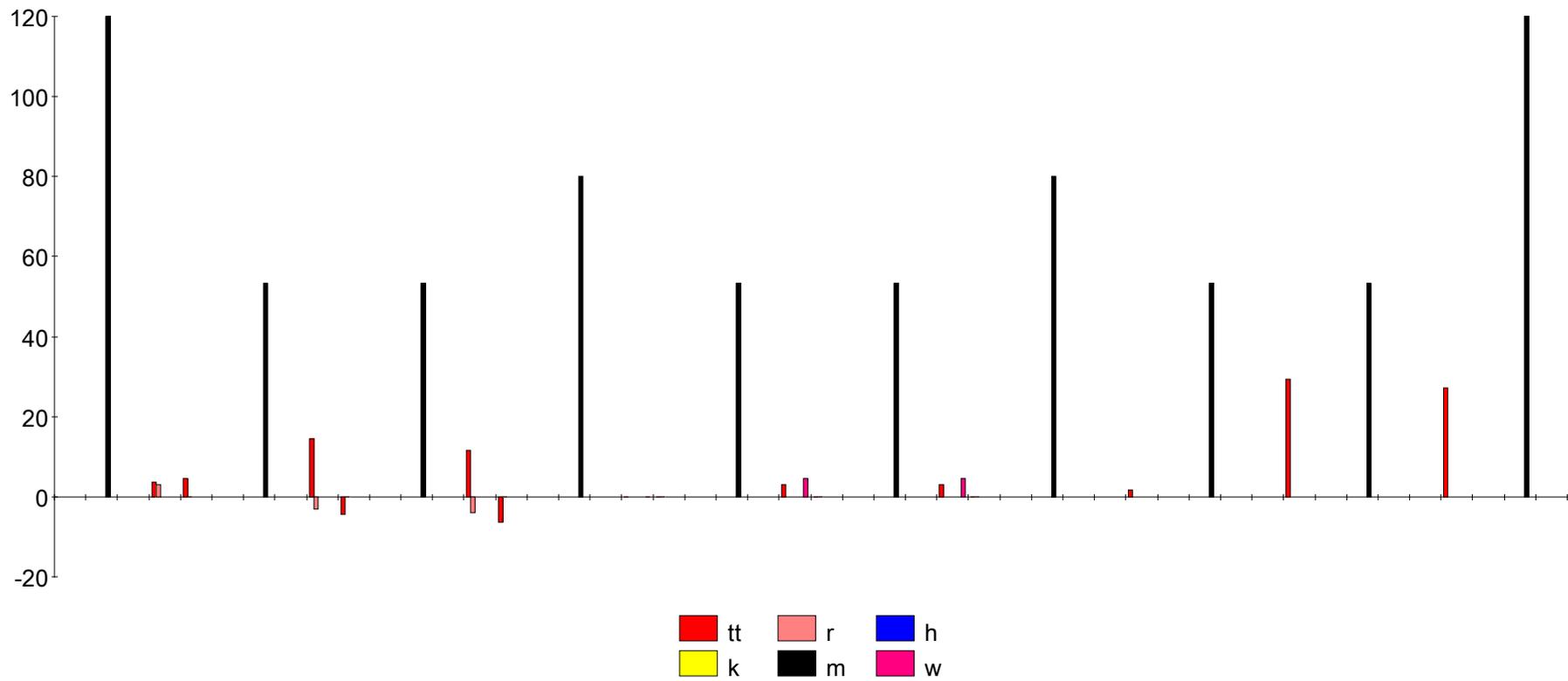
**Diagramm 1.5.33**

**w: G abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



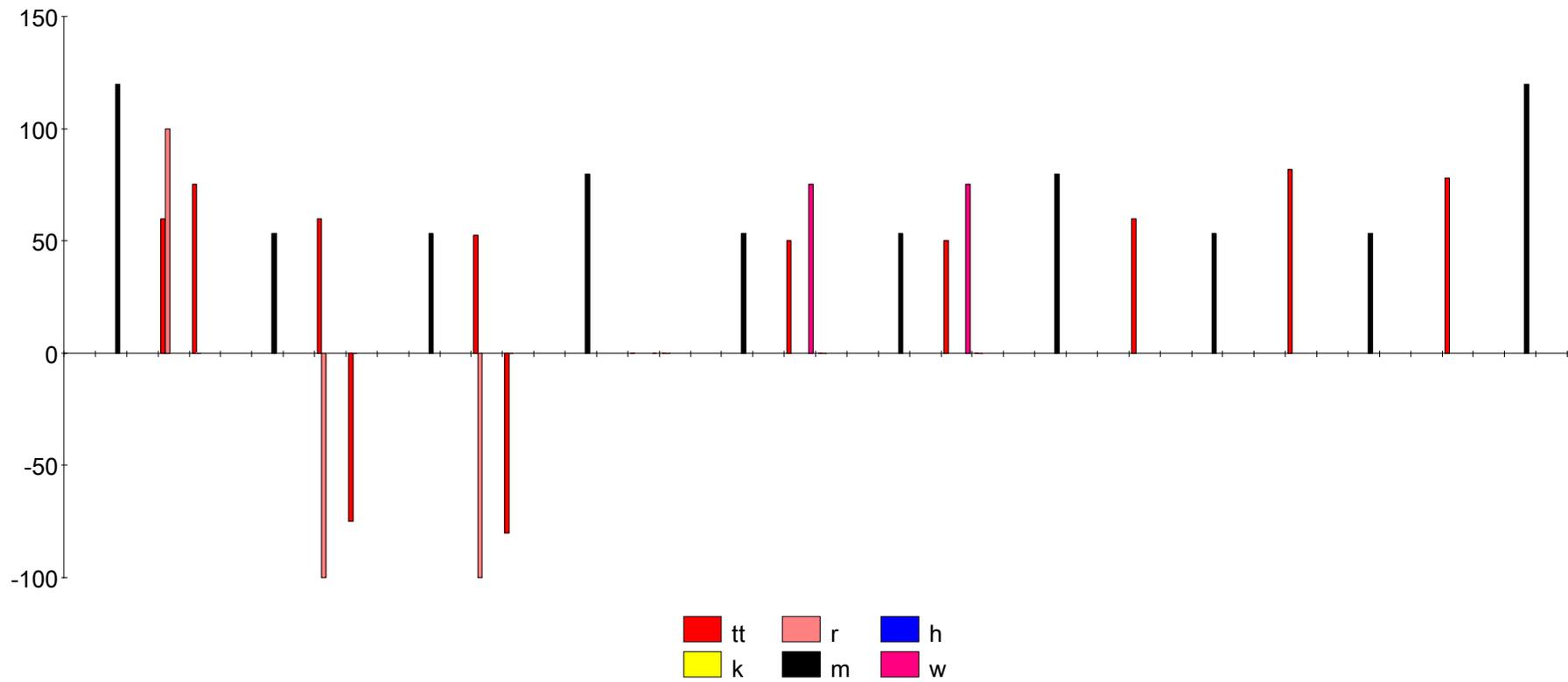
**Diagramm 1.5.34**

w: G pond.  
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



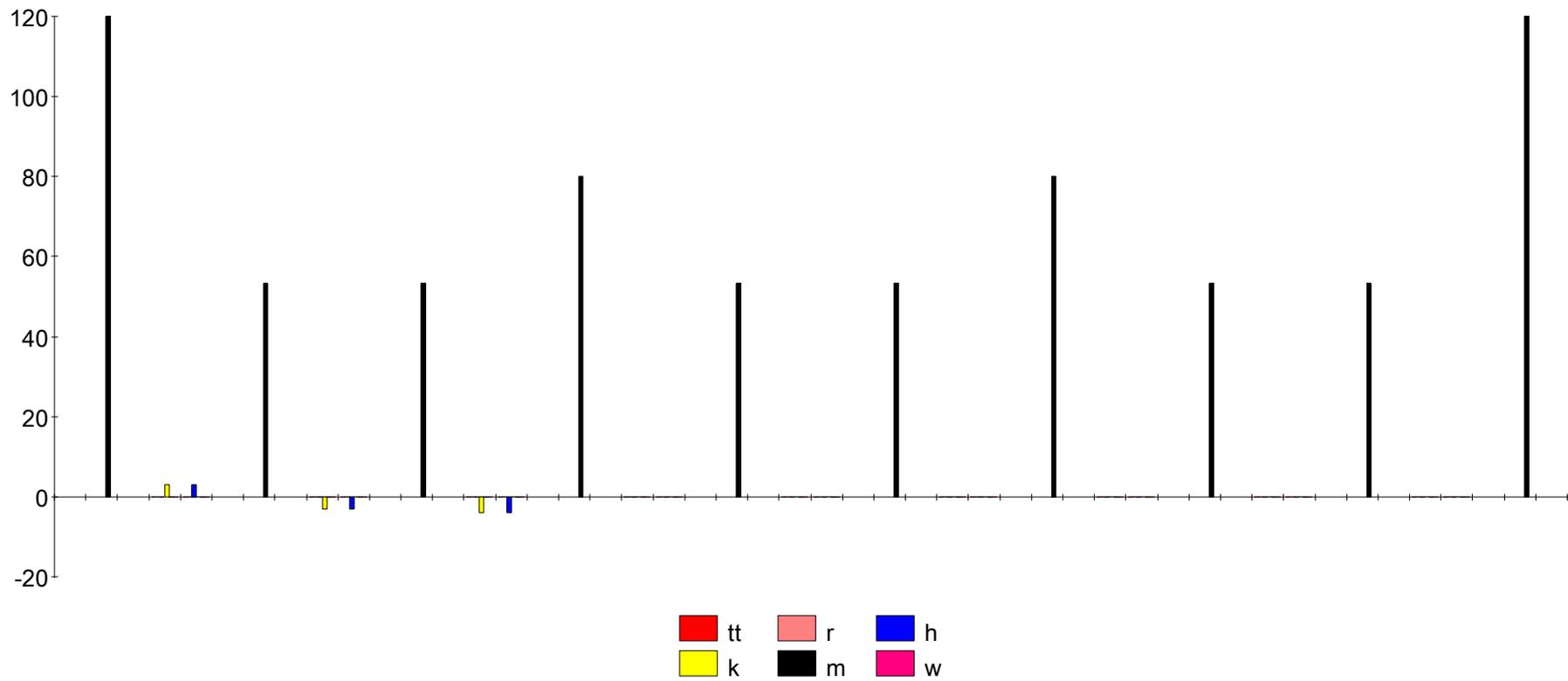
**Diagramm 1.5.35**

**w: G rel.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



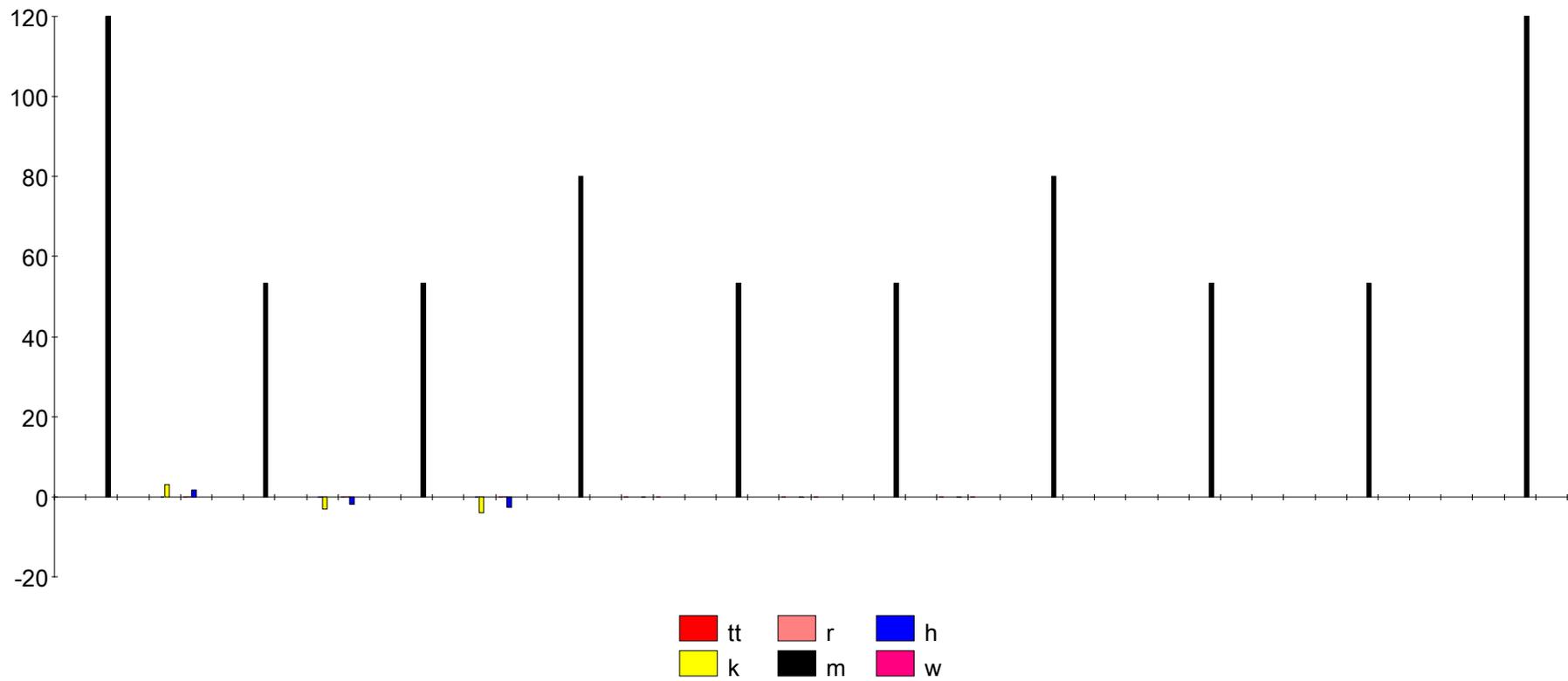
**Diagramm 1.5.36**

**m: V abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



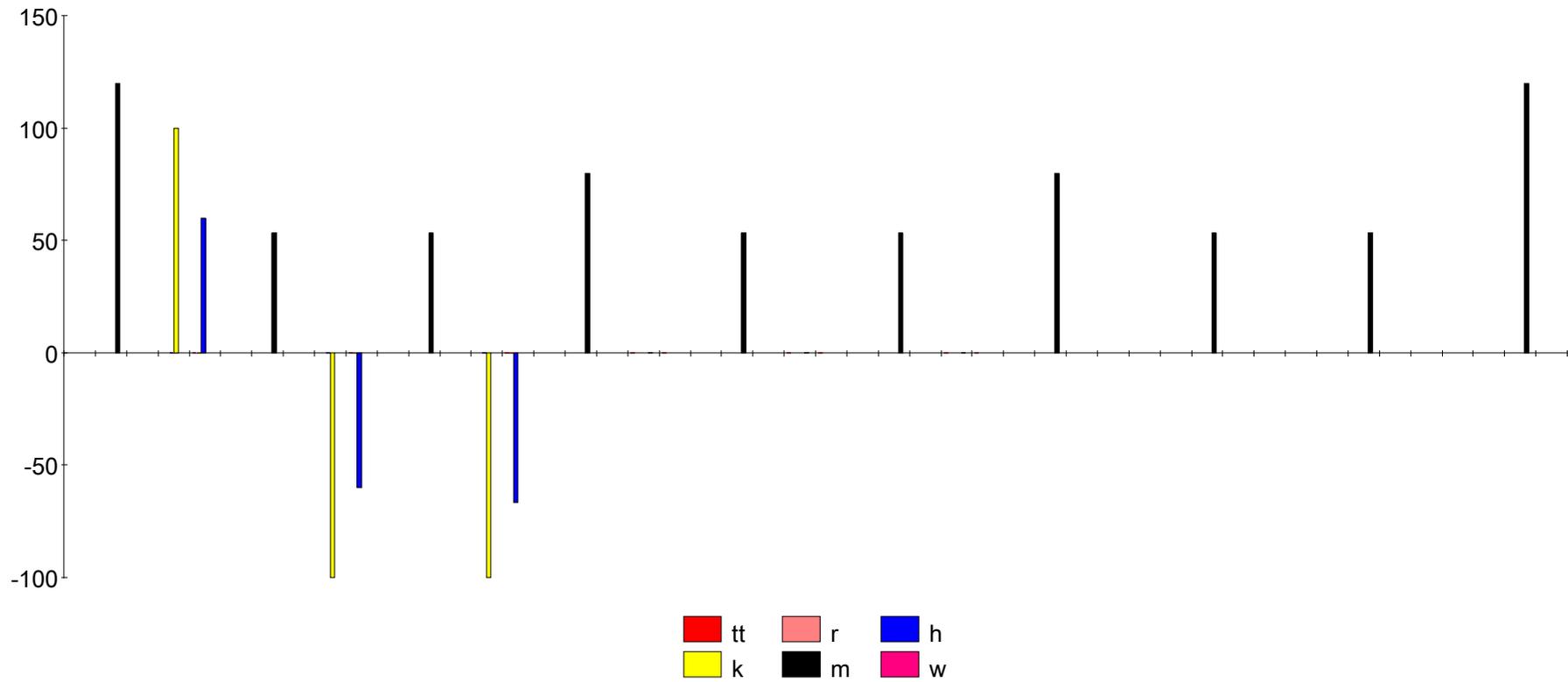
**Diagramm 1.5.25**

m: V pond.  
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



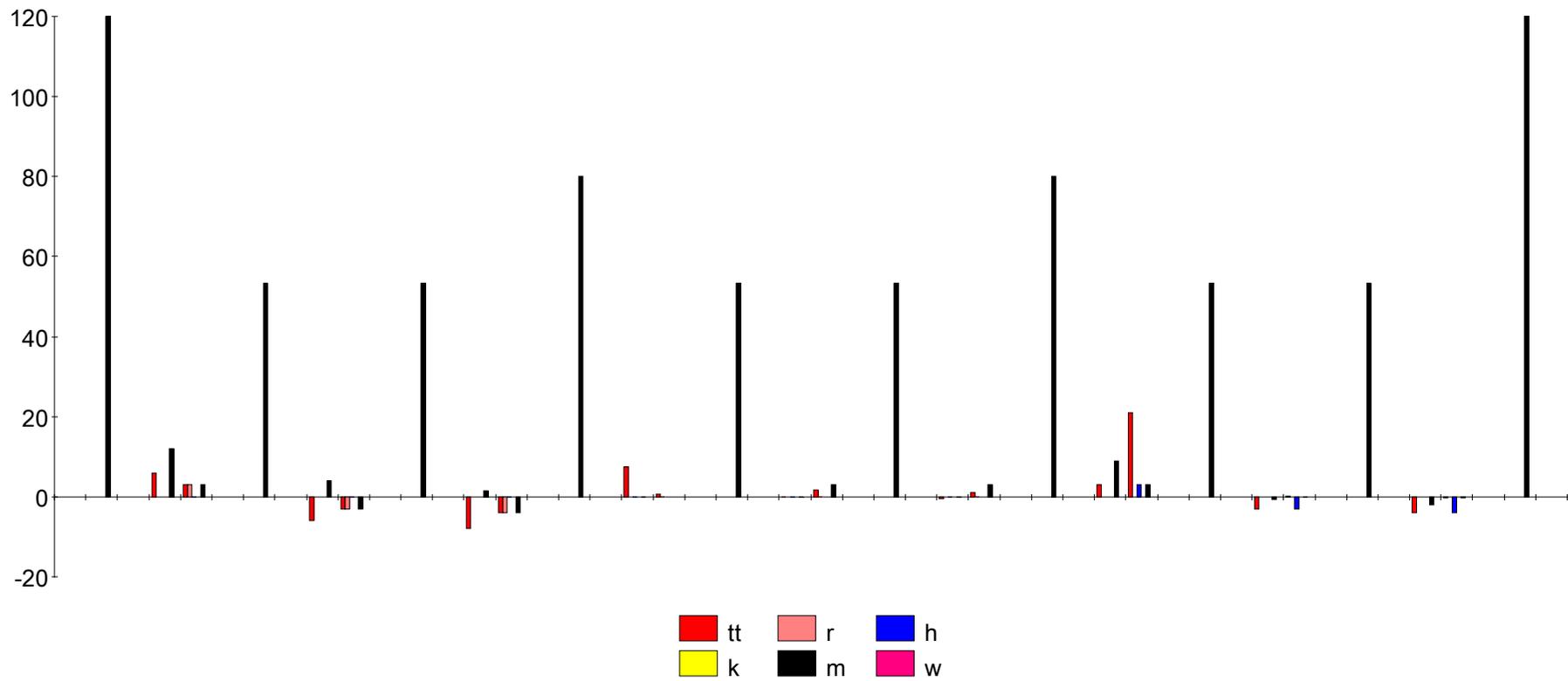
**Diagramm 1.5.26**

**m: V rel.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



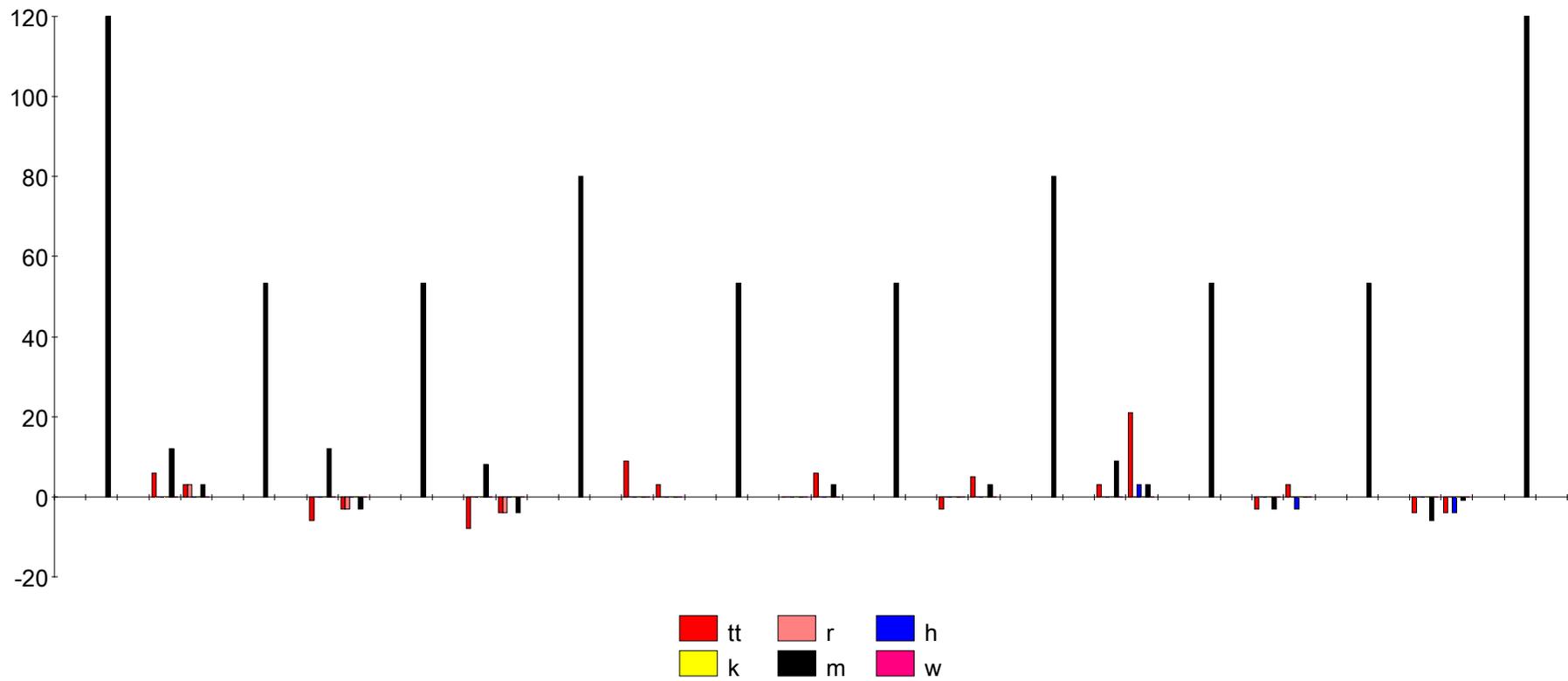
**Diagramm 1.5.27**

**m: G pond.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



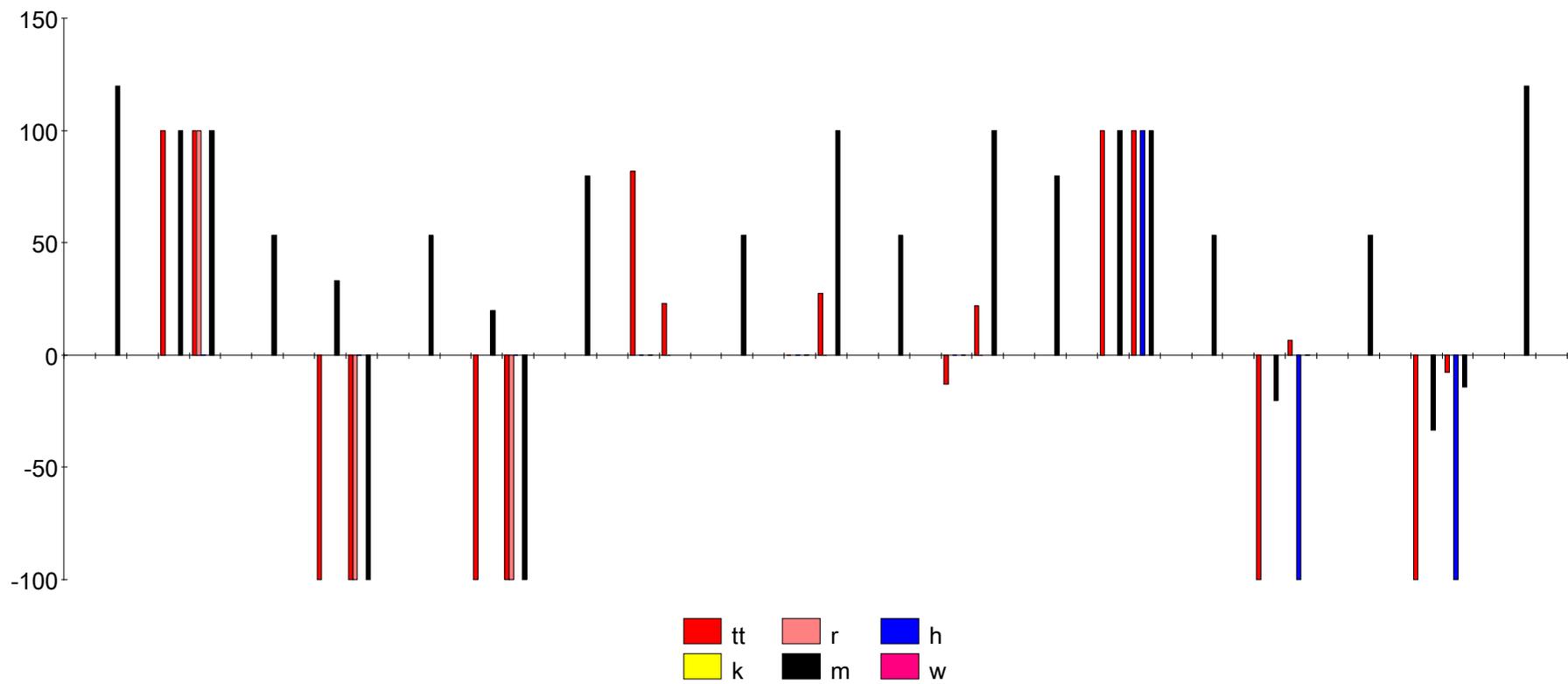
**Diagramm 1.5.28**

**m: G abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



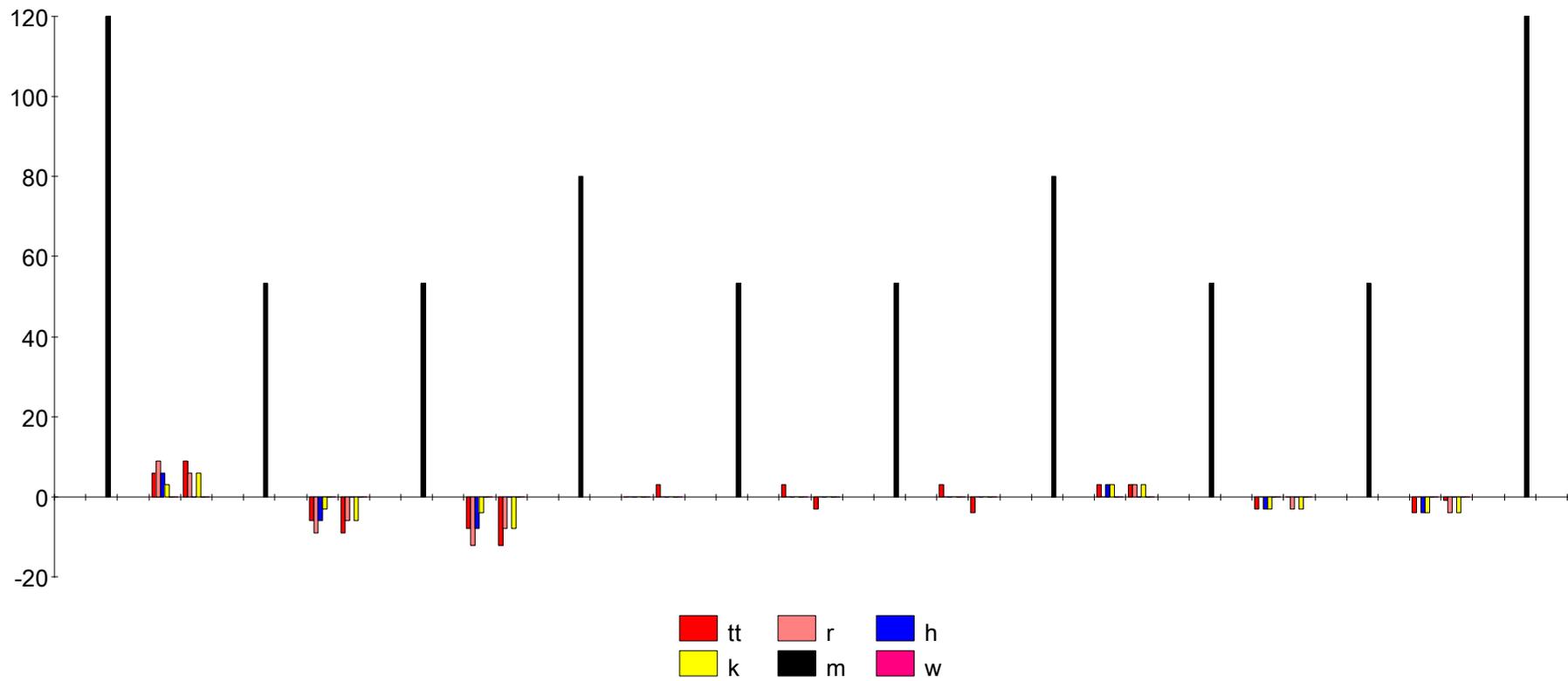
**Diagramm 5.29**

**m: G rel.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



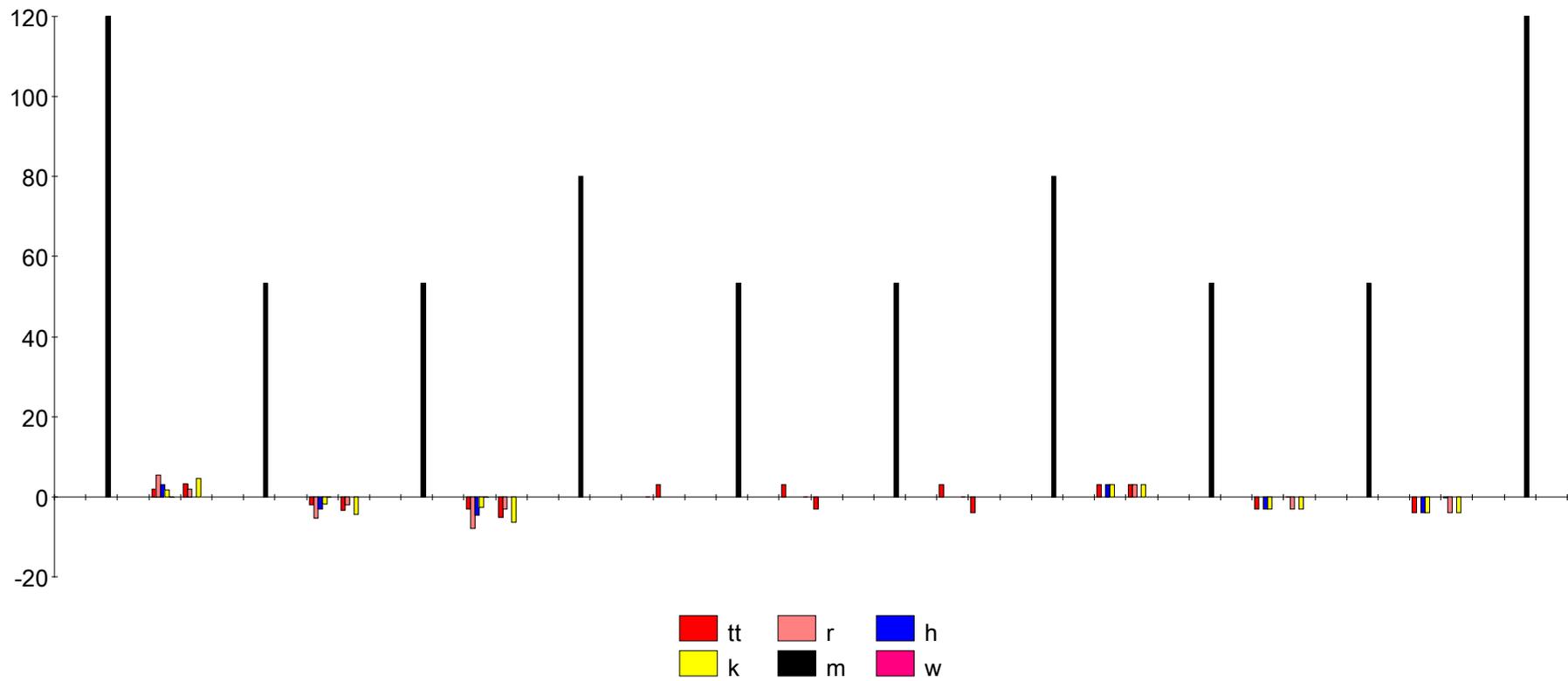
**Diagramm 5.30**

**k: V abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.19**

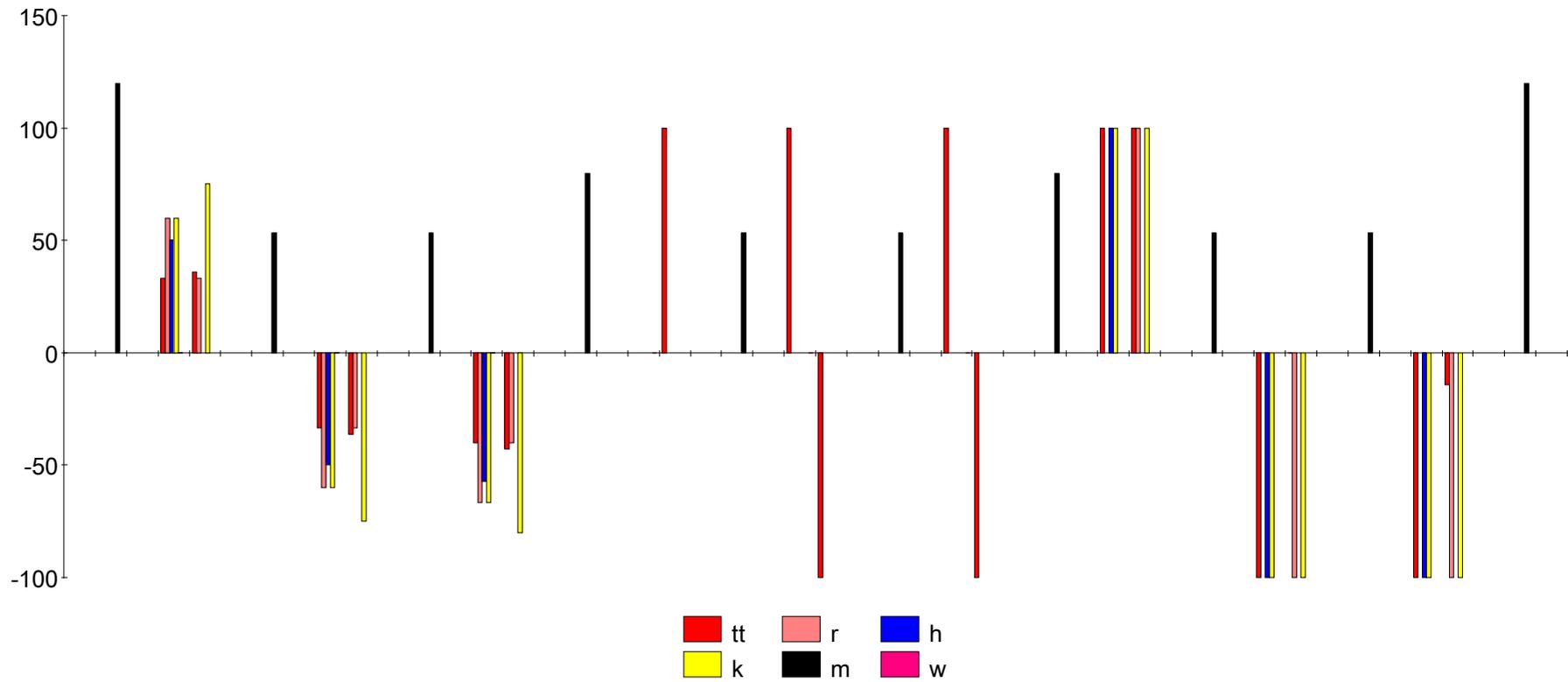
**k: V pond.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.20**

**k: V rel.**

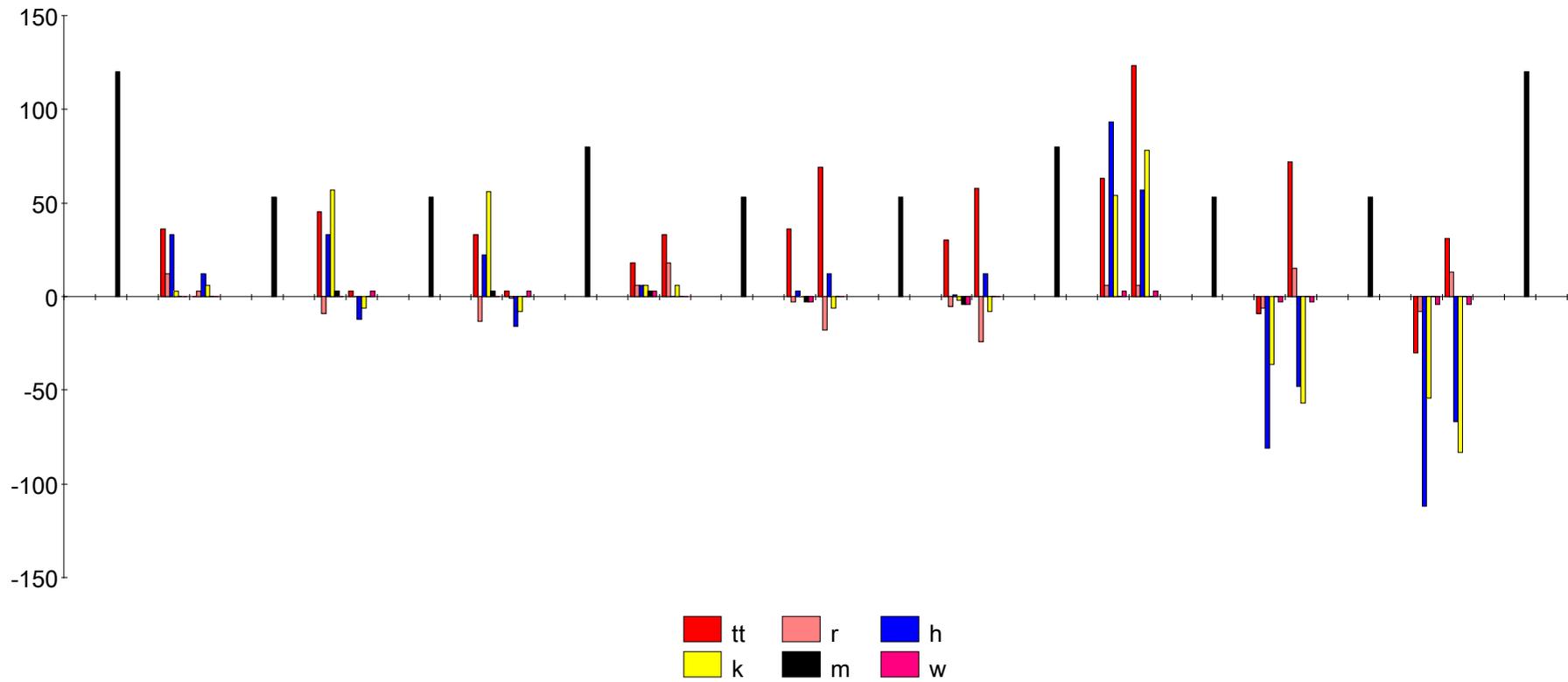
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.21**

**k: G abs.**

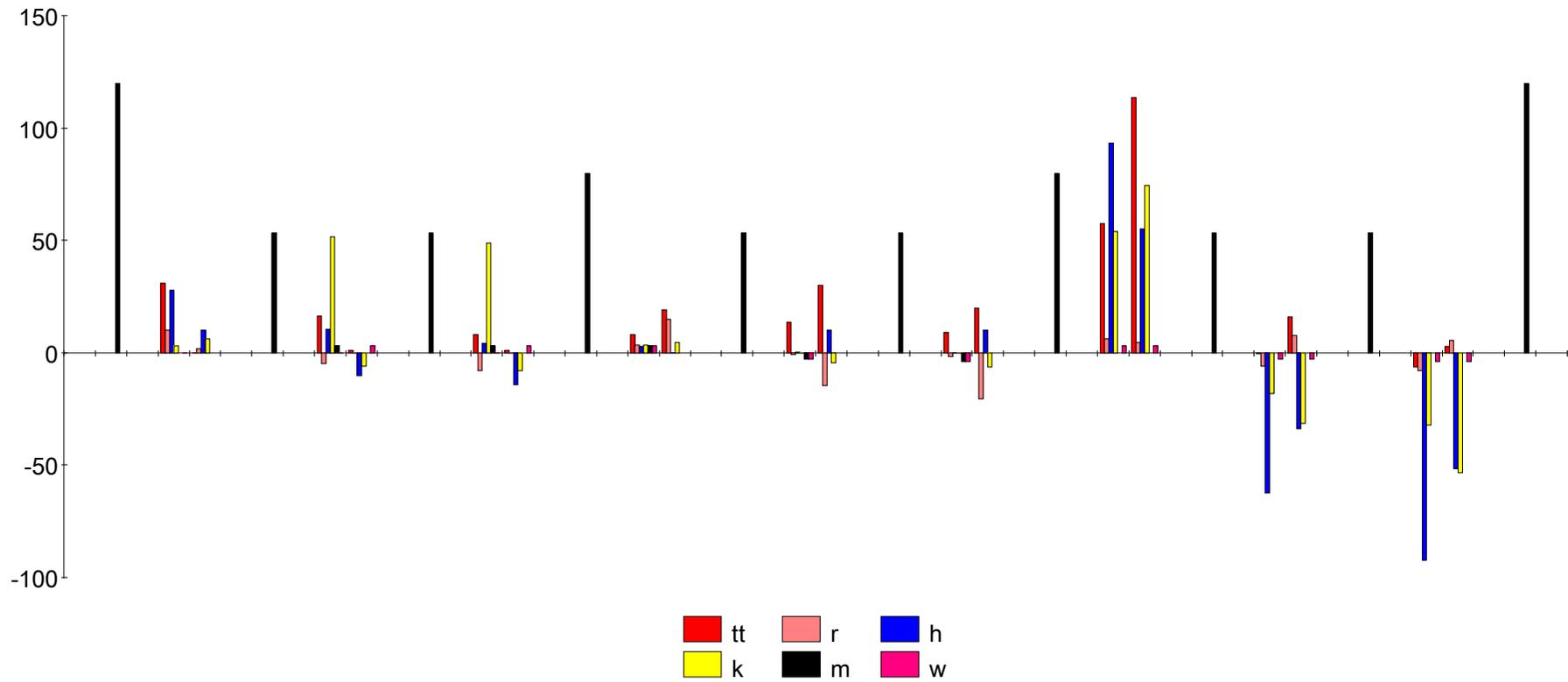
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.22**

**k: G pond.**

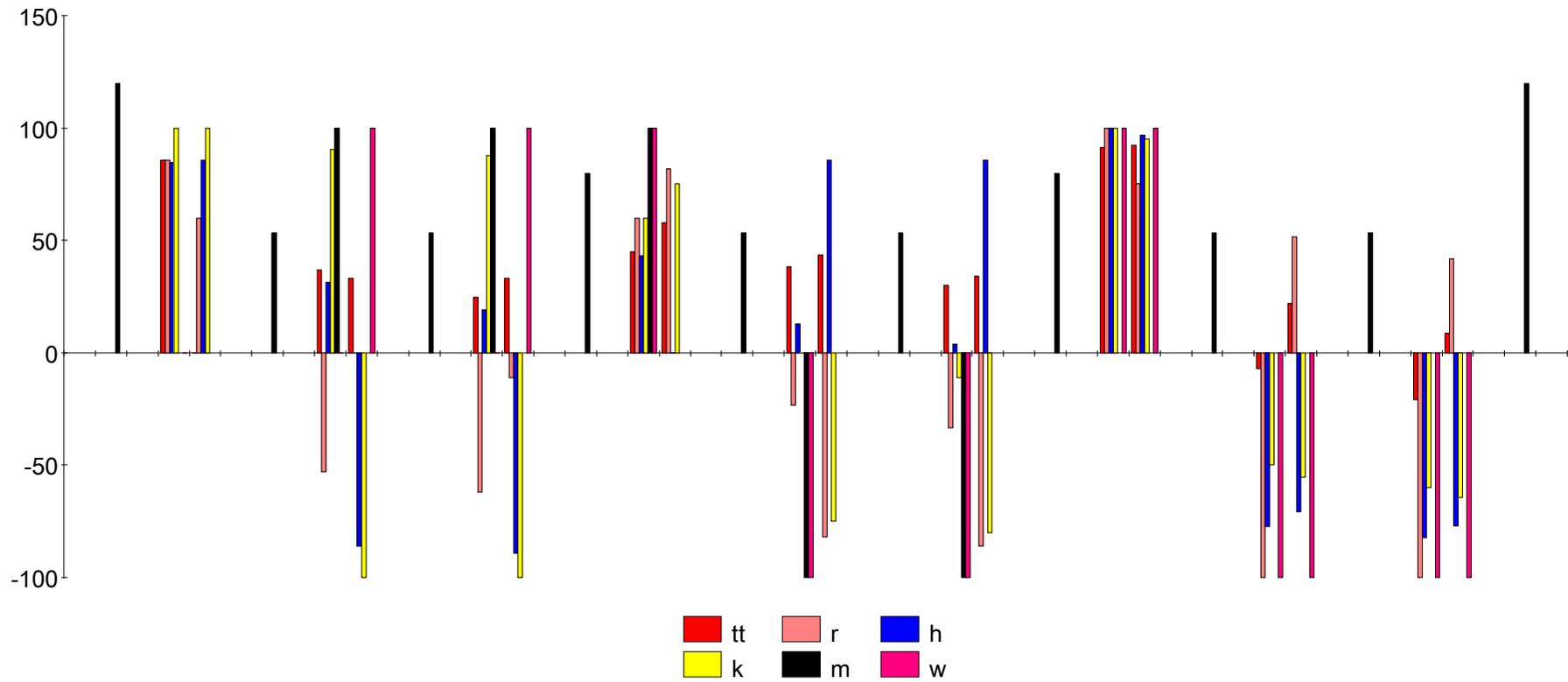
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.23**

**k: G rel.**

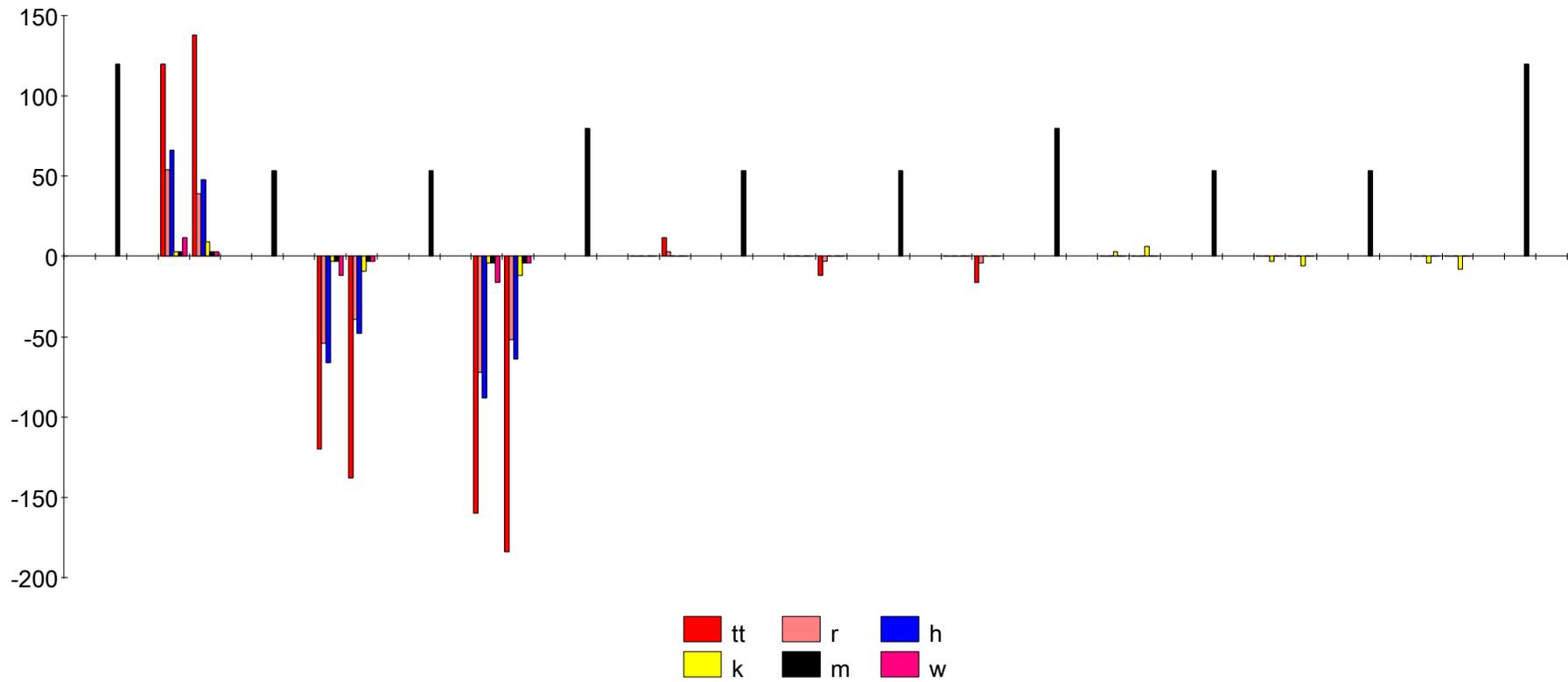
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.24**

**h: V abs.**

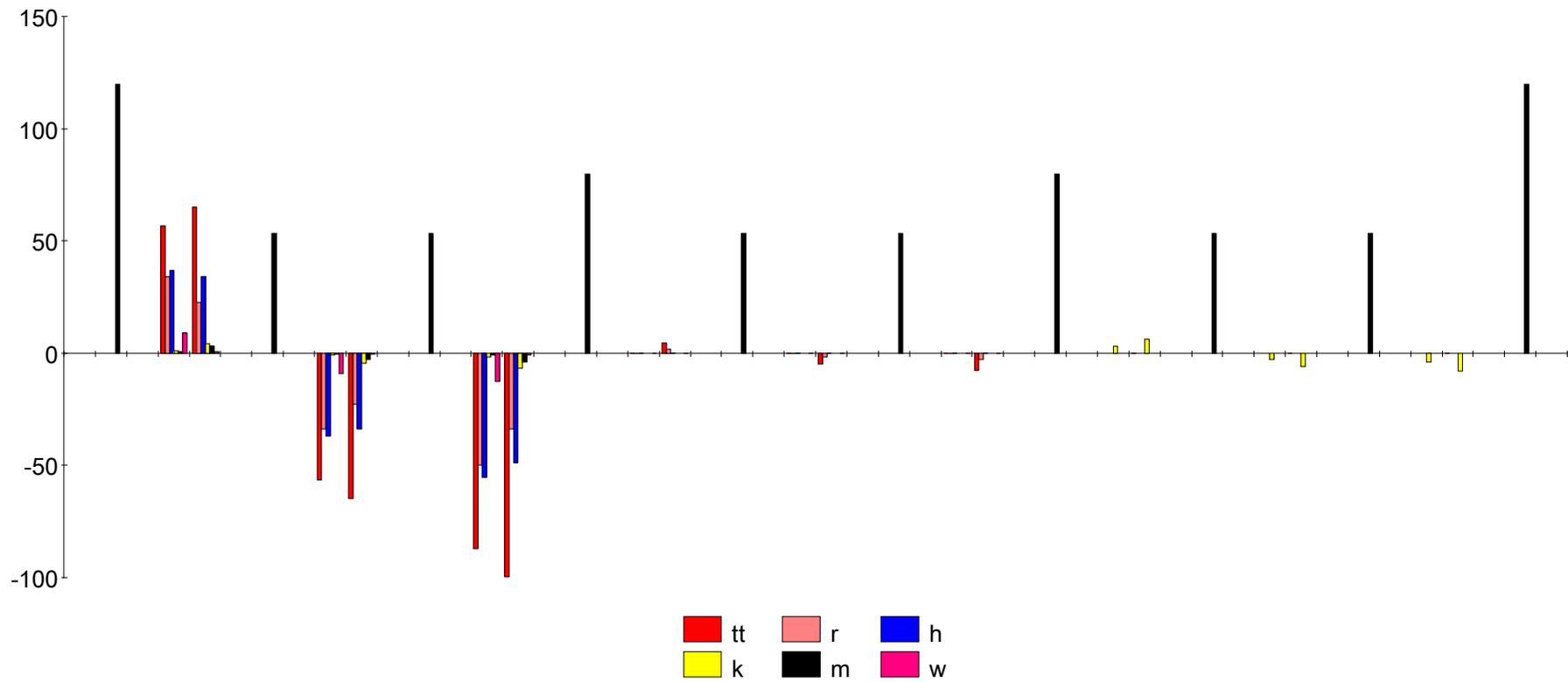
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.13**

**h: V pond.**

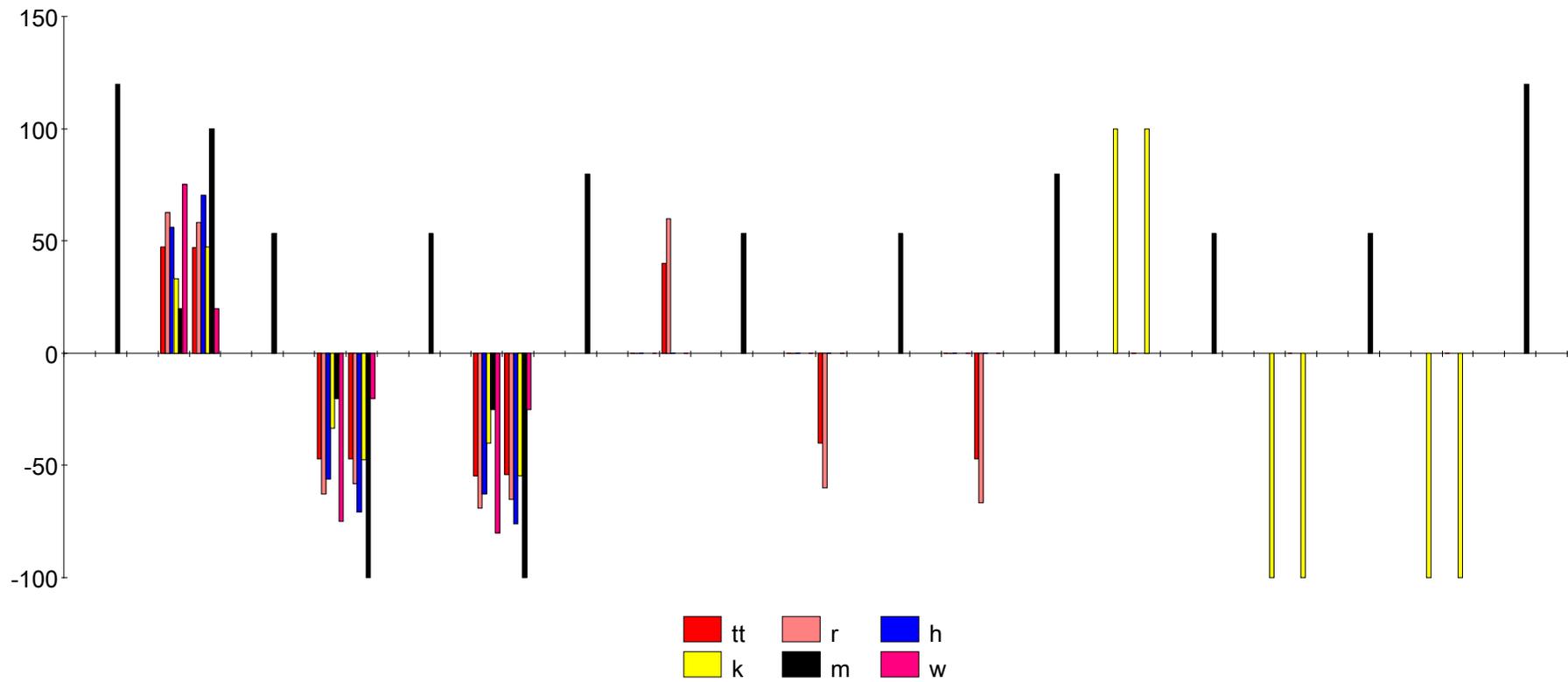
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.14**

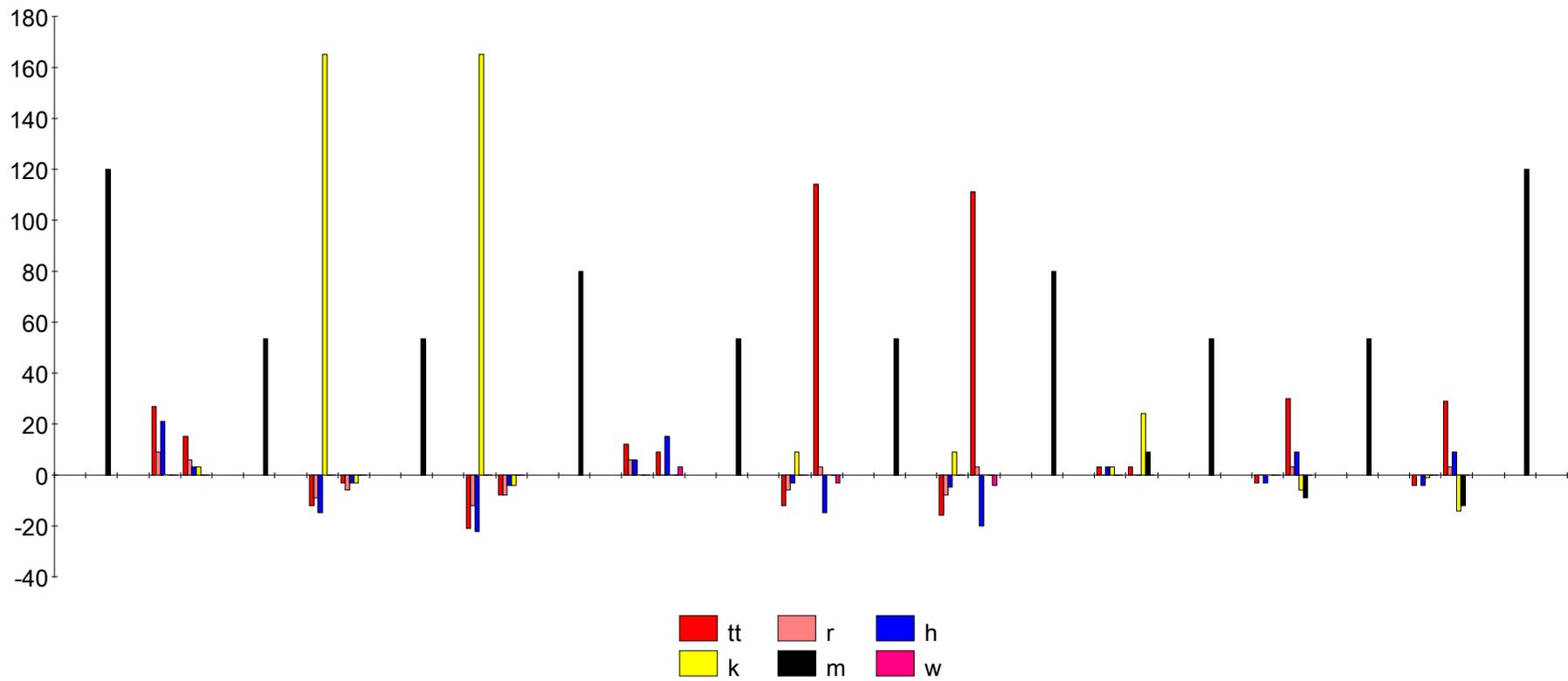
**h: V rel.**

*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.15**

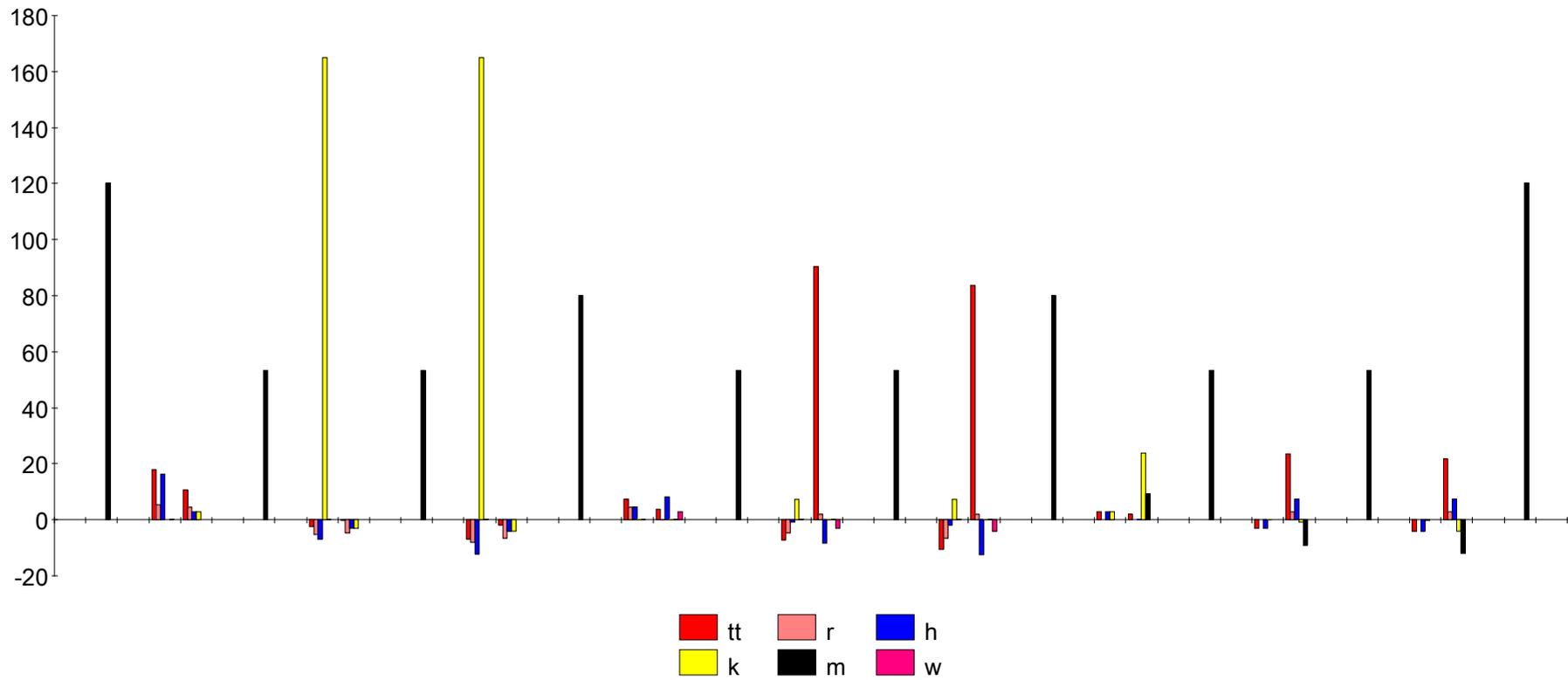
**h: G abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.16**

**h: G pond.**

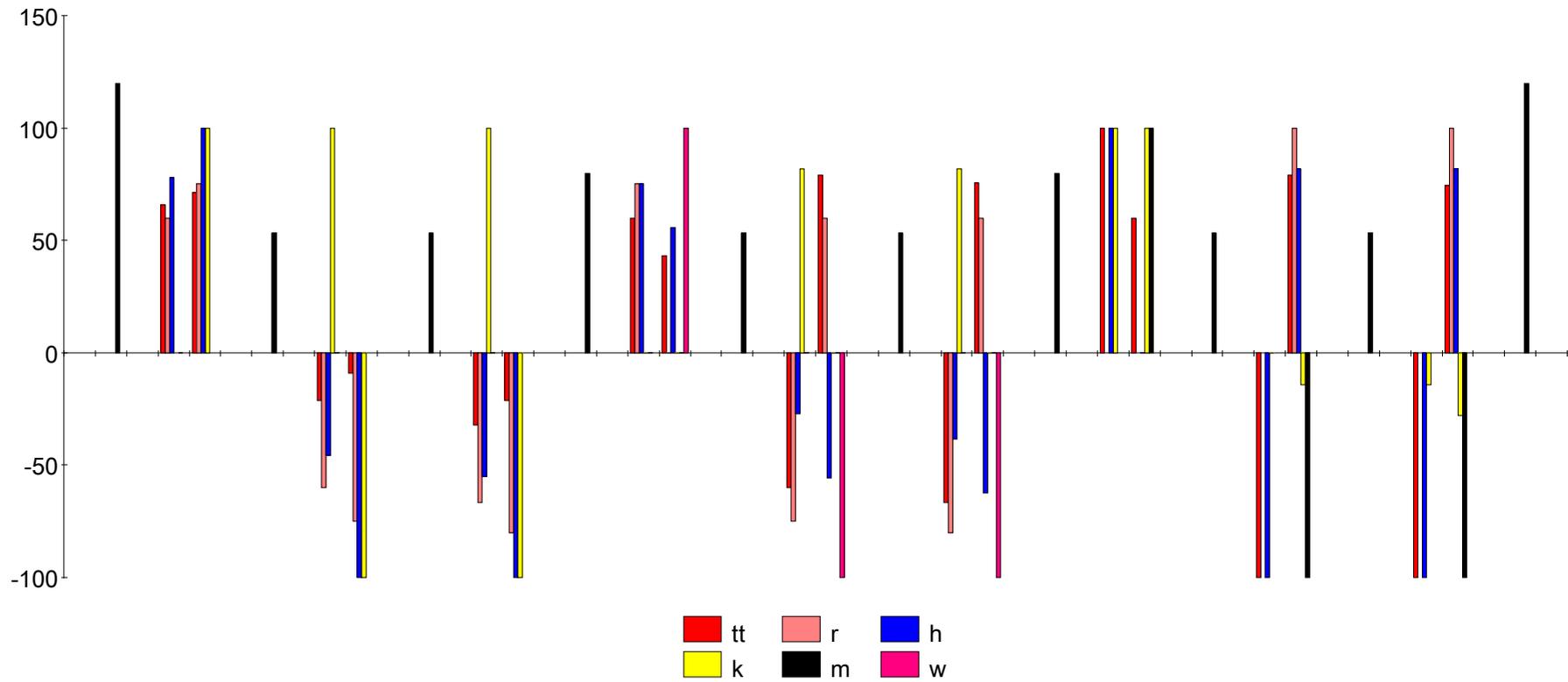
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.17**

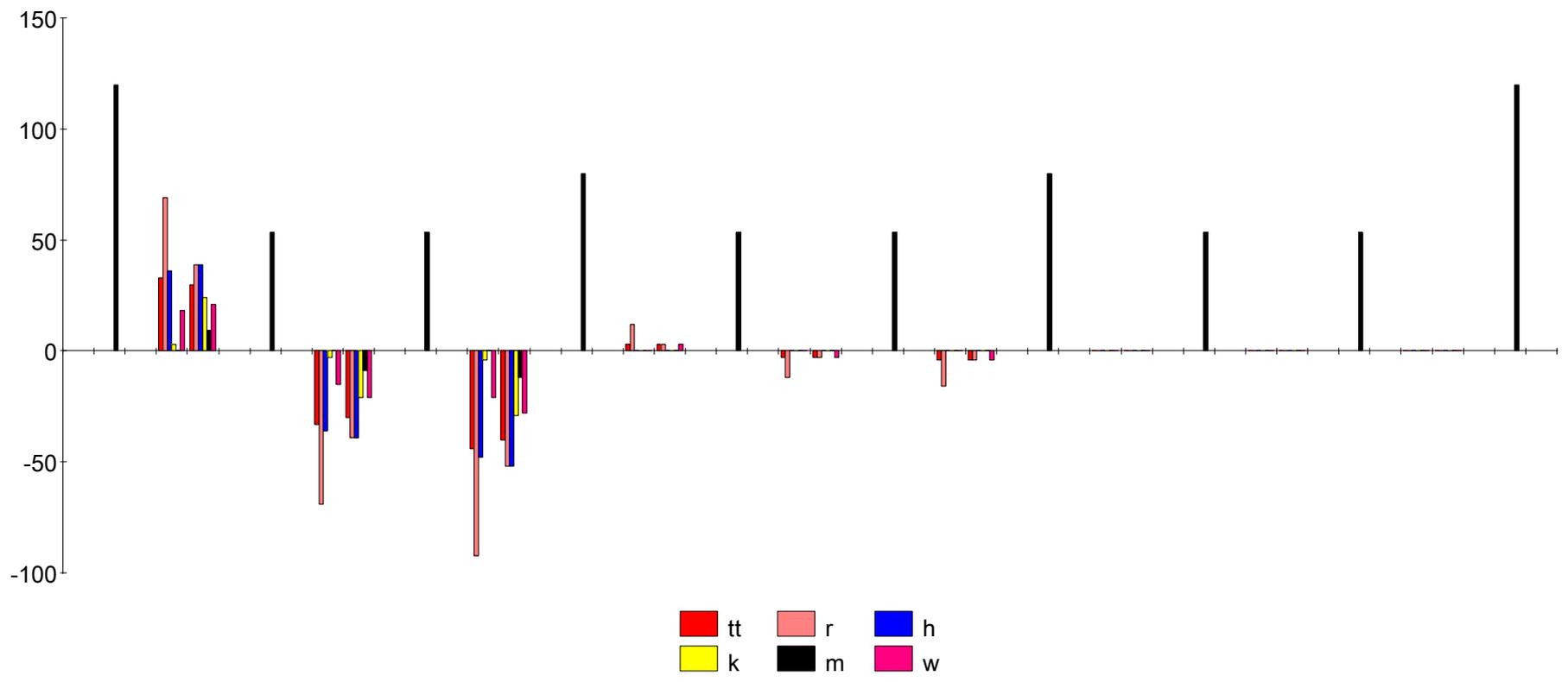
**h: G rel.**

*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



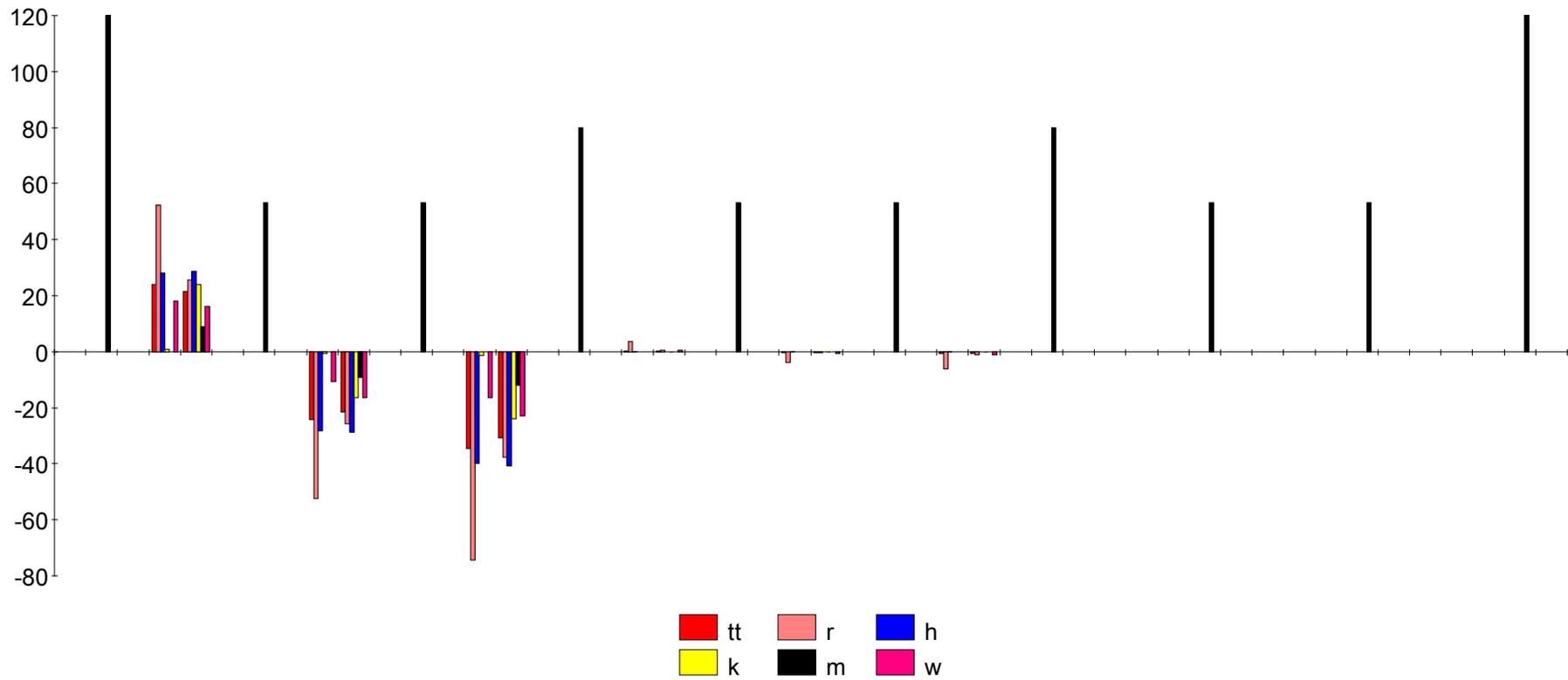
**Diagramm 1.5.18**

**r: V abs.**  
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



**Diagramm 1.5.7**

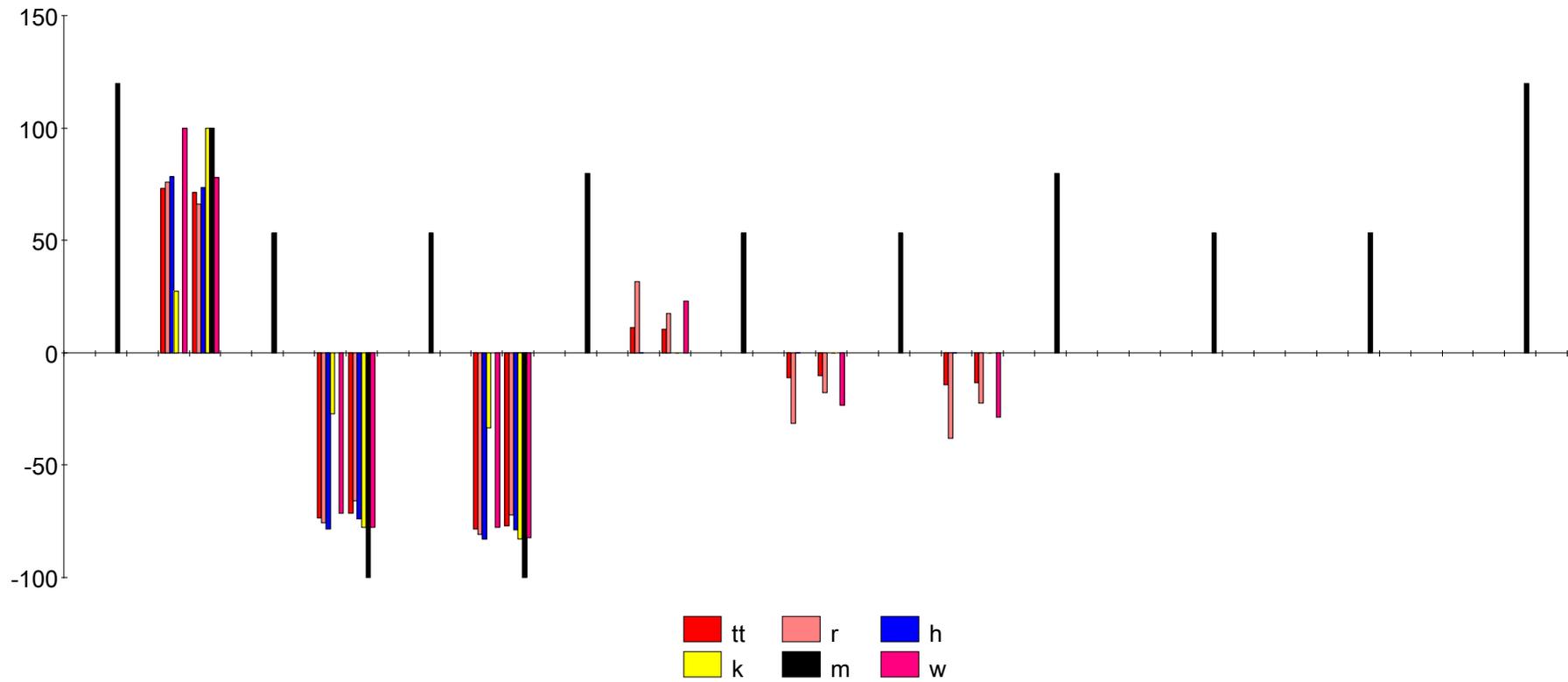
r: V pond.  
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



**Diagramm 1.5.8**

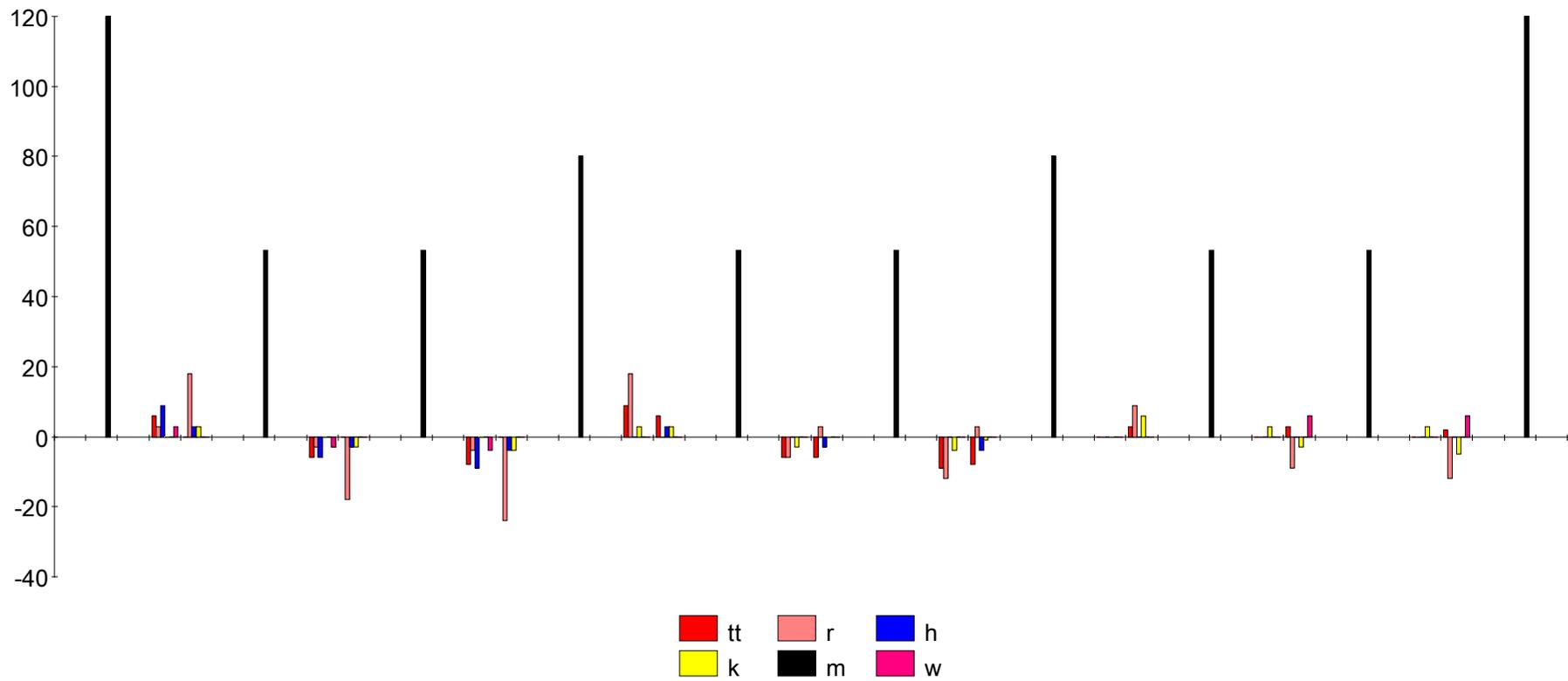
**r: V rel.**

*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.9**

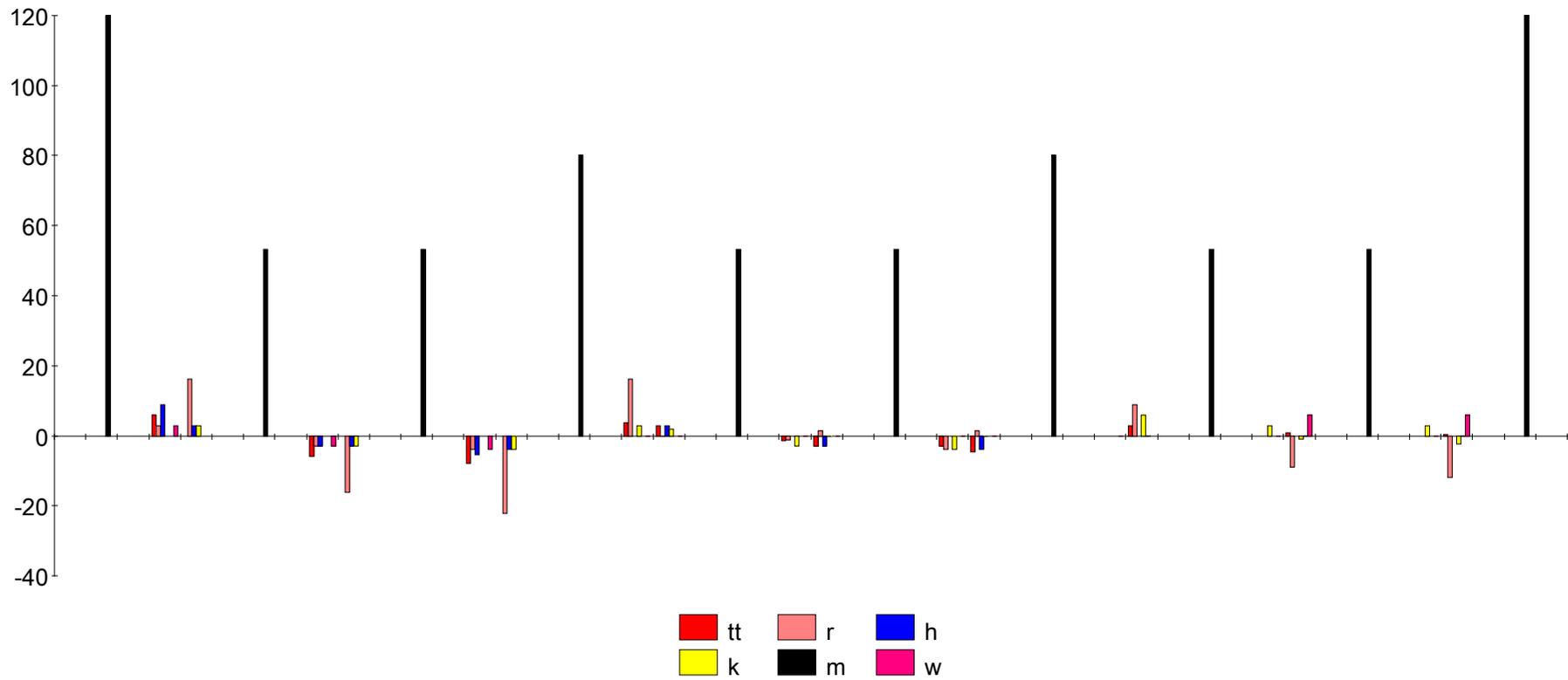
**r: G abs.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.10**

**r: G pond.**

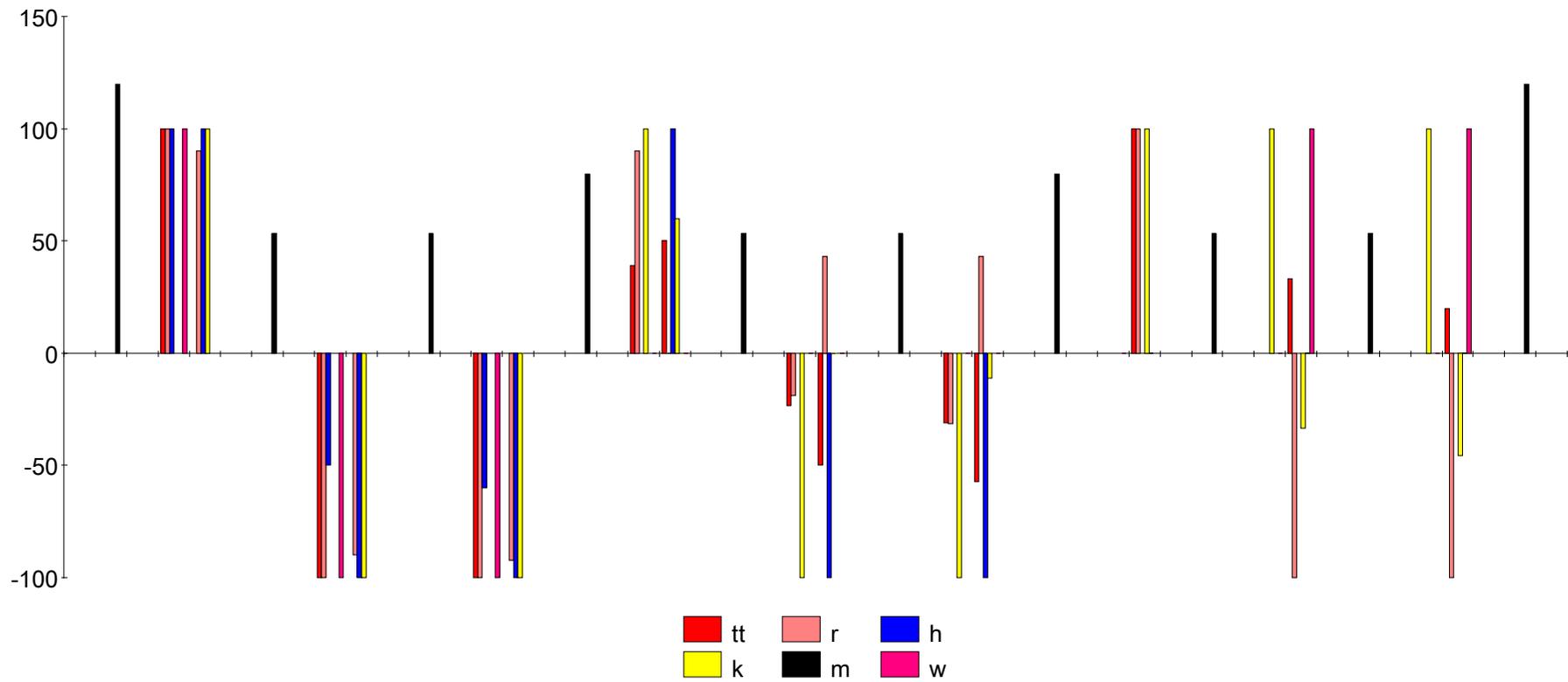
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.11**

**r: G rel.**

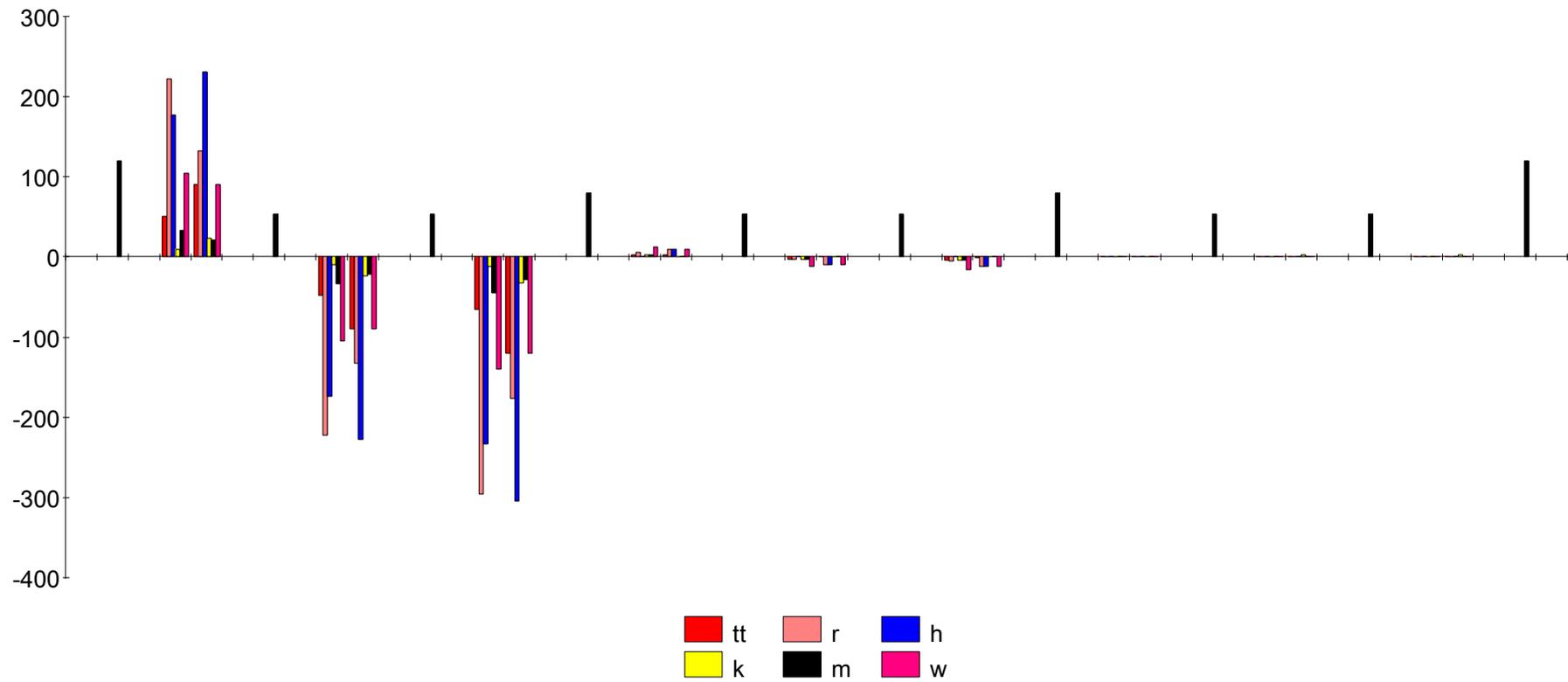
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.12**

**tt: V abs.**

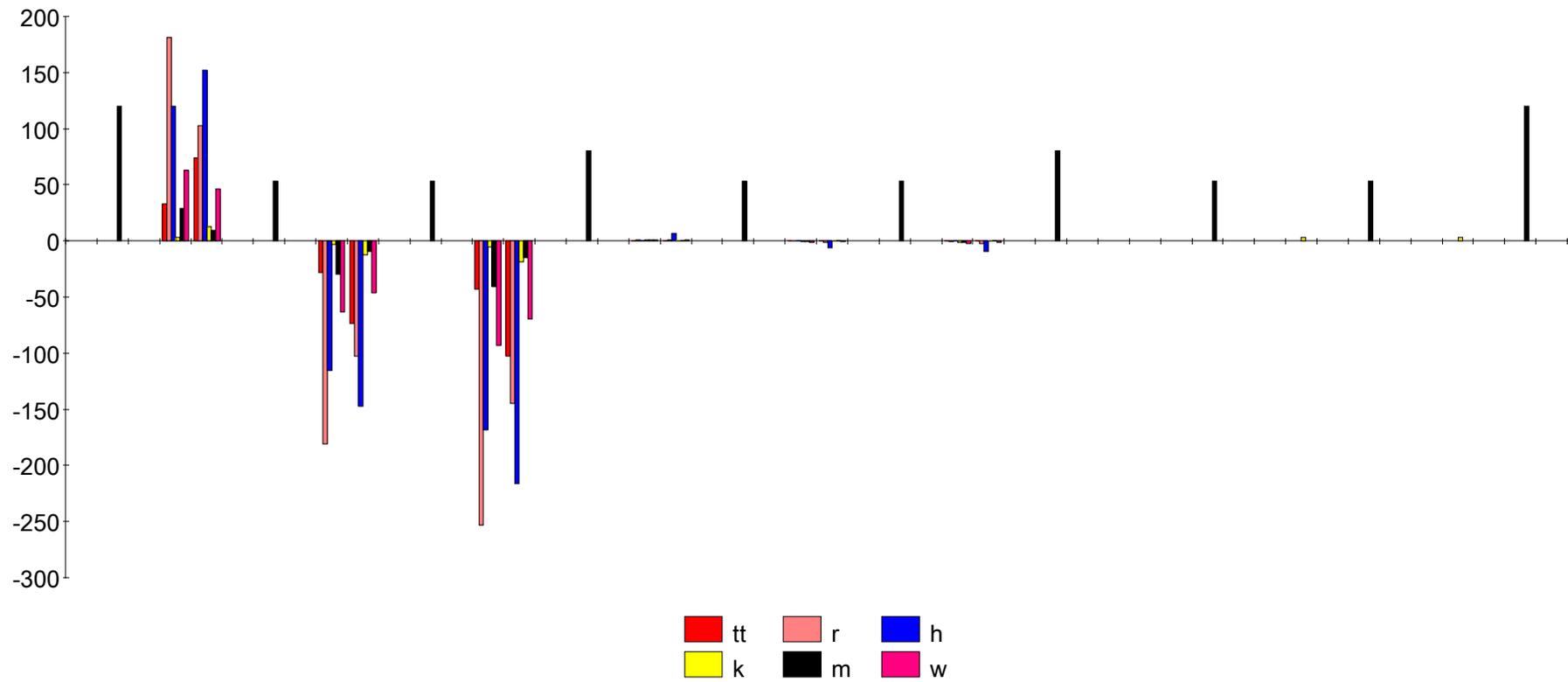
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



**Diagramm 1.5.1**

**tt: V pond.**

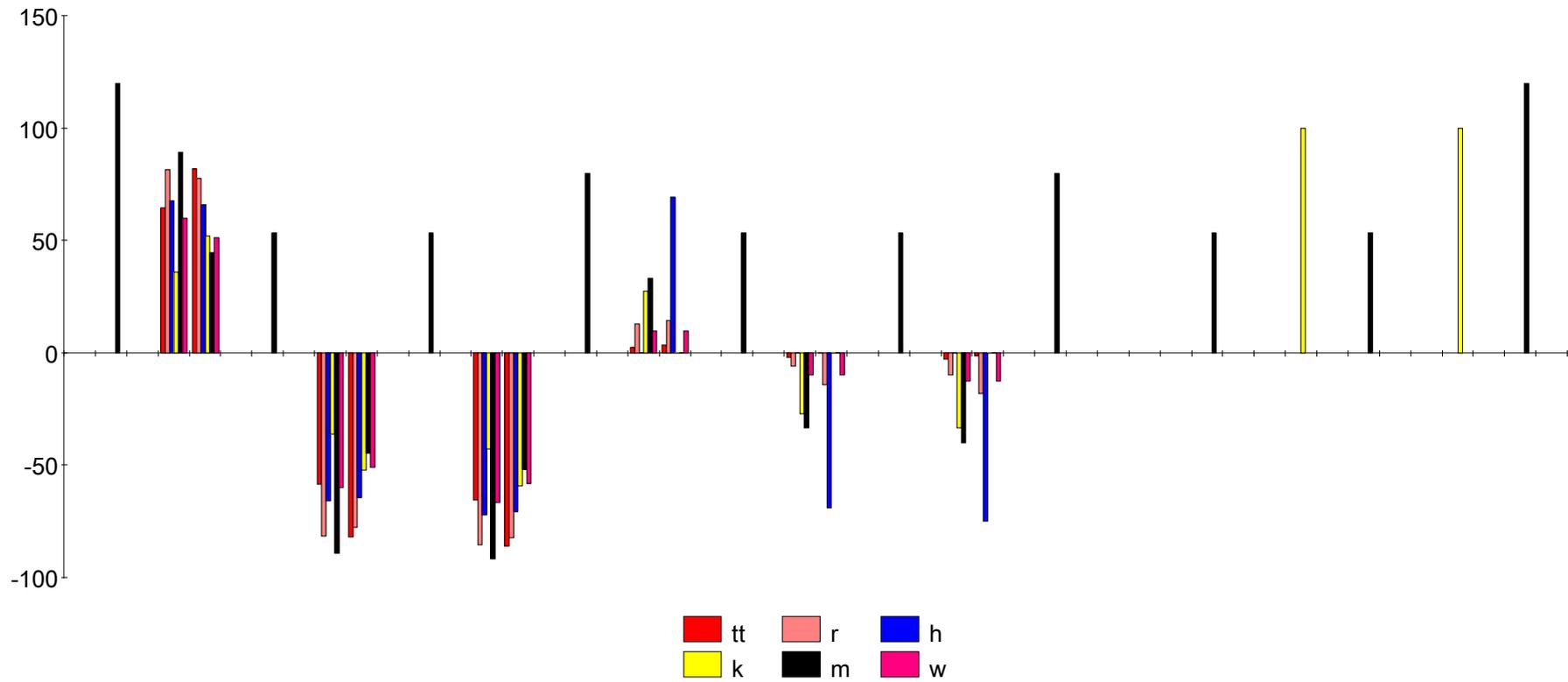
v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.



**Diagramm 1.5.2**

**tt: V rel.**

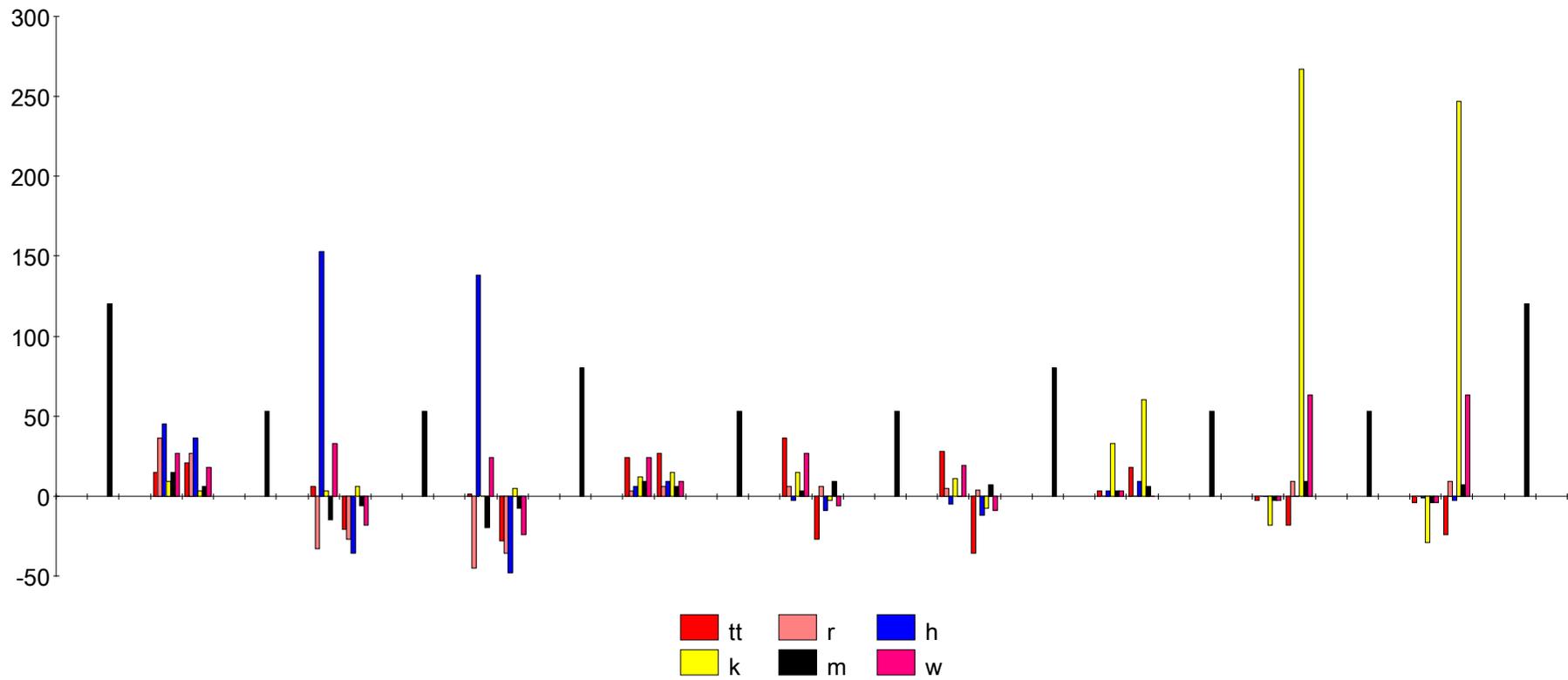
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.3**

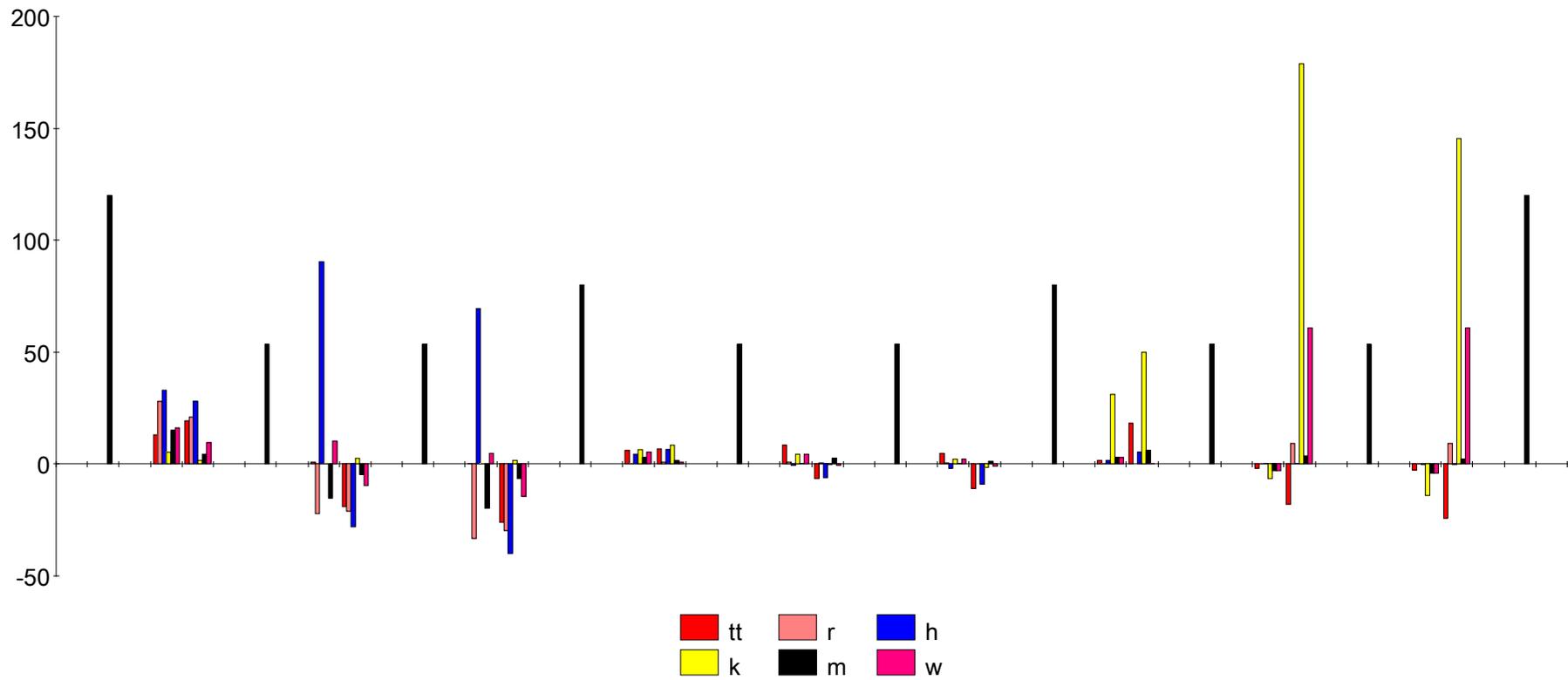
**tt: G abs.**

*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.4**

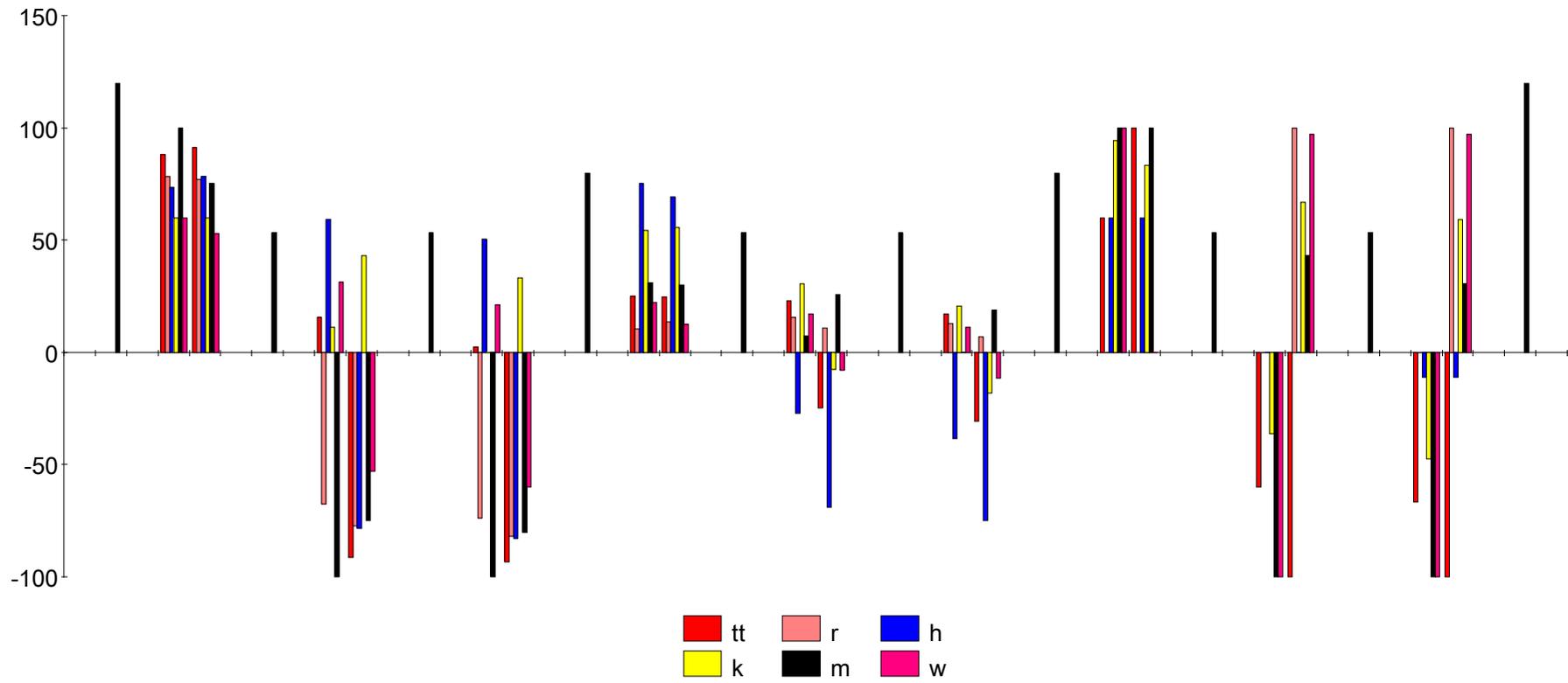
**tt: G pond.**  
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.5**

**tt: G rel.**

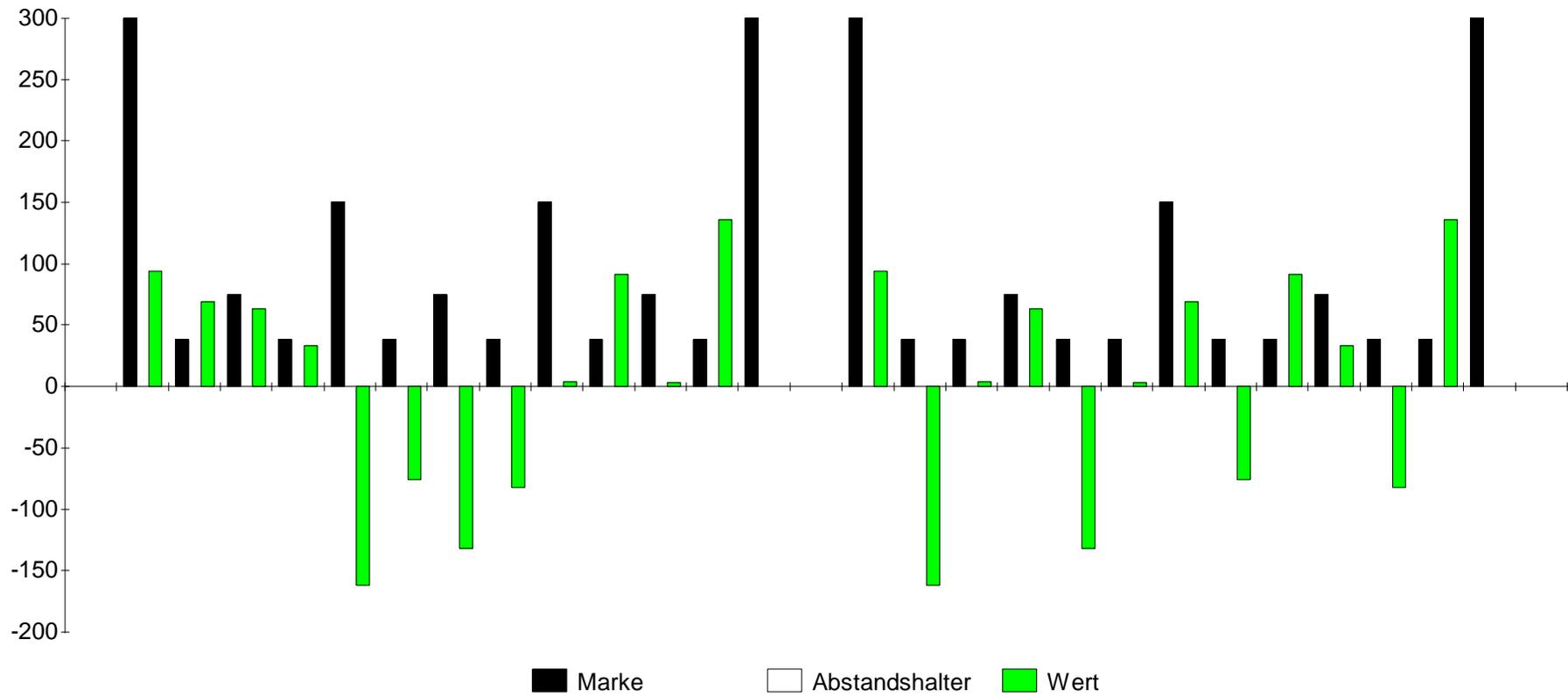
*v/e/g vf/ay/P Hi./Ga.*



**Diagramm 1.5.6**

**abs.[VH/IH] : gz-Vz**

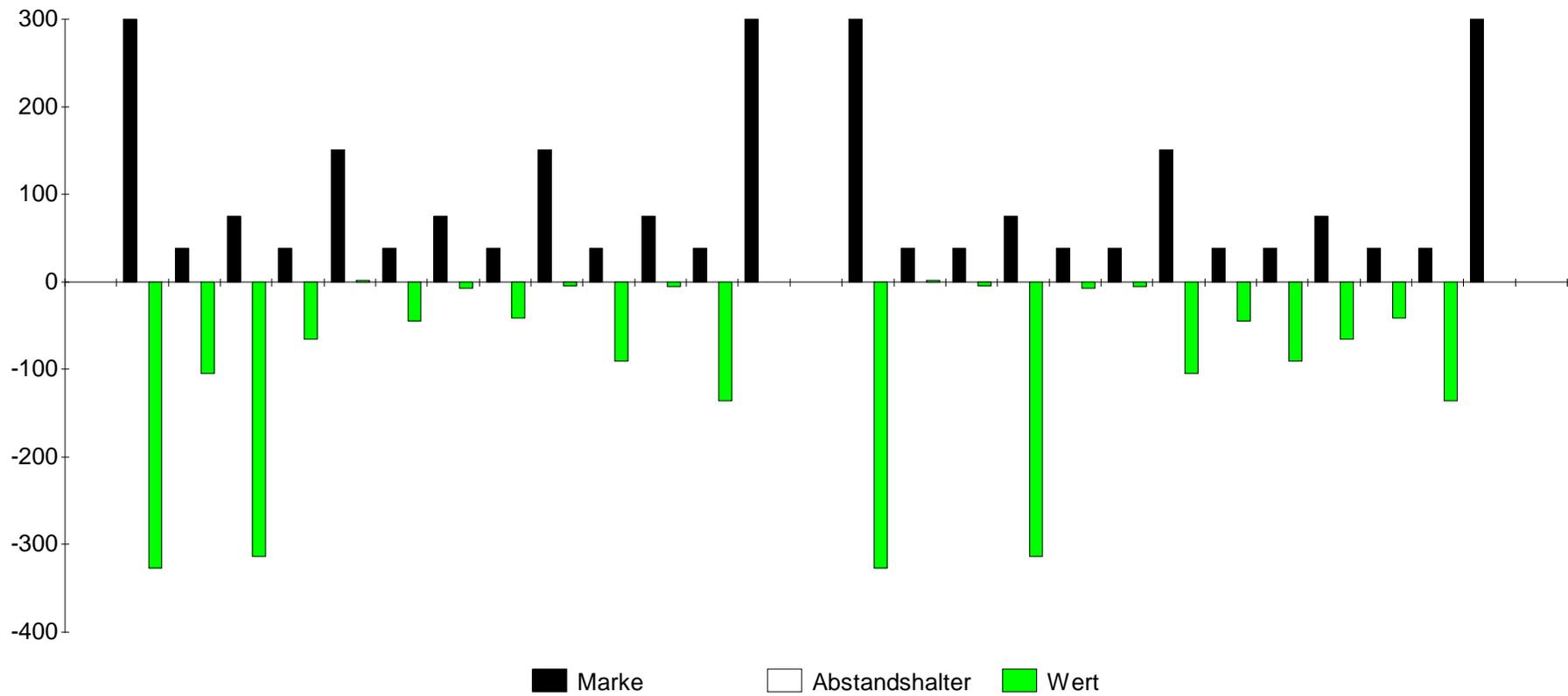
v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.1**

**abs.[IH/NH] : gz-Vz**

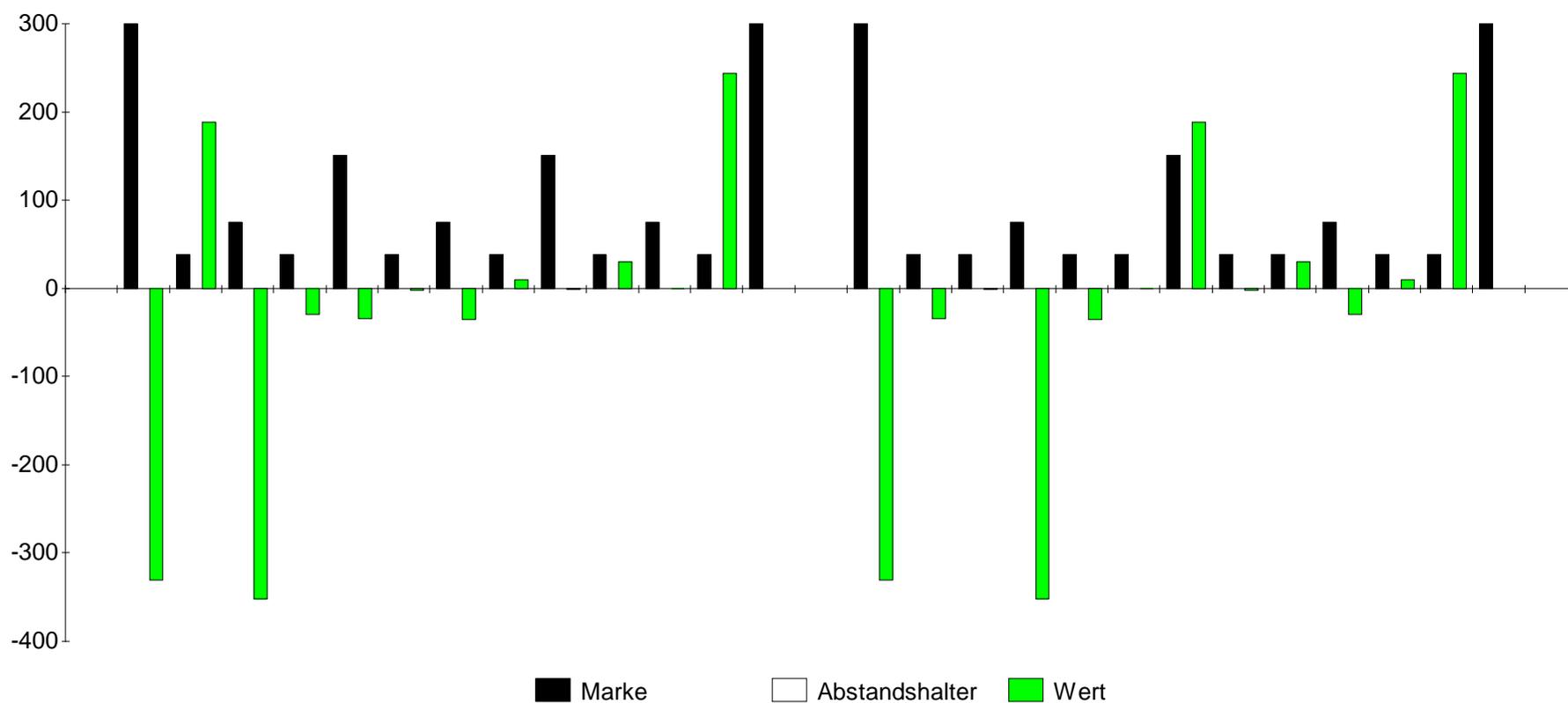
v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.2**

**abs.[zu EH] : gz-Vz**

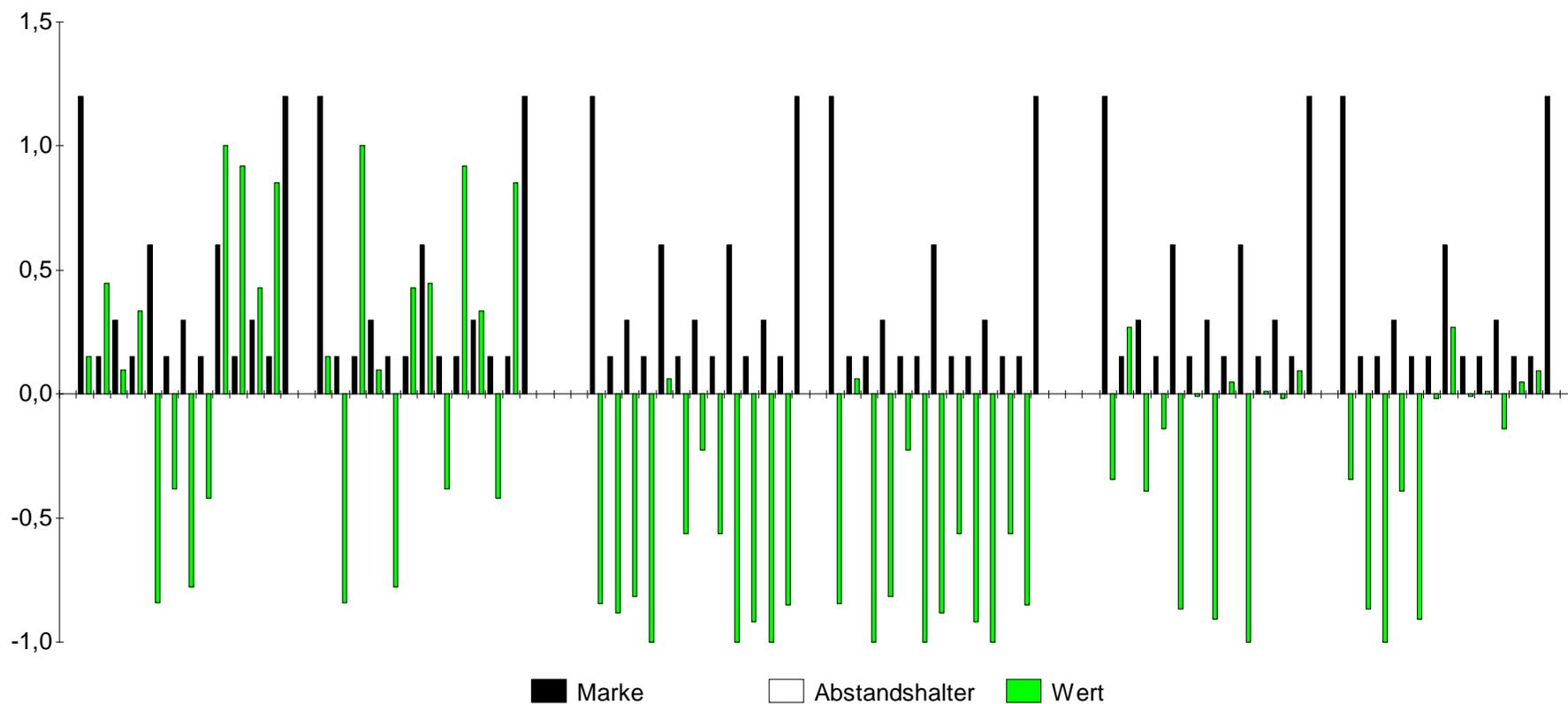
v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.3**

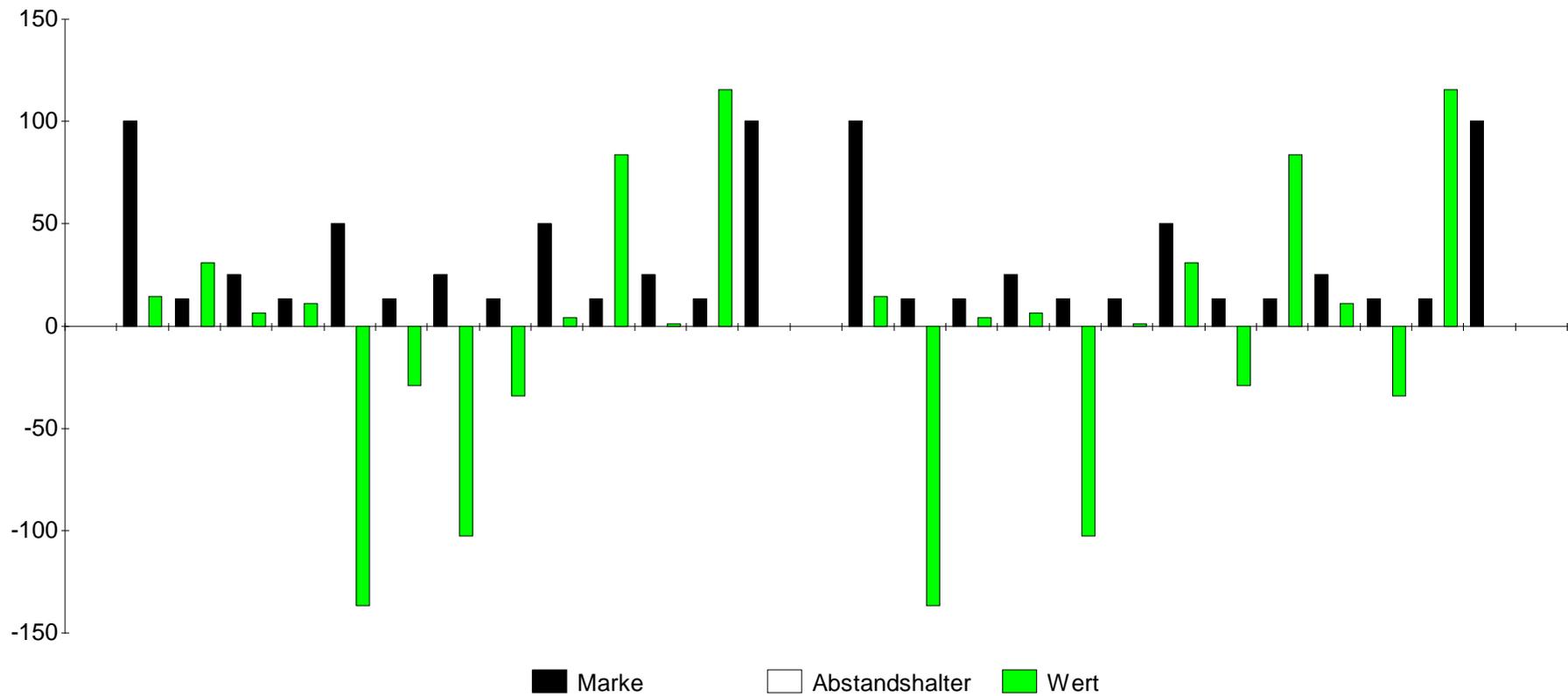
rel.[VH/IH - IH/NH - zuEH] : gz/Vz

v-e-g ... ; V-G ...



**Diagramm 1.4.4**

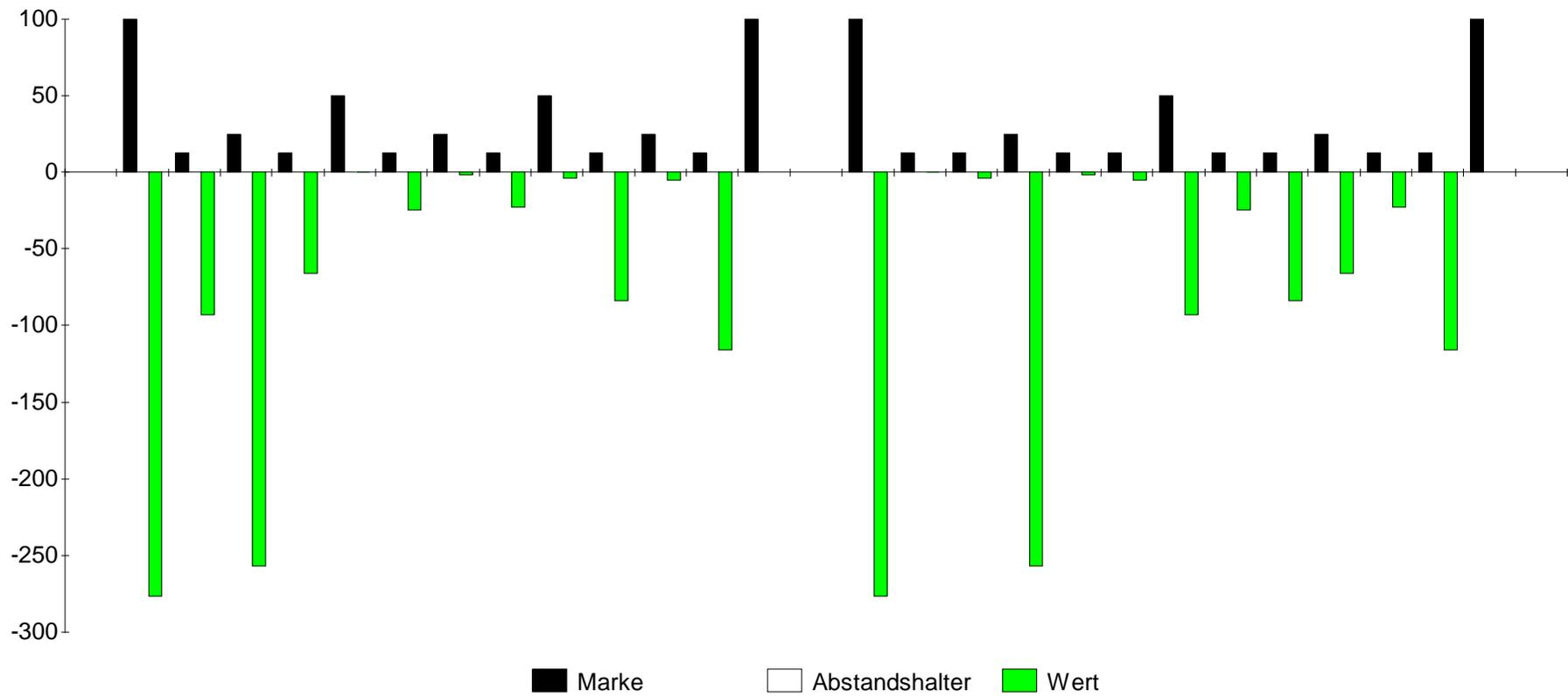
**pond. [VH/IH] : gz-Vz**  
v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.5**

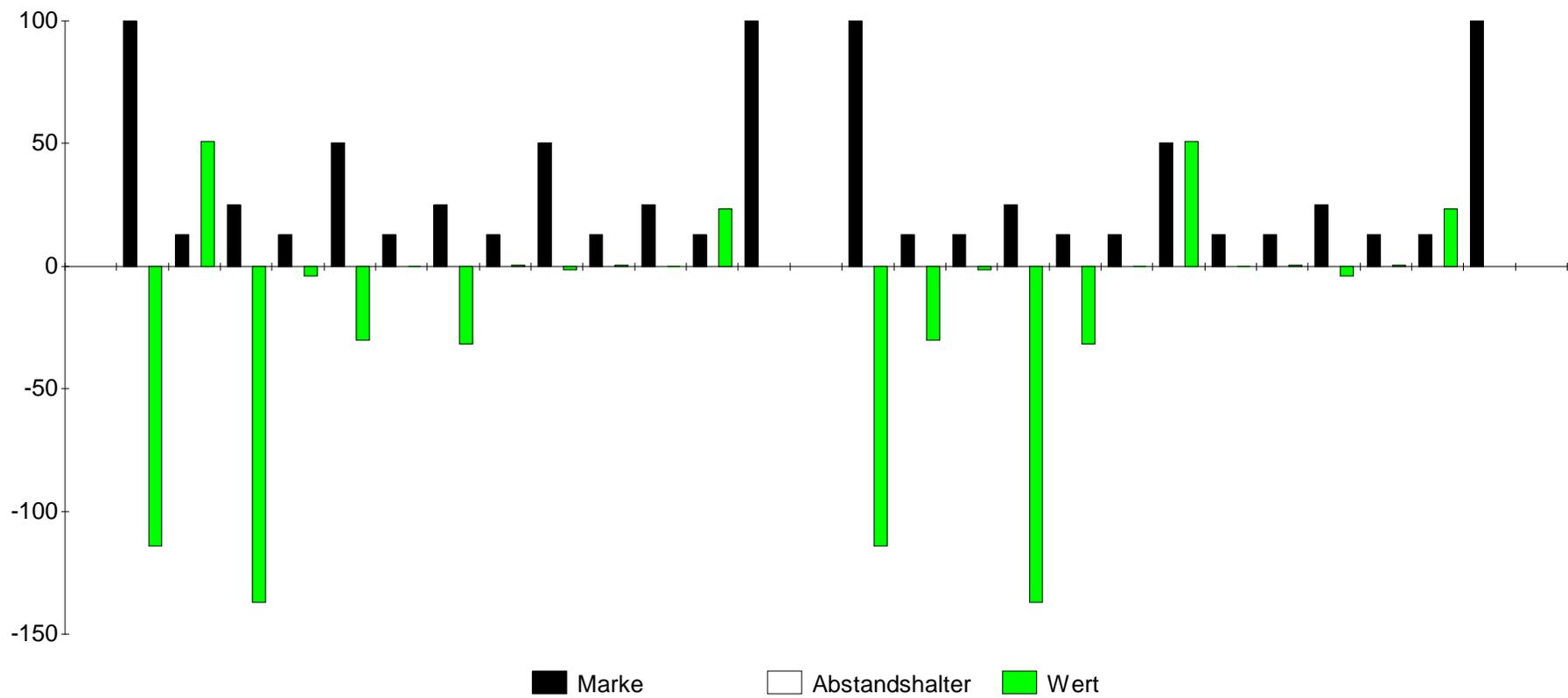
**pond.[IH/NH] : gz-Vz**

v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.6**

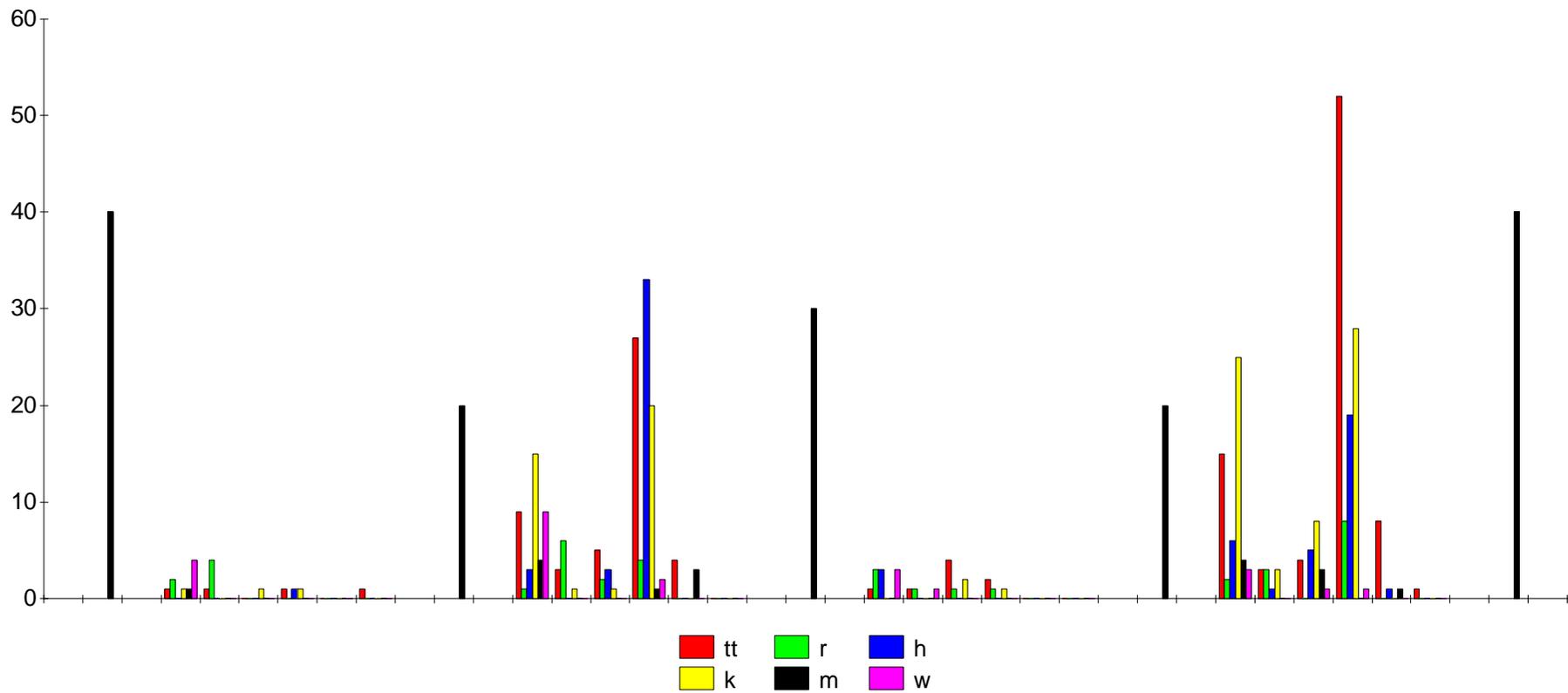
**pond.[zu EH] : gz-Vz**  
v-e-g Hi.-Ga. V-G ; V-G Hi.-Ga. v-e-g



**Diagramm 1.4.7**

### Nichtbruch ay.-gz abs. : IH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.2.1**

### Nichtbruch ay.-gz abs. : NH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

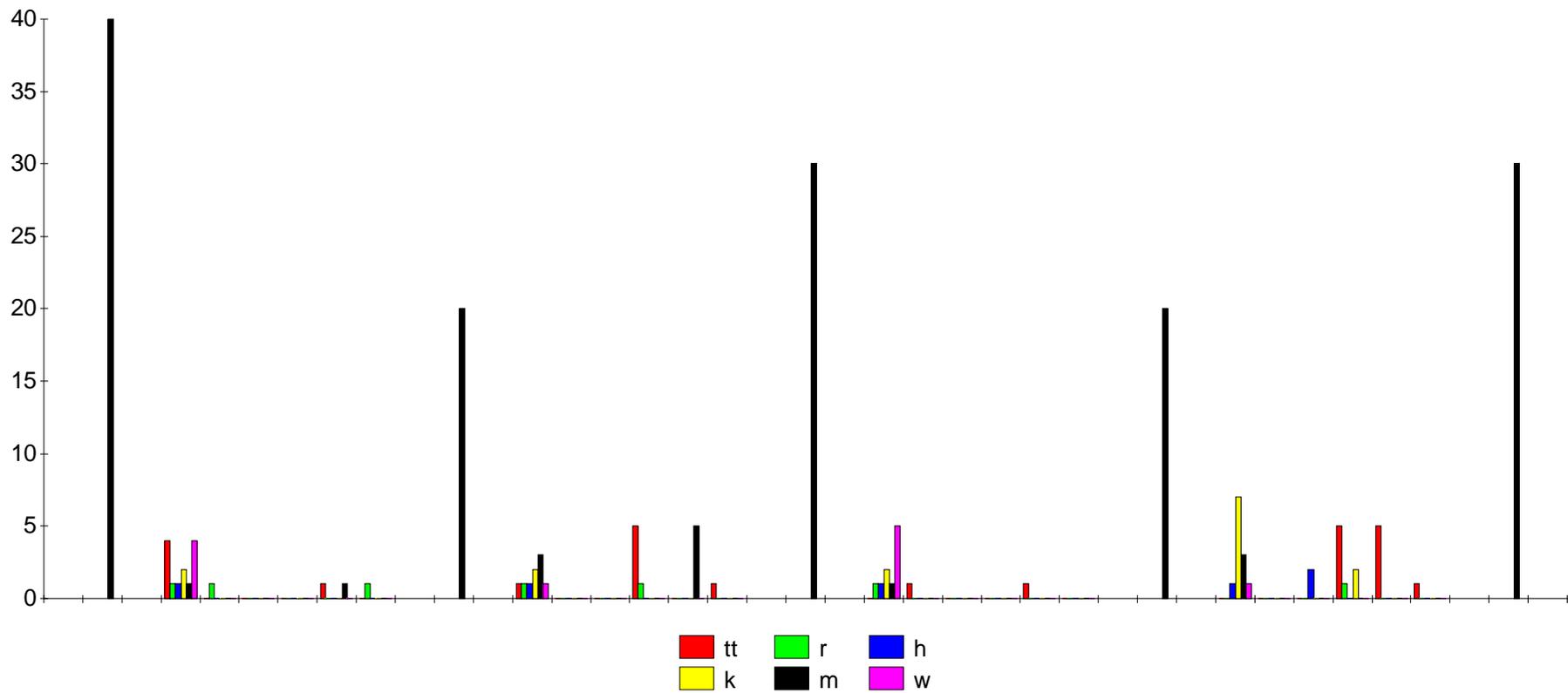
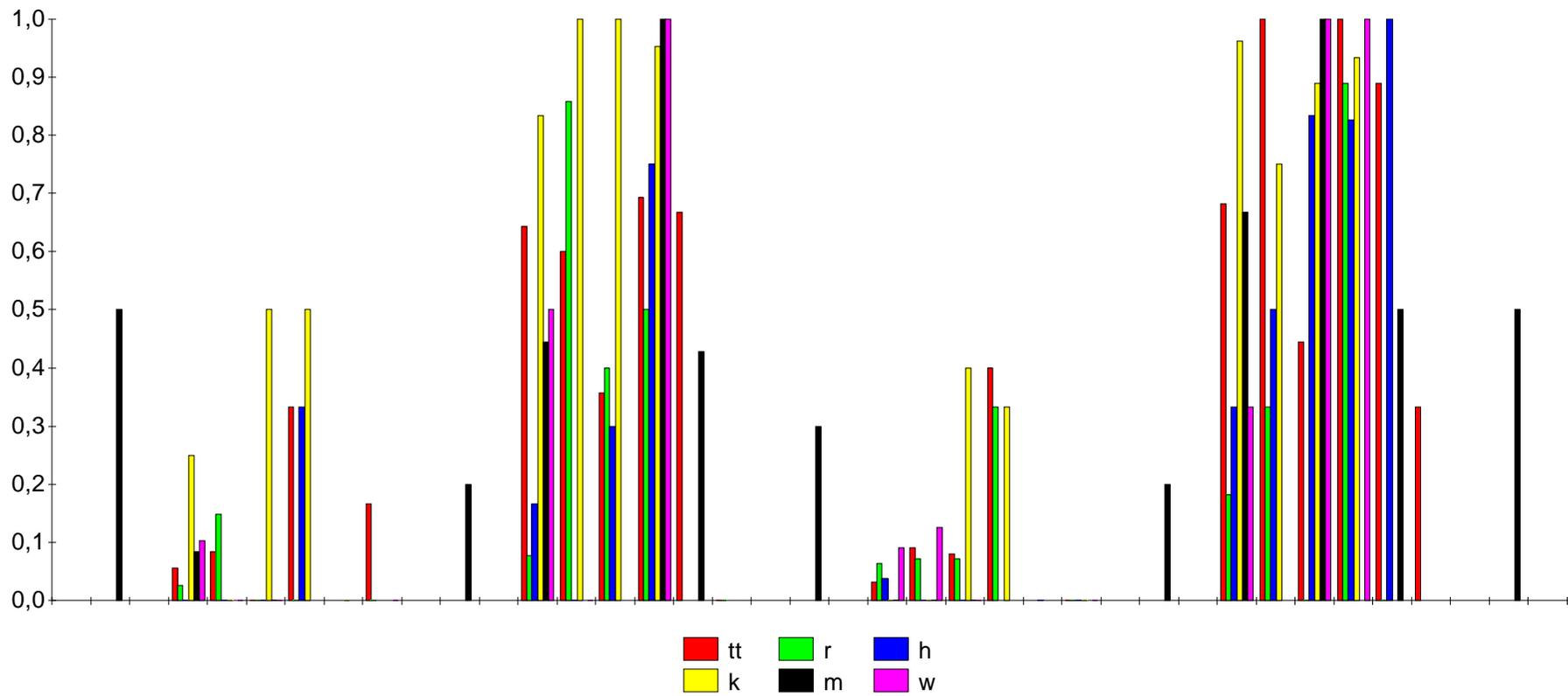


Diagramm 1.3.d.2.2

### Nichtbruch ay.-gz rel. : IH

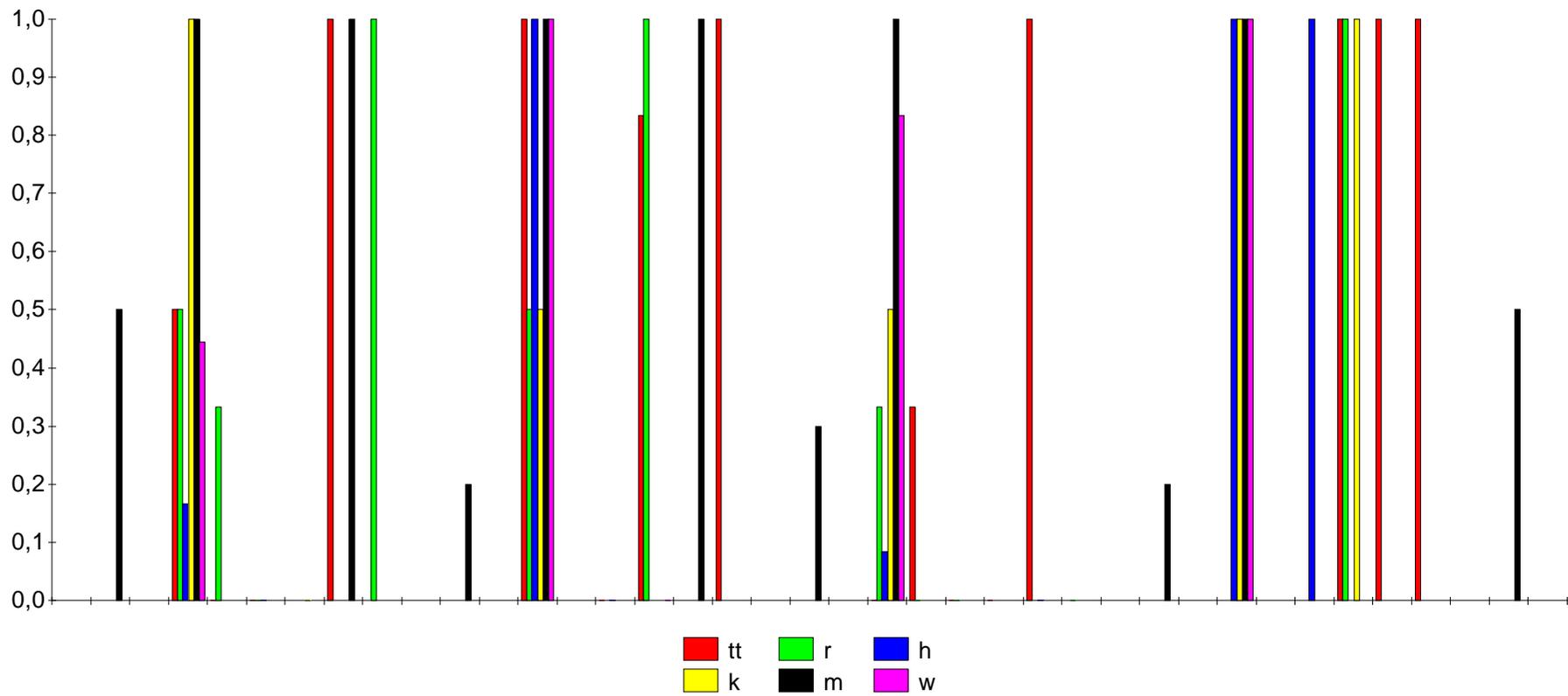
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.2.3**

**Nichtbruch ay.-gz rel. : NH**

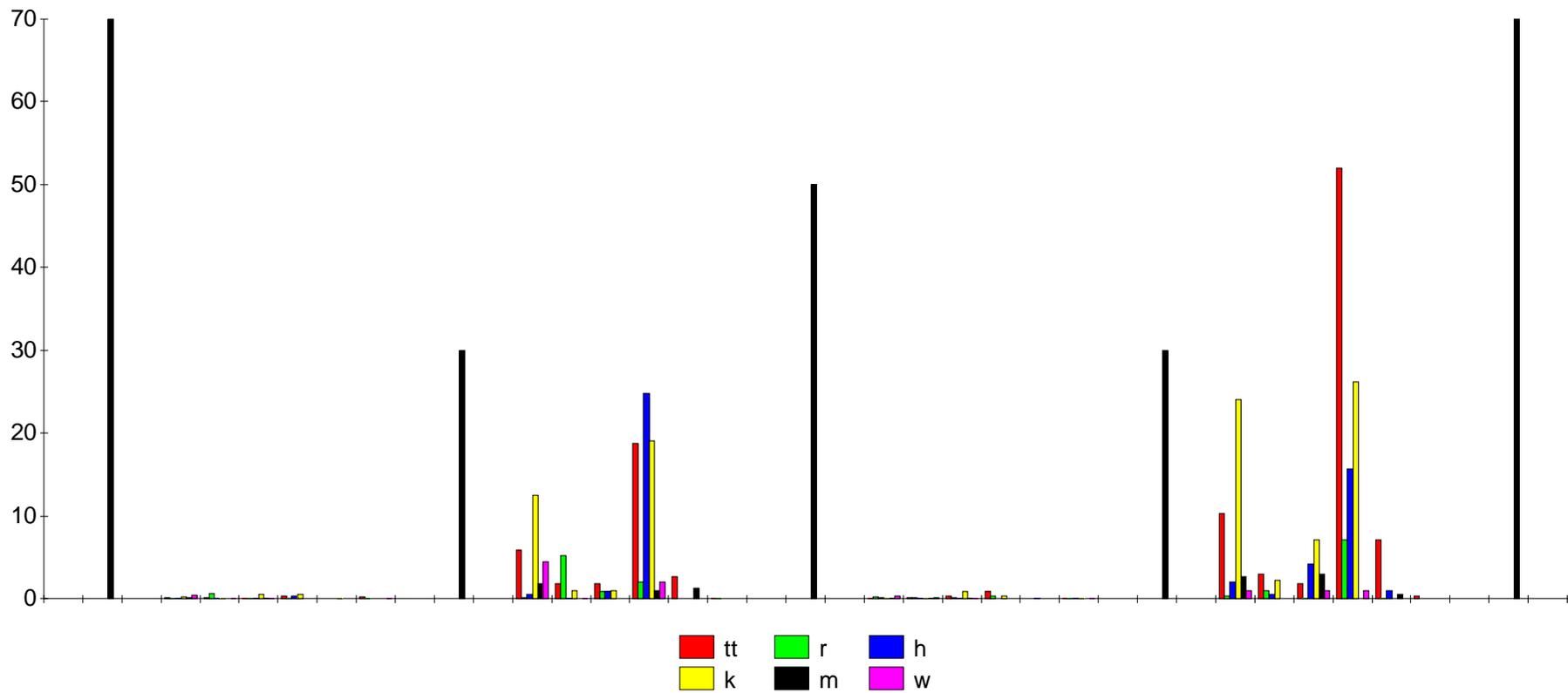
Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.2.4**

### Nichtbruch ay.-gz pond. : IH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.2.5**

### Nichtbruch ay.-gz pond. : NH

Hi./Ga. V/G tt/r/h/k/m/w

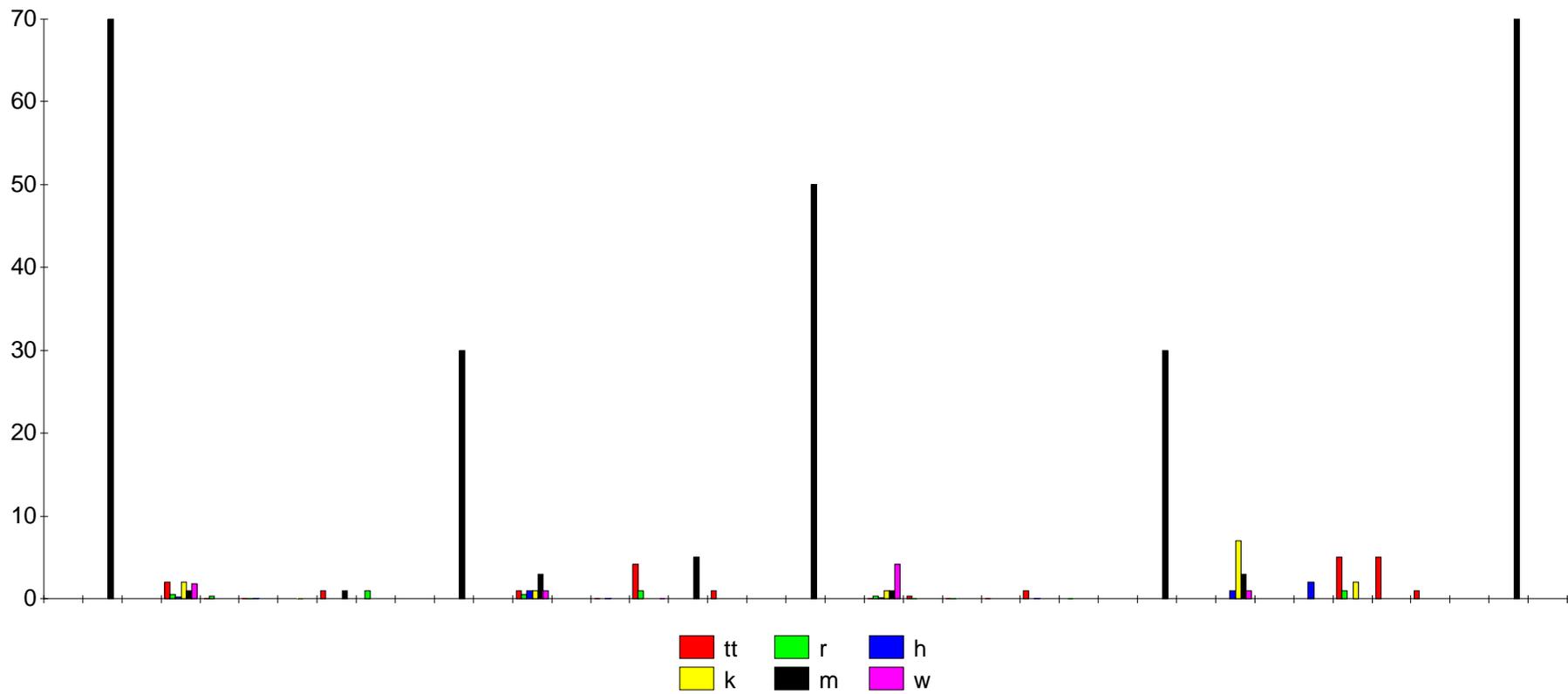
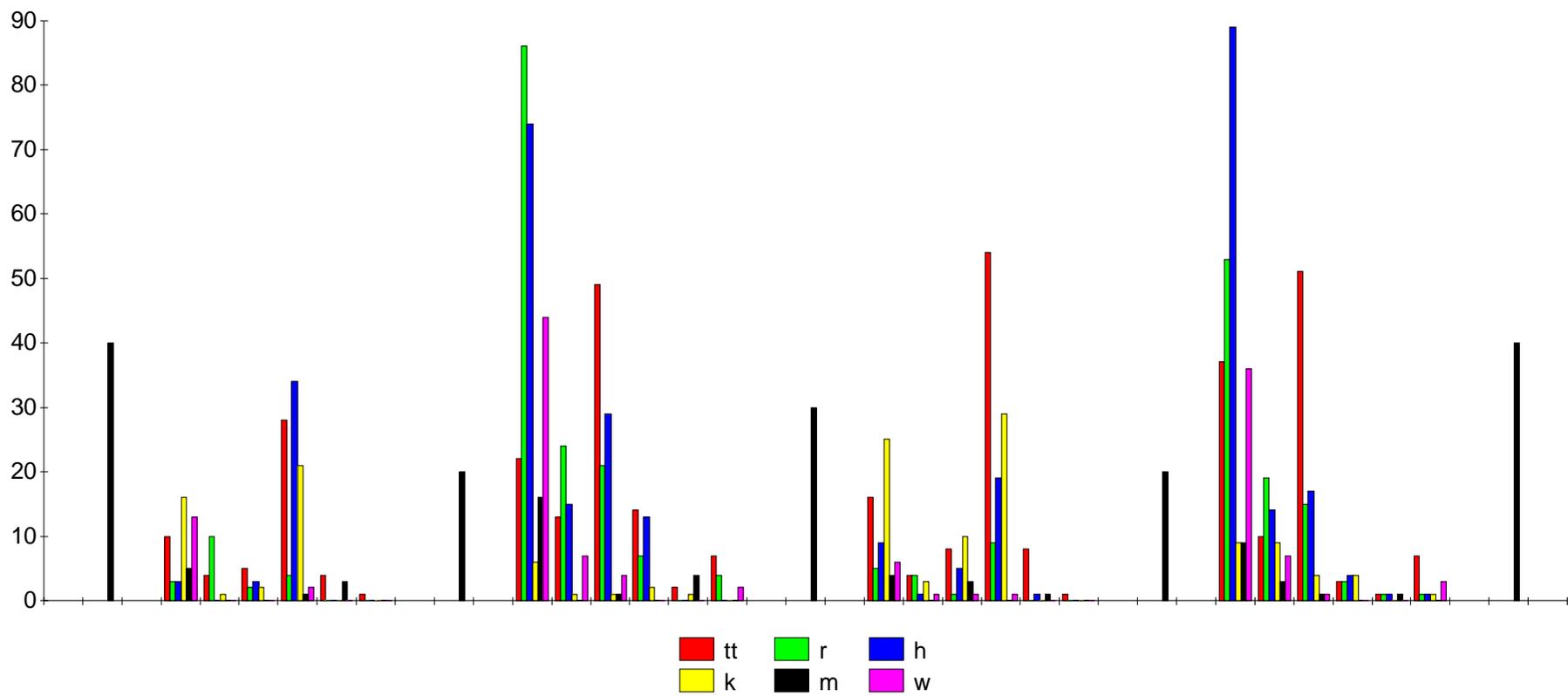


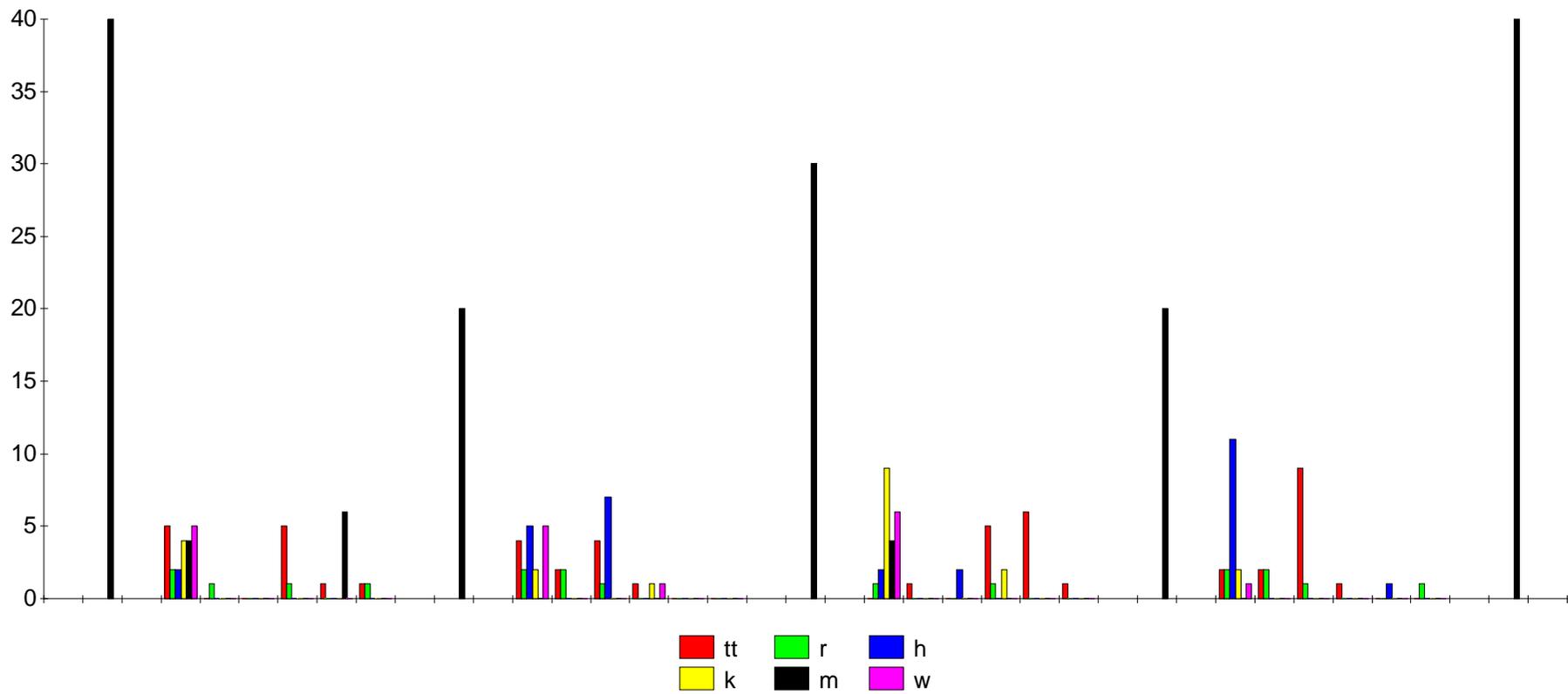
Diagramm 1.3.d.2.6

**ay.-gz in IH abs. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



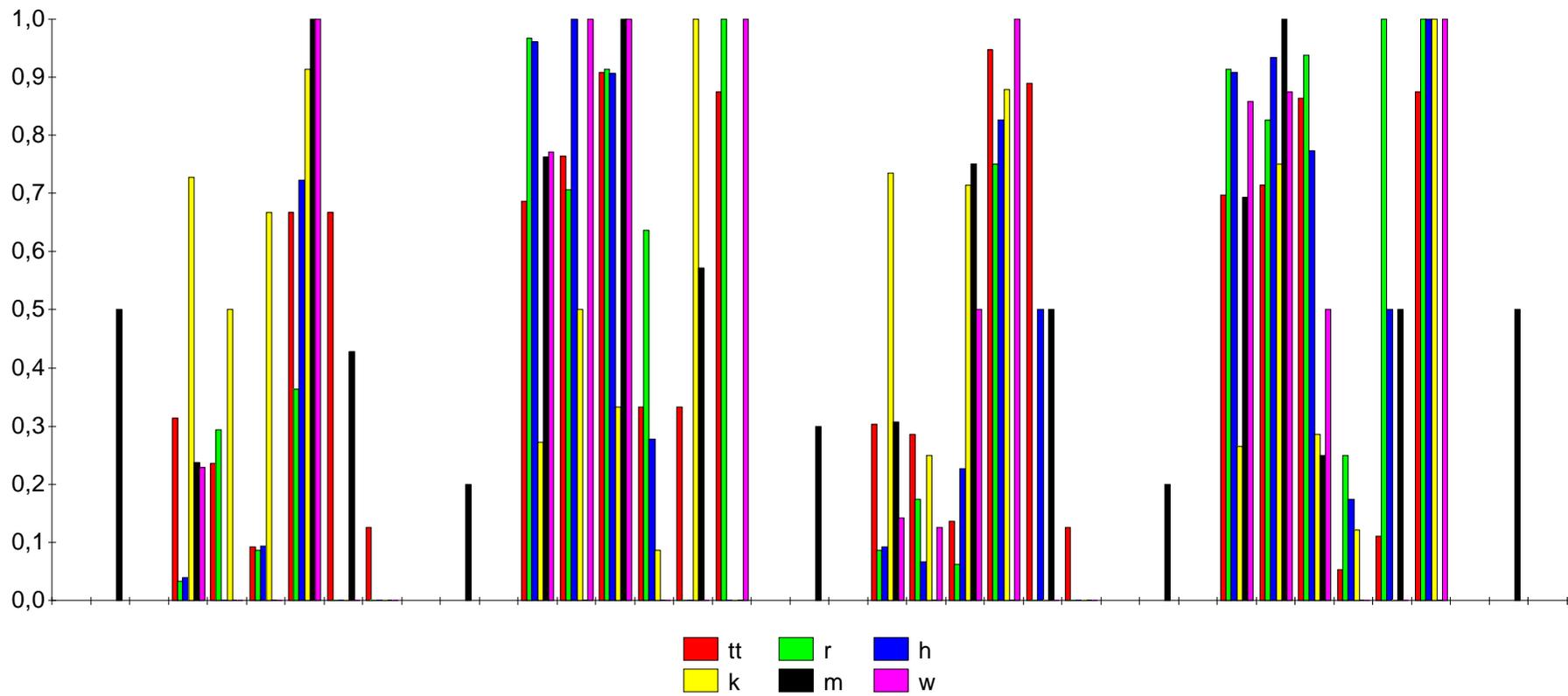
**Diagramm 1.3.d.2.7**

**ay.-gz in NH abs. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w#



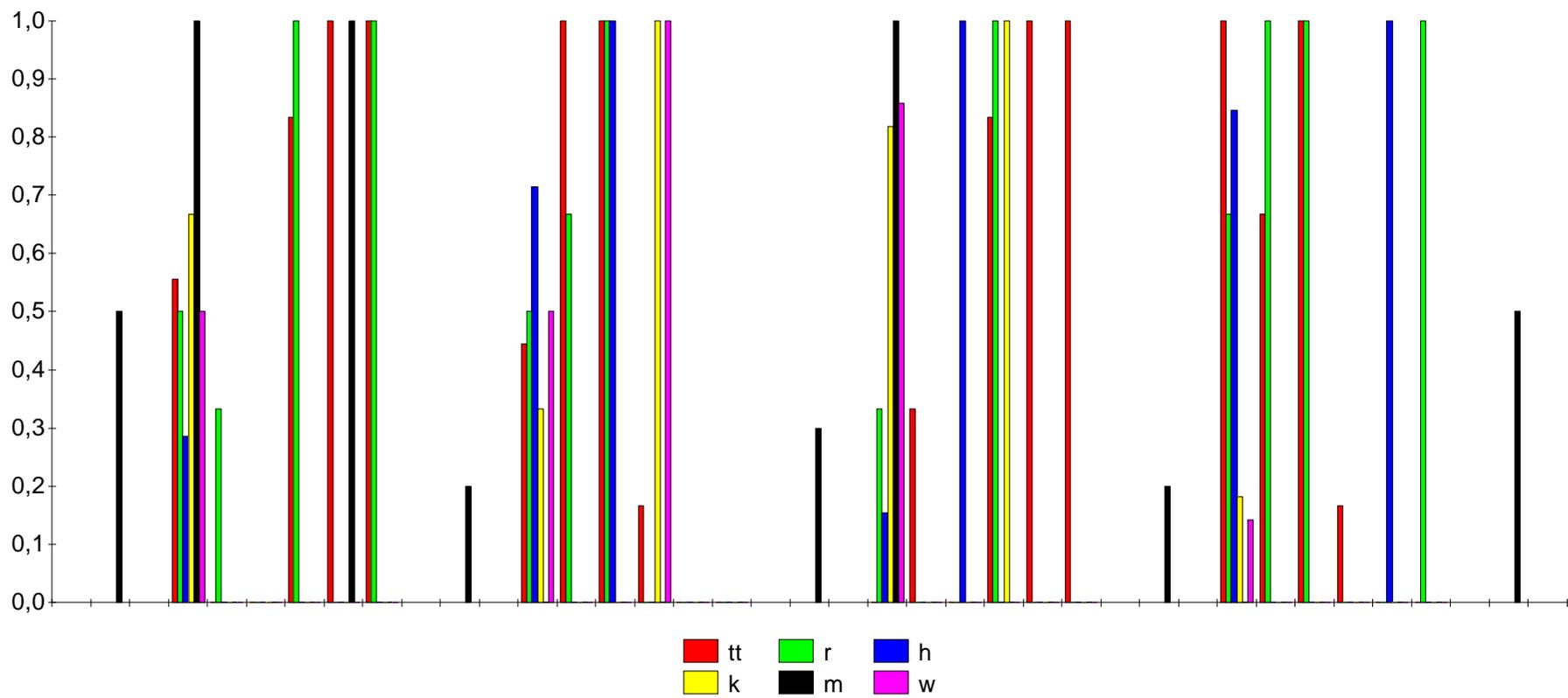
**Diagramm 1.3.d.2.8**

**ay.-gz in IH rel. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



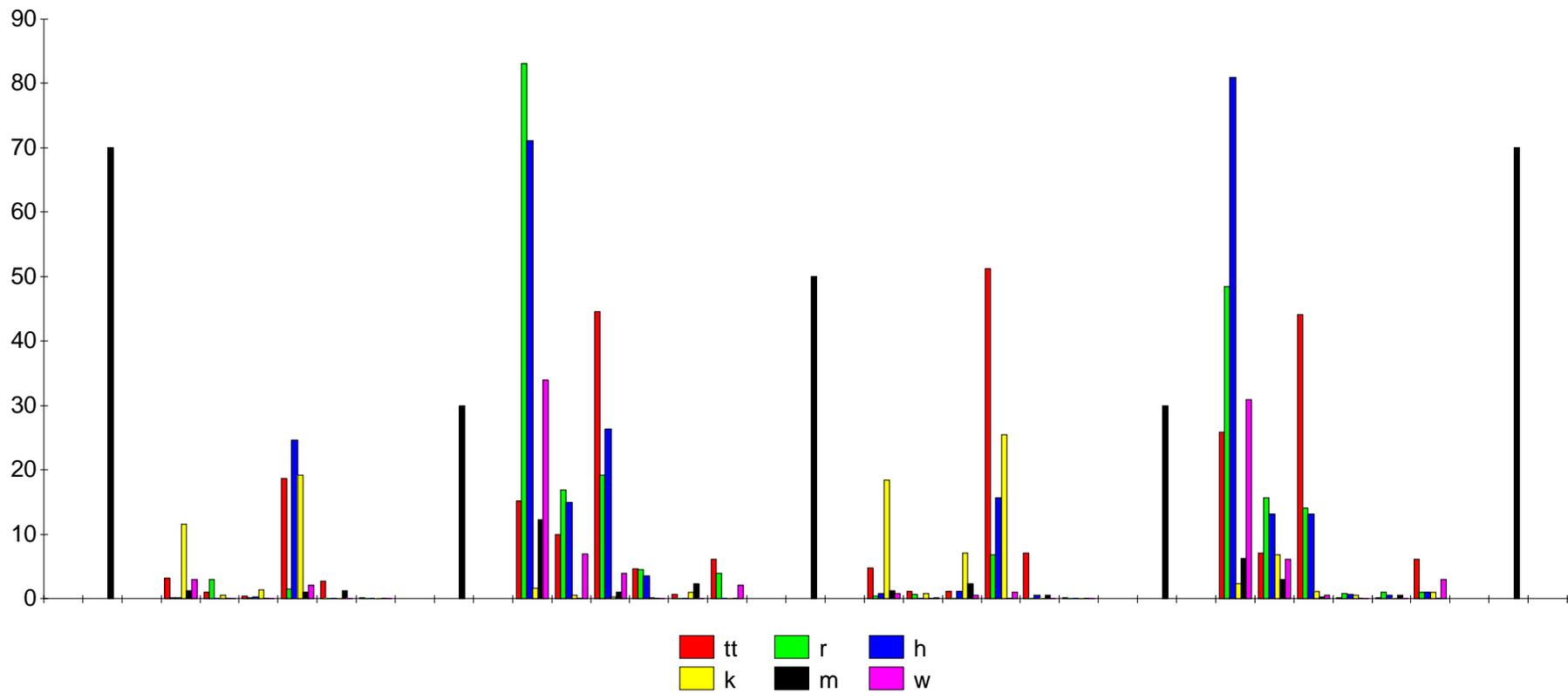
**Diagramm 1.3.d.2.9**

**ay.-gz in NH rel. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



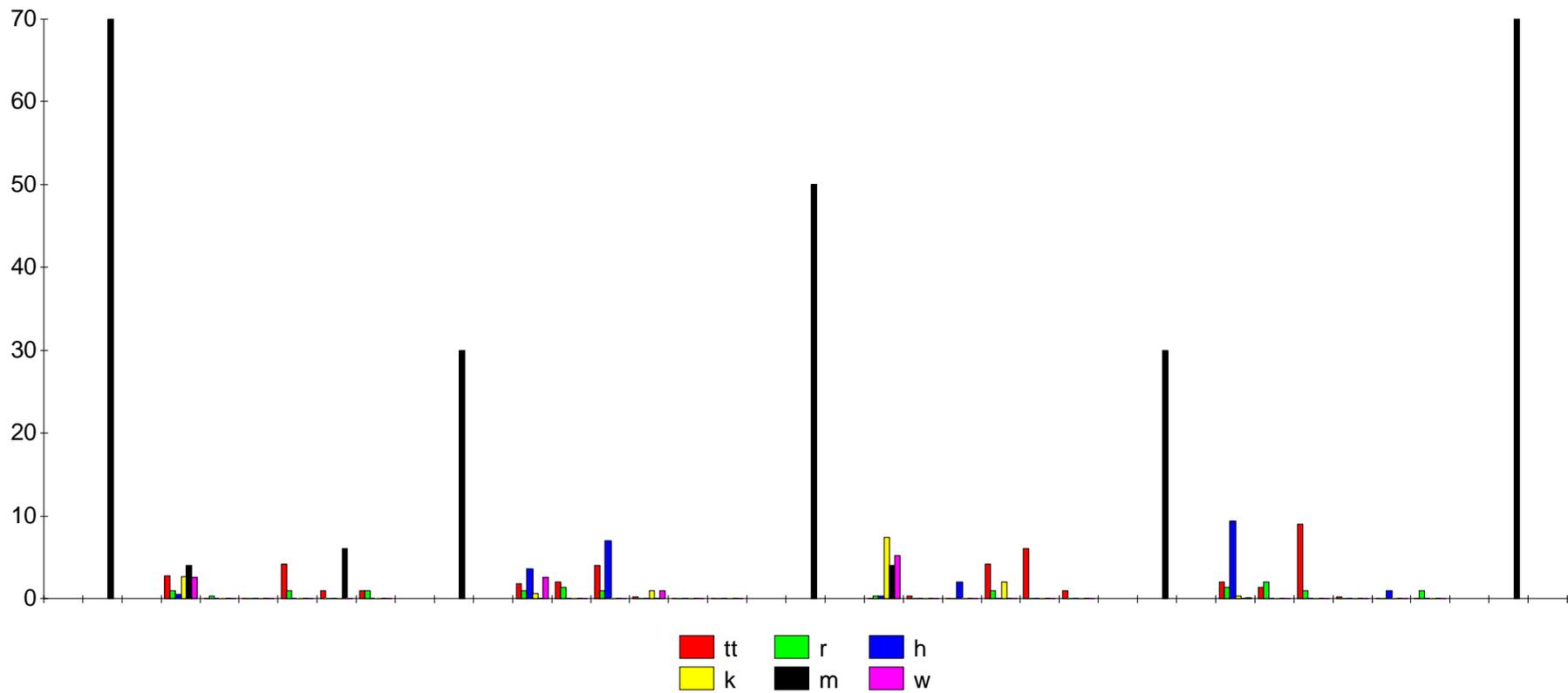
**Diagramm 1.3.d.2.10**

**ay.-gz in IH pond. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



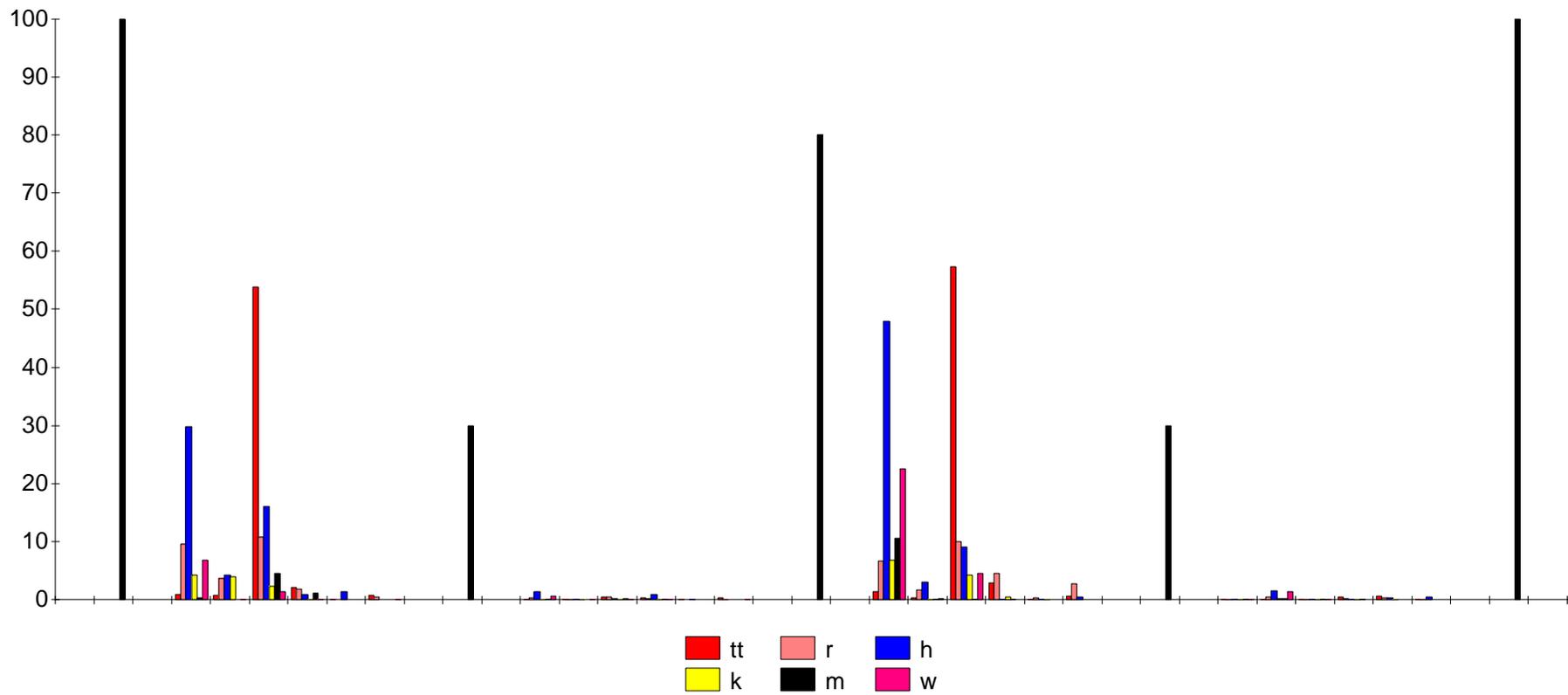
**Diagramm 1.3.d.2.11**

**ay.-gz in NH pond. : ges.**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.2.12**

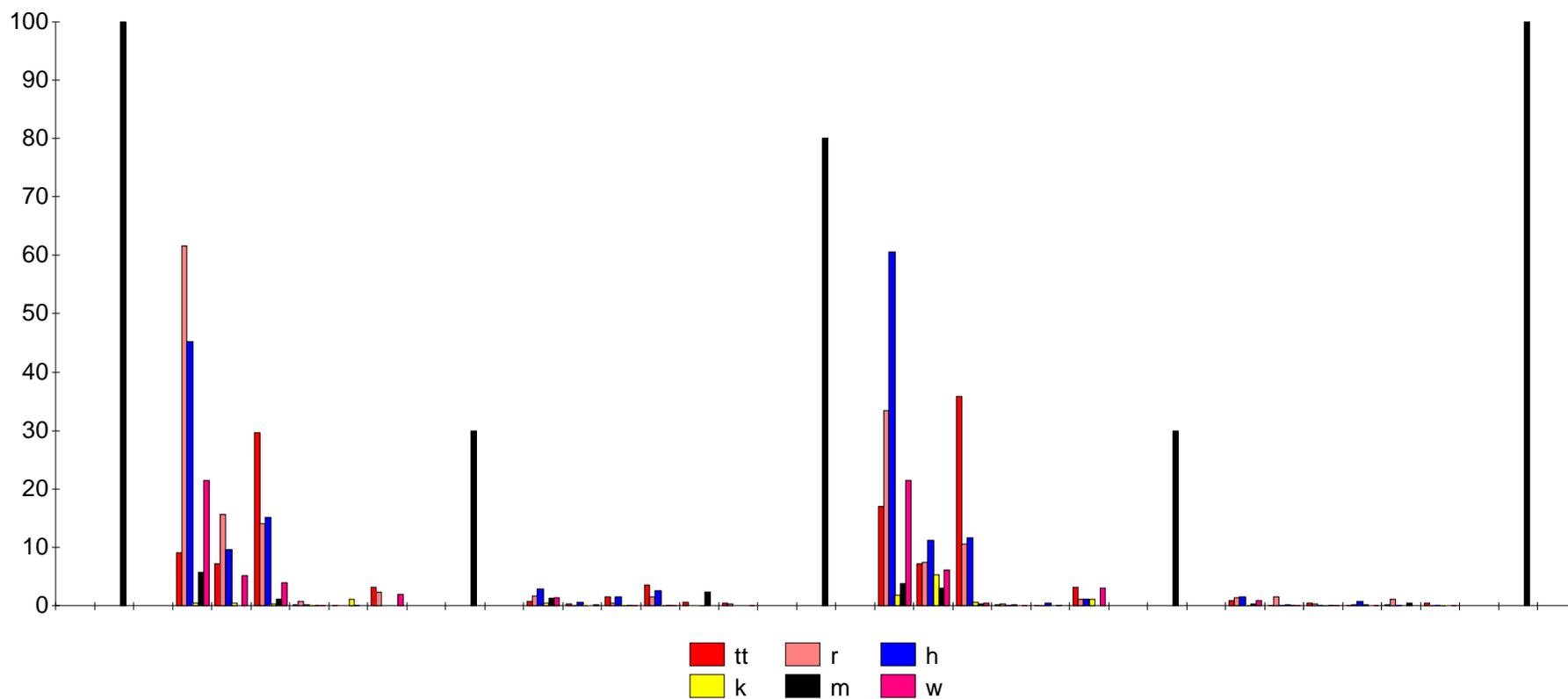
**Vz-gz in VH pond.: v**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.29**

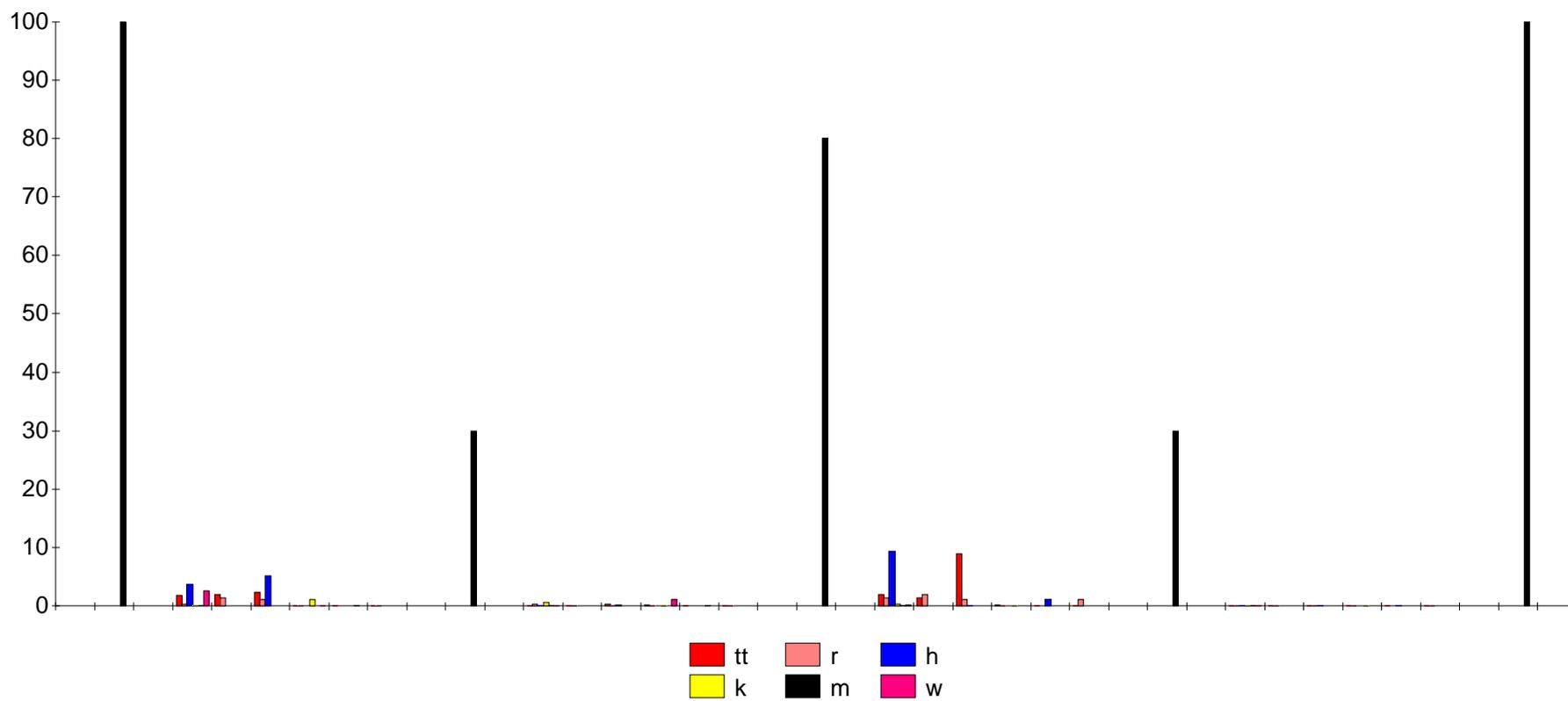
### Vz-gz in IH pond.: v

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



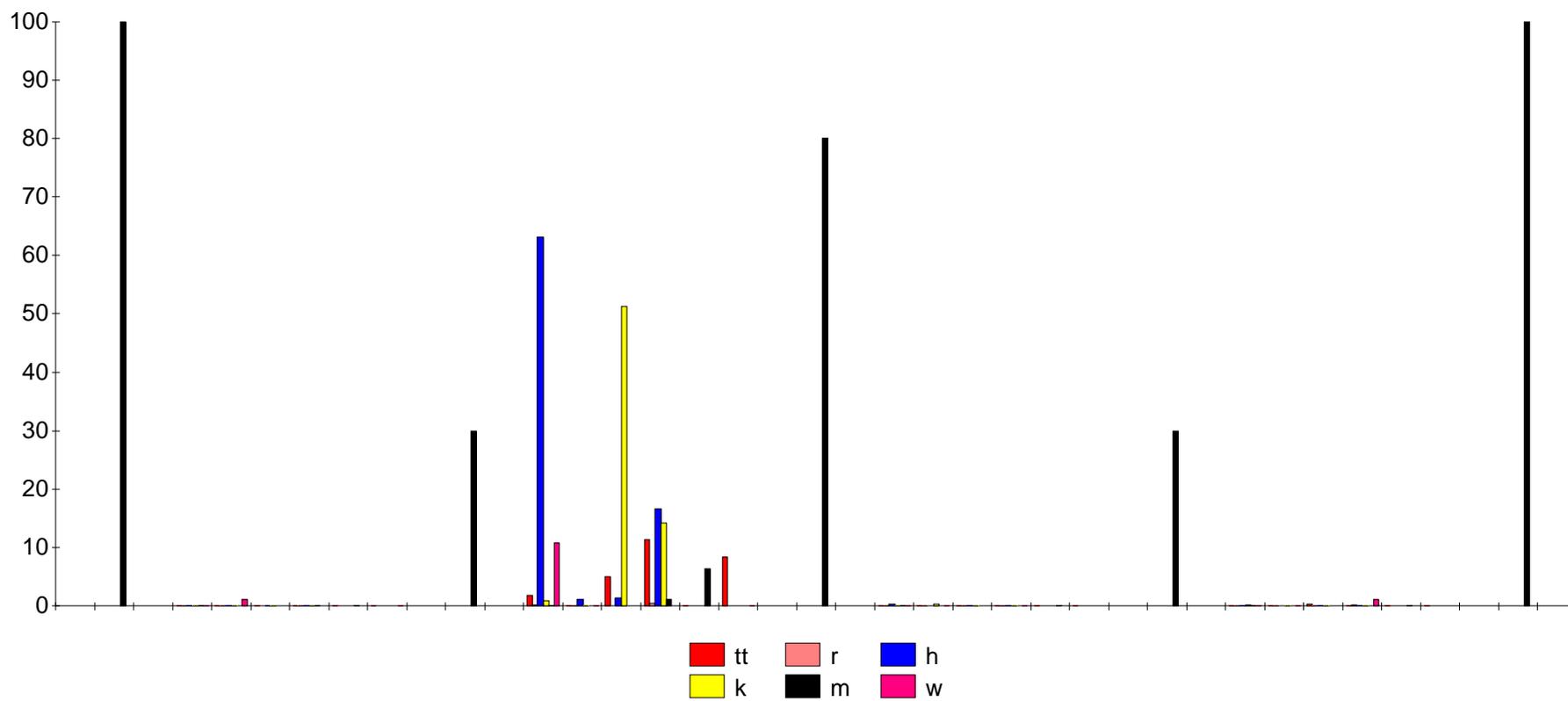
**Diagramm 1.3.d.1.30**

**Vz-gz in NH pond.: v**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.31**

**Vz-gz in EH pond.: v**  
 Hi./Ga. Bruch/Nichtbruch tt/r/h/k/m/w

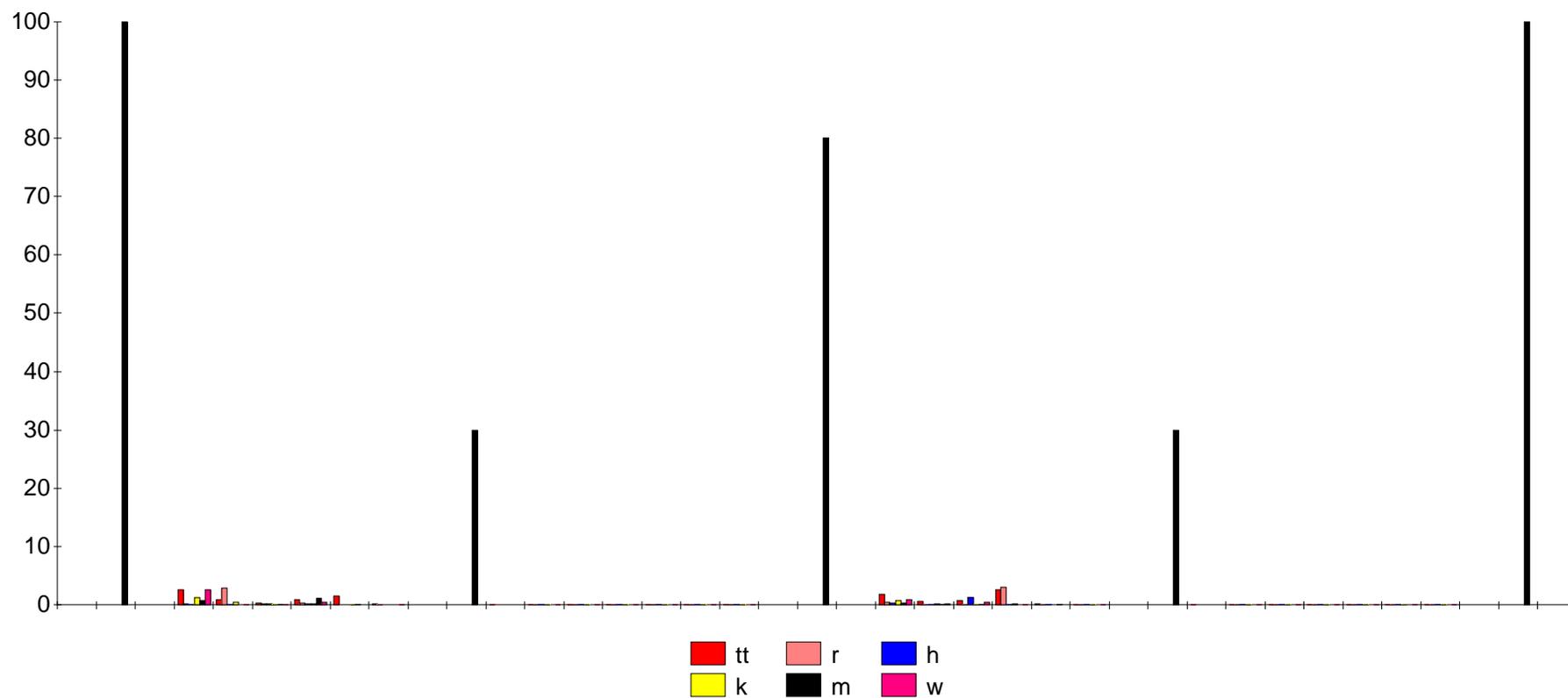


**Diagramm 1.3.d.1.32**



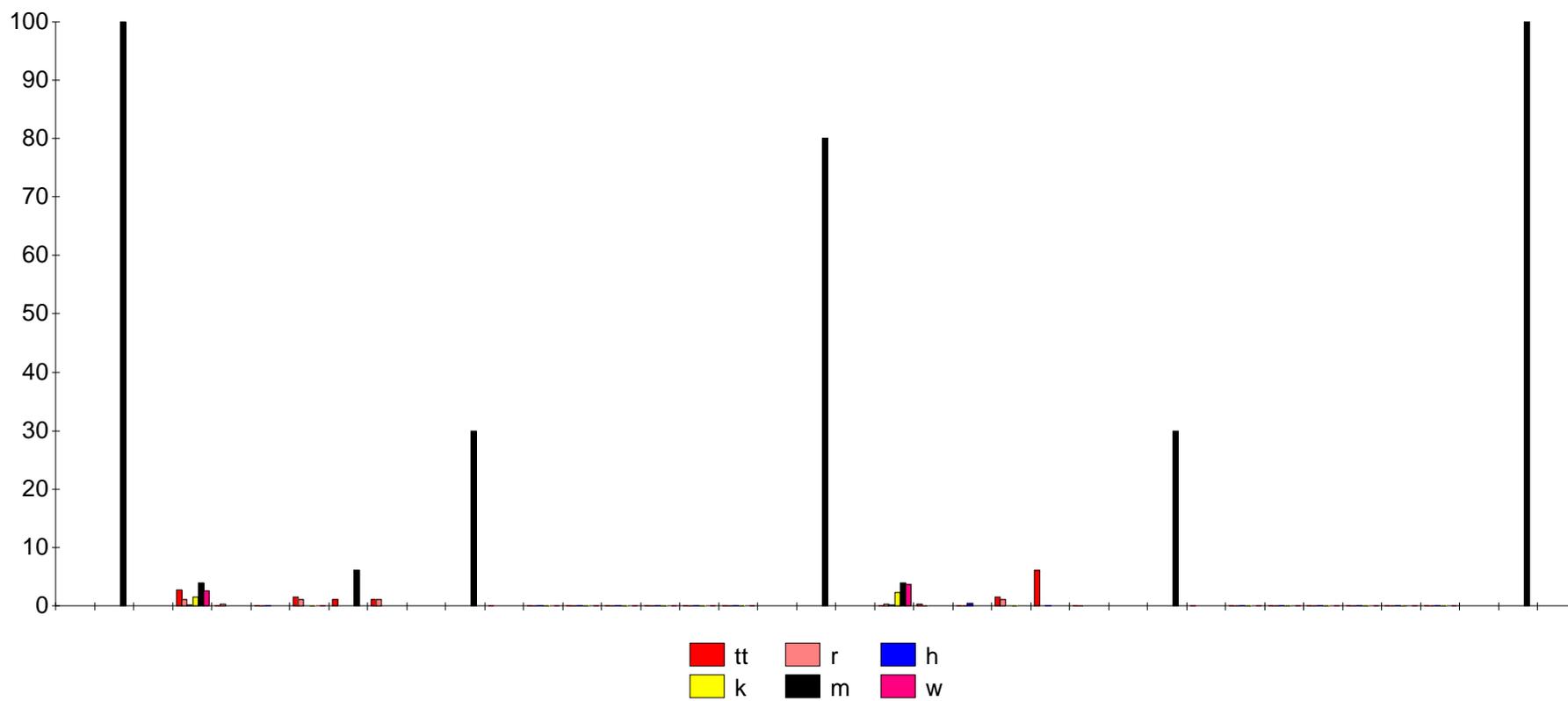
### Vz-gz in IH pond.: e

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



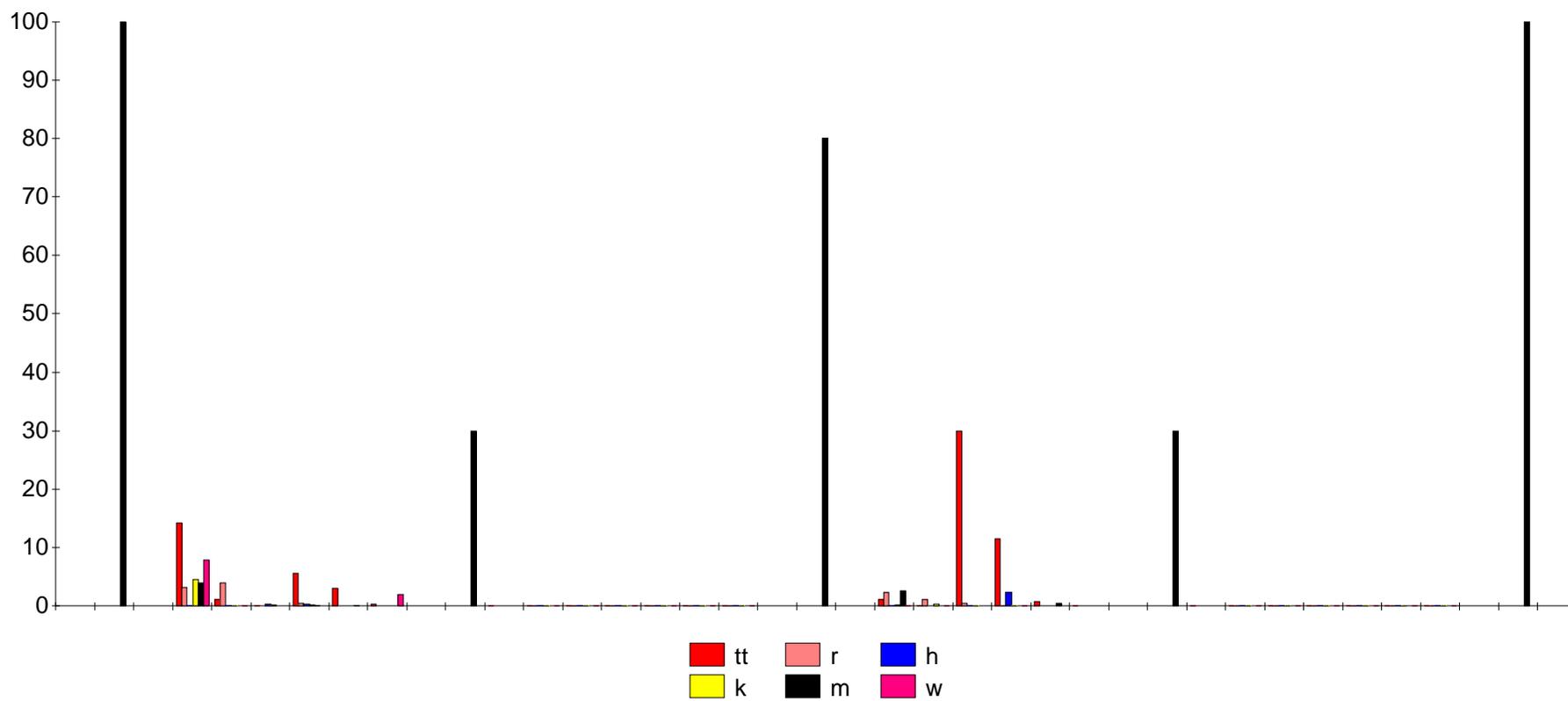
**Diagramm 1.3.d.1.34**

**Vz-gz in NH pond.: e**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



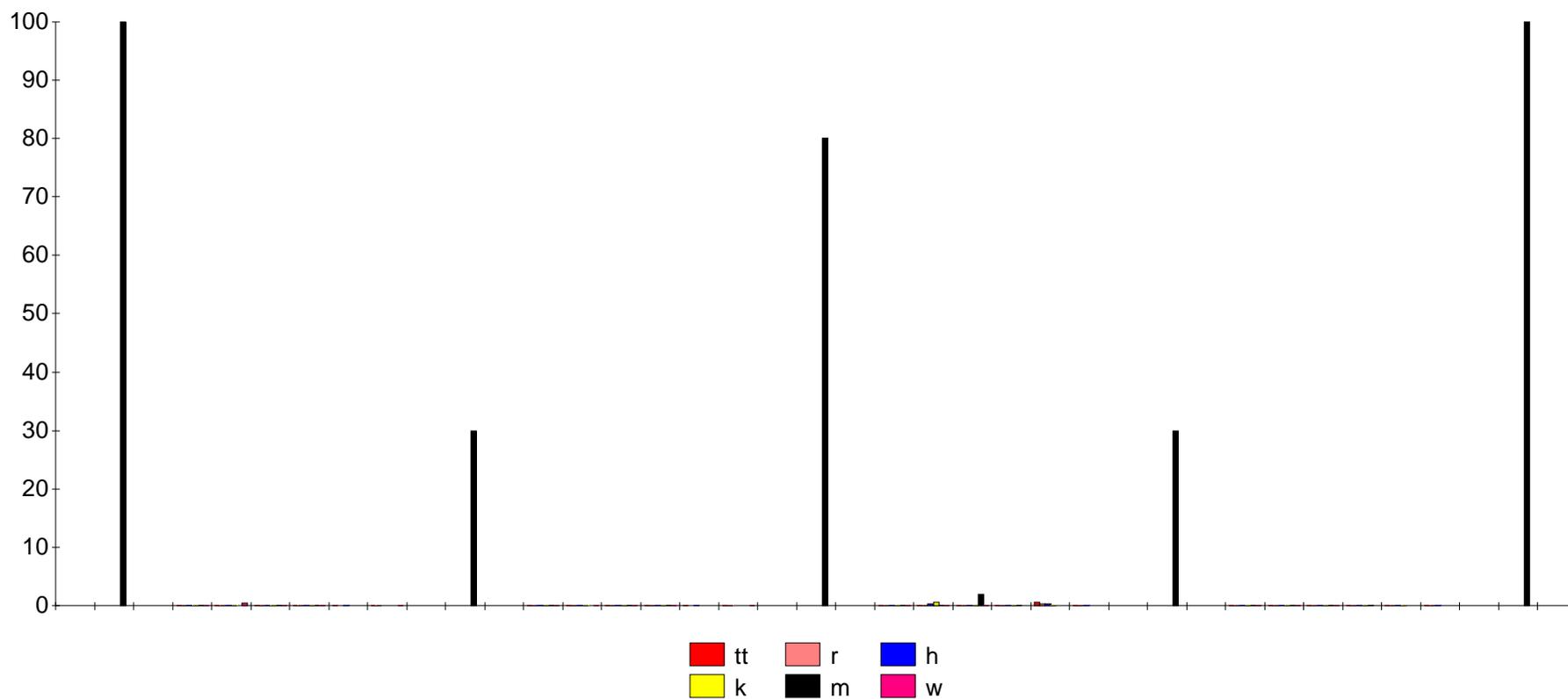
**Diagramm 1.3.d.1.35**

**Vz-gz in EH pond.: e**  
 Hi.-Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.36**

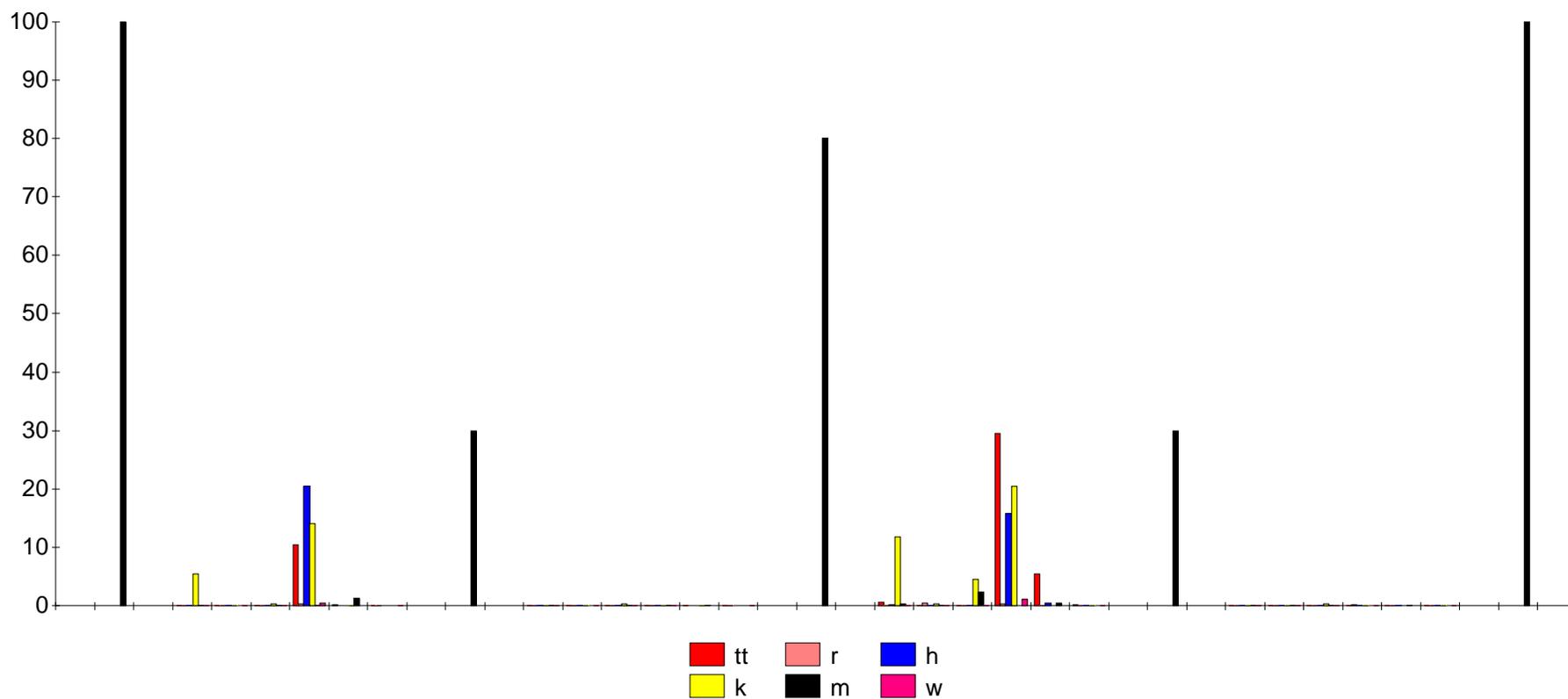
**Vz-gz in VH pond.: g**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.37**

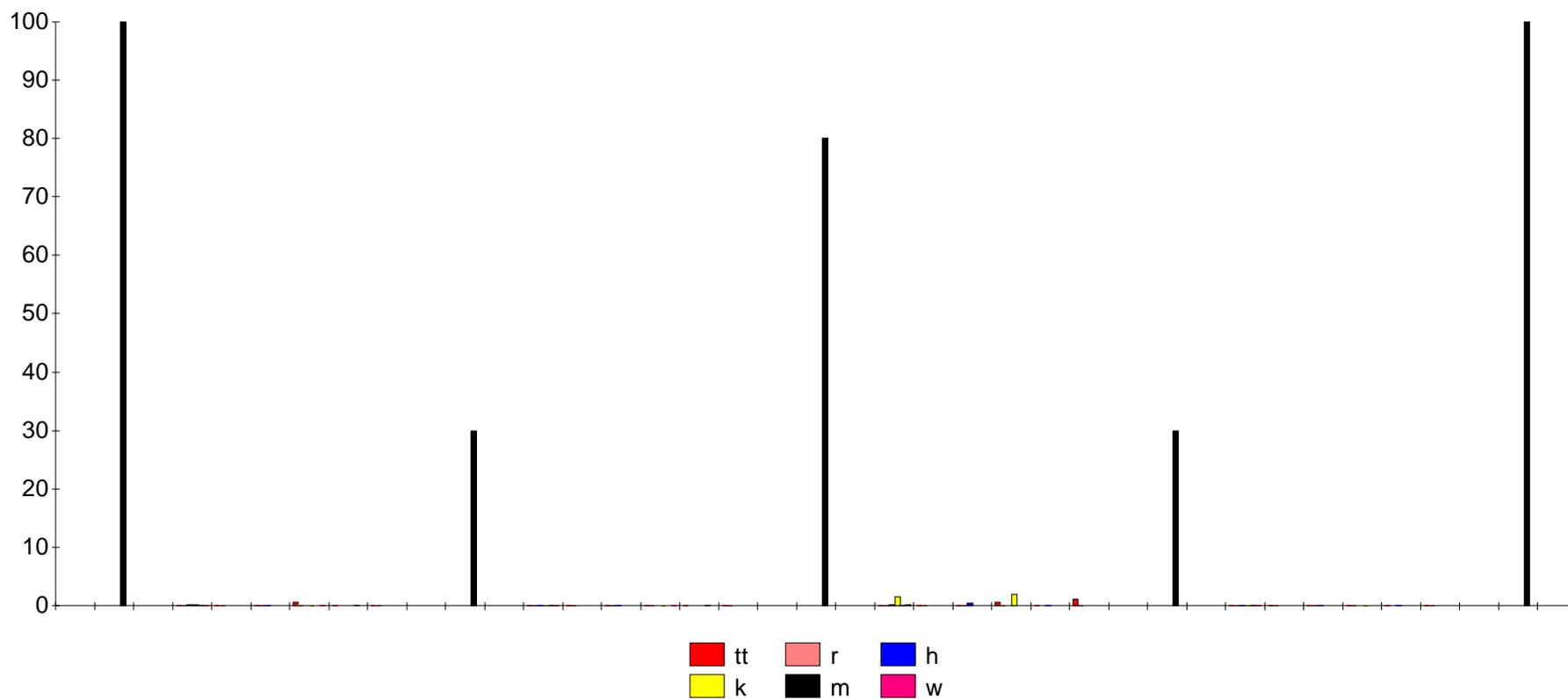
### Vz-gz in IH pond.: g

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.38**

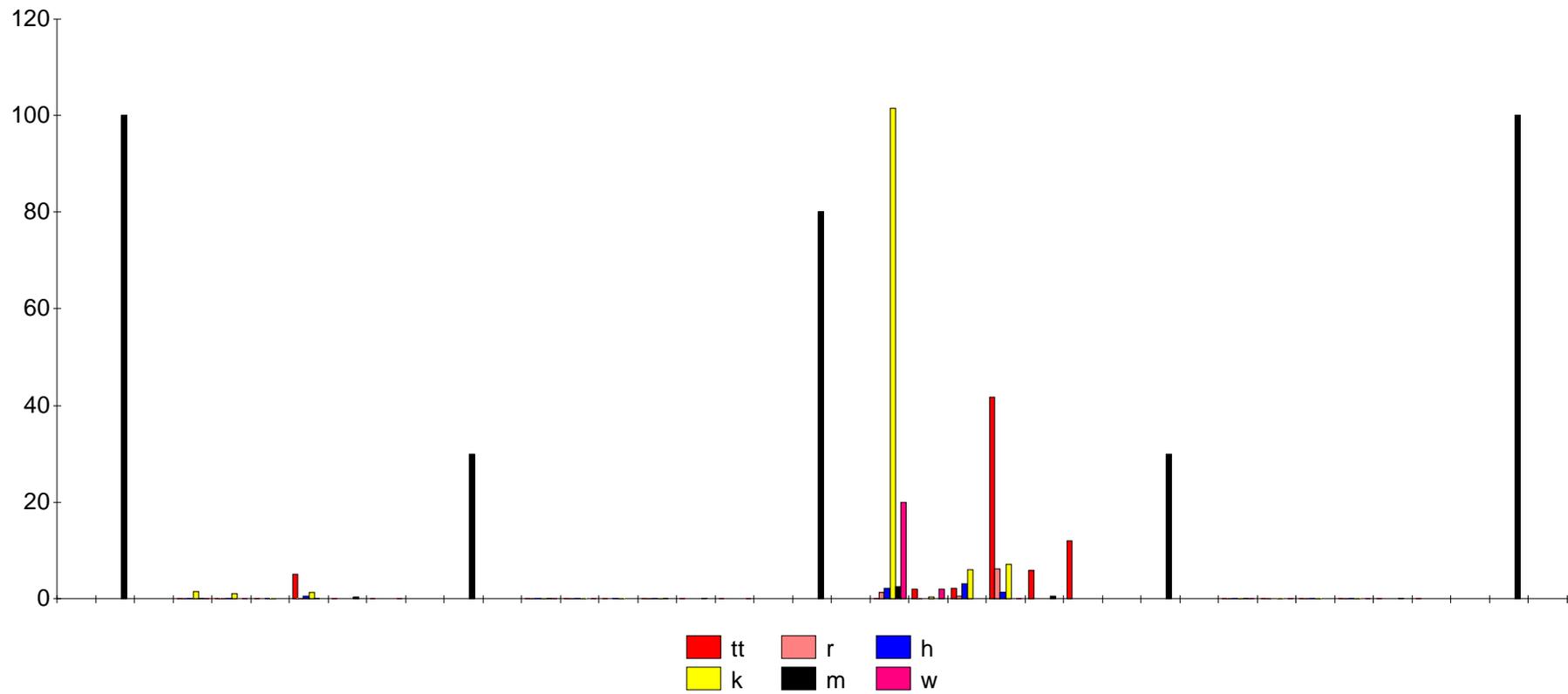
**Vz-gz in NH pond.: g**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.39**

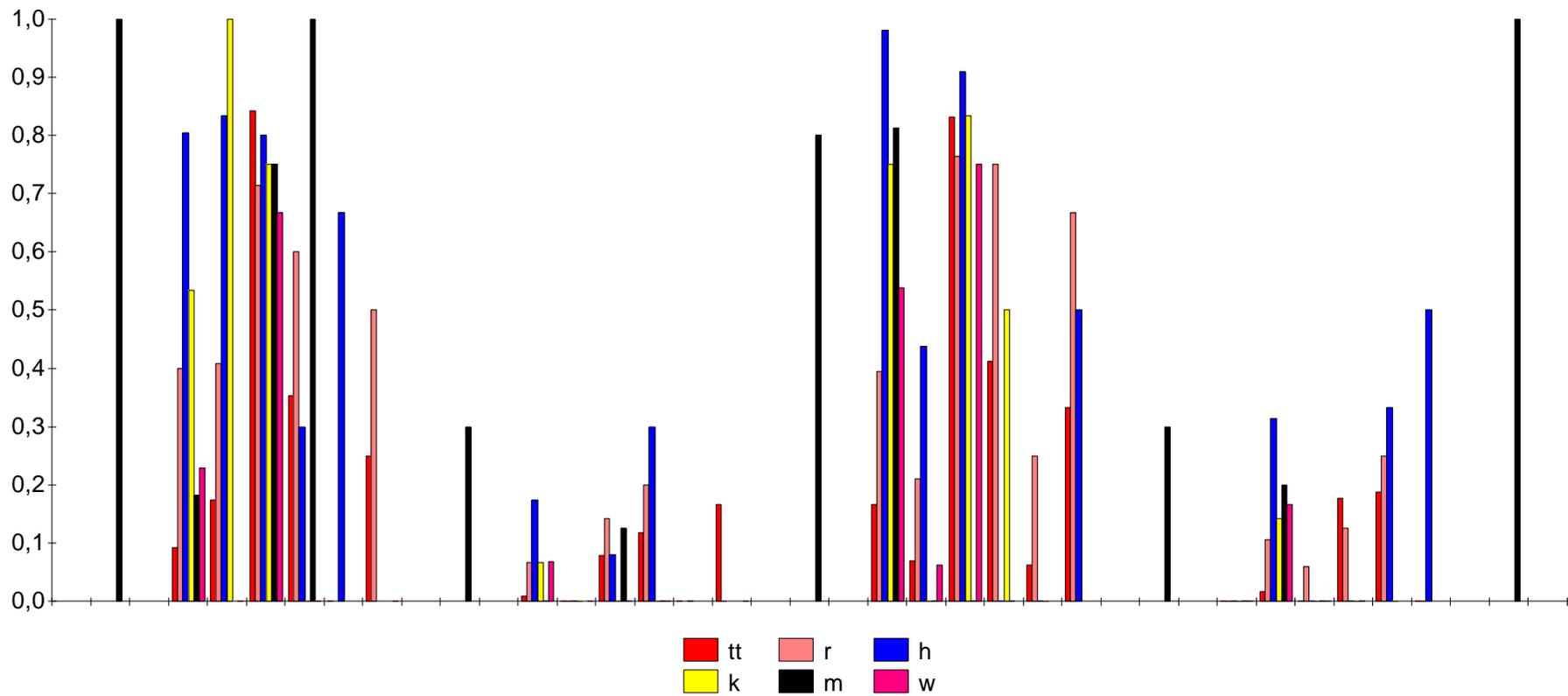
### Vz-gz in EH pond.: g

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.40**

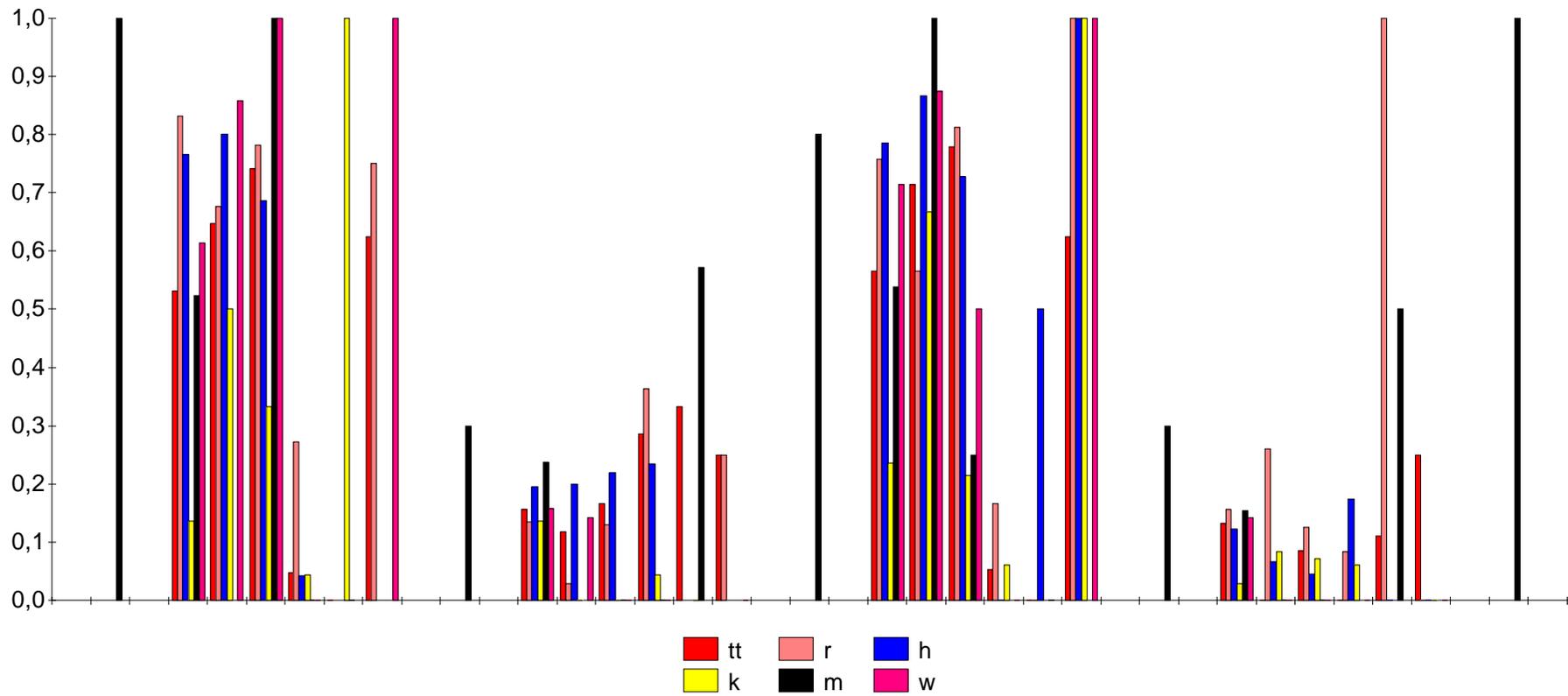
**Vz-gz in VH rel.: v**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.17**

### Vz-gz in IH rel.: v

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w

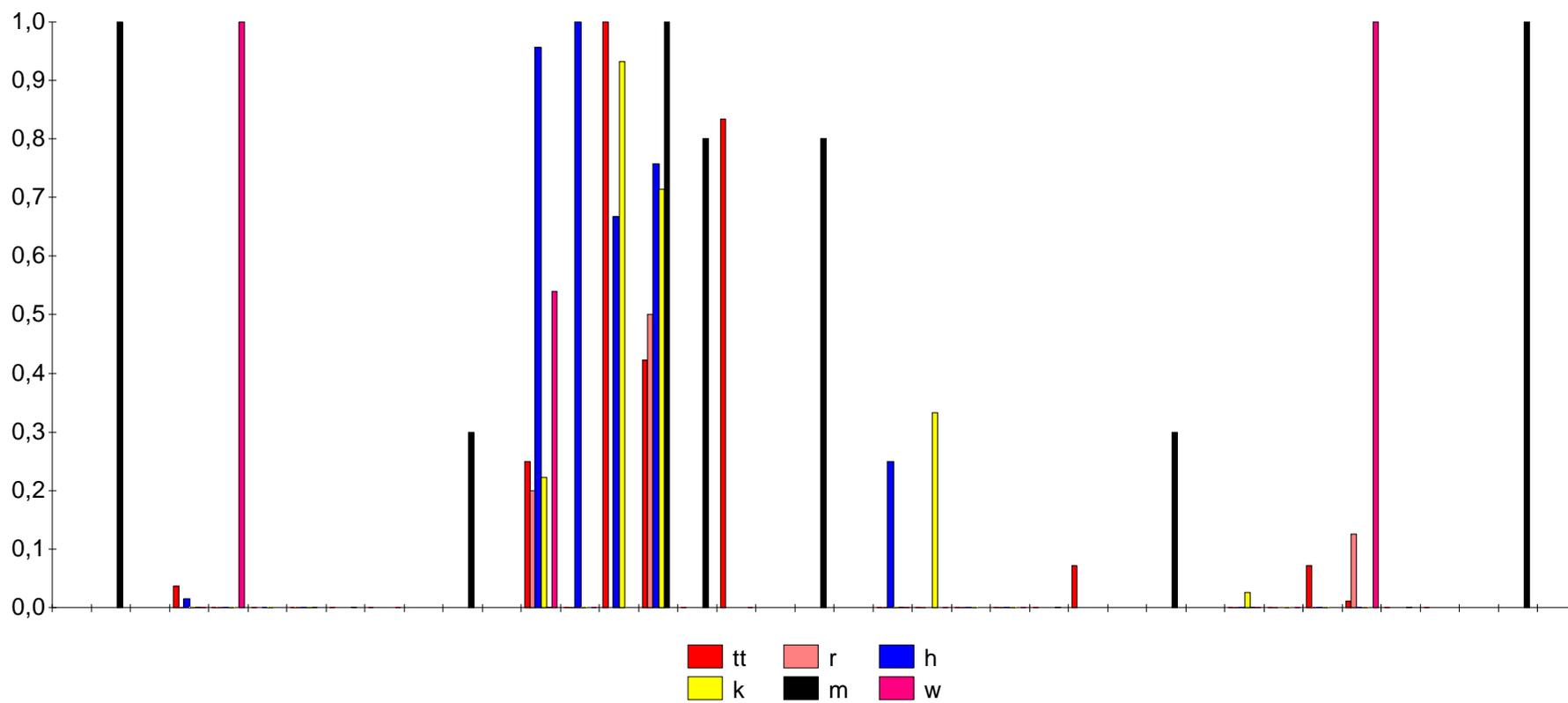


**Diagramm 1.3.d.1.18**



### Vz-gz in EH rel.: v

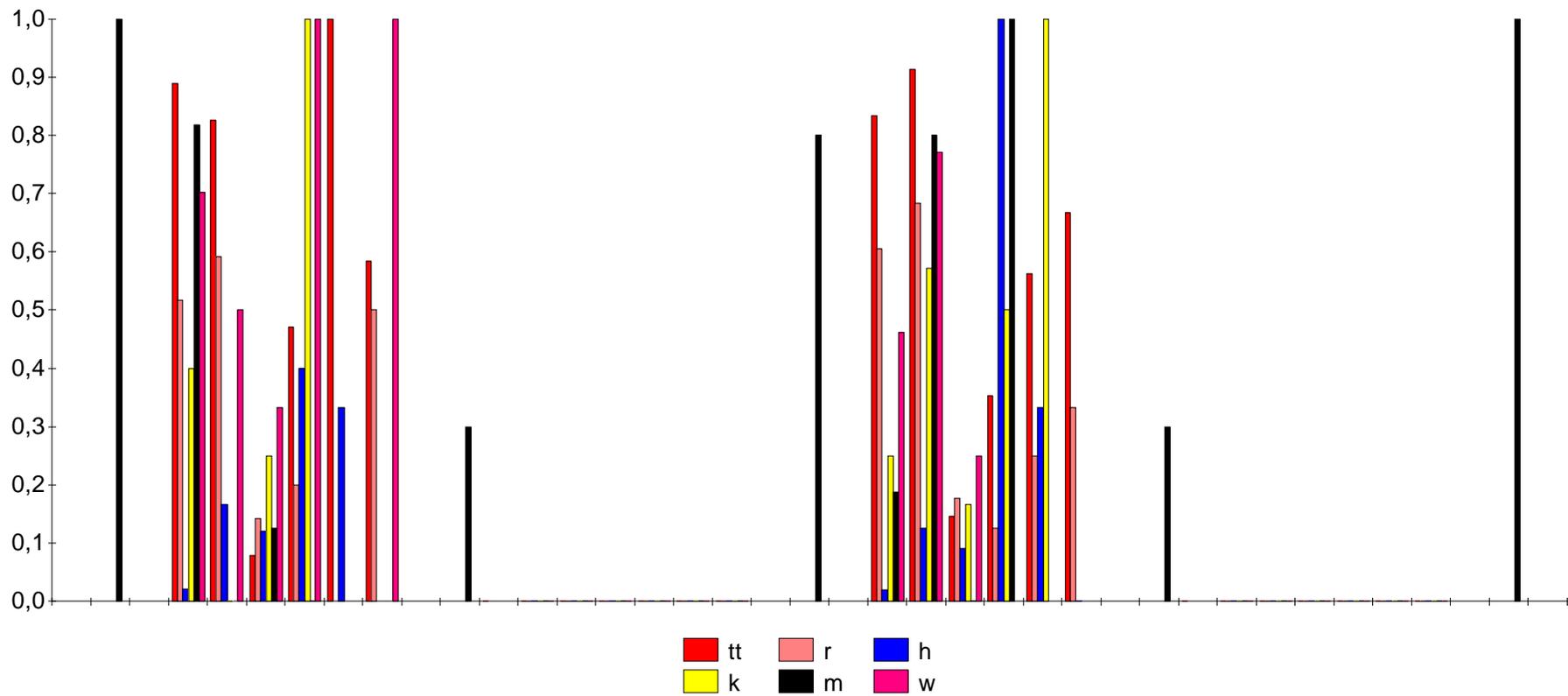
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.20**

### Vz-gz in VH rel.: e

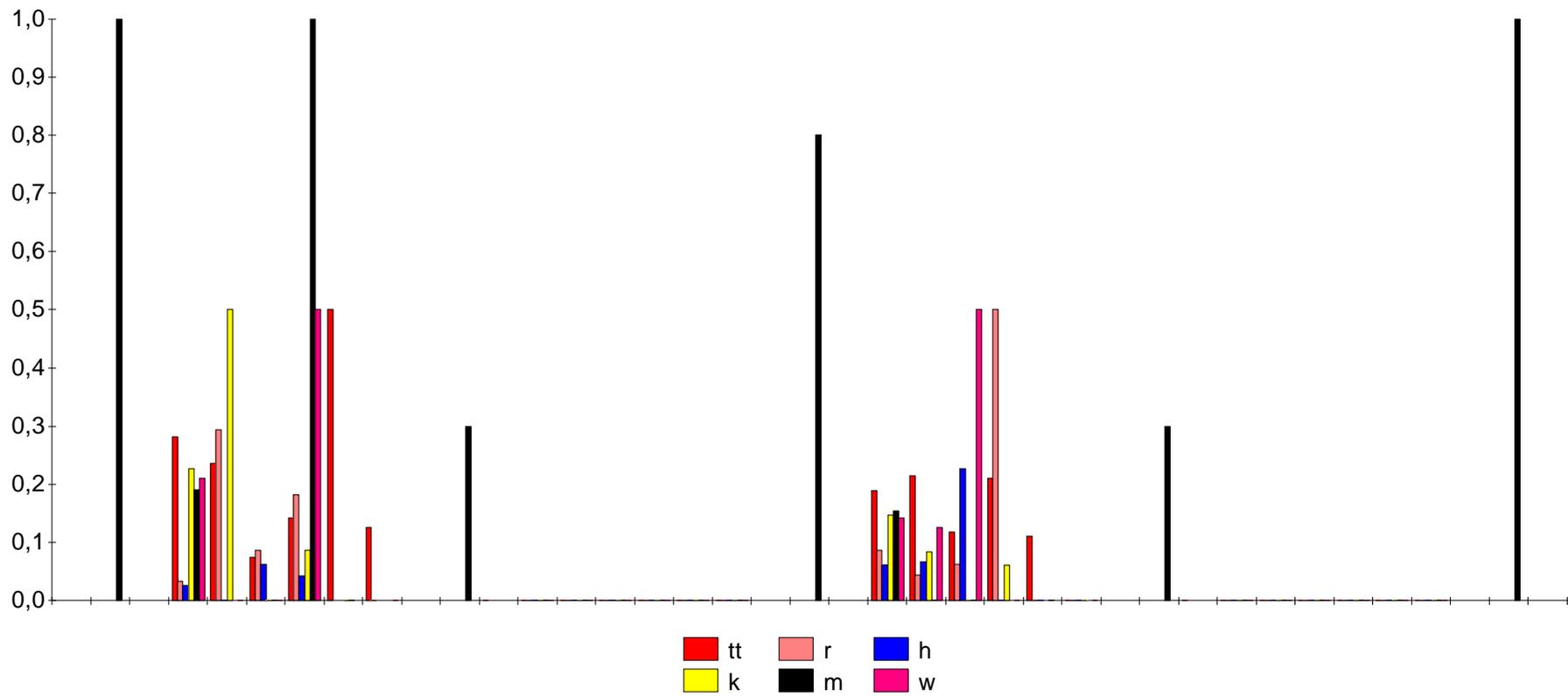
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.21**

### Vz-gz in IH rel.: e

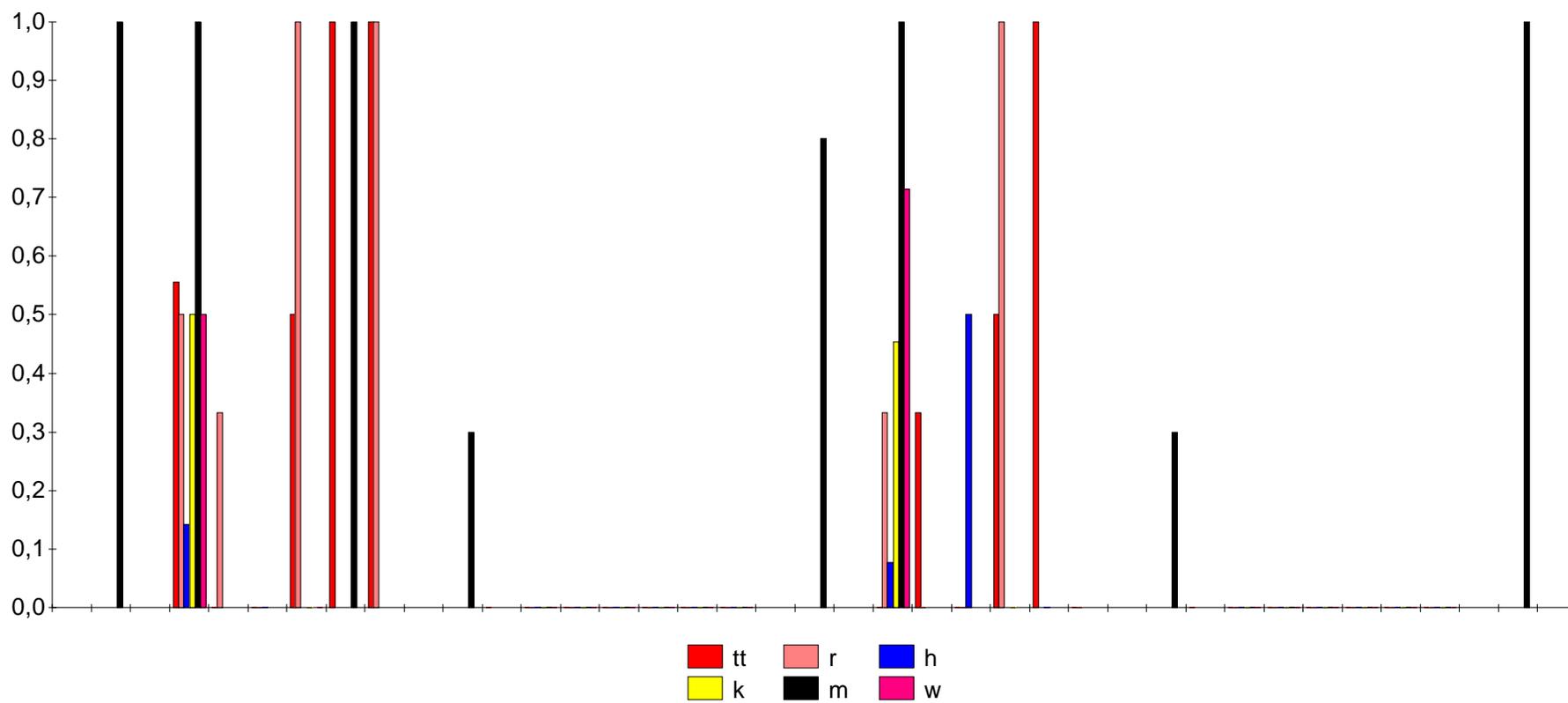
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.22**

### Vz-gz in NH rel.: e

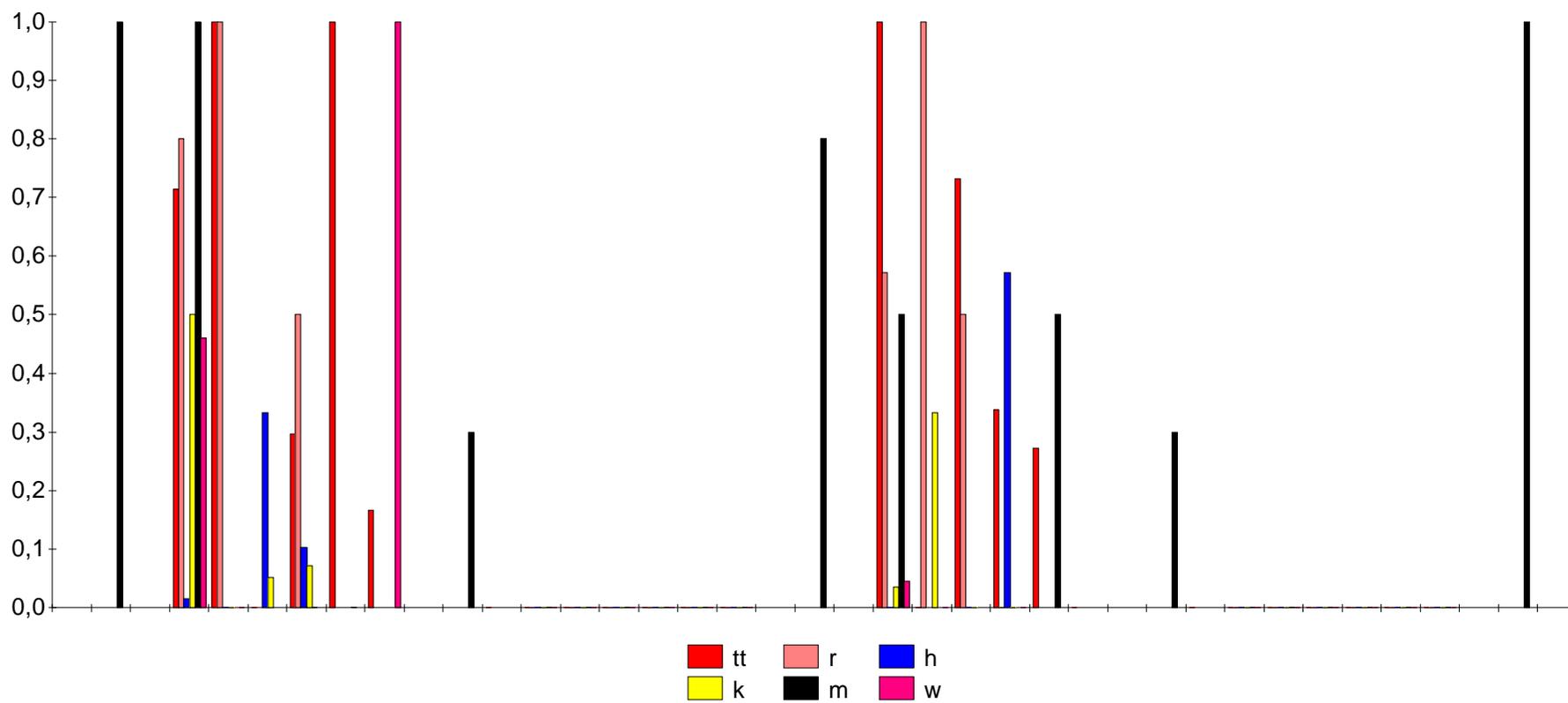
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.23**

### Vz-gz in EH rel.: e

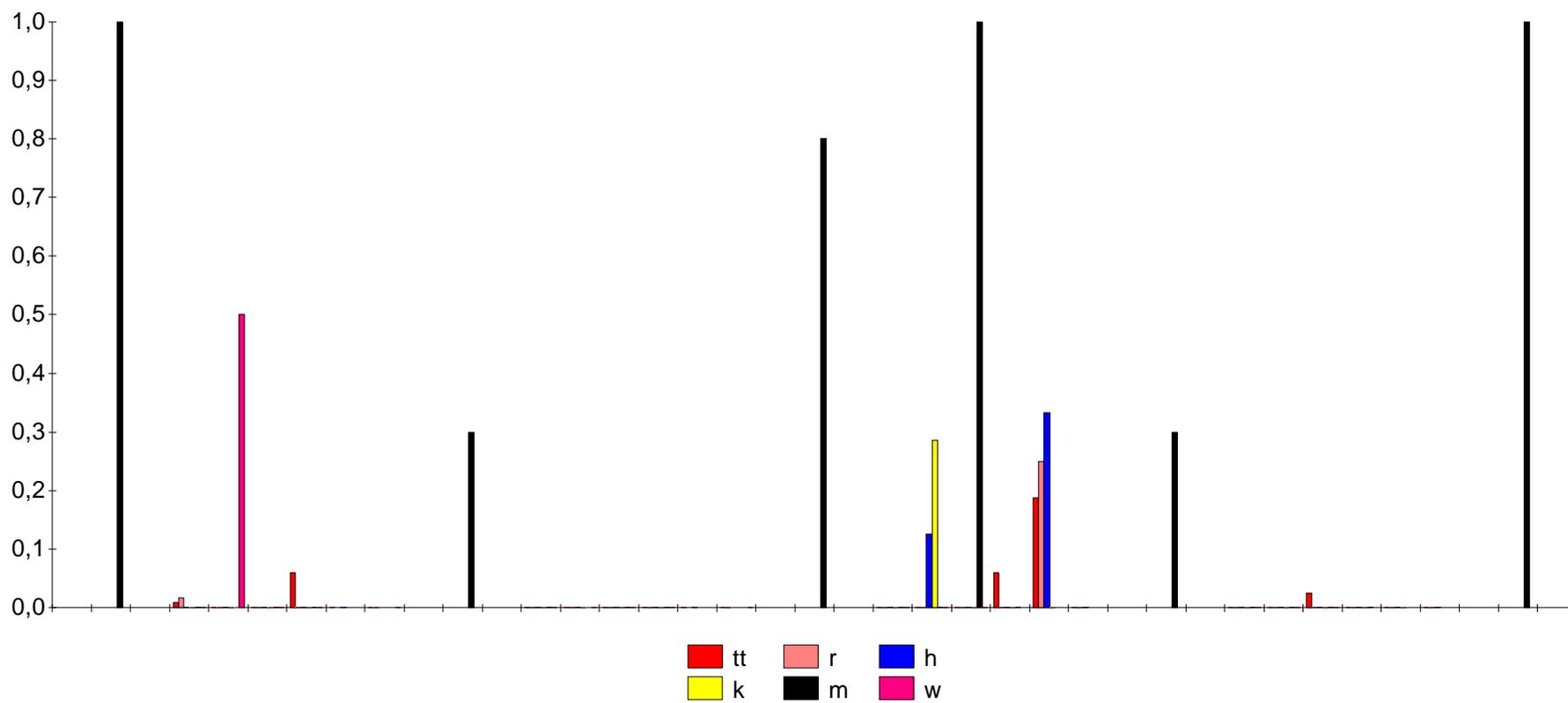
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.24**

### Vz-gz in VH rel.: g

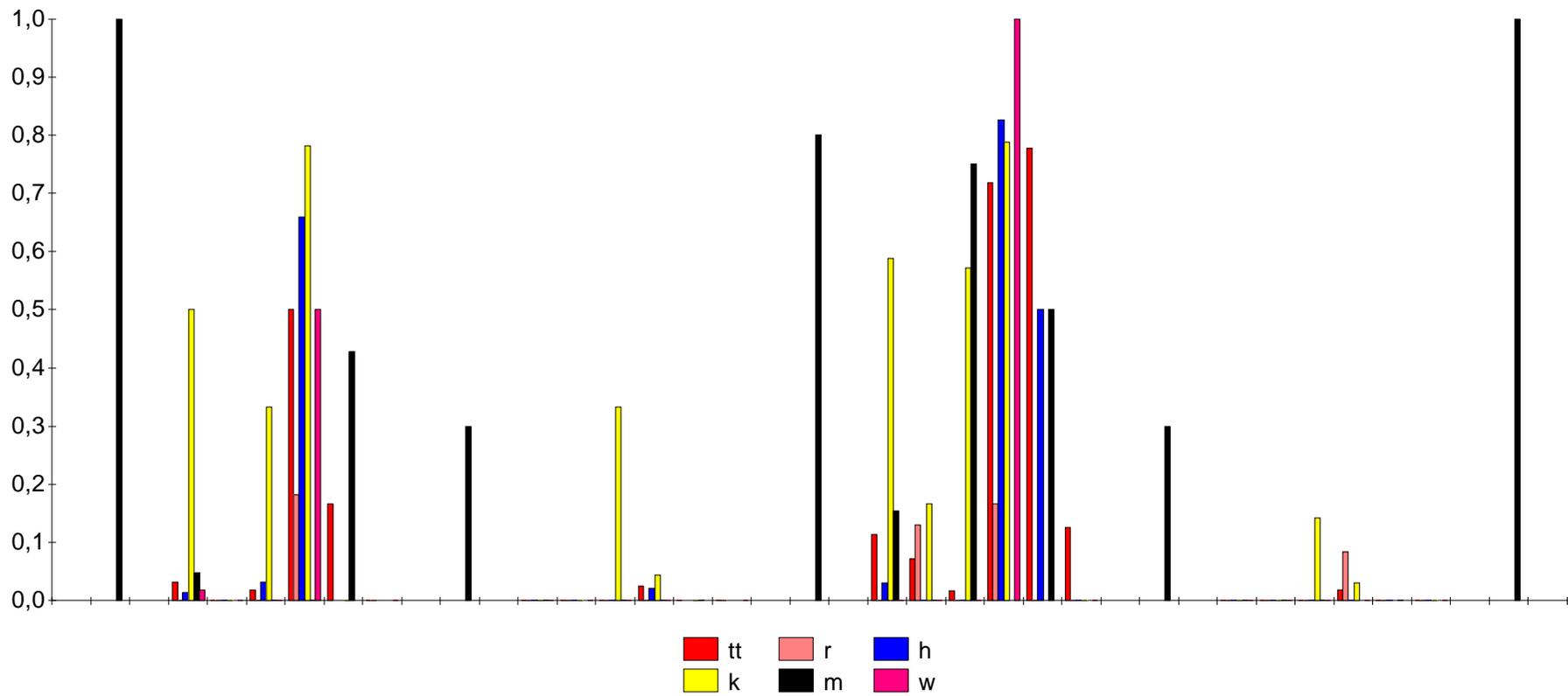
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.25**

### Vz-gz in IH rel.: g

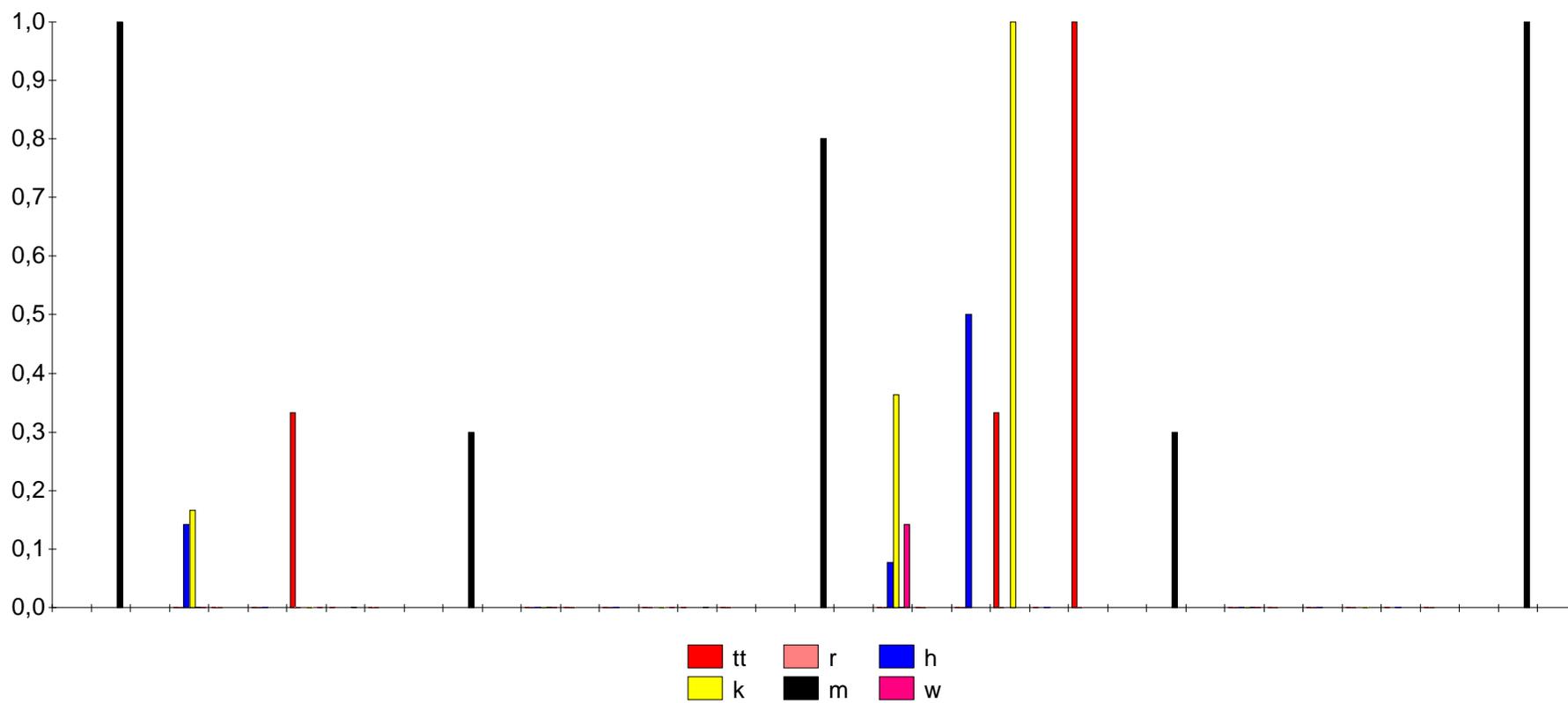
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.26**

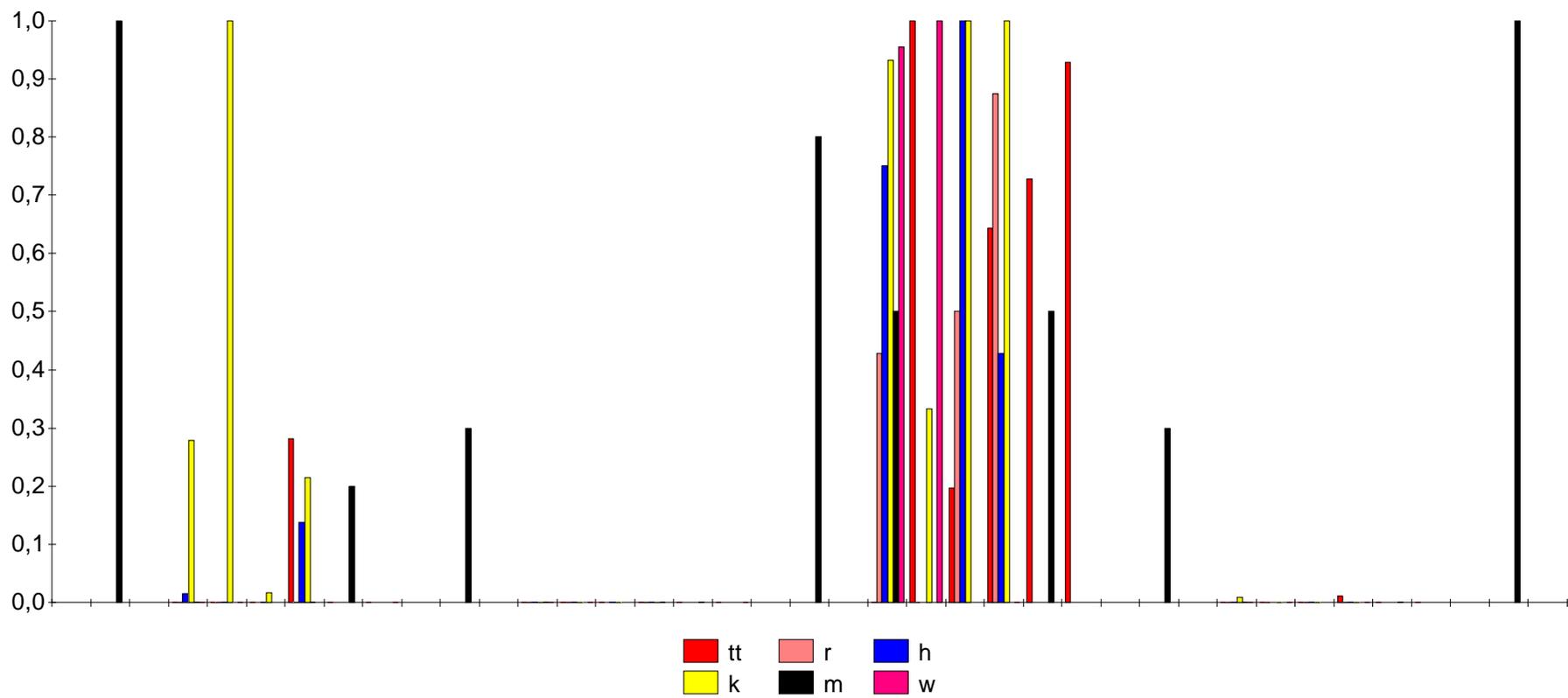
### Vz-gz in NH rel.: g

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.27**

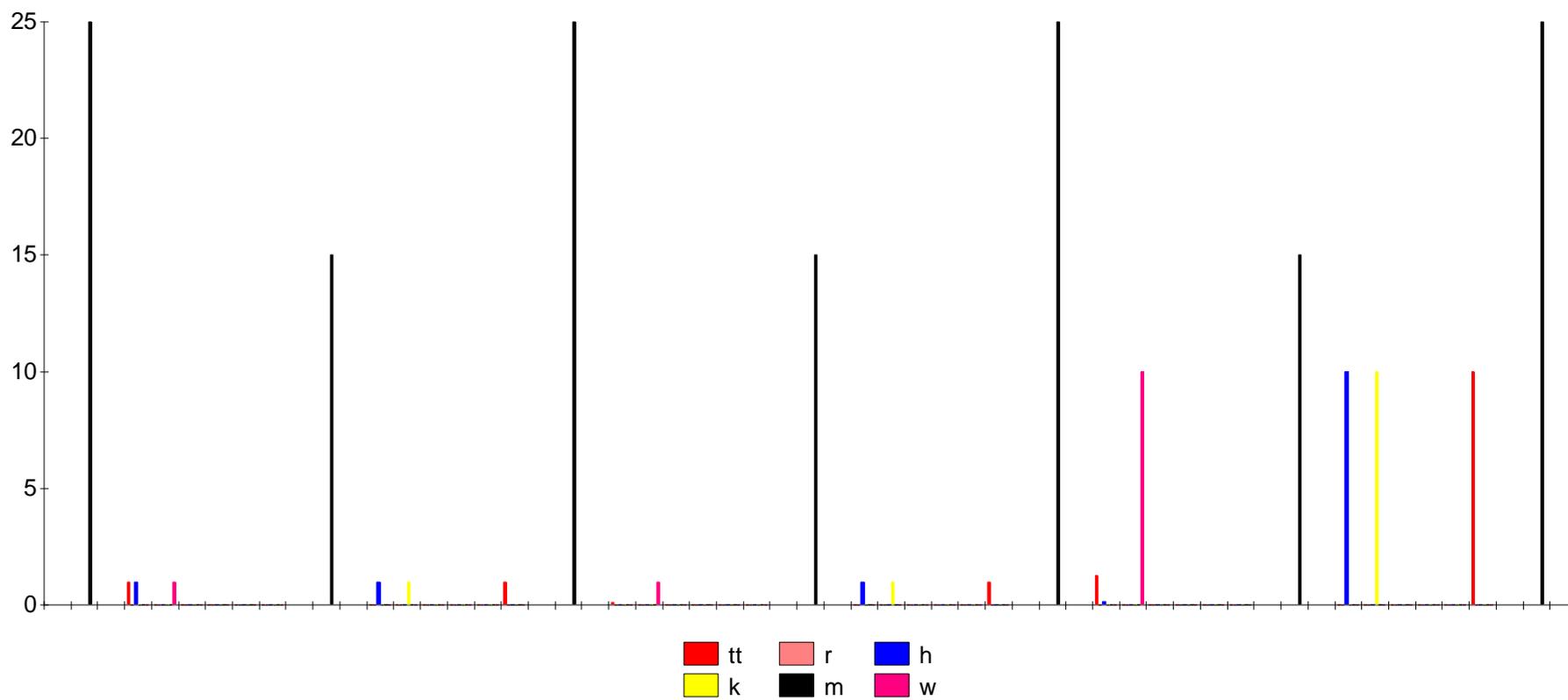
**Vz-gz in EH rel.: g**  
 Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch ttrhkmw



**Diagramm 1.3.d.1.28**

### Nichtbruch Vz-v : EH

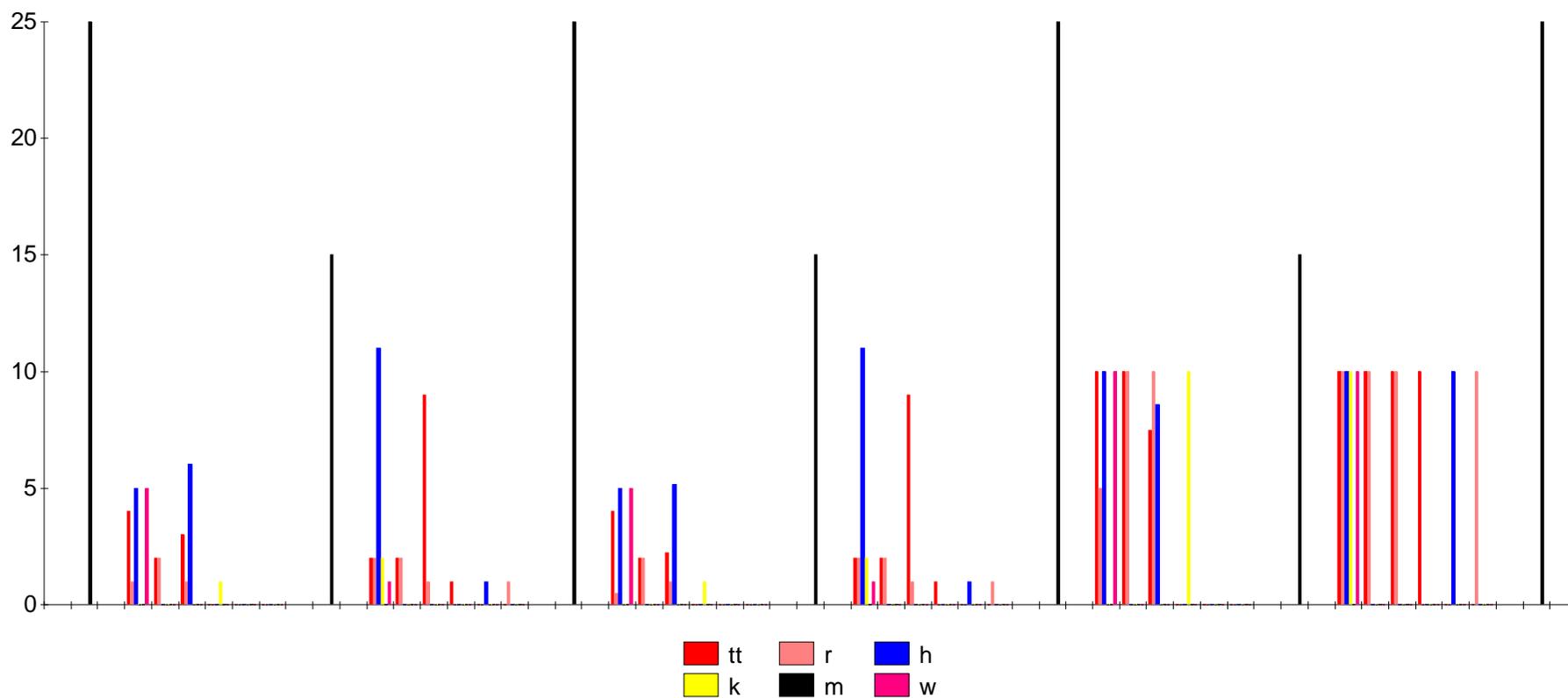
abs./pond./10 rel. Hi./Ga. tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.1**

### Nichtbruch Vz-v : NH

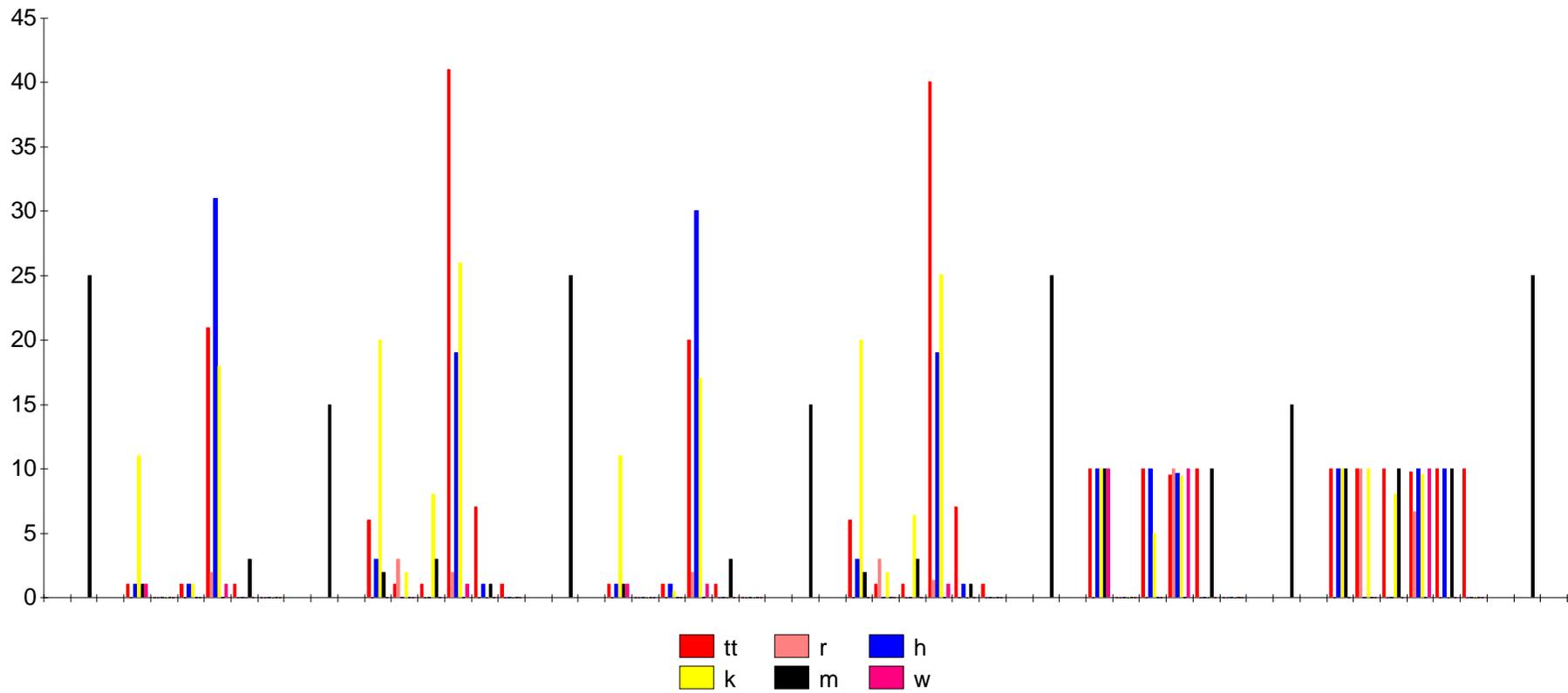
abs./pond./10 rel. Hi./Ga. tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.2**

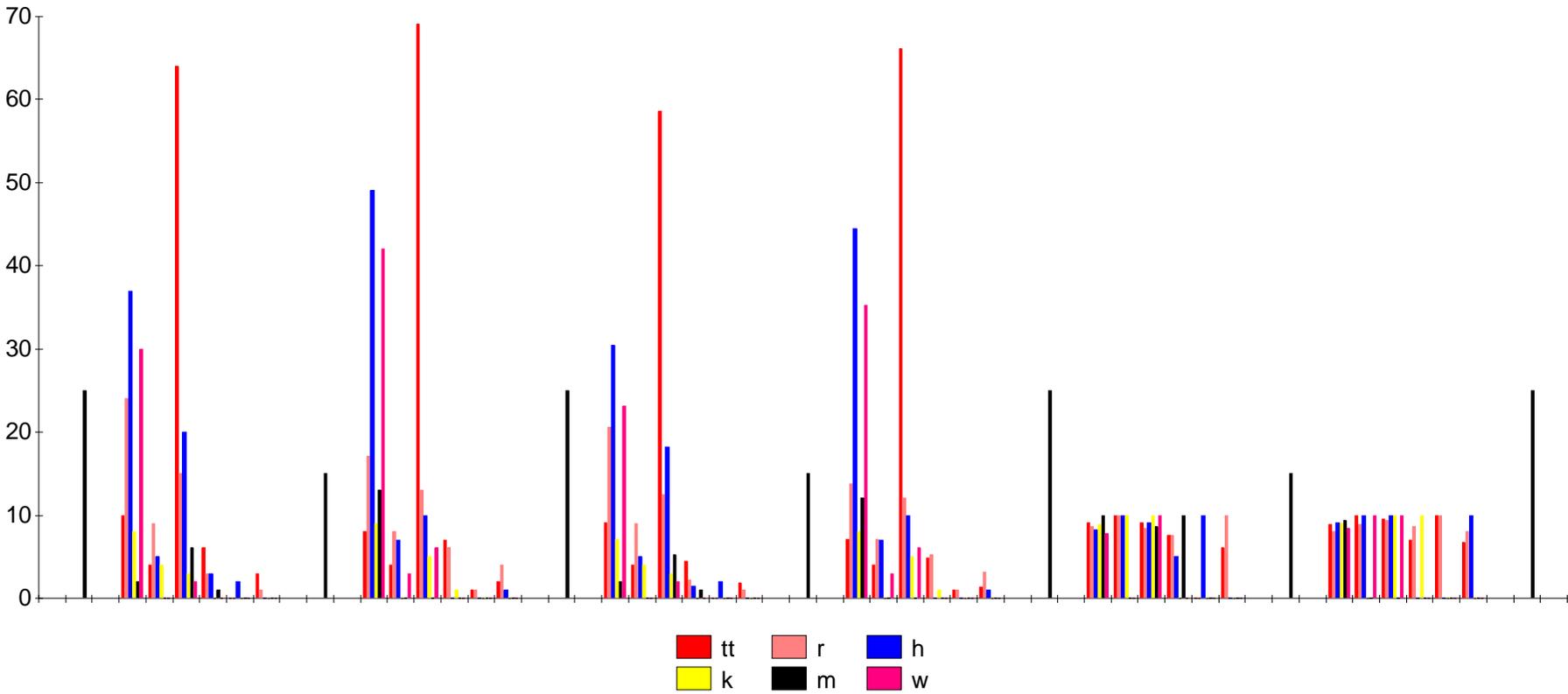
### Nichtbruch Vz-v : IH

abs./pond,/10 rel. Hi./Ga. tt/r/h/k/m/w



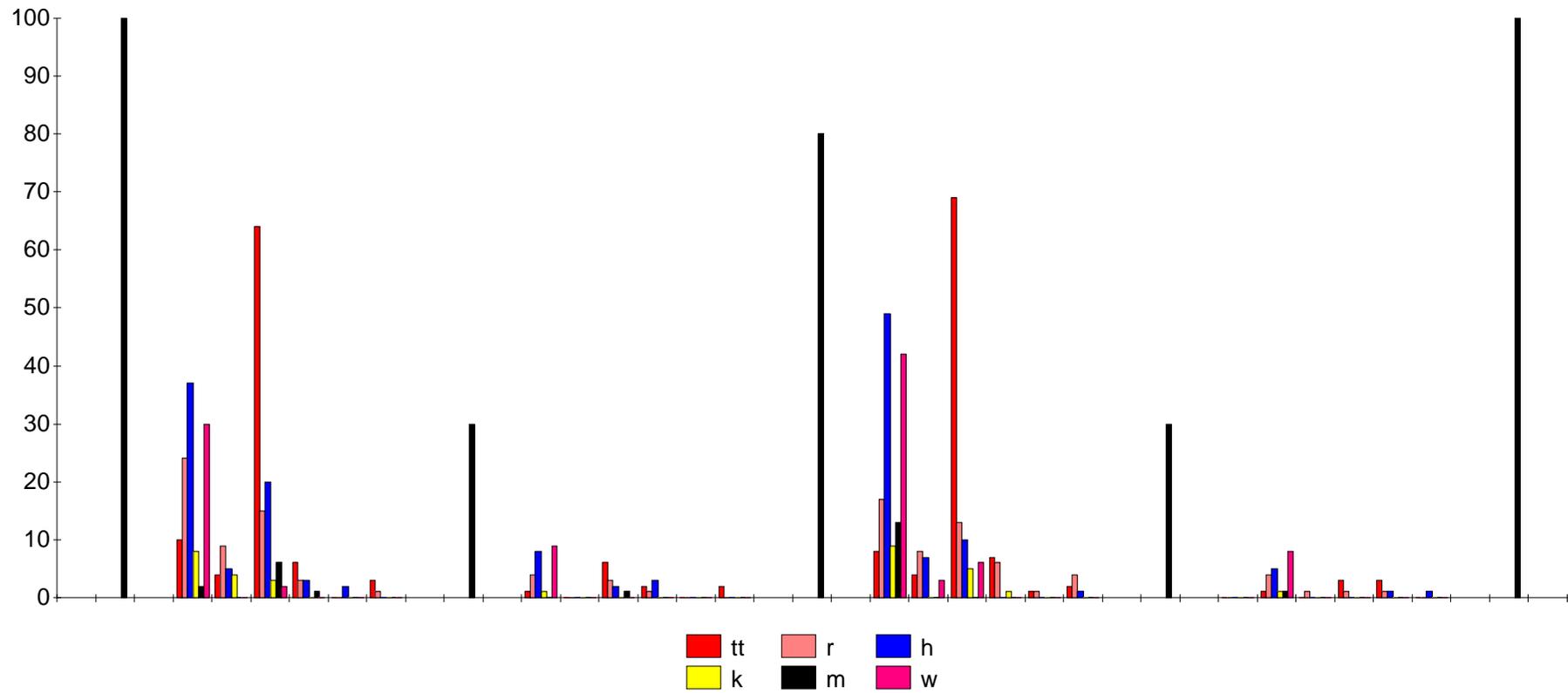
**Diagramm 1.3.d.1.3**

**Nichtbruch Vz-v : VH**  
 abs./pond./10 rel. Hi./Ga. tt/r/h/k/m/w



### Vz-gz in VH abs.: v

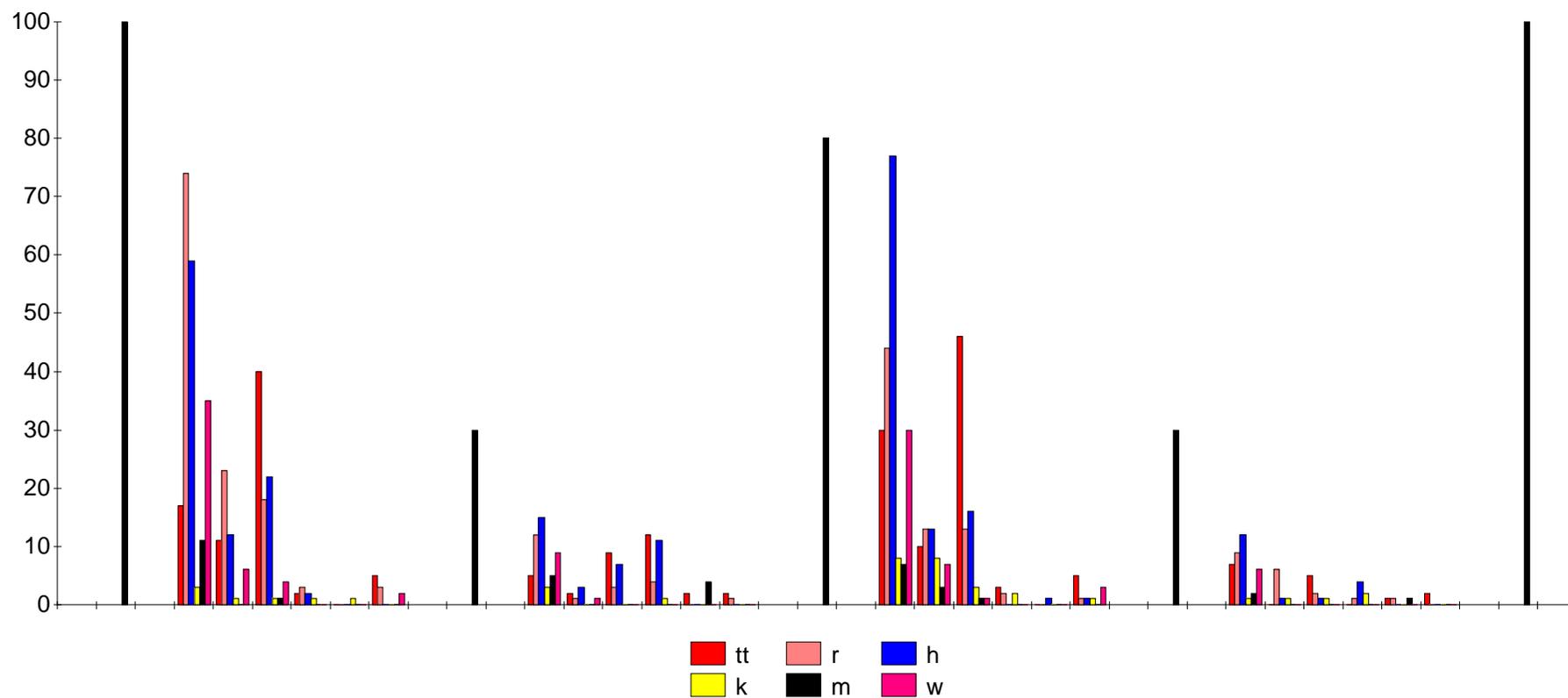
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.5**

### Vz-gz in IH abs.: v

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.6**

### Vz-gz in NH abs.: v

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w

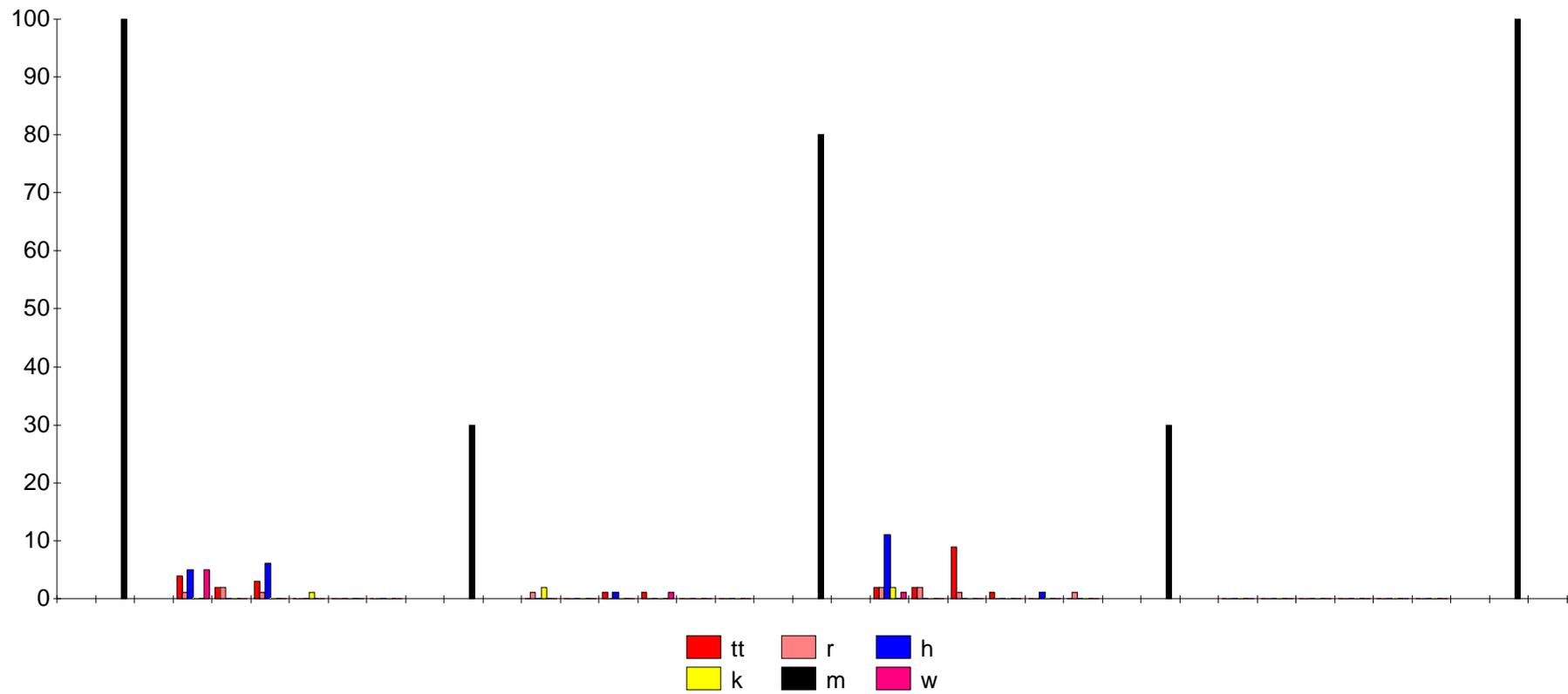
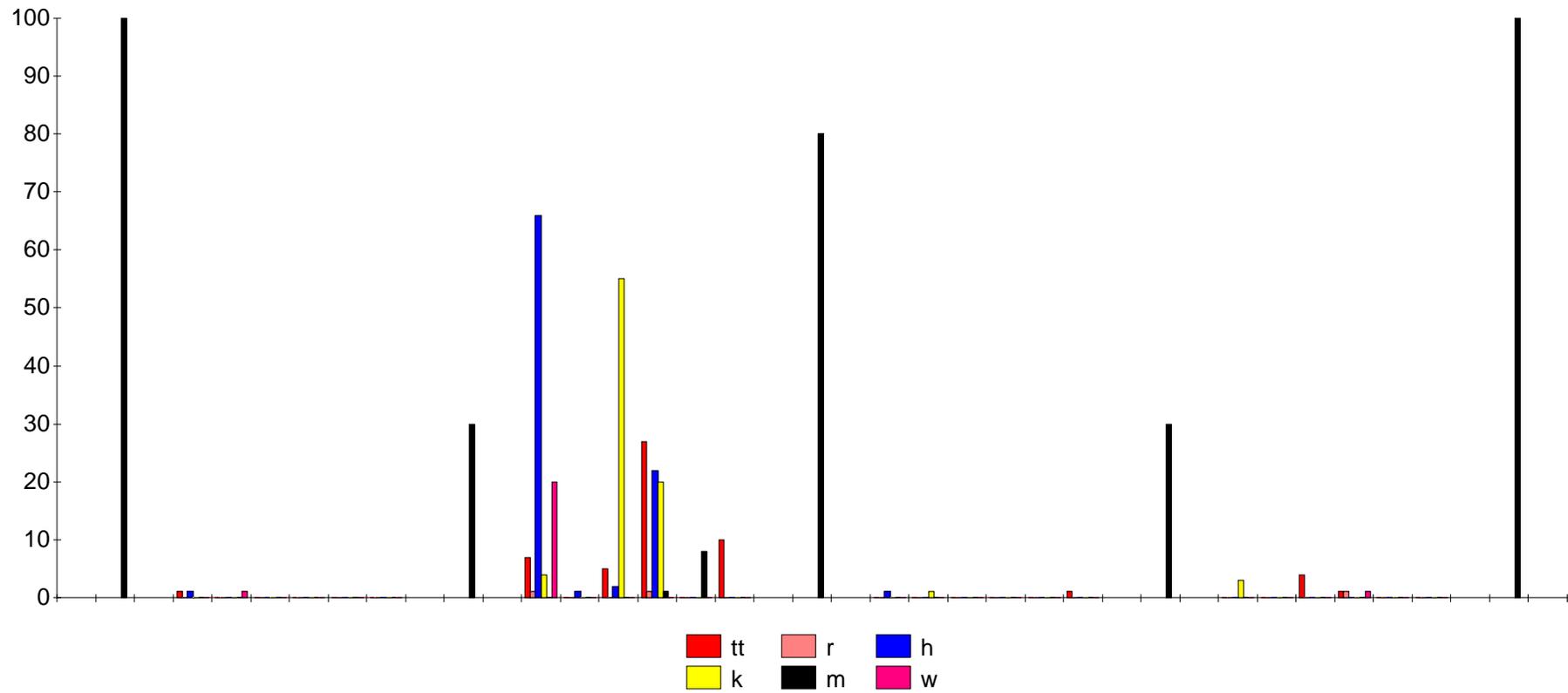


Diagramm 1.3.d.1.7

### Vz-gz in EH abs.: v

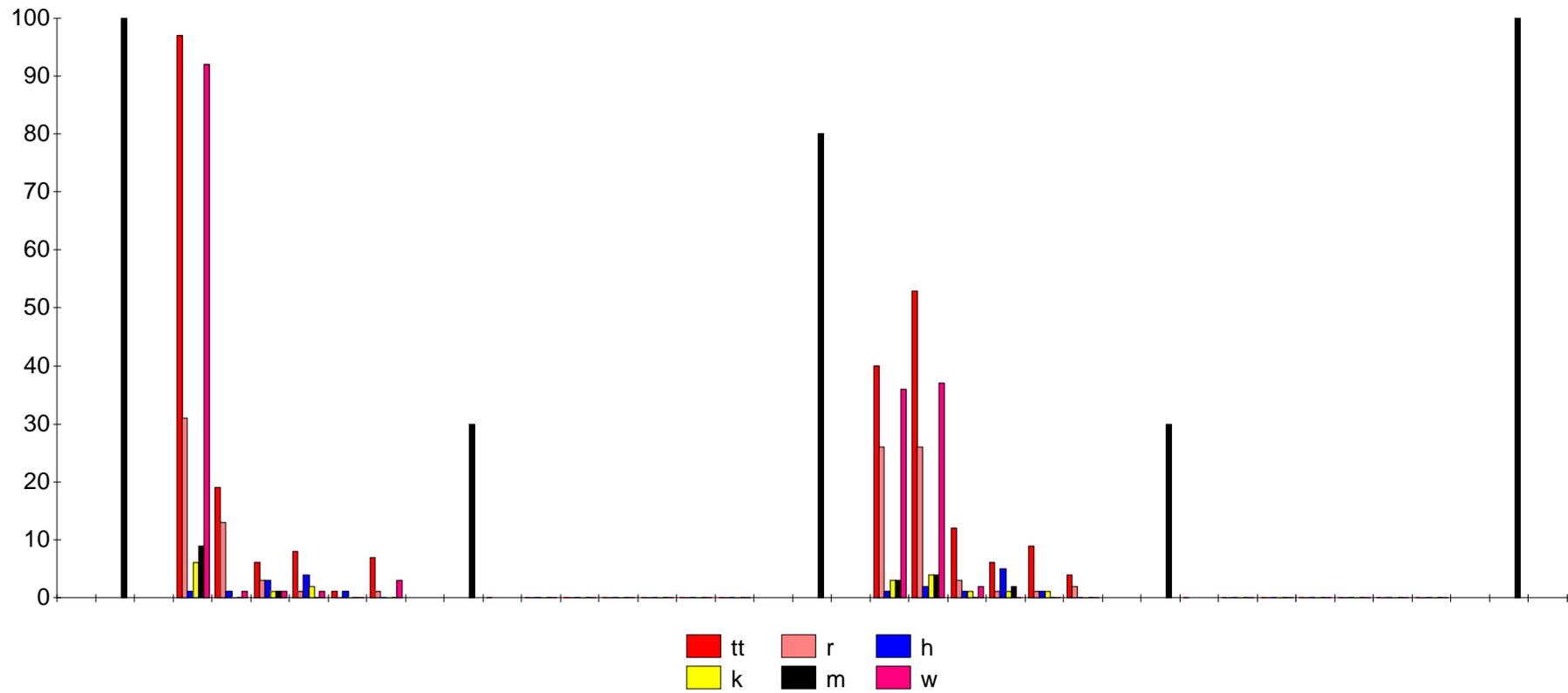
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.8**

**Vz-gz in VH abs.: e**

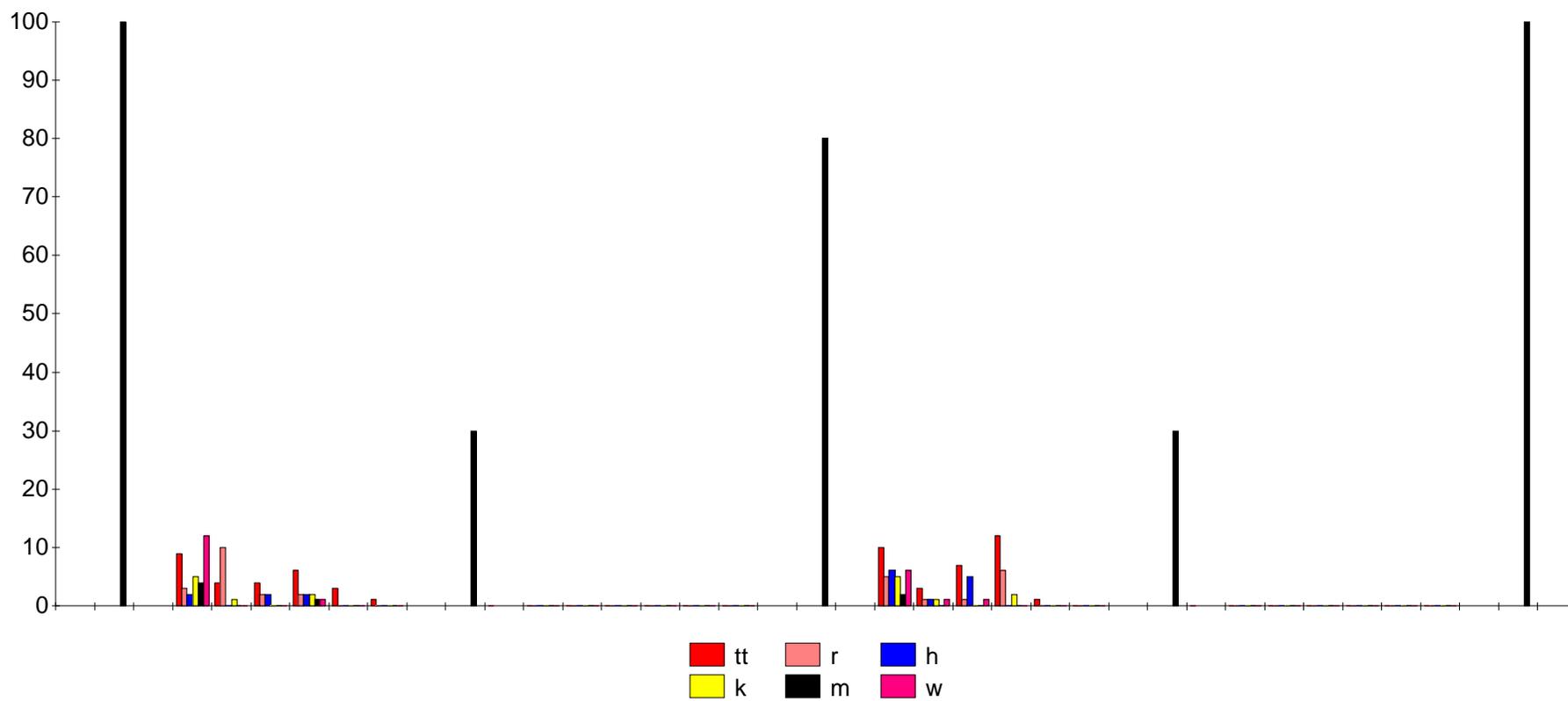
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.9**

### Vz-gz in IH abs.: e

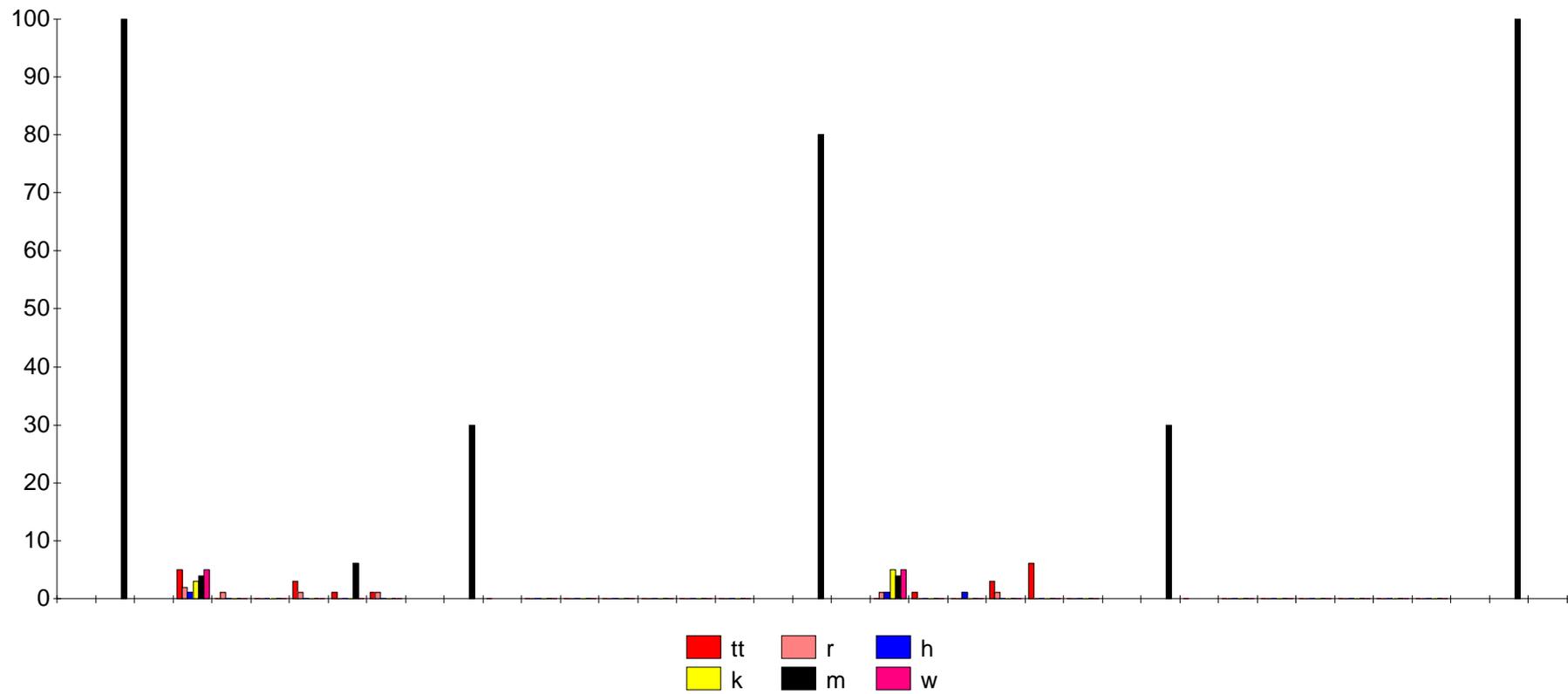
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.10**

### Vz-gz in NH abs.: e

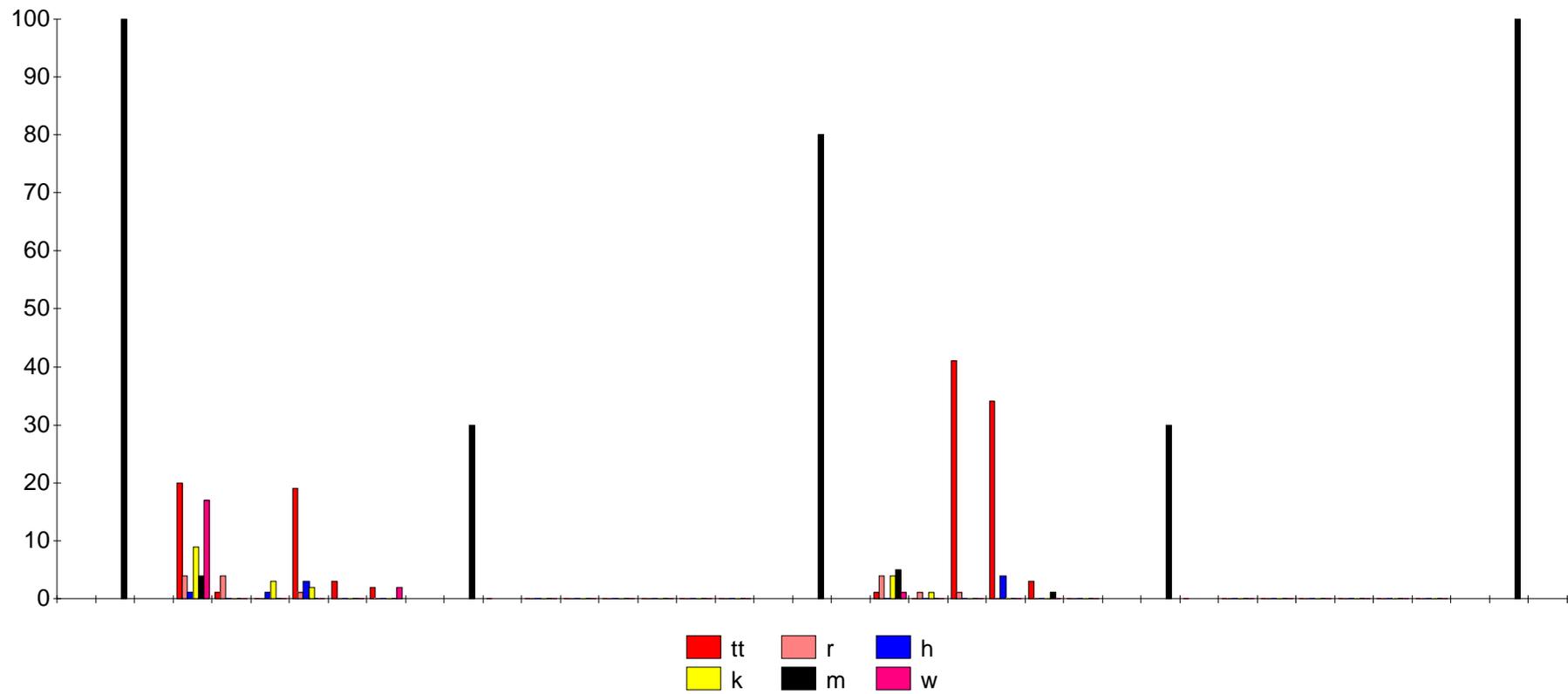
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.11**

### Vz-gz in EH abs.: e

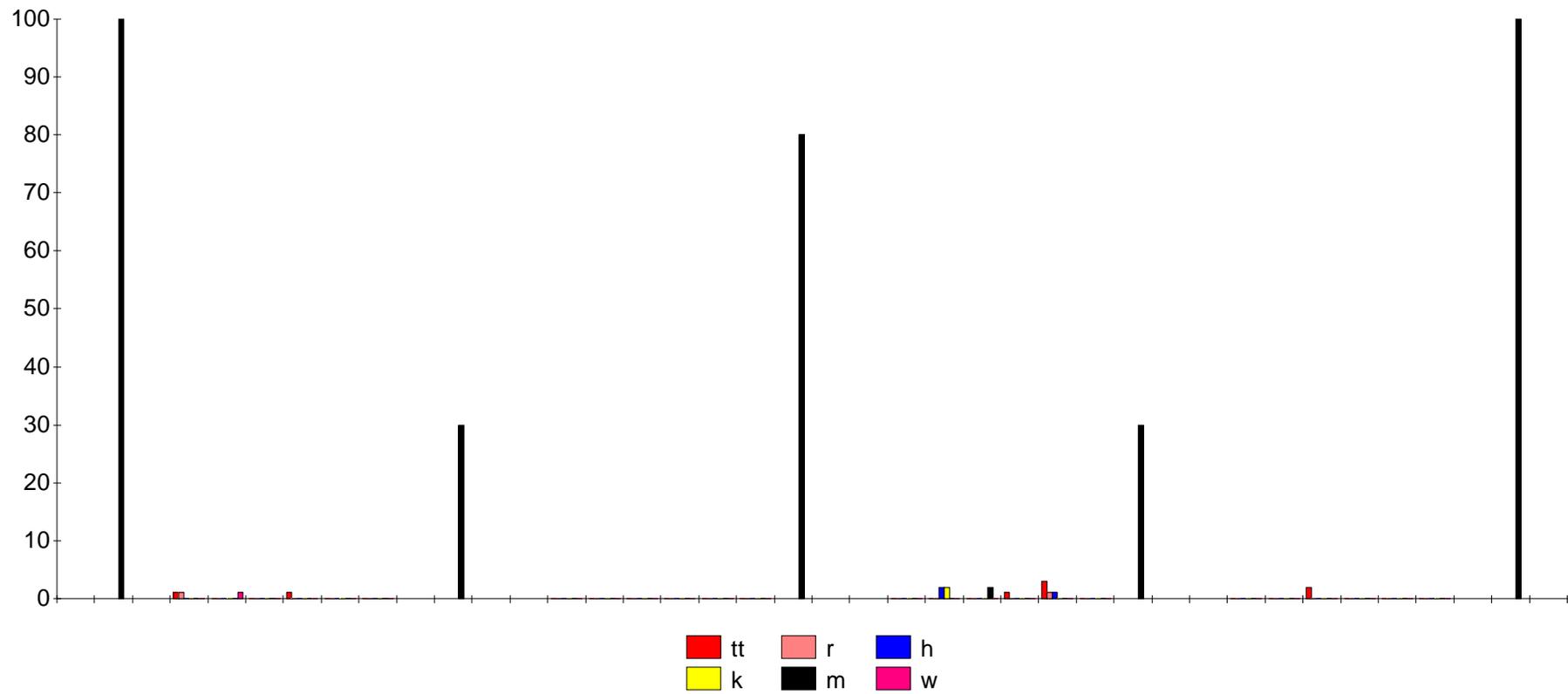
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.12**

### Vz-gz in VH abs.: g

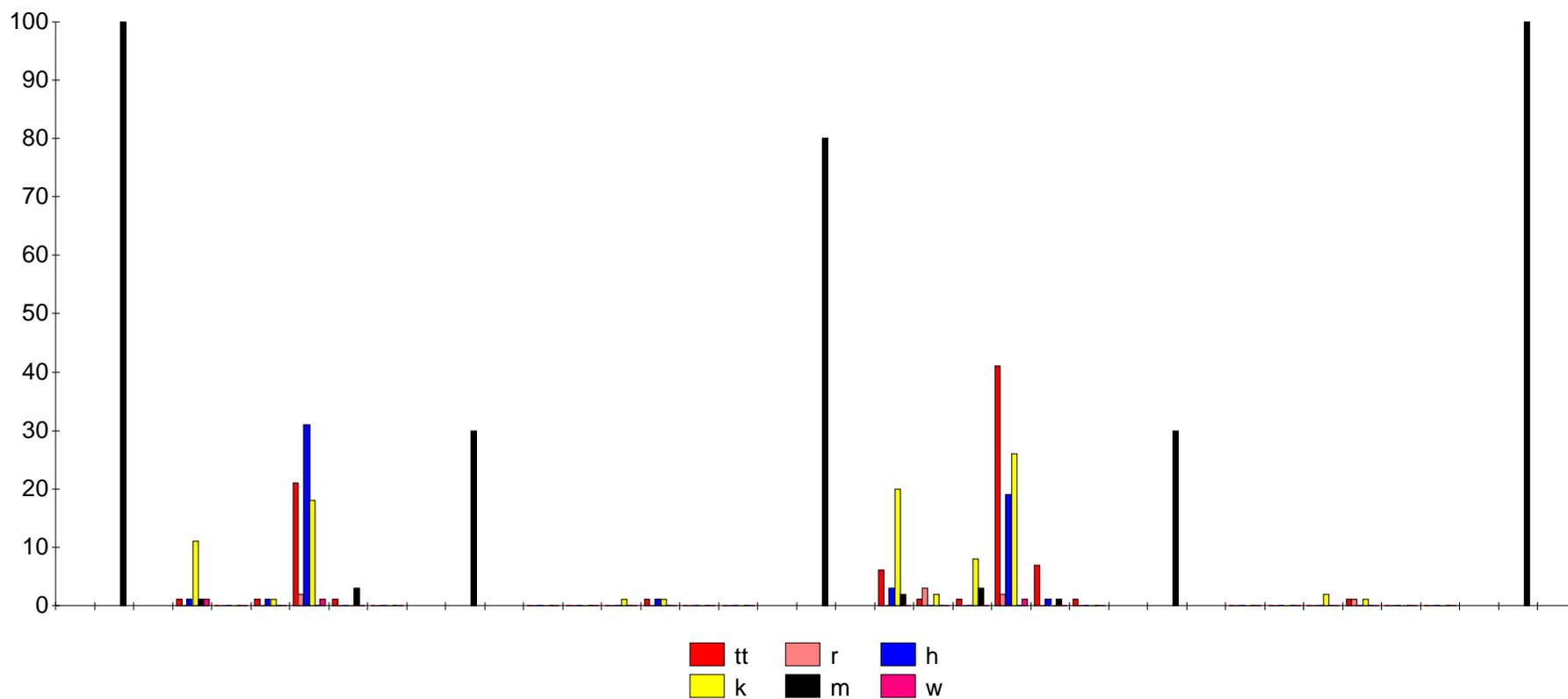
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.13**

### Vz-gz in IH abs.: g

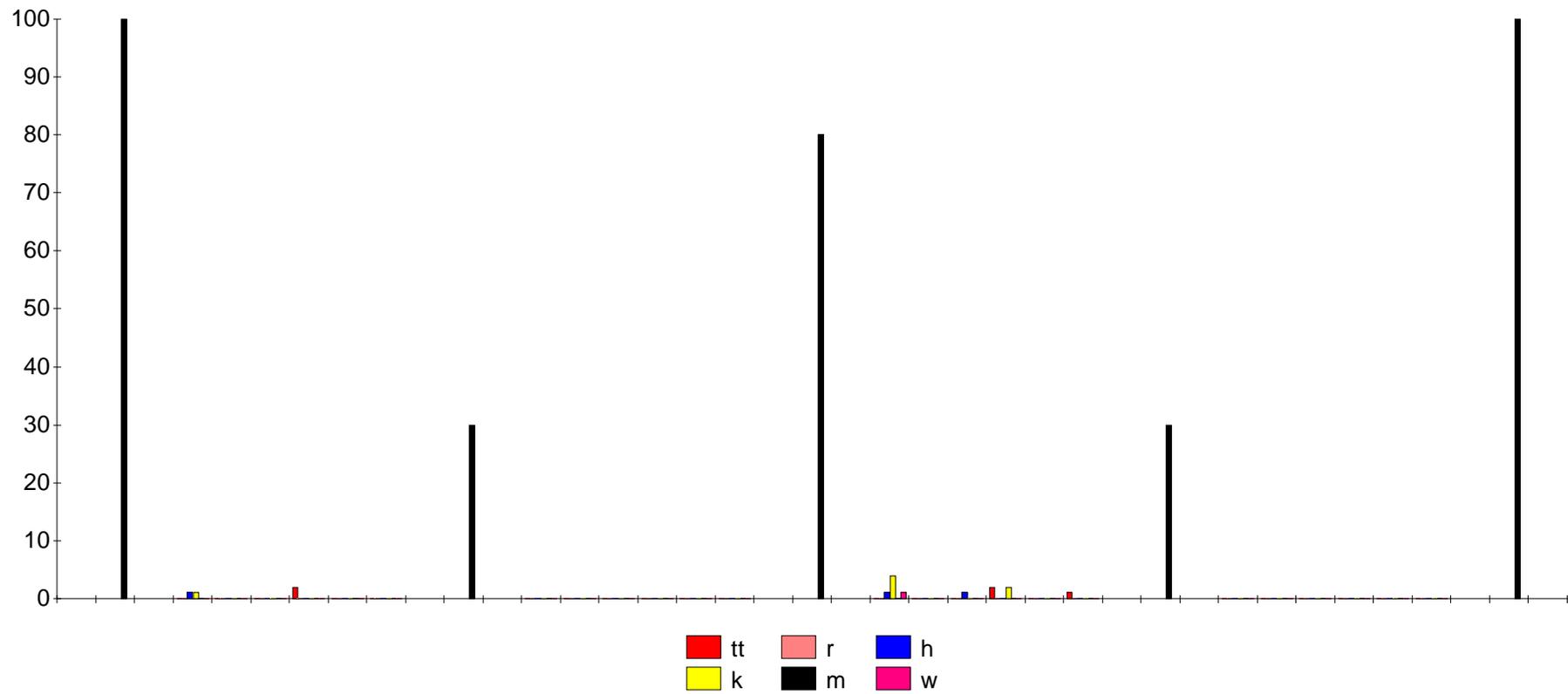
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.14**

### Vz-gz in NH abs.: g

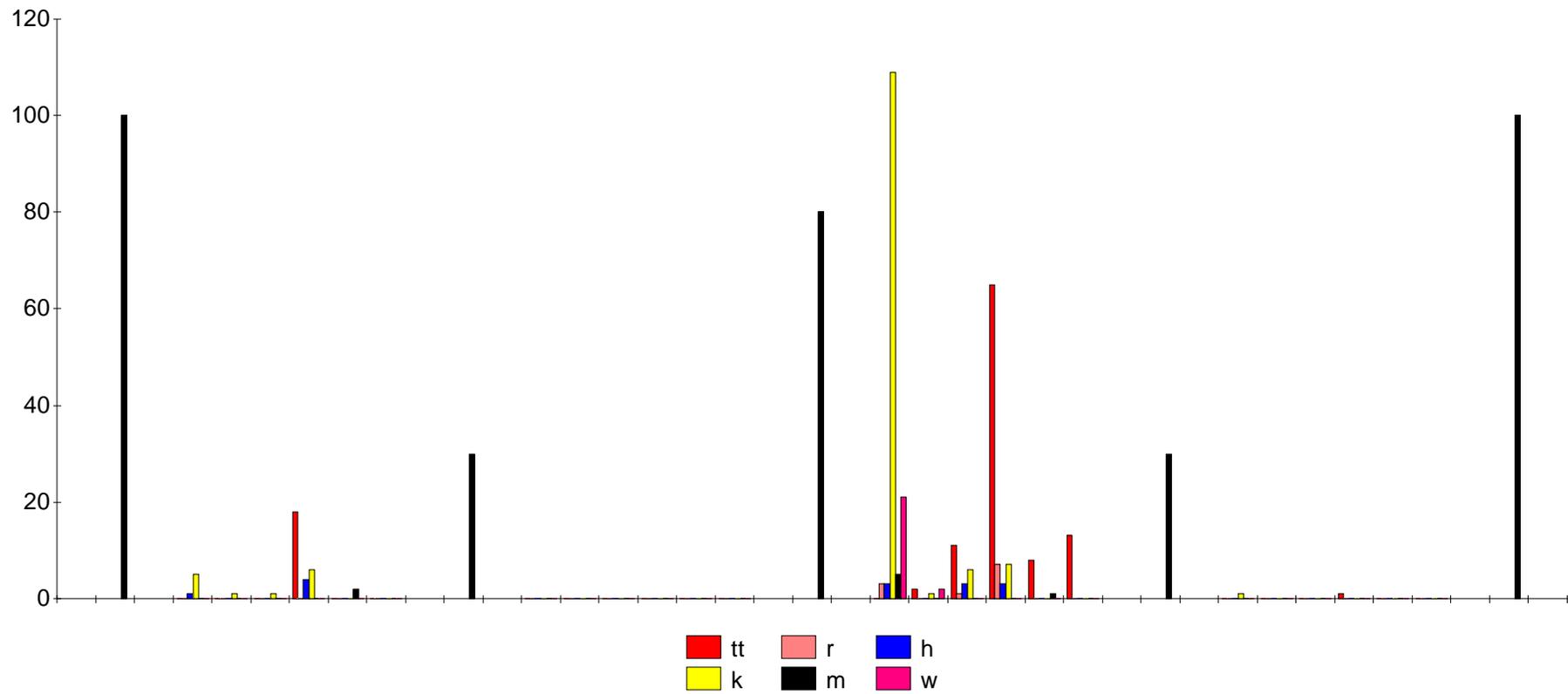
Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



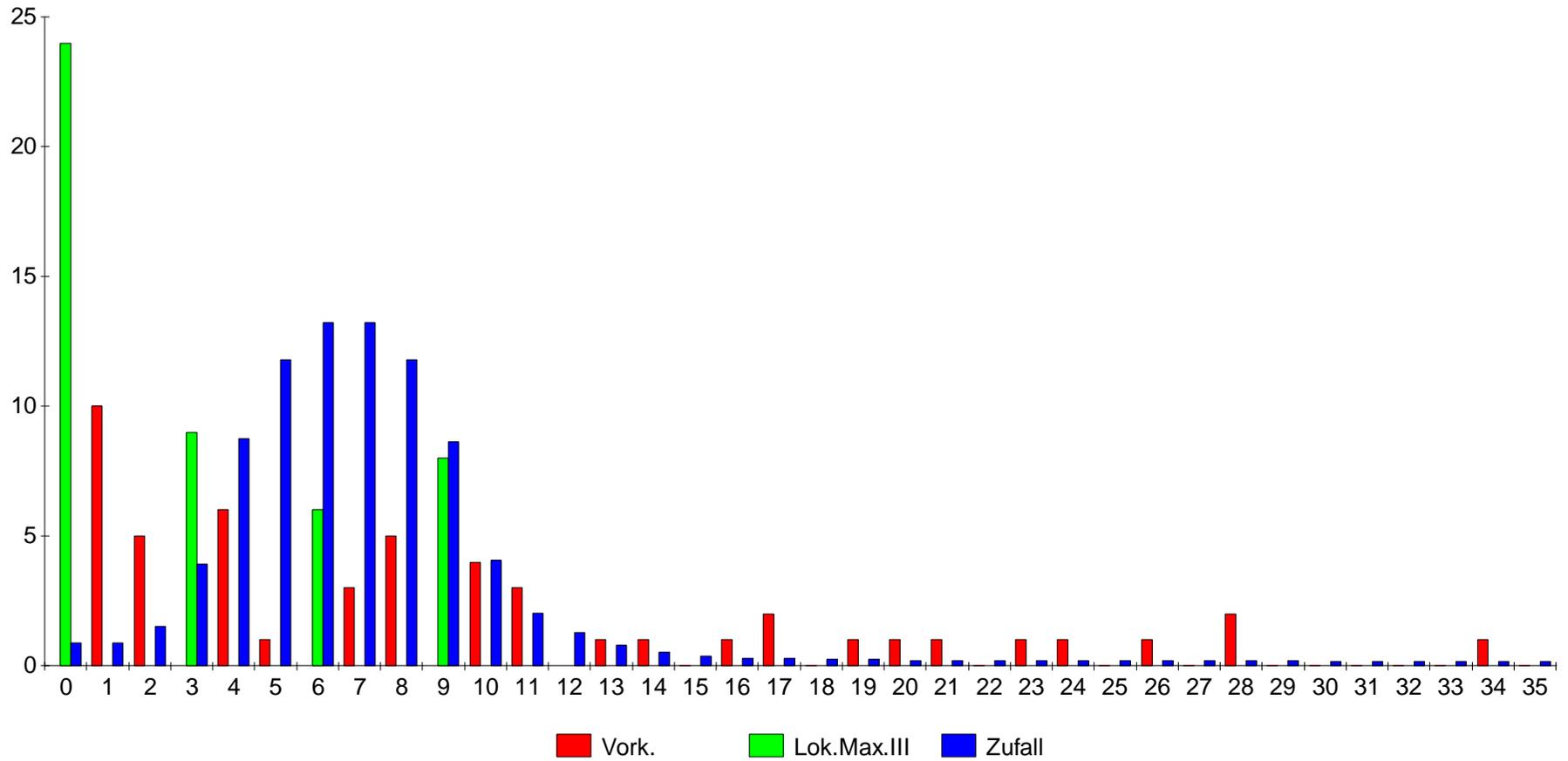
**Diagramm 1.3.d.1.15**

### Vz-gz in EH abs.: g

Hi./Ga. Nichtbruch/Bruch tt/r/h/k/m/w



**Diagramm 1.3.d.1.16**



**Diagramm 4.IV.1**